



Das Lebensministerium



Bewertung des Reittourismus in Sachsen

Schriftenreihe des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Heft 24/2008

Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Bewertung des Reittourismus in Sachsen

Projektbetreuung: Gabriele Vogel
Dr. Angela Kunz
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Auftragnehmer: Prof. Dr. Hartmut Rein
Dr. Reiner Erdmann
Matthias Schmidt
Ulrike Franke
Melanie Pundre
BTE-Tourismusmanagement, Regionalentwicklung Berlin

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Ausgangssituation und Projektziele	1
1.2	Grundlagen und Vorgehensweise der Bearbeitung	1
1.3	Methodik	4
1.4	Die beiden Beispielregionen	5
2	Position des Reittourismus in Sachsen auf dem deutschen Reittourismusmarkt	9
2.1	Pferdesport und Reittourismus in Deutschland	9
2.2	Der sächsische Reittourismusmarkt	18
2.2.1	Reittouristisches Angebot: Betriebe rund ums Pferd	18
2.2.2	Reittouristische Nachfrage	34
2.2.3	Infrastruktur und rechtliche Rahmenbedingungen	52
2.2.4	Marketing und Kooperation	62
2.2.5	Bekanntheit und Image des Reiterlandes Sachsen	71
2.3	Gesamtfazit zur Marktposition	74
3	Regionalökonomische Analyse	76
3.1	Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Sachsen und in den Beispielregionen	77
3.2	Regionalökonomische Effekte rund ums Pferd in Sachsen und in den Beispielregionen	82
3.2.1	Blickpunkt Reittourismus - Übernachtungen	83
3.2.2	Blickpunkt Reittourismus – Tagesbesucher	88
3.2.3	Blickpunkt – sonstige Effekte rund ums Pferd	93
3.2.4	Blickpunkt - wirtschaftliche Situation der Betriebe	94
3.3	Kernergebnisse und Fazit regionalökonomische Analyse rund ums Pferd	104
3.4	Vergleich mit dem Fahrradtourismus in Sachsen	107
4	SWOT-Analyse	110
5	Empfehlungen zur Neuausrichtung des sächsischen Reittourismus	115
5.1	Empfehlungen zur Neuausrichtung des sächsischen Reittourismus (Landesebene)	115
5.1.1	Reitrecht und Reitwege-Infrastruktur	121
5.1.2	Modellrechnung zur Schätzung der Kosten für eine Qualifizierung des Reitwegenetzes	125
5.1.3	Exkurs: Hinweise zur Planung touristischer Reitwege	128
5.1.4	Entwicklung reittouristischer Produkte und Qualifizierung der Betriebe	130
5.1.5	Vermarktung	131
5.2	Empfehlungen zur Qualifizierung des reittouristischen Angebots auf betrieblicher Ebene	133
6	Zusammenfassung der Kernergebnisse und Ausblick	135
7	Quellenverzeichnis	140
8	Anhang	142
8.1	Kennblätter „Pferdesport und Reittourismus in den einzelnen Bundesländern“	142

8.1.1	Baden-Württemberg	142
8.1.2	Bayern	144
8.1.3	Brandenburg-Berlin	146
8.1.4	Hessen	148
8.1.5	Mecklenburg-Vorpommern	150
8.1.6	Niedersachsen-Bremen	152
8.1.7	Nordrhein-Westfalen	155
8.1.8	Rheinland-Pfalz	158
8.1.9	Saarland	160
8.1.10	Sachsen	162
8.1.11	Sachsen-Anhalt	164
8.1.12	Schleswig-Holstein - Hamburg	166
8.1.13	Thüringen	169
8.2	Liste der interviewten Experten	171

Abbildungen

Abb. 1-1:	Unternehmenskonzept.....	3
Abb. 1-2:	Übersicht zur Auswertung der Betriebsbefragung.....	4
Abb. 1-3:	Lage der Beispielregionen im Freistaat Sachsen (Muldentalkreis links, Vogtlandkreis rechts)	6
Abb. 1-4:	Pferdehaltende Betriebe im Muldentalkreis, die an der Befragung teilgenommen haben.....	7
Abb. 1-5:	Pferdehaltende Betriebe im Vogtlandkreis, die an der Befragung teilgenommen haben.....	8
Abb. 2-1:	Rangfolge der Bundesländer sortiert nach Pferdedichte.....	12
Abb. 2-2:	Rechtsgrundlagen in den Bundesländern	17
Abb. 2-3:	Verteilung der auswertbaren Fragebögen in Sachsen (Fragebogen LfL/BTE).....	19
Abb. 2-4:	Angebote rund ums Pferd in Sachsen*	20
Abb. 2-5:	Pferde- und Ponybestand in den sachsenweit befragten Betrieben.....	21
Abb. 2-6:	Pferde- und Ponybestand in den Betrieben der Beispielregionen.....	21
Abb. 2-7:	Durchschnittliche Anzahl an Pferden/Ponys	22
Abb. 2-8:	Differenzierter Pferdebestand in den Beispielregionen im Vergleich zum Landkreis Celle.....	23
Abb. 2-9:	Ausstattung der reittouristischen Betriebe in Sachsen*.....	24
Abb. 2-10:	Ausstattung der Betriebe in den Beispielregionen*	24
Abb. 2-11:	Unterkunftsarten Sachsen*	25
Abb. 2-12:	Verpflegungsangebote Sachsen*	26
Abb. 2-13:	Zertifizierte Betriebe in Sachsen und in den Beispielregionen*	27
Abb. 2-14:	Bewertung der einzelnen Klassifizierungs- und Zertifizierungsformen, Fokus: „Sachsen mit Pferd“- und FN-Prüfung*	28
Abb. 2-15:	Bewertung weiterer Zertifizierungsformen*	28
Abb. 2-16:	Mitgliedschaften in pferdesportlichen und touristischen Organisationen der befragten Betriebe in den Beispielregionen*	29
Abb. 2-17:	Attraktivität des Reit- und Fahrtourismus	31
Abb. 2-18:	Buchbares Angebot „Reiten im Burgen- und Heidealand“ des Reitreiseveranstalters „Pferd und Reiter“.....	32
Abb. 2-19:	Anbieterschätzung: Anteil der Gäste, die einen Tag bleiben.....	34
Abb. 2-20:	Anbieterschätzung: Anteil der Gäste, die übers Wochenende (max. drei Tage) bleiben	35
Abb. 2-21:	Anbieterschätzung: Anteil der Gäste, die mehr als drei Tage bleiben.....	35
Abb. 2-22:	Gästestruktur in den befragten Betrieben*	37
Abb. 2-23:	Herkunft der Gäste*	38
Abb. 2-24:	Rangfolge der Angebotsnutzung*	39
Abb. 2-25:	Nachfrageentwicklung.....	40
Abb. 2-26:	Besuch des Bundeslandes Sachsen.....	41

Abb. 2-27:	Reiturlaub in Sachsen.....	41
Abb. 2-28:	Interesse Reiturlaub in Sachsen	42
Abb. 2-29:	Region des letzten Reiturlaubs	43
Abb. 2-30:	Art von Reiturlaub	44
Abb. 2-31:	Aspekte bei einem Reiturlaub	44
Abb. 2-32:	Freizeitaktivitäten im Reiturlaub	45
Abb. 2-33:	Bevorzugte Reitweisen	46
Abb. 2-34:	Entfernung für einen Reiturlaub mit dem eigenen Pferd	47
Abb. 2-35:	Entfernung für einen Reiturlaub ohne eigenes Pferd	48
Abb. 2-36:	Besuch von pferdesportlichen Veranstaltungen und Locations.....	49
Abb. 2-37:	Anlass Kutsch- und Kremserfahrten.....	50
Abb. 2-38:	Beispiel Reitferien im „Wendy Camp“	51
Abb. 2-39:	Beispiel Beschilderung und Informationstafel	53
Abb. 2-40:	Reitwegesituation im Wernsdorfer Wald	55
Abb. 2-41:	Reitwegesituation am Reiterhof Kunze	56
Abb. 2-42:	Entwicklung des Reitwegenetzes in Sachsen	58
Abb. 2-43:	Gründe für (Nicht-)Beteiligung	59
Abb. 2-44:	Zufriedenheit mit den bereitbaren Wegen in der Region.....	60
Abb. 2-45:	Zufriedenheit der Reiturlauber in Sachsen mit den Reitwegen	60
Abb. 2-46:	Genutzte Werbeformen der Betriebe*	62
Abb. 2-47:	Beispiele für Hausprospekte	63
Abb. 2-48:	Kooperationen*	63
Abb. 2-49:	Internetseite und Broschüre „Sachsen mit Pferd“	64
Abb. 2-50:	Reitwegekarten Muldenland sowie westliches und östliches Vogtland (2004) und Reitbroschüre des TV Sächsisches Burgen- und Heide-land.....	65
Abb. 2-51:	Werbung durch Verbände und/ oder Kommunen.....	66
Abb. 2-52:	Bekanntheit „Sachsen mit Pferd“ – befragte Betriebe in Sachsen	66
Abb. 2-53:	Bekanntheit „Sachsenatlas“ – befragte Betriebe in Sachsen	67
Abb. 2-54:	Sachsenweite Bewertung der Marketingkampagne „Sachsen mit Pferd“.....	68
Abb. 2-55:	Bekanntheit „Sachsen mit Pferd“ – telefonische Kundenbefragung	69
Abb. 2-56:	Bekanntheit „Sachsenatlas“ – telefonische Kundenbefragung.....	69
Abb. 2-57:	Bekannt Bundesländer zum Thema Pferde oder Reiten*.....	72
Abb. 2-58:	Marktsituation.....	73
Abb. 2-59:	Gewichtung der Einflussfaktoren zur Verbesserung der nähräumlichen und deutschlandweiten Marktposition des sächsischen Reittourismus.....	75
Abb. 3-1:	Vorgehen regionalökonomische Analyse	76
Abb. 3-2:	Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Sachsen	77
Abb. 3-3:	Touristische Kennzahlen der Beispielregionen	78
Abb. 3-4:	Tourismus als Wirtschaftsfaktor in den Beispielregionen.....	79
Abb. 3-5:	Wertschöpfung des Tourismus in Sachsen und in den Beispielregionen.....	80

Abb. 3-6:	Ist-Situation - Übernachtungen im Segment Reittourismus.....	84
Abb. 3-7:	Wirtschaftliche Effekte Ist-Situation Übernachtungen im Segment Reittourismus	84
Abb. 3-8:	Wirtschaftliches Potenzial des übernachtenden Reittourismus in Sachsen	86
Abb. 3-9:	Wirtschaftliches Potenzial - Übernachtungen im Segment Reittourismus.....	87
Abb. 3-10:	Übernachtungen im Segment Reittourismus Ist-Situation und Potenzial	87
Abb. 3-11:	Ist-Situation – Tagesbesucher im Segment Reittourismus.....	88
Abb. 3-12:	Wirtschaftliche Effekte - Ist-Situation Tagesbesucher im Segment Reittourismus I..	89
Abb. 3-13:	Wirtschaftliche Effekte - Ist-Situation Tagesbesucher im Segment Reittourismus II.	89
Abb. 3-14:	Ist-Situation Übernachtungs- und Tagestourismus im Segment Reittourismus in den Beispielregionen und in Sachsen	90
Abb. 3-15:	Wirtschaftliche Effekte - Kutsch- und Kremserfahrten und Veranstaltungen.....	91
Abb. 3-16:	Internetseiten sächsischer Pferdeveranstaltungen	92
Abb. 3-17:	Sonstige Effekte rund ums Pferd	93
Abb. 3-18:	Reit- und Fahrtourismus als Haupt- oder Nebenerwerb in Sachsen	94
Abb. 3-19:	Reit- und Fahrtourismus als Haupt- oder Nebenerwerb in den Beispielregionen.....	95
Abb. 3-20:	Anteil der (Betriebs-) Umsätze aus dem Reit- und Fahrtourismus am Gesamt- einkommen	96
Abb. 3-21:	Weitere Erwerbszweige der Pferde haltenden Betriebe in Sachsen*	97
Abb. 3-22:	Weitere Erwerbszweige der Pferde haltenden Betriebe in den Beispielregionen*	98
Abb. 3-23:	Kostendeckung der Wirtschaftsbereiche in Sachsen*	99
Abb. 3-24:	Kostendeckung der Wirtschaftsbereiche in den Beispielregionen*	100
Abb. 3-25:	Investitionen in das reit- und fahrtouristische Angebot seit 1990	101
Abb. 3-26:	Betriebsergebnis 2006 Sachsen	102
Abb. 3-27:	Mithelfende Personen*	103
Abb. 3-28:	Ist-Situation Übernachtungs- und Tagestourismus im Segment Reittourismus in den Beispielregionen und in Sachsen	105
Abb. 3-29:	Wirtschaftsfaktor Radtourismus- Wertschöpfung	107
Abb. 5-1:	Empfehlungen zur Neuausrichtung des sächsischen Reittourismus.....	120
Abb. 5-2:	Beispiele für ein integriertes Leitsystem (Wegweisung)	125
Abb. 5-3:	Empfehlungen für reittouristische Betriebe	134

1 Einleitung

1.1 Ausgangssituation und Projektziele

Der Freistaat Sachsen engagiert sich seit 1999 im Reittourismus. Schwerpunkte sind die Schaffung eines attraktiven Wegenetzes, die Entwicklung und Qualifizierung reittouristischer Angebote und deren Vermarktung. Die Marke "Sachsen mit Pferd" ist konsequent weiterentwickelt worden und Bestandteil des Marketings der Landestouristik. Die Zwischenbilanz der Förderung des Reittourismus weist vielfältige Erfolge auf:

- Die Marke "Sachsen mit Pferd" wurde entwickelt (Logo, PR, Angebote),
- rd. 600 Anbieter sind unter dem Produkt "Sachsen mit Pferd" zusammengefasst,
- Leitbild und Marketingstrategie wurden entwickelt,
- die reittouristischen Angebote wurden in die Marketingkampagne „SACHSENLand erleben“ aufgenommen,
- ein Zertifizierungssystem für die Reittourismusbetriebe wurde eingerichtet,
- das Internetportal „Sachsen mit Pferd“ ist seit 2003 online.
- Etwa 7 000 km Reitwege wurden beschildert.
- 15 (von 23 geplanten) Reitkarten sind erschienen.
- Der FN-Wettbewerb "Pferdefreundliche Gemeinde" wird auch in Sachsen durchgeführt, der Landes-Wettbewerb "Pferdefreundliche Gaststätte" findet seit 2003 statt.
- Weiterbildungsmaßnahmen für Reitbetriebe (und reiterfreundliche Anbieter) wurden entwickelt, 2006 wurde der IHK-Zertifikatskurs "Fachkraft für Reittourismus" etabliert, im Oktober 2007 gab es die beiden ersten erfolgreichen Absolventinnen.

Die Förderung des Reittourismus in Sachsen verfolgt - neben den markenstrategischen und imagebezogenen Zielen - das Ziel der **Förderung des ländlichen Raumes** und die Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe. Stichworte sind u. a. Agrartourismus, Diversifizierung des Angebotes der landwirtschaftlichen Betriebe, Stärkung des Tourismus im ländlichen Raum.

Die vorliegende Studie dient als Grundlage, um eine **Zwischenbilanz der bisherigen Aktivitäten** zu ziehen. Im Mittelpunkt der Überlegungen steht die **Weichenstellung für die zukünftige Ausrichtung des Projektes "Sachsen mit Pferd"**.

1.2 Grundlagen und Vorgehensweise der Bearbeitung

Entsprechend der Ausschreibung für das Vorhaben waren die folgenden Leistungen durchzuführen.

- Der erreichte Stand des Reittourismus in Sachsen (wirtschaftliche Bedeutung, Position auf dem Markt) sollte erfasst und bewertet werden.
- Aus den Erfahrungen und Ergebnissen der bisher durchgeführten Maßnahmen waren Empfehlungen für die weitere Vorgehensweise abzuleiten und zu begründen. Diese Empfehlungen beziehen sich v. a. auf

- die Entwicklung der wirtschaftlichen Bedeutung des Reittourismus für die Betriebe und den ländlichen Raum in Sachsen und die Verbesserung der durch Reittourismus induzierten Wertschöpfung sowie auf
- die Entwicklung des Images von Sachsen als "Reiterland/Pferdeland" und die Stärkung der Bedeutung von „Sachsen mit Pferd“ im Markt "Freizeit und Tourismus mit Pferd".

Unter "Reittourismus" wird entsprechend der **Definition „Sachsen mit Pferd“¹ die aktive und passive Beschäftigung mit dem Pferd während des Urlaubs verstanden** (einschließlich Kremserfahrten und Veranstaltungen). In der Tätigkeit der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) und somit auch innerhalb dieser Untersuchung ist darüber hinaus die **Summe aller "betrieblichen Angebote rund ums Pferd"** von besonderer Bedeutung. Dies beinhaltet:

- Angebote für Reiterferien bzw. für "Ferien mit dem Pferd",
- Pensionspferdehaltung, landwirtschaftlicher Service für Reiter,
- Ausbildungsangebote für Pferd und Reiter,
- Serviceleistungen für Reitbetriebe: Hufschmied, Tierarzt, Futtermittel; Handwerk, Dienstleistung und Vorleistungen für Reitbetriebe (= touristische Multiplikatoreffekte),
- Pferdezucht und Serviceleistungen für Zuchtbetriebe (s. o.),
- reiterfreundliche Gastronomie,
- Pferdesportveranstaltungen und Events rund ums Pferd.

Die so beschriebene betriebliche Seite des Reitens stand im Mittelpunkt der Untersuchungen und der ausgearbeiteten Empfehlungen.

Zur Erhebung der erforderlichen Daten wurde eine persönliche Befragung (Betriebsbefragungen, Telefoninterviews) von Betriebsleitern und Servicedienstleistern rund ums Pferd in zwei Beispiellandkreisen (Vogtlandkreis [V] und Muldentalkreis [MTL]) durchgeführt. Die damit verbundenen Bereisungen waren eingebettet in eine durch die LfL zeitgleich durchgeführte landesweite Befragung Pferdehaltender Betriebe.

In der weiteren Bearbeitung wurden eine bundesweite telefonische Kundenbefragung mit 785 Teilnehmern sowie eine Expertenbefragung (23 Teilnehmer) durchgeführt, um Erkenntnisse zur Position der Dachmarke „Sachsen mit Pferd“ auf dem deutschen Reittourismusmarkt zu gewinnen. Die wesentlichen Arbeitsschritte und -inhalte sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

¹ Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen (TMGS), 2005: Leitbild und Marketingstrategie „Sachsen mit Pferd“

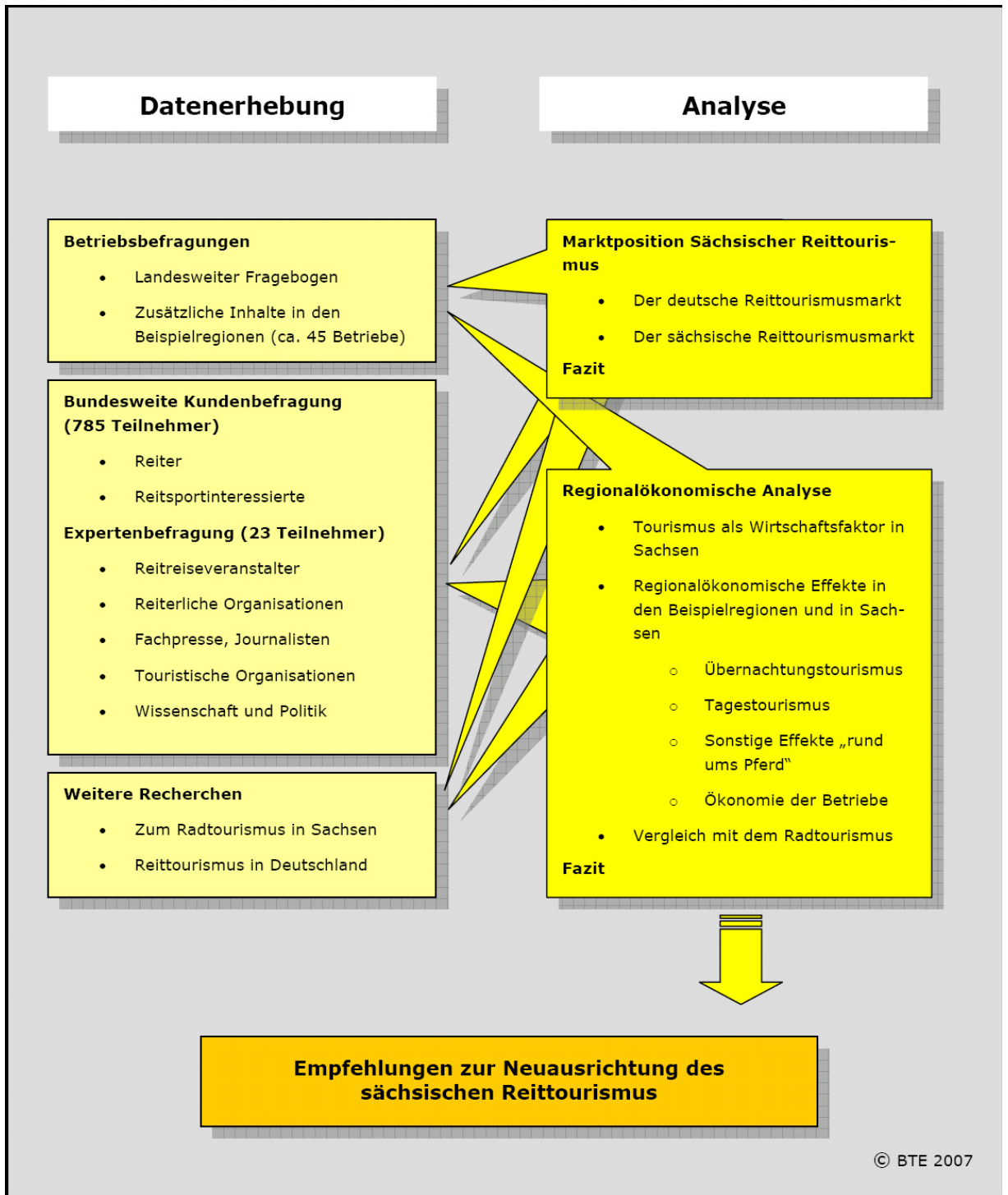


Abb. 1-1: Untersuchungskonzept

1.3 Methodik

Betriebsbefragung in Sachsen und in den Beispielregionen

Zur Erfassung reit- und fahrtouristischer Kennzahlen der Betriebe in Sachsen wurde eine landesweite Befragung mithilfe eines strukturierten Fragebogens durchgeführt. Bei 556 angeschriebenen Adressen wurde ein Rücklauf von über 59 % (n = 326) erzielt.

Die regionalökonomische Analyse beinhaltet die Erfassung betriebswirtschaftlicher Kennzahlen in Betrieben der zwei Beispielregionen. Bei 94 angeschriebenen Adressen wurden schließlich 45 Betriebsbefragungen (LfL-Fragebogen) durchgeführt, somit wurden ca. 48 % der kontaktierten Betriebe befragt. Mithilfe eines strukturierten Fragebogens konnten zudem in 34 Betrieben ökonomische Daten erhoben werden (ca. 76 % der 45 befragten Betriebe). Das entspricht unter Betrachtung der 94 kontaktierten Betriebe einer Rücklaufquote von ca. 36 %.

	MTL	Vogtland
	104 Kontakte	
Kontakte (aus Datenbank und vor Ort ermittelte)	62	42
Betriebsbefragungen	29 = 29 LfL-Fragebögen und 21 Ökonomie-Fragebögen	16 = 16 LfL-Fragebögen und 13 Ökonomie-Fragebögen
keine Angaben (kontaktiert, aber keine Bereitschaft, kein gewerblicher Betrieb oder nicht mehr existent etc.)	30	
Meinungen eingeholt (Dienstleister oder nicht Pferde hal- tender Betrieb)	16	
keine Angaben – weil nicht kontak- tiert	10	
Anbieter außerhalb der Beispielre- gionen	3	

Abb. 1-2: Übersicht zur Auswertung der Betriebsbefragung

Telefonische Kundenbefragung

Marktanalysen, Kenntnisse um die Kunden, ihre Dispositionen, Ansprüche und Erwartungen, gewinnen im sich verschärfenden Wettbewerb eine zunehmende Bedeutung für touristische Destinationen.

Mit Hilfe einer telefonischen Kundenbefragung sollten Erkenntnisse zur Position des sächsischen Reittourismus im Binnenmarkt und im deutschen Markt gewonnen werden. Erreicht wurden 785 auswertbare Interviews, wobei die Untersuchung wie folgt gesplittet war:

- Sample Reiter
in acht Bundesländern befragt (Sachsen, Thüringen, Berlin/Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen, Bayern, Sachsen-Anhalt)
- Sample Reitsportinteressierte
Befragung im gesamten Bundesgebiet

Insgesamt konnten 4 500 Telefonkontakte hergestellt werden, wobei ca. 40 – 50 % der kontaktierten Personen keine Reiter oder keine Reitsportinteressierten waren oder aufgrund des Alters (zu jung) für die Befragung nicht in Frage kamen. Weitere 40 % lehnten eine Befragung ab. Schließlich konnten insgesamt 785 Personen befragt werden. Die den Samples entsprechenden Fragebögen (strukturiert) wurden im Vorfeld mit der LfL abgestimmt (siehe Anhang).

Bei der **Beurteilung der Ergebnisse** ist zu beachten:

- Der statistische Fehler einer Sample-Größe von 500 beträgt rund 5 %, d.h. die Interpretation der Ergebnisse sollte sich auf gerundete Werte beziehen; signifikante Abweichungen liegen vor, wenn Ergebnisse mehr als 5 % auseinander liegen.
- Bei Teilsamples in der Größenordnung von 50 Befragten ($n = 50$) steigt der statistische Fehler auf 10 %.
- Kleinere Sample ($n = <50$) lassen keine gesicherten Erkenntnisse zu, sie können nur zur Ableitung von Tendenzaussagen herangezogen werden.

Qualitative Expertenbefragung

Mit Hilfe eines strukturierten Gesprächsleitfadens wurde eine qualitative Expertenbefragung durchgeführt. Nachdem bundesweit 47 Experten telefonisch kontaktiert wurden, konnten mit 23 Experten aus den Branchen Reitreiseveranstalter, (Fach) Presse, pferdesportliche Verbände und Dachorganisationen, Wissenschaft und Politik sowie Tourismusorganisationen, Interviews geführt werden.

Die Auswertung der Interviews erfolgte anonymisiert. Die Liste der befragten Experten findet sich im Anhang.

1.4 Die beiden Beispielregionen

- Der **Muldentalkreis** liegt östlich von Leipzig, der mit ca. 500 000 Einwohnern bevölkerungsreichsten Stadt des Freistaats. Mit Leipzig als Kern gehört der Ballungsraum Leipzig-Halle bzw. die Metropolregion Sachsendreieck zu den wirtschaftsstärksten Räumen der neuen Bundesländer. Im ca. 894 km² großen Muldentalkreis leben etwa 130 000 Menschen, womit eine Bevölkerungsdichte von 146 Personen pro km² erreicht wird. Die Arbeitslosenquote im Muldentalkreis liegt bei 14,2 %. Der in der Wirtschaft der Region traditionell weniger bedeutsame Tourismus soll unter anderem durch die Gründung eines Naturparks gefördert werden.
- Der **Vogtlandkreis** liegt im Südwesten des Freistaats. Mit einer Größe von 1 309 km² und einer Einwohnerzahl von ca. 188 000 wird in etwa dieselbe Einwohnerdichte erreicht wie

im Muldentalkreis (144 Einwohner je km²). Plauen, die mit 68 000 Einwohnern größte Stadt des Vogtlandes und zugleich Sitz der Kreisverwaltung, gehört selbst nicht zum Vogtlandkreis. Die Arbeitslosenquote im Vogtlandkreis liegt bei 15,1 %. Ein Großteil der Kreisfläche ist durch die Mittelgebirgslandschaft des Erzgebirges geprägt. Der Tourismus hat daher traditionell einen großen Stellenwert in der Region.

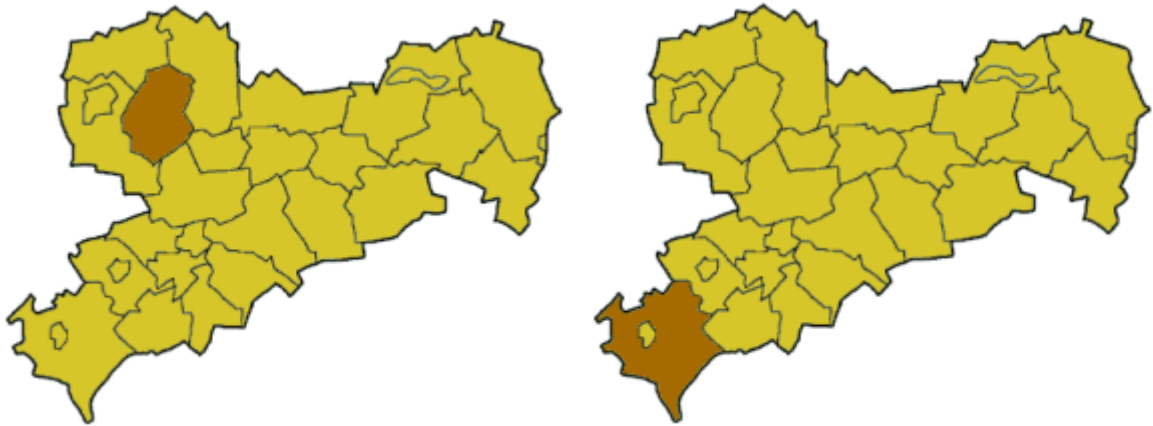


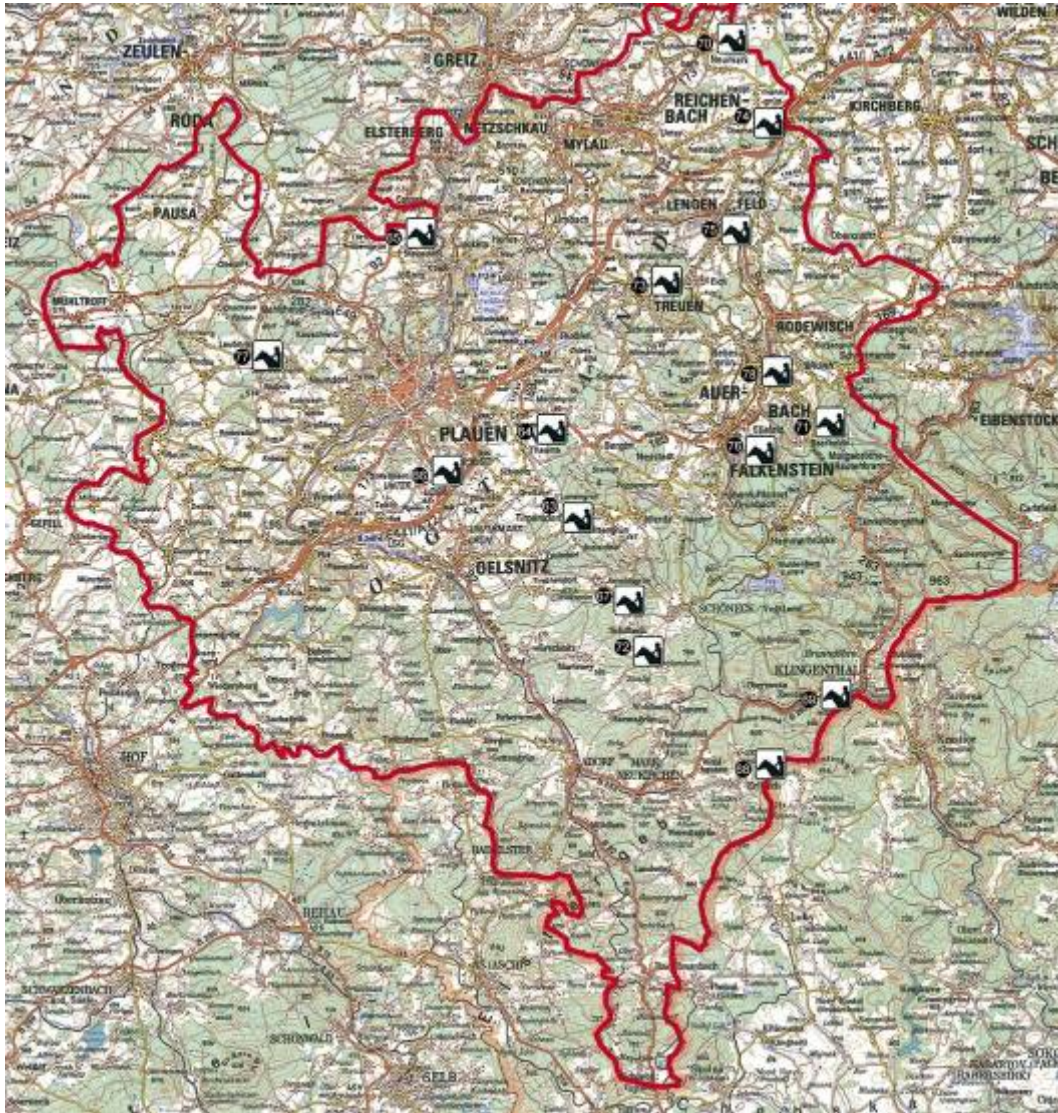
Abb. 1-3: Lage der Beispielregionen im Freistaat Sachsen (Muldentalkreis links, Vogtlandkreis rechts)

An den Betriebsbefragungen in den beiden Beispielregionen beteiligten sich insgesamt 45 Betriebe (Muldentalkreis 29, Vogtlandkreis 16). Die räumliche Verteilung dieser Betriebe ist aus den nachfolgenden Abbildungen ersichtlich.



Quelle: BTE, 2007 (Kartengrundlage: Topografische Übersichtskarte 1:200.000, Deutsche Landesvermessung)

Abb. 1-4: Pferdehaltende Betriebe im Muldenalkreis, die an der Befragung teilgenommen haben



Quelle: BTE, 2007 (Kartengrundlage: Topografische Übersichtskarte 1:200.000, Deutsche Landesvermessung)

Abb. 1-5: Pferdehaltende Betriebe im Vogtlandkreis, die an der Befragung teilgenommen haben

2 Position des Reittourismus in Sachsen auf dem deutschen Reittourismusmarkt

2.1 Pferdesport und Reittourismus in Deutschland²

Pferdesport und Reittourismus gehören zu den größten Freizeitmärkten in Deutschland und sind ein Wachstumsmarkt mit Zukunft. Zwei bis drei Millionen Reiter und über eine Million Pferde in Deutschland mit einem jährlichen Wachstum von 5 % erwirtschaften einen jährlichen Umsatz von fünf bis sieben Milliarden EUR³. Dazu kommt der große Markt der Pferdeinteressierten: Nach der Marktanalyse der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) (2001) sind rund 11 Millionen Deutsche am Thema Pferd und Pferdesport interessiert.

Drei Viertel der Vereinsreiter und über die Hälfte der nicht organisierten Reiter reiten mindestens drei Mal in der Woche und verbringen dabei im Durchschnitt mehr als drei Stunden mit ihrem Hobby. Die durchschnittlichen Ausgaben der Reiter liegen bei rd. 240 EUR (Vereinsmitglieder) bzw. rd. 170 EUR (Nicht-Mitglieder) im Monat⁴.

Im Pferdesport und in der Pferdezucht hat Deutschland seit langem eine herausragende Bedeutung: Deutschland ist Standort internationaler Turniere und Wettbewerbe rund ums Pferd. Jährlich finden zwischen 3 000 und 4 000 Turnierveranstaltungen mit 60 000 bis 90 000 Prüfungen/ Wettbewerben und knapp 2 Mio. Startern statt⁵. Für die deutschen Pferdezüchtungen kommen Käufer aus der ganzen Welt. *"Weil Deutschland die größte und erfolgreichste Sportpferdezucht der Welt im Hinblick auf Springpferde und Dressurpferde besitzt, sind diese Vierbeiner mit dem Prädikat 'Made in Germany' ausgesprochen begehrt und erzielen auf entsprechenden Auktionen Höchstpreise. So wurden allein im Jahr 1997 deutsche Sportpferde in einem Gesamtwert von rund 48 Mio. Mark exportiert"*⁶.

Das touristische Segment rund ums Pferd hat im Vergleich zum Pferdesport erst in den letzten Jahren eine steigende Bedeutung erfahren - auch im Bewusstsein wichtiger Entscheidungsträger. Deutschland bietet eine Vielzahl an reittouristischen Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen vom Reitferienkind, anspruchsvollem Reiturlauber bis zum Eventbesucher. In vielen Regionen Deutschlands wurden und werden Projekte rund ums Pferd initiiert, um sich auf dem reittouristischen Markt zu positionieren und die wirtschaftlichen Potenziale von Pferdesport und -tourismus zu nutzen. Der Reittourismus-Markt entwickelt sich dynamisch: Die Nachfrage wächst, aber auch die Qualität der Angebote im In- und Ausland und damit der Wettbewerb um den Kunden nimmt zu.

² Neben der folgenden Beschreibung des deutschen Reittourismusmarktes wurden alle Bundesländer ausführlich zu den Themen Pferd und Reiten sowie Reittourismus untersucht. Die umfangreiche Analyse findet sich in Form von Kennblättern im Anhang.

³ THEMATA – FREIZEIT UND ERLEBNISWELTEN SERVICE GMBH, 2003: Freizeit in Deutschland, DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR FREIZEIT 1999: Freizeit in Deutschland - Freizeittrends 2000plus

⁴ DEUTSCHE REITERLICHE VEREINIGUNG (FN), 2001: Zahlen, Daten, Fakten zum Pferdesport in Deutschland. Ergebnisse der Marktanalyse zum Thema Pferdesport.

⁵ DEUTSCHE REITERLICHE VEREINIGUNG (FN): Jahresberichte aus unterschiedlichen Jahren. Warendorf. HAHN, JÖRG ULRICH 2000: Medaillen und Milliarden: Der Pferdesport boomt. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 3.12.2000.

⁶ HAHN, JÖRG ULRICH 2000: Medaillen und Milliarden: Der Pferdesport boomt. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 3.12.2000.

Pferde, Reiter und Pferdebetriebe in Deutschland

In Deutschland gibt es rund eine Million Pferde und Ponys. Der Pferdebestand hat sich in den letzten Jahren 35 Jahren mehr als verdreifacht. Die Zahl der Reiter wird auf zwei bis drei Millionen Reiter geschätzt. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) ist mit 760 000 Mitgliedern die weltweit größte Pferdesport-Vereinigung. Als Mitgliedsverbände sind der FN 17 Landesverbände mit 403 Kreisverbänden und 7 589 Reit- und Fahrvereinen angeschlossen. Zweitgrößter deutscher Reiterverband ist die Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland (VFD) mit bundesweit 50 000 Mitgliedern. Die VFD sieht ihren Schwerpunkt im freizeitorientierten Reiten und Fahren und ist in 13 Landesverbänden, zahlreichen Unterverbänden und lokalen Stammtischen organisiert.

Eine große Zahl der Reiter ist nicht in Vereinen und Verbänden organisiert. Die „Dunkelziffer“ wird unterschiedlich eingeschätzt: Nach dem MÜNCHNER INSTITUT FÜR FREIZEITFORSCHUNG sind nur ca. 25 % aller Reiter Mitglied in Vereinen. Die FN geht von einem Verhältnis von 55 % nichtorganisierten Reitern zu 45 % Mitgliedern in Reitsportvereinen aus.

Auch die Anzahl der Pferdebetriebe in Deutschland ist in der Gesamtheit schwer zu bestimmen. Quantifizierbar ist die Anzahl der Betriebe, die der FN angeschlossen sind - bundesweit insgesamt 3 474 Betriebe.⁷

Hinweise für die Angaben in den Kennblättern der Bundesländer:

Pferdebestand und -dichte: Angaben und Berechnung auf Grundlage der Daten aus dem FN-Jahresbericht 2006

Der Pferdebestand variiert in den Bundesländern von 2 000 Pferden in Bremen bis 197 000 Pferden in Nordrhein-Westfalen.

Die Pferdedichte wird aus der Anzahl der Pferde und der Einwohner im Bundesland berechnet. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 12 Pferden pro 1 000 Einwohner. Die Pferdedichte schwankt in den Bundesländern zwischen 1 und 3 Pferden/1 000 EW in den Stadtstaaten und 33 Pferden/1 000 EW in Schleswig-Holstein.

Pferdesportvereine und Reiter:

In den Kennblättern sind folgende Angaben für die einzelnen Bundesländer dargestellt:

- **Pferdesportvereine:** Angegeben sind die Anzahl der FN-angeschlossenen Pferdesportvereine einschließlich Mitgliedszahlen (Datengrundlage: FN-Jahresbericht 2006) sowie die vorhandenen VFD-Organisationsstrukturen im Bundesland. Neben FN und VFD als den beiden größten Pferdesportverbänden in Deutschland und den Bundesländern gibt es verschiedene reiterliche Vereinigungen mit geringeren Mitgliedszahlen, die überwiegend auf spezielle Reitweisen ausgerichtet sind. Dazu zählen die Erste Westernreiter Union Deutschlands (bundesweit 7 000 Mitglieder), der Islandpferde-Reiter- und Züchterverband e.V. (bundesweit rd. 22 000 Mitglieder), die Vereinigung der Distanzreiter Deutschlands (rd. 2 000 Mitglieder) usw. Aufgrund der Vielfältigkeit und

⁷ FN Jahresbericht 2006

geringeren Mitgliedszahlen werden diese Vereinigungen nicht einzeln in den Kennblättern aufgeführt.

- **Hochrechnung der Anzahl der Reiter insgesamt (organisiert und nichtorganisiert):** Die Hochrechnung der Reiter basiert auf der vorsichtigen Annahme eines Verhältnisses von 40 % über die FN und Anschlussvereine organisierte Reiter sowie 60 % nicht über die FN organisierte Reiter. Damit wird eine Gesamtzahl der Reiter im Bundesland errechnet, die in der Realität voraussichtlich noch übertroffen wird.

Wirtschaftsfaktor Pferd

Nach vorsichtigen Schätzungen der FN liegt der Gesamtumsatz rund um den Pferdesport bei weit über fünf Milliarden EUR. Drei bis vier Pferde ergeben einen Arbeitsplatz, damit ergeben sich bei einer Anzahl von über 1 Mio. Pferde ca. 300 000 Arbeitsplätze in Deutschland.

Hinweise für die Angaben in den Kennblättern:

Wirtschaftsfaktor Pferd:

- Die Hochrechnung/Schätzung der Arbeitsplätze erfolgt auf Basis des Erfahrungswerts, dass drei bis vier Pferde einen Arbeitsplatz schaffen bzw. sichern (vgl. FN 2001: Marktanalyse Pferdesport).
- Die angegebenen Werte zum Umsatz werden errechnet a) auf Grundlage einer vorsichtigen Hochrechnung aus der Marktanalyse (FN 2001), nach der der bundesweite Gesamtumsatz rund um den Pferdesport auf über 5 Mrd. EUR Gesamtumsatz geschätzt wird, und b) dem Anteil des Bundeslandes am Gesamtpferdebestand Deutschlands.

Auf den ersten Plätzen bei der Pferdedichte ordnen sich Schleswig-Holstein (33), Niedersachsen (24) und Mecklenburg-Vorpommern (19) ein. Die Pferdedichte schwankt in den Bundesländern zwischen 1 (Berlin) und 3 (Bremen) Pferden/1 000 EW in den Stadtstaaten und 33 Pferden/1 000 EW. Mit einer Pferdedichte von 7 Pferden/1 000 EW findet sich Sachsen auf den hinteren Plätzen wieder.

Beim Pferdebestand liegen Nordrhein-Westfalen (197 000 Pferde), Niedersachsen (191 000 Pferde) und Bayern (184 000) vorn. Der Pferdebestand schwankt in den Bundesländern zwischen 2 000 (Bremen), 4 500 (Berlin) und 5 000 (Hamburg) Pferden in den Stadtstaaten und 197 000 Pferden in Nordrhein-Westfalen. Sachsen (29 000 Pferde), Thüringen (23 587 Pferde) und Sachsen-Anhalt (29 500 Pferde) ordnen sich beim Ranking direkt nach den Stadtstaaten ein und können im Vergleich der Bundesländer beim Pferdebestand nicht mithalten. Gleiches gilt für die daraus resultierenden Umsätze und Arbeitsplätze (vgl. Abb. 2-1).

Bundesland	Pferdedichte (Pferde pro 1 000 EW)	Pferdebestand	Wirtschaftsfaktor Pferd (theoretisch)	
			Umsatz (in Mio. EUR)	Arbeitsplätze
Schleswig-Holstein	33	92 000	418	23 000 – 31 000
<i>Niedersachsen</i>	<i>24</i>	<i>191 000</i>	<i>868</i>	<i>48 000 – 64 000</i>
Mecklenburg-Vorpommern	19	32 000	145	8 000 – 11 000
<i>Bayern</i>	<i>15</i>	<i>184 000</i>	<i>836</i>	<i>46 000 – 61 000</i>
Brandenburg	14	36 000	164	9 000 – 12 000
<i>Baden-Württemberg</i>	<i>13</i>	<i>135 000</i>	<i>614</i>	<i>34 000 – 45 000</i>
Hessen	13	79 000	359	20 000 – 26 000
Rheinland-Pfalz	12	50 500	230	13 000 – 17 000
Sachsen-Anhalt	12	29 500	134	7 000 – 10 000
<i>Nordrhein-Westfalen</i>	<i>11</i>	<i>197.000</i>	<i>895</i>	<i>49 000 – 66 000</i>
Thüringen	10	23 587	107	6 000 – 8 000
Saarland	10	10 000	45	2 500 – 3 500
Sachsen	7	29 000	132	7 000 – 10 000
Hamburg	3	5 000	23	1 000 – 2 000
Bremen	3	2 000	9	500 – 1 000
Berlin	1	4 500	20	1 000 – 1 500
Gesamt		1 100 087	5 000	

Abb. 2-1: Rangfolge der Bundesländer sortiert nach Pferdedichte⁸

Pferdezucht

Die deutsche Pferdezucht ist sehr erfolgreich. Ein Beispiel: Bei der Olympiade 2006 waren 158 der insgesamt 669 gestarteten Pferde nachweislich deutscher Abstammung. Fast die Hälfte der Medaillen (22 von 48) gingen an in Deutschland gezogene Pferde.⁹

2006 wurden auf Auktionen über 21 000 Reitpferde zum Gesamtpreis von über 25 Mrd. EUR verkauft.¹⁰ In dieser Summe sind noch nicht die Zuchthengste/-stuten und Fohlen sowie außerhalb von Auktionen verkaufte Pferde berücksichtigt.

Wirtschaftlich besonders bedeutsam sind die in Deutschland gezüchteten Sportpferderassen Hannoveraner, Oldenburger, Holsteiner und Trakehner.

⁸ zusammenfassende Darstellung nach FN-Jahresbericht 2006, siehe auch bundeslandspezifische Kennblätter im Anhang.

⁹ FN-Jahresbericht 2006: 349

¹⁰ FN-Jahresbericht 2006: 402

Turniersport

In Deutschland finden zahlreiche Turniere von internationaler Bedeutung statt, z.B. German Classics, CHIO¹¹, CSI-Turniere¹² sowie Turniere und Wettkämpfe in unterschiedlichen Disziplinen (Distanzreiten, Westernreiten, Fahren, Vielseitigkeit, Gangpferde usw.). Deutschland ist Heimat verschiedener international erfolgreicher Pferdesportler, die zum großen Teil Zucht-, Ausbildungs- und Verkaufsställe in Deutschland betreiben.

Hinweise für die Angaben in den Kennblättern:

Turniersport: Angegeben ist die Anzahl der Veranstaltungen von überregionaler Bedeutung (Kat. A) sowie regionaler Bedeutung (Kat. B). Bundesweit fanden im Jahr 2006 3 291 Veranstaltungen von (über-) regionaler Bedeutung statt, davon 184 Veranstaltungen Kat. A und 3 107 Veranstaltungen Kat. B (FN Jahresbericht 2006).

Beispielregionen für Pferdesport und Zucht in Deutschland sowie entsprechende Erfolge sind den bundeslandspezifischen Kennblättern im Anhang zu entnehmen. Grundsätzlich ist Nordrhein-Westfalen mit der Pferdehochburg Warendorf (Sitz der FN, Olympisches Komitee für Reiterei, Landesreitschule etc.), mit Aachen (CHIO etc.) und mit dem Zuchtgebiet Westfalen zu nennen. Das Bundesland Niedersachsen ist im Bereich der internationalen Sportpferdezucht (Hannoveraner, Oldenburger) bekannt. Bekannte Regionen sind u. a. die Reiterstadt Verden sowie Vechta und Umgebung. In Schleswig-Holstein ist beispielsweise Neumünster und Umgebung bezüglich der Trakehnerzucht und des Turniersports bedeutend. Das Bundesland Bayern steht in Deutschland mit über 1 900 Zuchtstuten und 80 Hengsten für das größte geschlossene Kaltblutzuchtgebiet.

Reittouristische Aktivitäten in den Bundesländern

Reittourismus in Deutschland ist vielfältig und umfasst verschiedene Segmente (Reiturlaub mit und ohne eigenes Pferd, Wanderreiten, Reiterferien für Kinder, Veranstaltungen und Events für pferdeinteressierte Besucher, Kutsch-, Kremser- und Planwagenfahrten usw.). Entsprechend unterschiedlich sind auch die Zielgruppen, die damit angesprochen werden.

Die Kennblätter der einzelnen Bundesländer geben einen Überblick über Veranstaltungen, Highlights, Rechtsgrundlagen für das Reiten und Fahren, Fernreitwege und Reitwegenetze, reittouristische Regionen und Projekte, Schwerpunkte und Vermarktungswege/Förderung in den Bundesländern. Die Angaben basieren auf den Kenntnissen von BTE aus der Arbeit in Bundesländern und Regionen sowie bundesweiten Veranstaltungen zum Thema Reittourismus, eigenen Analysen zur Position des Reittourismus in Deutschland, Auswertung vorhandener Daten und Informationen (u. a. FN-Marktanalyse sowie Angaben zu Fernreitwegen und Reitstationen, Berichte und Ergebnisse der Experten- und Kundenbefragung).

¹¹Concours Hippique International Officiel (Offizielles Internationales Spring-, Dressur-, Vielseitigkeits- und Fahrtturnier der Bundesrepublik Deutschland)

¹²Concours de Saut International (CSI), internationales Turnier im Springreiten

Bei der Marktübersicht werden unterschiedliche Ausgangsbedingungen und Strategien der Bundesländer deutlich, um sich auf dem reittouristischen Markt zu behaupten. Einige Bundesländer können eine große Bandbreite an pferdesportlichen und reittouristischen Angeboten verbunden mit einer hohen Qualität der Produkte aufweisen (vor allem Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein). Andere Bundesländer positionieren sich dagegen durch eine gezielte Schwerpunktsetzung/Spezialisierung (z.B. Wanderreiten und Urlaub mit dem eigenen Pferd in Rheinland-Pfalz).

In den letzten Jahren sind zahlreiche Projekte und Angebote auf den deutschen Reittourismus-Markt gekommen. Auch auf Länderebene wurde das Potenzial des Reittourismus erkannt und in vielen Ländern entsprechende Initiativen ins Leben gerufen (Sachsen mit Pferd, Reiterland Hessen, Pferdeland Schleswig-Holstein, Pferdeland Niedersachsen, Reiten in Mecklenburg-Vorpommern usw.).

Der Wettbewerb um den Reitgast wird härter. Zwar sind die Reittouristen eine wachsende Zielgruppe und auch im Ausland liegen noch ungenutzte Potenziale, aber die steigende Anzahl an reittouristischen Produkten, die stärkere Bewerbung der Zielgruppen und steigende Ansprüche bei den Kunden erfordern klare Marktstrategien und „konzertierte Aktionen“.

Folgende **Rechtsgrundlagen** gelten in den Bundesländern:

Bundesland	Rechtsgrundlage	Regelungen	Bewertung insgesamt
Baden-Württemberg	Landeswaldgesetz (LWaldLG), Landesnaturschutzgesetz (NatSchG)	<p>Wald: Reiten ist auf Straßen und hierfür geeigneten Wegen grundsätzlich gestattet. Für das Gespannfahren ist eine vertragliche Vereinbarung mit der zuständigen Forstbehörde gegen ein jährliches Nutzungsentgelt zu treffen</p> <p>Flur: Reiten und Fahren sind auf hierfür geeigneten privaten Wegen grundsätzlich gestattet, in Naturschutzgebieten nur auf Straßen und befestigten Wegen</p> <p>Verboten: Auf gekennzeichneten Wanderwegen unter 3 Metern Wegebreite, auf Fußwegen sowie auf Sport- und Lehrpfaden</p>	+ relativ liberal
Bayern	Waldgesetz für Bayern (Bay-WaldG), Bayrisches Naturschutzgesetz (BayNatSchG)	<p>Wald und Flur: Reiten und Fahren sind auf Straßen und geeigneten Privatwegen gestattet</p> <p>Einschränkung: Die untere oder höhere Naturschutzbehörde kann Beschränkungen für das Reiten in der freien Natur z.B. aus Gründen des Naturschutzes anordnen</p>	++ Reiterfreundliche Regelung
Berlin	Landeswaldgesetz (LWaldG), Berliner Naturschutzgesetz (NatSchGBln)	<p>Wald: Reiten ist nur auf ausgewiesenen Reitwegen gestattet</p> <p>Flur: Reiten und Fahren sind nur gestattet, soweit Wege und sonstige Grundflächen dafür bestimmt und entsprechend gekennzeichnet sind oder Grundstückseigentümer oder sonstige Nutzungsberechtigte dies besonders gestattet haben</p>	besondere Stellung als Stadtstaat (keine Vergleichbarkeit mit Flächenstaaten)
Brandenburg	Landeswaldgesetz (LWaldG), Brandenburgisches Naturschutzgesetz (BbgNatSchG)	<p>Wald und Flur: Reiten und Fahren sind grundsätzlich auf zwei und mehrspurigen Wegen und Straßen erlaubt</p> <p>Verboten: Sport- und Lehrpfade, Rückewege sowie Waldeinteilungsschneisen</p>	+ relativ liberal
Bremen	Bremisches Naturschutzgesetz (BremNatSchG)	<p>Reiten ist auf Straßen und Wegen sowie besonders gekennzeichneten Grundflächen gestattet oder soweit Grundstückseigentümer oder sonstige Nutzungsberechtigte dies erlaubt haben; in NSG und LSG nur auf gekennzeichneten Wegen</p> <p>Fahren ist nur mit Genehmigung des Grundstückseigentümers/Nutzungsberechtigten gestattet</p> <p>Verboten: Reiten auf Wander-, Fußwegen, Sport- und Lehrpfaden</p>	besondere Stellung als Stadtstaat (keine Vergleichbarkeit mit Flächenstaaten)

Bundesland	Rechtsgrundlage	Regelungen	Bewertung insgesamt
Hessen	Hessisches Forstgesetz, Verordnung über das Betreten des Waldes und das Reiten und Fahren im Wald, Hessisches Naturschutzgesetz (HeNatG)	Wald und Flur: Reiten und Fahren sind nur auf Wegen und Straßen erlaubt sowie auf gekennzeichneten Reitpfaden	++ Reiterfreundliche Regelung
Mecklenburg-Vorpommern	Landeswaldgesetz (LWaldG), Landesnaturschutzgesetz (LNatG), Wassergesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (LWaG)	Wald: Reiten und Fahren sind nur auf besonders zur Verfügung gestellten und gekennzeichneten Wegen und Plätzen gestattet Flur: Reiten ist auf privaten Straßen und Wegen aller Art erlaubt, wenn sie trittfest oder als Reitwege ausgewiesen sind. Fahren ist nur mit Genehmigung gestattet Verboten: Wanderwege und Wanderpfade sowie Sport- und Lehrpfade dürfen nicht als Reitwege gekennzeichnet werden	- Restriktionen v.a. durch das Waldgesetz
Niedersachsen	Landeswaldgesetz (NWaldLG), Landesnaturschutzgesetz (NNatG), Runderlass des MELF zum Betreten der freien Landschaft	Wald und Flur: Reiten in der freien Landschaft (Wald und übrige Landschaft) auf gekennzeichneten Reitwegen und auf befestigten oder naturfesten Wirtschaftswegen, die für zweispurige Fahrzeuge ganzjährig befahrbar sind keine eindeutige Regelung für das Fahren auf Wegen, die keine öffentlichen Straßen sind Verboten: Reiten auf ausgewiesenen Radwegen, Holzrückelinien, Brandschneisen, Grabenrändern, Feld- und Wiesenrainen	+ relativ liberal
Nordrhein-Westfalen	Landesforstgesetz (LFoG), Runderlass betr. Kennzeichnung von Reitwegen im Walde (Min. für Wirtsch., Mittelstand und Verk.), Landschaftsgesetz (LG), Verordnungen zur Durchführung des LG betreffend Kennzeichnung von Wanderwegen, Pferdekennzeichnung, Runderlass des MELF zum Reiten in der freien Landschaft sowie zu Reitabgaben für die Anlagen und Unterhaltung von Reitwegen	Wald: Reiten ist auf gekennzeichneten Reitwegen gestattet. Fahren nur mit Zustimmung des Grundeigentümers erlaubt Flur: Reiten ist auf allen privaten und öffentlichen Wegen und Straßen gestattet, wenn nicht verboten. Das Fahren ist auf privaten Straßen und Wegen gestattet, die für den landwirtschaftlichen Verkehr freigegeben sind Verboten: Wanderwege und Wanderpfade sowie Sport- und Lehrpfade dürfen nicht als Reitwege gekennzeichnet werden	-- restriktives Reitrecht v.a. im Wald
Rheinland-Pfalz	Landeswaldgesetz (LWaldG), Landesverordnung zur Durchführung des Waldgesetzes (LWaldGDVO), Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG)	Wald: Reiten ist auf Straßen und Waldwegen gestattet, welche keiner besonderen Zweckbestimmung unterliegen. Das Fahren und Abstellen von Kutschen oder Pferdeschlitten bedarf der Zustimmung des Waldbesitzers Flur: Reiten und Fahren sind auf Privat- und Wirtschaftswegen gestattet	+(+) relativ liberal

Bundesland	Rechtsgrundlage	Regelungen	Bewertung insgesamt
Sachsen	Waldgesetz für den Freistaat Sachsen (SächsWaldG), Reitwegeverordnung (GVBI), Sächsisches Naturschutzgesetz (SächsNatSchG)	<p>Wald: Reiten ist nur auf ausgewiesenen und gekennzeichneten Wegen erlaubt. Fahren bedarf der Erlaubnis des Waldbesitzers</p> <p>Flur: Reiten und Fahren sind auf geeigneten Wegen und besonders ausgewiesenen Flächen gestattet</p> <p>Verboten: Reiten und Fahren auf gekennzeichneten Wanderwegen, Sport- und Lehrpfaden sowie für die Erholung der Bevölkerung ausgewiesenen Spielplätze und Liegewiesen</p>	-- restriktives Reitrecht
Sachsen-Anhalt	Feld- und Forstordnungsgesetz (FFOG)	<p>Wald und Flur: Reiten und Fahren sind auf Privatwegen und deren Rändern erlaubt, soweit sie nach Breite und Beschaffenheit geeignet sind, ohne dass Störungen anderer oder nachhaltige Schäden zu befürchten sind. Radfahrer und Fußgänger haben Vorrang vor den Interessen der Reiter, wenn nicht ein ausgewiesener Reitweg beritten wird</p>	++ Reiterfreundliche Regelung
Schleswig-Holstein	Landeswaldgesetz (LWaldG), Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG), Gemeinsamer Runderlass „Reiten im Wald und Flur“ (Landw.Min., Umwelt-Min., Wirtschafts-Min.)	<p>Wald: Reiten ist auf den besonders gekennzeichneten oder durch Vereinbarung mit den Nutzungsberechtigten genehmigten Waldwegen und den privaten Straßen erlaubt. Private Wege dürfen nur mit Zustimmung befahren werden. Bisher noch ein recht aufwendiges Verfahren für die Ausweisung von Waldwegen</p> <p>Flur: Reiten und Fahren sind grundsätzlich auf allen öffentlichen Straßen und Feldwegen erlaubt, wenn nicht verboten. Auf privaten Wegen nur, wenn sie trittfest oder als Reitweg ausgewiesen sind oder die Zustimmung des Berechtigten vorliegt. Am Meeresstrand ist Reiten grundsätzlich erlaubt, wenn kein reger Badbetrieb herrscht</p>	- Restriktionen v.a. durch das Waldgesetz
Thüringen	Thüringer Waldgesetz (ThürWaldG), Erste Durchführungsverordnung zum ThürWaldG, Thüringer Naturschutzgesetz (ThürNatG)	<p>Wald: Reiten und Fahren sind nur auf den hierfür gekennzeichneten Straßen und Wegen erlaubt</p> <p>Flur: Reiten und Fahren sind auf Straßen und Wegen sowie ungenutzten Grundflächen gestattet, wo es nicht ausdrücklich verboten ist bzw. Wege anderen Benutzungsarten vorbehalten sind</p> <p>Verboten: Reiten und Fahren auf gekennzeichneten Wanderwegen, Sport- und Lehrpfaden sowie auf für die Erholung der Bevölkerung ausgewiesenen Spielplätzen und Liegewiesen</p>	- Restriktionen v.a. durch das Waldgesetz

Abb. 2-2: Rechtsgrundlagen in den Bundesländern

Sachsen gehört zu den Bundesländern in denen restriktive Gesetzesregelungen existieren. Bei deutschlandweiten Vergleichen sind verschiedene Kriterien zu beachten: Neben dem regional bedingten Erholungs- und Bevölkerungsdruck (Ballung) sind Traditionen im Bereich Pferdezucht und Pferdeveranstaltungen sowie die Anzahl der Pferde zu berücksichtigen.

2.2 Der sächsische Reittourismusmarkt

Grundlegende Aufgabe der vorliegenden Studie war, neben der in Kap. 3 folgenden regionalökonomischen Analyse, die Darstellung des sächsischen Reittourismusmarktes. Ziel war, durch Betriebsbefragungen in den Beispielregionen sowie durch eine sachsenweite Befragung Pferde haltender Betriebe, eine aktuelle Übersicht zur Angebots- und Nachfragestruktur der Betriebe zu erarbeiten. Zudem konnten Aussagen zur Infrastruktur und zu den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie zu den Aspekten Marketing und Kooperation getroffen werden.

Des Weiteren wurde durch eine telefonische Kundenbefragung und durch Gespräche mit Experten aus dem gesamten Bundesgebiet die Sicht von außen dargestellt. D.h., neben der Erarbeitung von Bekanntheit und Image bestimmter Angebote und Produkte konnten Aussagen zur deutschlandweiten Nachfrage bzw. zum Nachfragepotenzial quantifiziert werden, so dass schließlich eine Einschätzung der Marktposition Sachsens möglich war.¹³

Die Datengrundlage im Bereich Reittourismus ist deutschlandweit unzureichend. Um dennoch Vergleiche mit anderen Reitregionen anstellen zu können, wurden Daten des reittouristisch untersuchten Landkreises Celle herangezogen. Die Vergleiche sind jedoch als Tendenzen und Möglichkeiten zu verstehen.¹⁴ Nachfolgend werden die Ergebnisse zusammengefasst und thematisch dargestellt.

2.2.1 Reittouristisches Angebot: Betriebe rund ums Pferd

Die Pferde haltenden Betriebe stellen neben allen weiteren Betrieben rund ums Pferd, wie beispielsweise Wanderreitstationen oder reiterfreundlichen Gaststätten, eine tragende Säule des reittouristischen Angebots im Bundesland Sachsen dar und sind zentrale Knotenpunkte für das sächsische Reitwegenetz. So sind die Betriebe Quartier für Pferd und Reiter, Urlaubsziel, Anbieter unterschiedlicher Reitangebote vom Unterricht bis zum Wanderritt, Ausgangspunkt für Ausritte, Veranstaltungsort von Lehrgängen und Turnieren und/oder Anlaufpunkt für Pferdekäufer. Je nach Ausrichtung und Angebot des Betriebes werden verschiedene Zielgruppen angesprochen.

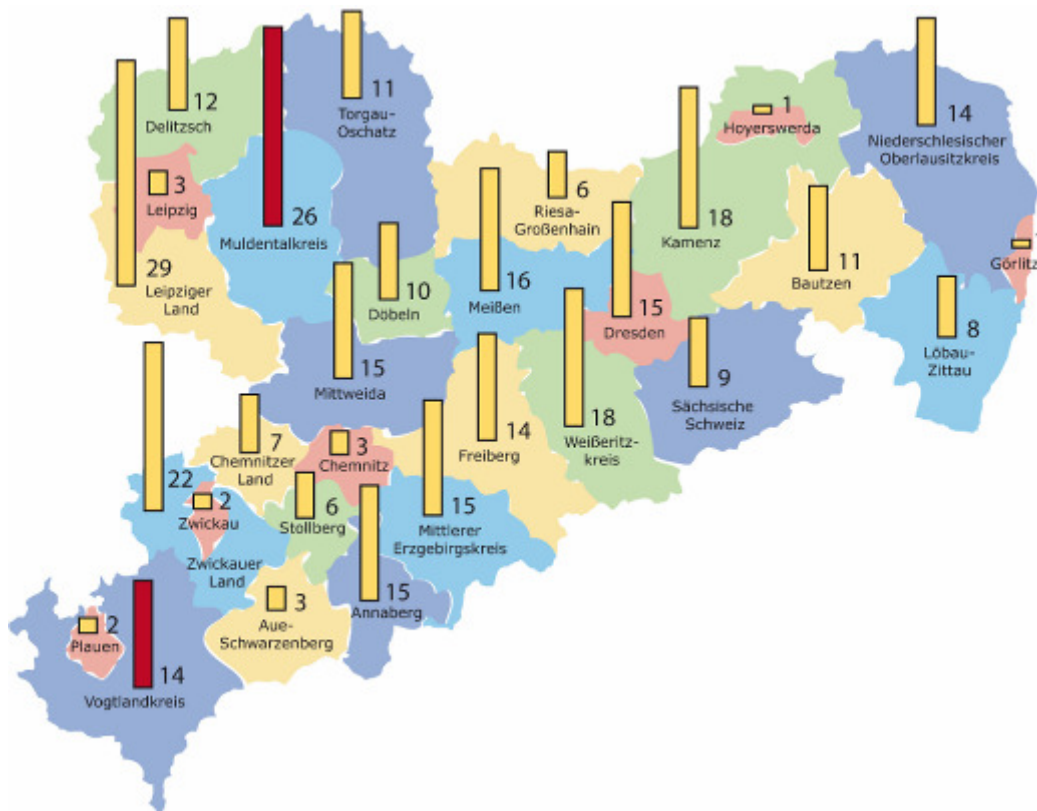
Betriebsschwerpunkte und Ausstattung

Die Landkreise Sachsens, in denen sich die meisten der befragten Betriebe im Segment Reit-/Fahrtourismus befinden, sind die Landkreise Leipziger Land, der Muldentalkreis, der Landkreis Zwickauer Land, der Weißeritzkreis und der Landkreis Kamenz sowie Dresden, der Mittlere Erzgebirgskreis, der Landkreis Mittweida, der Landkreis Meißen und der Landkreis Annaberg. Erst dann

¹³ Eine Liste mit den Gesprächspartnern findet sich im Anhang.

¹⁴ Vgl. Reitwegekonzept für den Landkreis Celle (unveröffentlicht), BTE, 2006. Es wurden 52 reittouristisch aktive Betriebe befragt.

folgt die Beispielregion Vogtlandkreis, die sich bezüglich der Anzahl der befragten reit- und fahrtouristischen Betriebe ähnlich darstellt wie der Niederschlesische Oberlausitzkreis und der Landkreis Delitzsch (Abb. 2-3).

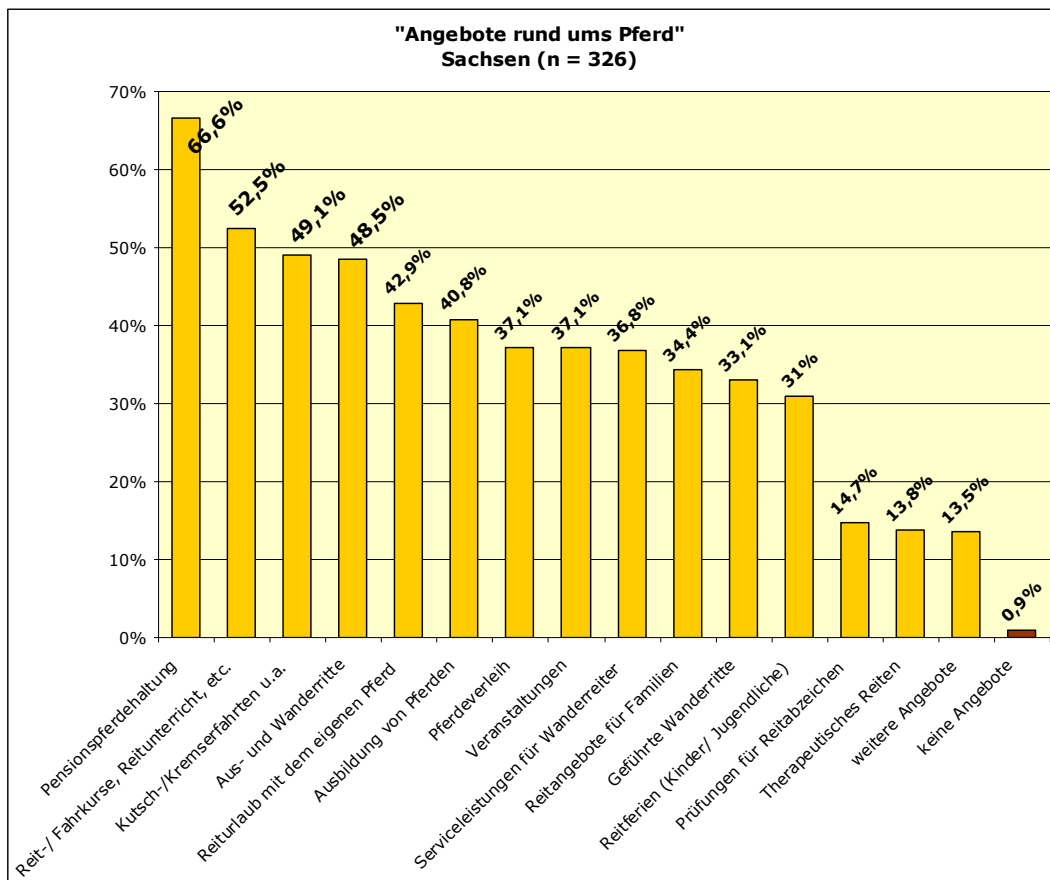


Quelle: Befragung LfL/BTE 2007 (n=326)

Abb. 2-3: Verteilung der auswertbaren Fragebögen in Sachsen (Fragebogen LfL/BTE)

Ein Drittel der befragten Betriebe ist dem Reisegebiet Sächsisches Burgen- und Heide- und Elmland zu zuordnen. Rund 21 % der befragten Betriebe ordnen sich touristisch in die Region Erzgebirge. Aus dem Reisegebiet Oberlausitz/Niederschlesien kommen 15 % der befragten Betriebe, gefolgt vom Sächsischen Elmland (10 %), Westsachsen (7 %), Vogtland (5 %) und der Sächsischen Schweiz (3 %).

Die **Angebotsschwerpunkte** der befragten Betriebe in Sachsen zeigt Abb. 2-4. Wie durch die Betriebsbefragungen vor Ort bestätigt wurde, bildet die **Pensionspferdehaltung** bei **fast 70 % der Betriebe** den Schwerpunkt in der Angebotspalette. Außerdem bieten jeweils **ca. die Hälfte der Betriebe Reit-/Fahrkurse und Reitunterricht** (52,5 %), **Kutsch- und Kremserfahrten** (49,1 %) und **Aus- und Wanderritte** (48,5 %) an. Weitere Angebote im Segment Reit- und Fahrtourismus sind der Reiturlaub mit dem eigenen Pferd, Serviceleistungen für Wanderreiter und Reitangebote für Familien.

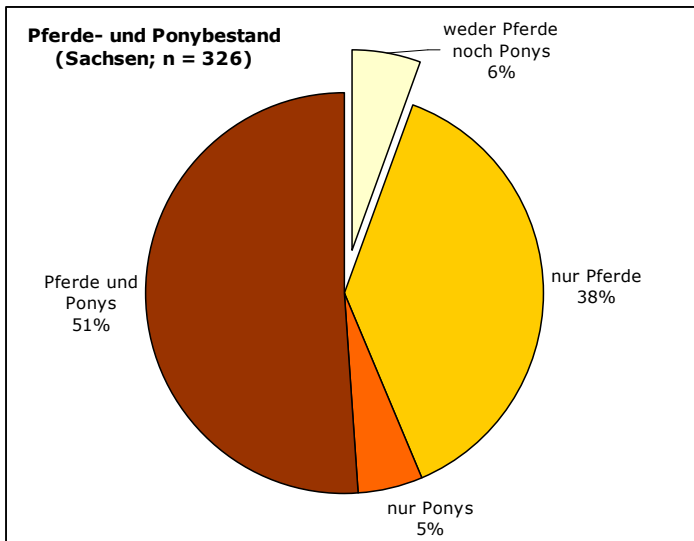


Quelle: Befragung LfL/BTE 2007 (n = 326)

Abb. 2-4: Angebote rund ums Pferd in Sachsen*¹⁵

Der **Pferdebestand** der Pferde haltenden Betriebe in Sachsen und in den Beispielregionen ist in Abb. 2-5 und 2-6 dargestellt.

¹⁵ Bei allen mit * versehenen Abbildungen waren im Rahmen der Befragungen Mehrfachnennungen möglich, d.h. die Gesamtprozentzahl übersteigt somit 100 %.

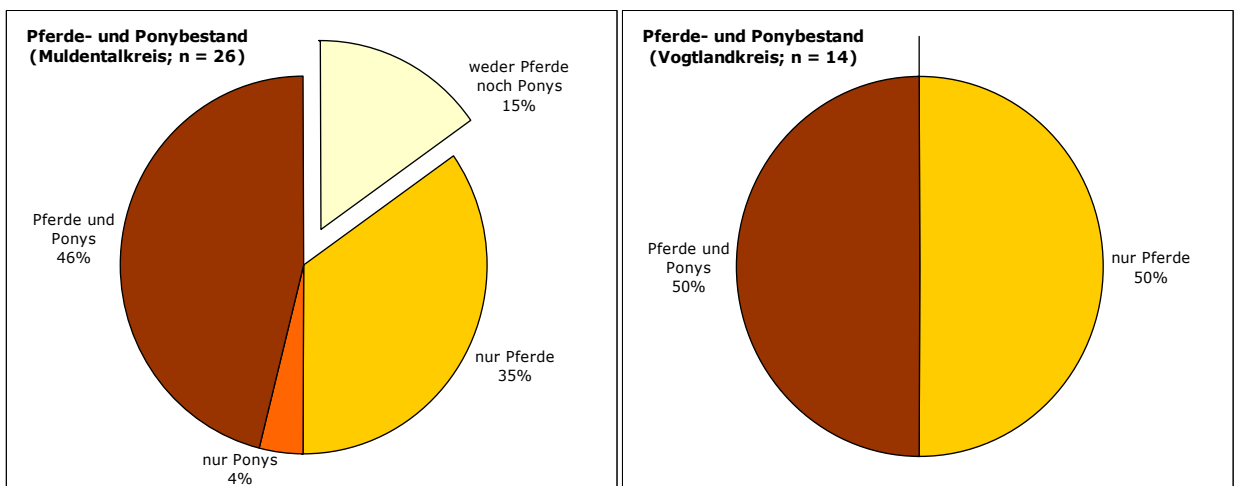


Quelle: Befragung BTE/LfL, 2007

Abb. 2-5: Pferde- und Ponybestand in den sachsenweit befragten Betrieben

Sachsenweit besitzt die Hälfte der Betriebe Pferde und Ponys, 38 % besitzen nur Pferde, 5 % nur Ponys und 6 % der Betriebe gaben an, weder Pferde noch Ponys zu besitzen. In diesem Fall handelt es sich bei den befragten Betrieben um Wanderreitstationen, reiterfreundliche Gaststätten oder reittouristische Ziele. Das sachsenweite Bild des Pony- und Pferdebestandes verhält sich im Muldentalkreis ähnlich.

Im Vogtlandkreis stellt sich der Pferdebestand weniger differenziert dar. Die Hälfte der befragten Betriebe besitzt nur Pferde, die andere Hälfte der Betriebe besitzt Pferde und Ponys.



Quelle: Befragung LfL/BTE 2007

Abb. 2-6: Pferde- und Ponybestand in den Betrieben der Beispielregionen

Der absolute Pferdebestand auf den Höfen reicht von einem bis zu 50 Pferden (und Ponys). Der Großteil der Pferde haltenden Betriebe in Sachsen (66,2 %) und im Muldentalkreis (54 %) besitzt nur bis zu 10 Pferde (und Ponys), im Vogtlandkreis ist es die Hälfte der Betriebe. 11 bis 20 Pferde besitzen sachsenweit 22,7 %, im Muldentalkreis 13,6 % und im Vogtlandkreis 28,6 % der Betriebe. Sachsenweit besitzen 10,7 %, im Muldentalkreis mehr als 30 % und im Vogtlandkreis 21,4 % der Betriebe einen größeren Pferdebestand mit zwischen 21 und 50 Pferde (und Ponys).

Im **Sachsenschnitt besitzen die Pferde haltenden Betriebe durchschnittlich rund 11 Pferde/Ponys**, wobei davon rund sechs reitgewohnte Pferde/Ponys für Reitgäste zur Verfügung stehen. Im zentrumsnahen Muldentalkreis liegt der Durchschnitt deutlich höher bei rund 16 Pferden/Ponys bzw. neun reitgewohnten Pferden/Ponys für Reitgäste. Im mehr peripheren Vogtlandkreis liegen die Durchschnittswerte etwa im Bereich des Sachsenschnitts, dort stehen rund 13 Pferde/Ponys bzw. rund sechs reitgewohnte Pferde/Ponys für Reitgäste zur Verfügung.

	Ø Sachsen		Ø Muldentalkreis		Ø Vogtlandkreis	
Pferde/Ponys pro Pferde haltendem Betrieb	10,83	n = 308	16,3	n = 22	12,8	n = 14
Reitgewohnte Pferde/Ponys für Reitgäste pro Pferde haltendem Betrieb	5,78	n = 308	9,2	n = 22	5,7	n = 14

Quelle: Befragung LfL/BTE 2007

Abb. 2-7: Durchschnittliche Anzahl an Pferden/Ponys

Im Vergleich zum Landkreis Celle (52 befragte Betriebe) sind die Beispielregionen bezüglich des Pferdebestandes ganz gut aufgestellt.¹⁶ Zu beachten ist, dass die für die Beispielregionen angegebenen Durchschnittswerte Pferde und Ponys beinhalten.

Festzustellen ist, dass bei den befragten Betrieben im Muldentalkreis deutlich mehr Pensionspferde gehalten werden als in den Betrieben des Vogtlandkreises. Grund dafür ist die Nähe zu Leipzig. Obwohl sich die Anzahl der Anbieter von Kutsch- und Kremserfahrern in den Beispielregionen nicht wesentlich unterscheiden (Muldentalkreis 11, Vogtlandkreis 8 Anbieter), ist die Anzahl der Kutschpferde (26) im Muldentalkreis sehr viel höher als im Vogtlandkreis (5). Für den Vogtlandkreis liegt die Vermutung nahe, dass

- von einzelnen Betrieben keine Angabe zur Anzahl der Kutschpferde gemacht wurde oder
- verstärkt untereinander kooperiert wird.

¹⁶ Vgl. Reitwegekonzept für den Landkreis Celle (unveröffentlicht), BTE, 2006.

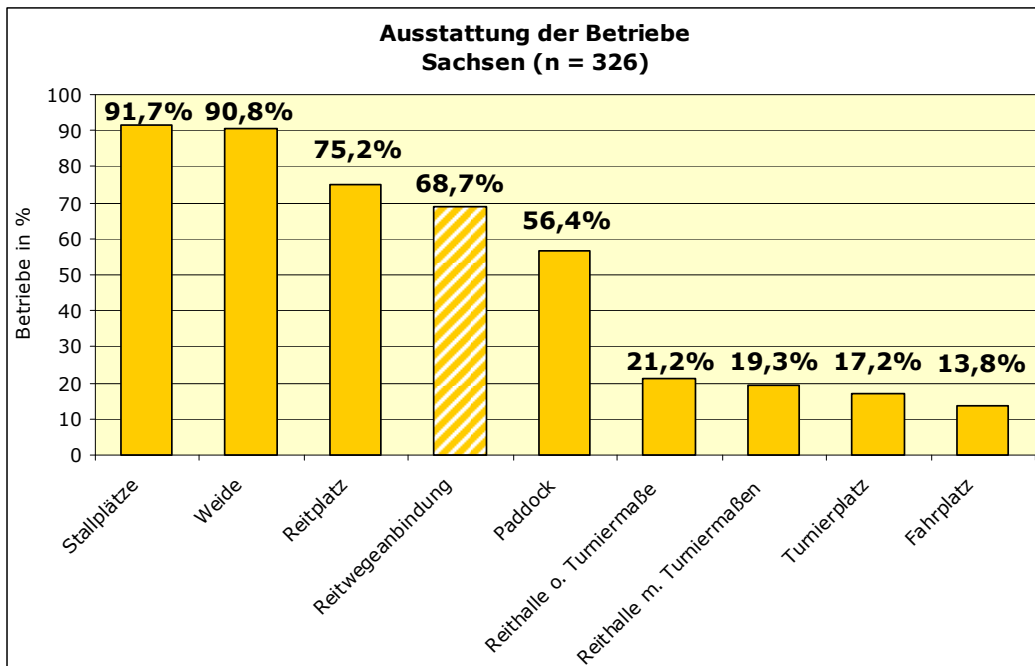
	Muldentalkreis	Vogtlandkreis	Landkreis Celle
Pferdebestand insgesamt	440	322	636
Ponybestand insgesamt	71	38	k.A.
Pferde/ Ponys pro Pferde haltendem Betrieb	16	13	13 (Pferde)
<i>Davon:</i>			
Pensionspferde	213	135	335
Schulpferde	47	52	81
Verleihpferde	22	18	24
Kutschpferde	26	5	k.A.
Sonstiges (Privatpferde oder keine weitere Differenzierung)	132 Pferde	112 Pferde	196 Pferde

Quelle: Betriebsbefragung BTE, 2007 und Reitwegekonzept für den Landkreis Celle (unveröffentlicht), BTE, 2006.

Abb. 2-8: Differenzierter Pferdebestand in den Beispielregionen im Vergleich zum Landkreis Celle

Die **Ausstattung** der befragten Betriebe in Sachsen und in den Beispielregionen zur Unterbringung der Pferde und für das Reiten auf dem Hof ist vielfältig (vgl. Abb. 2-9, 2-10). Ungewöhnlich ist, dass fast alle befragten Betriebe über Stallplätze (91,7 %), Weide/n (90,8 %) und/oder einen Reitplatz (75,2 %) verfügen. Im Landkreis Celle verfügen 60 % der befragten Betriebe über einen Reitplatz und 30 % über eine Halle. In Sachsen scheinen geländeunabhängige Aktivitäten im Vordergrund zu stehen.

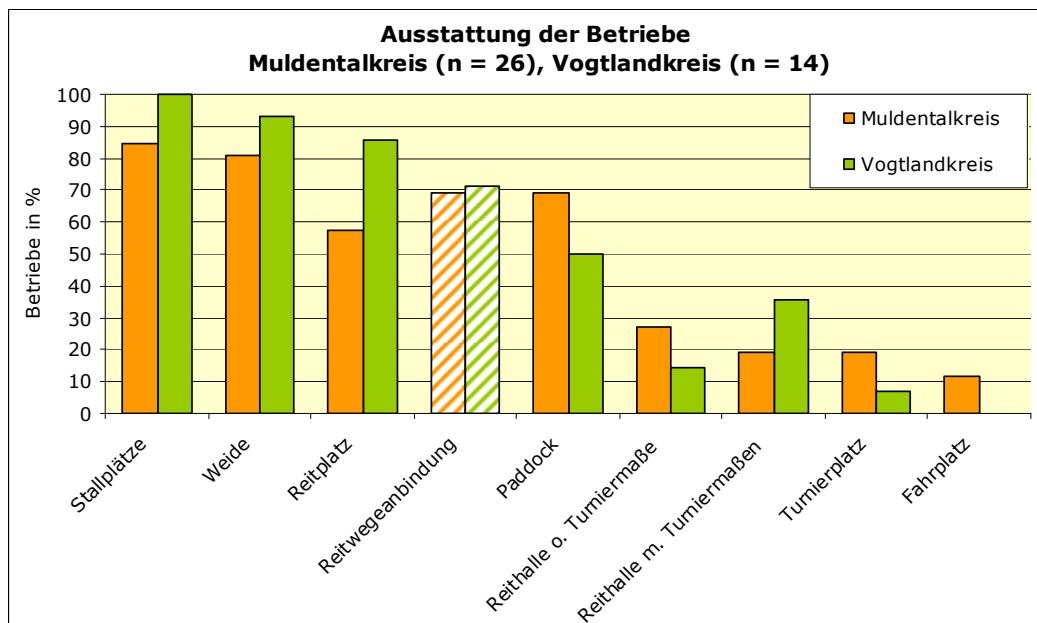
Zwar haben fast 70 % der Betriebe eine Reitwegeanbindung, gleichzeitig haben aber auch mehr als 30 % keine Anbindung an einen Reitweg!



Quelle: Befragung LfL/BTE 2007 (n = 326)

Abb. 2-9: Ausstattung der reittouristischen Betriebe in Sachsen*

Für die Beispielregionen stellt sich die Ausstattung der Betriebe ähnlich wie die sachsenweite Ausstattung dar:

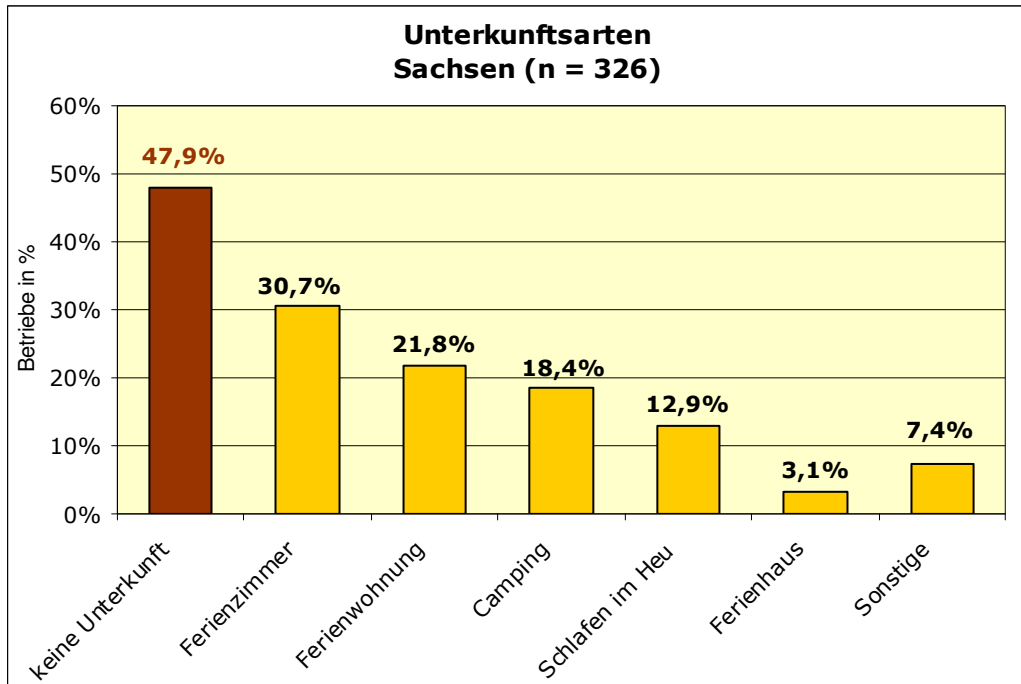


Quelle: Befragung LfL/BTE 2007

Abb. 2-10: Ausstattung der Betriebe in den Beispielregionen*

Beherbergung und Gastronomie

Unterkünfte für Gäste werden **sachsenweit** nur von rund 50 % der befragten Betriebe angeboten. Ein knappes Drittel der angebotenen Unterkünfte sind Ferienzimmer. An zweiter Stelle liegen Ferienwohnungen, gefolgt von Camping, Schlafen im Heu, Ferienhäusern und sonstigen Unterkünften (z. B. Wohnwagen).

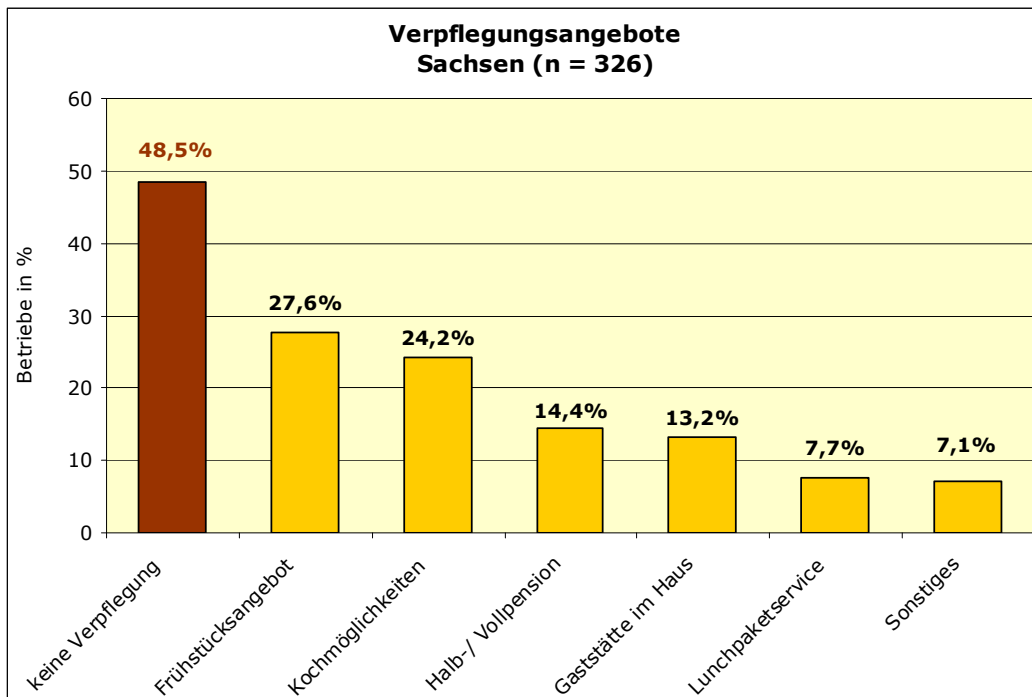


Quelle: Befragung LfL/BTE 2007 (n = 326)

Abb. 2-11: Unterkunftsarten Sachsen*

Die durchschnittliche Bettenkapazität der Betriebe mit Übernachtungsangebot liegt unter Einbeziehung aller Übernachtungskategorien bei 15 Betten. Werden Ferienzimmer, Ferienwohnung und Ferienhaus gesondert betrachtet, beläuft sich die durchschnittliche Bettenkapazität auf sieben Betten. Die durchschnittliche Auslastung liegt bei ca. 34 %.

Zwar hat knapp die Hälfte der befragten Betriebe in Sachsen ein gastronomisches Angebot, gleichzeitig bietet die andere Hälfte der befragten Betriebe keine Verpflegung für Gäste. Betriebe mit Verpflegungsangebot bieten überwiegend Frühstück (27,6 %) und eine Kochmöglichkeit für Gäste (24,2 %). Halb-/Vollpension gibt es in rund 14 % der Betriebe. Bemerkenswert ist, dass 13,2 % der befragten Betriebe über eine Gaststätte im Haus verfügen.



Quelle: Befragung LfL/BTE 2007 (n = 326)

Abb. 2-12: Verpflegungsangebote Sachsen*

Im **Muldentalkreis** bieten 14 der 26 befragten Betriebe Unterkünfte für Gäste an. Hauptsächlich werden Ferienzimmer und Schlafen im Heu angeboten, danach folgen Camping, Ferienhaus und Ferienwohnung sowie sonstige Unterkünfte. Die durchschnittliche Kapazität der Betriebe mit Übernachtungsangebot liegt unter Betrachtung aller Übernachtungskategorien bei 13 Betten. Werden Ferienzimmer, Ferienwohnung und Ferienhaus gesondert betrachtet, beläuft sich die durchschnittliche Bettenkapazität auf 11 Betten, also deutlich über dem sachsenweiten Schnitt von sieben Betten. Die durchschnittliche Auslastung liegt bei 37 % etwas über dem Landesschnitt.

Rund die Hälfte der befragten Betriebe im Muldentalkreis hält ein gastronomisches Angebot vor, gleichzeitig bietet die andere Hälfte der befragten Betriebe keine Verpflegung für Gäste. Betriebe mit Verpflegungsangebot bieten überwiegend Frühstück, Halb-/Vollpension und eine Kochmöglichkeit für Gäste. Nur zwei Betriebe bieten einen Lunchpaketservice an.

Im **Vogtlandkreis** bieten nur fünf der 14 befragten Betriebe Unterkünfte für Gäste an, hauptsächlich handelt es sich hierbei um Ferienwohnungen. Ferienzimmer, Camping oder Schlafen im Heu sind selten. Die durchschnittliche Kapazität der Betriebe mit Übernachtungsangebot liegt unter Betrachtung aller Übernachtungskategorien bei sieben Betten. Werden Ferienzimmer, Ferienwohnung und Ferienhaus gesondert betrachtet, beläuft sich die durchschnittliche Kapazität auf sechs Betten. Drei der befragten Betriebe bezifferten die durchschnittliche Auslastung mit 47 % (die durchschnittliche Auslastung der Beherbergungsbetriebe über acht Betten lag in Sachsen in 2006 bei 40,8 %).

Daneben bieten vier der befragten Betriebe im Vogtlandkreis Verpflegung für Gäste an, dazu zählen Frühstück, Halb-/Vollpension und/oder eine Kochmöglichkeit für Gäste.

Insgesamt zeigt sich deutlich, dass das ökonomische Potenzial aus gastgewerblichen Dienstleistungen von den Betrieben in Sachsen bisher nur ansatzweise ausgeschöpft wird.

Zertifizierung/Klassifizierung der Angebote und Qualifikation der Anbieter

Über reiterliche, touristische sowie landwirtschaftliche und gastgewerbliche Institutionen können sich Betriebe klassifizieren und/oder zertifizieren lassen und damit ihre spezifische Qualifikation und Qualität dokumentieren.

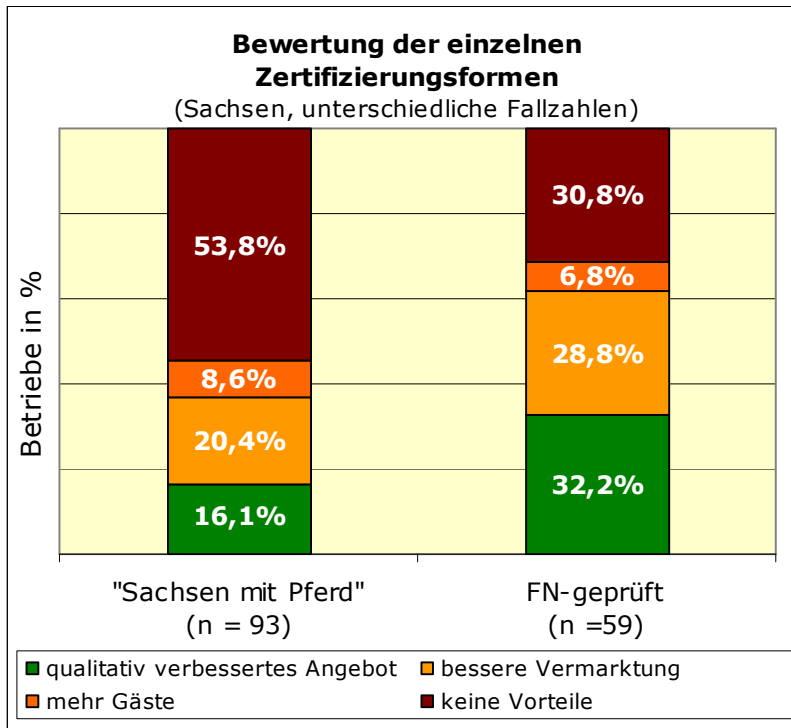
Folgende Abbildung stellt die Anzahl klassifizierter und/oder zertifizierter Betriebe in Sachsen und in den Beispielregionen dar (Mehrfachnennungen möglich). Deutlich wird, dass nur etwa ein Drittel der befragten Betriebe durch „Sachsen mit Pferd“ zertifiziert sind und in dieser Zertifizierung überwiegend keinen Vorteil sehen.

	Sachsen (n = 326)	Muldentalkreis (n = 26)	Vogtlandkreis (n = 14)
FN-Prüfung	59	6	2
Zertifizierung „Sachsen mit Pferd“	93	10	7
DTV-Klassifizierung	15	0	1
DEHOGA-Klassifizierung	3	1	0
DLG-Klassifizierung	9	1	0
Qualitätsoffensive „Servicequalität Sachsen“	5	0	0

Quelle: Befragung LfL/BTE 2007

Abb. 2-13: Zertifizierte Betriebe in Sachsen und in den Beispielregionen*

Neben der Angabe zu vorhandenen Klassifizierungen und Zertifizierungen erfolgte eine Bewertung der Effekte dieser Zertifizierungen durch die befragten Betriebe:



Quelle: Befragung LfL/BTE 2007 (n = 326)

Abb. 2-14: Bewertung der einzelnen Klassifizierungs- und Zertifizierungsformen, Fokus: „Sachsen mit Pferd“- und FN-Prüfung*

	Qualitativ verbessertes Angebot	Bessere Vermarktung	Mehr Gäste	Keine Vorteile
Anzahl der Nennungen der befragten Betriebe in Sachsen (Mehrfachnennungen möglich)				
Servicequalität Sachsen (n=5)	1	1	1	2
DLG-Klassifizierung (n=9)	3	4	2	3
DEHOGA-Klassifizierung (n=3)	0	1	1	1
DTV-Klassifizierung (n=15)	5	8	5	6

Quelle: Befragung LfL/BTE 2007

Abb. 2-15: Bewertung weiterer Zertifizierungsformen*

Von den **FN geprüften Betrieben** gaben **32,2 %** an, dass sich ihr **Angebot qualitativ verbessert** hat. Rund weitere **30 % der Betriebe** sehen positive Effekte für die **Vermarktung** und knapp **7 %** antworteten, dass durch die FN-Prüfung mehr Gäste in den Betrieb gekommen seien.

Gleichzeitig sehen über die **Hälfte der „Sachsen mit Pferd“-zertifizierten Betriebe** in dieser Zertifizierungsform **keine Vorteile**. Demgegenüber stehen rund **16 %**, die ihr **Angebot qualitativ verbessert** haben, rund **20 %**, die ihr **reittouristisches Angebot durch „Sachsen mit Pferd“ besser vermarkten** können sowie rund **9 %**, die einen **Zuwachs der Gäste** verzeichneten. **Klassifizierungen im touristischen Bereich kommen selten vor**: Nur 15 der befragten Betriebe sind sachsenweit vom Deutschen Tourismus Verband (DTV) klassifiziert worden. Neben Klassifizierung und Zertifizierung sind **der Stellenwert bzw. die Mitgliedschaft in pferdesportlichen und/oder touristischen Organisationen** für die Reitbetriebe von Bedeutung. In den Beispielregionen (Muldentalkreis 29, Vogtlandkreis 16 Betriebe) konnten entsprechend der Abb. 2-16 Mitgliedschaften in unterschiedlichen Vereinen und Verbänden festgestellt werden.

Im **Muldentalkreis** sind **18**, im **Vogtlandkreis** sind **14 der befragten Betriebe in einer pferdesportlichen und/oder touristischen Institution organisiert**. Deutlich wird, dass sich die organisierten Betriebe in vielen unterschiedlichen Vereinen engagieren: Es existieren Mitgliedschaften in acht verschiedenen pferdeorientierten Institutionen und Mitgliedschaften in drei weiteren Institutionen (Tourismus, Landwirtschaft). **Im Muldentalkreis sind 11 Betriebe, im Vogtlandkreis nur zwei Betriebe nicht organisiert**. Deutlich wird, dass der Stellenwert pferdesportlicher oder touristischer Organisationen besonders in den befragten Betrieben des Muldentalkreises von relativ geringer Bedeutung ist.

Verein	Muldentalkreis (29 Betriebe)	Vogtlandkreis (16 Betriebe)
Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN)	6	1
Landesverband Pferdesport e.V.	6	6
Landesverband der Vereinigung der Freizeit- reiter und -fahrer e.V.	1	3
Erste Westernreiter Union Sachsen e.V.	0	2
Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e.V. und weitere Zuchtverbände	2	4
örtlicher oder regionaler Reitverein	3	1
Sächsischen Landesbauernverband e.V.	1	0
örtlichen Tourismusverein	2	0
regionalen Tourismusverband	2	0
Landessportbund Sachsen	1	0
Mounted Games Verband	1	0
Verein für Therapeutisches Reiten Sachsen e.V.	1	0
<i>keine Mitgliedschaften</i>	<i>11</i>	<i>2</i>

Quelle: Betriebsbefragung BTE, 2007

Abb. 2-16: Mitgliedschaften in pferdesportlichen und touristischen Organisationen der befragten Betriebe in den Beispielregionen*

Die Bandbreite der **Qualifikation** der befragten Personen ist vielfältig, d.h. unter den Inhabern, Geschäftsführern oder Angestellten sind Qualifikationen zahlreicher Branchen vorzufinden. Qualifikationen in den Fachgebieten Agraringenieurwesen/Landwirtschaft, Pferde- und Tierwirtschaft sowie Pferdezucht und Zootechnik kommen am häufigsten vor. Nur sehr wenige Personen sind ausgebildete Trainer, Berittführer, Reitlehrer oder Gespannführer. Qualifikationen im Bereich des Tourismus sind kaum vorzufinden.

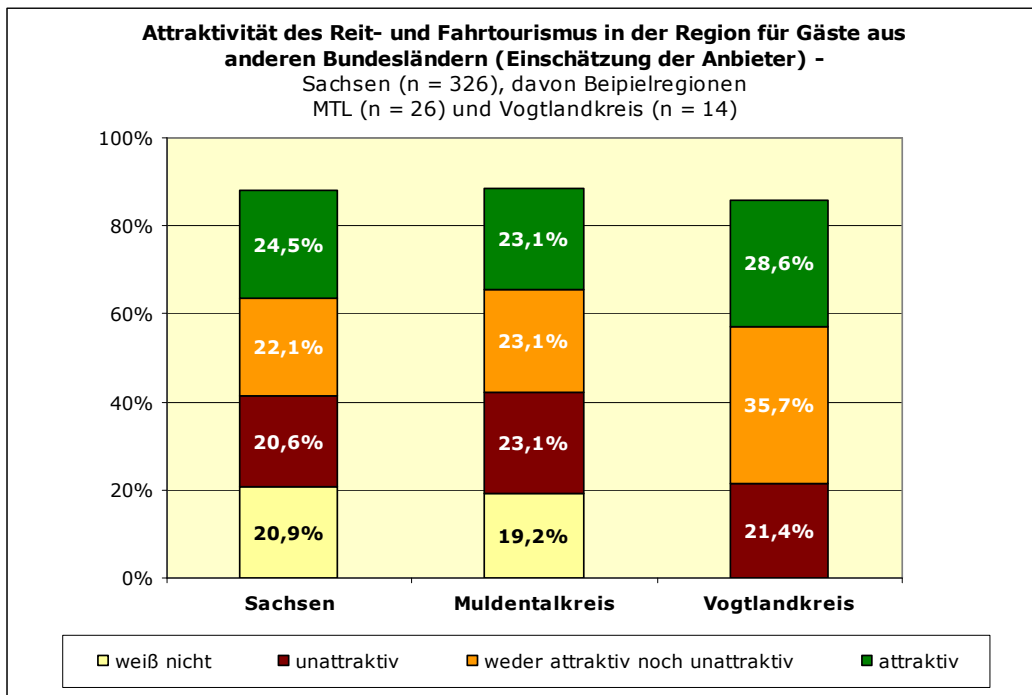


Der in Deutschland einmalige **IHK-Zertifikatskurs "Fachkraft (IHK) für Reittourismus"** wird vom Landetourismusverband Sachsen e.V. in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum gGmbH, der Ländlichen Erwachsenenbildung im Freistaat Sachsen e.V. und der TÜV Rheinland Group/TÜV Akademie GmbH angeboten und stellt für Pferde haltende Betriebe, Reiterhöfe, reittouristische Einrichtungen sowie weitere Partner und Interessierte eine themenspezifische Qualifizierung dar. Die Fortbildung gliedert sich in Basis- und Aufbauseminar. Die Inhalte reichen von versicherungsrechtlichen Fragen bis hin zur Kostenkalkulation; vom Reiseverkehrsrecht bis zur Qualitätssicherung. Seit 2006 haben allerdings erst zwei Personen erfolgreich den Kurs abgeschlossen.¹⁷

Angebotseinschätzung: Sicht der Anbieter

Nur rund ein Viertel der Betriebe ist davon überzeugt, dass die vorgehaltenen reit- und fahrtouristischen Angebote für Gäste aus anderen Bundesländern attraktiv sind. Sachsenweit glauben gut 20 % der Betriebe, die Angebote sind weder attraktiv noch unattraktiv, weitere 20 % bewerten das reit- und fahrtouristische Angebot Sachsens als unattraktiv (vgl. Abb. 2-17).

¹⁷ Vgl. <http://www.destinet.de> vom 29.10.2007



Quelle: Befragung LfL/BTE 2007 (n = 326)

Abb. 2-17: Attraktivität des Reit- und Fahrtourismus

Auf die Frage „Was schätzen Ihre Gäste besonders an Ihrem Angebot?“ wurden von den Betrieben am häufigsten folgende Besonderheiten genannt:

- Ambiente und Atmosphäre (z. B. kinder- und familienfreundlich, bäuerlich)
- Natur/Landschaft/Umgebung/Lage
- Service, Personal und Individualität
- Pferde
- Reitunterricht/Reitausbildung/Kinderreitferien
- Ausstattung und Angebot (insgesamt)

Angebotseinschätzung: Sicht von außen

Die reit- und fahrtouristischen Angebote Sachsens sind derzeit kaum über Reiseveranstalter buchbar, angeboten werden beispielsweise Stern- und Wanderritte in ansprechender Landschaft (vgl. Abb. 2-18).

15 Reiten im Burgen- und Heideiland **NEU!**

Reitqualifikation: 000 (sicher in allen Ganganarten)

- ▀ Abwechslungsreiche Landschaften
- ▀ Standard-Freizeit-Reitweise
- ▀ familiärer Reiterhof

Zwischen den sehenswerten Städten Dresden und Leipzig liegt eingebettet in die sanften Hügel des Rochlitzer Muldentals der Reiterhof. Die Umgebung bietet neben traumhaften Möglichkeiten für ausgedehnte Ausritte eine Vielzahl von interessanten Freizeitmöglichkeiten.

Pferde, Reitprogramm: ca. 15 Warmblutpferde, Englische Sattel und Zaumung.

Abwechslungsreiche Ausritte in die wunderschöne weite Umgebung z.B. zur im Landschaftsschutzgebiet liegenden, 9 km langen **Talsperre Kriebstein**, zur **Burg Kriebstein** (Besichtigung möglich), zu einem urigen **Fachwerkhof** oder auch durch das Elbschichtal mit **langen Trab- und Galoppstrecken**. Die Touren werden individuell auf die Wünsche der Reiter abgestimmt, 4 Reittage (1x Probieritt, ca. 2 Std., 3x 5-6 Std.)

Ausrüstung: Unos, Reitspennlicht

Unterkunft, Verpflegung: Kneipenhof mit gemütlichen Doppeltzimmern (Alsreisende teilen sich ein Zimmer) mit Du/WC, Vollpension (mittags teilweise als Selbstschöpfpicknick) inkl. 2 Softgetränken zu den Mahlzeiten.

Anreise: Pkw, Bahn bis Mitweida, Pkw Transfer zum Hof, Anreise bis 14 Uhr, Abreise ab 18 Uhr.

Zusätzliche Freizeitmöglichkeiten: Kutsch- und Kiemseefahrten, Baden und Relaxen, Ausflüge mit dem eigenen Pkw nach Dresden, Leipzig (je ca. 60 km) oder Chemnitz (ca. 30 km), Talsperre Kriebstein, Rochlitzer Schloss, Augustusburg, Burg Mildenstein, Wanderungen zum Rochlitzer Berg, Rochsburg, Schloss und Harckgarten Lichtenwalde, Erlebnisbad Ritt in Had Lausick um.



Quelle: <http://www.pferdreiter.de/deutschland/sachsen.html>

Abb. 2-18: Buchbares Angebot „Reiten im Burgen- und Heideiland“ des Reitreiseveranstalters „Pferd und Reiter“

- Eines der wenigen Beispiele für (grenz-) übergreifende Angebote ist ein Drei-, Vier- und Fünftagesritt nach Böhmen (Tschechien) von Horse Travel Sachsen (www.wanderreiten-sachsen.de). Festzustellen ist, dass kaum (grenz-) übergreifende Angebote mit den Ländern Polen und/oder Tschechien sowie den benachbarten Bundesländern Brandenburg, Sachsen-Anhalt und/oder Thüringen existieren.
- Bisher wurden in der reittouristischen Angebotsentwicklung keine Besonderheiten oder „Specials“ formuliert, es fehlt an attraktiven und qualitativ hochwertigen sowie zielgruppenübergreifenden Produkten (z.B. Kombiangebot: Kinder nehmen im Urlaub Reitstunden, Eltern saunieren). Sachsens Zugpferde Kultur- und Städtetourismus haben noch keinen Platz in der reittouristischen Angebotsentwicklung gefunden. Eine Ausnahme und damit auch ein ganz besonderes Produkt bildet der „Dresdner Kulturritt“, ebenfalls angeboten von Horse Travel Sachsen.
- Die in Sachsen überwiegend vorgehaltenen reit- und fahrtouristischen Angebote entsprechen nicht den Wünschen der Kunden, bisher werden Reitansprüche und Zielvorstellungen der Kunden sowie Service nicht ausreichend berücksichtigt (Kap. 2.2.2 Reittouristische Nachfrage, deutschlandweite Nachfragestruktur).



- In Teilregionen, wie beispielsweise dem Sächsischen Burgen- und Heide- und Heideland werden Angebote zum Thema Wanderreiten und Urlaub mit Pferd „aus einer Hand“ angeboten.
- Die aktuellen reittouristischen Angebote spielen im sächsischen Tourismus eine untergeordnete Rolle und werden überwiegend in der Umgebung bzw. in der Region wahrgenommen. (vgl. Kap. 2.2.2).

Kernergebnisse Angebot

- Die Pensionspferdehaltung stellt vor Reit-/Fahrkursen und Reitunterricht sowie Kutsch- und Kremserfahrten und Aus- und Wanderritten den Angebotsschwerpunkt in den befragten Betrieben dar. Dabei ist die Pensionspferdehaltung von starker Konkurrenz geprägt (Verdrängungswettbewerb).
- Die ökonomischen Potenziale aus gastgewerblichen Angeboten (Übernachtung, Verpflegung) werden von den Betrieben in Sachsen bisher nur ansatzweise ausgeschöpft: nur ca. die Hälfte der sachsenweit befragten Betriebe verfügt über Unterkünfte, gleiches gilt für Verpflegungsangebote.
- Ein Großteil der Anbieter verfügt nicht über die erforderlichen Qualifikationen: die wenigsten der Befragten sind ausgebildete Trainer (FN), Berittführer, Reitlehrer, Wanderrittführer oder Gespannführer.
- Qualifikationen oder Engagements im Tourismus sind selten: in den Beispielregionen sind vier Betriebe Mitglied in einer touristischen Organisation und den IHK-Zertifikatskurs haben bisher erst zwei Personen absolviert.
- Zudem fehlt eine ansprechende Angebotsqualität (Beispiel: fehlende Ausbildung für Kremserfahrer). Gepaart mit der geringen Kaufkraft haben die „Dumpingangebote“ der „Einsteiger“ einen Verfall der Preise zur Folge. Eine Konzentration der Angebotspalette würde eine zielgerichtete Verbesserung der Angebotsqualität ermöglichen.
- Der Zertifizierung „Sachsen mit Pferd“ wird derzeit keine besondere Bedeutung bzw. Auswirkung zugemessen. Über die Hälfte der sachsenweit zertifizierten Betriebe sehen keine Vorteile.
- Als regionale Stärken und Chancen für eine positive Entwicklung des Reittourismus bzw. für die zukünftige Angebotsentwicklung werden vor allem die attraktive Landschaft (Seen, Flüsse, Wälder, etc.), kulturelle Besonderheiten, wie der Reichtum an Burgen und Schlössern, sowie im Muldentalkreis die gute Nahverkehrsverbindungen zum Quellgebiet Leipzig genannt.
- Die Potenziale für themen- oder zielgruppen- und länderübergreifender Angebote und Produkte werden in der Angebotsentwicklung (noch) nicht erkannt. Kooperationen mit (Reit) Reiseveranstaltern bestehen bisher kaum.

2.2.2 Reittouristische Nachfrage

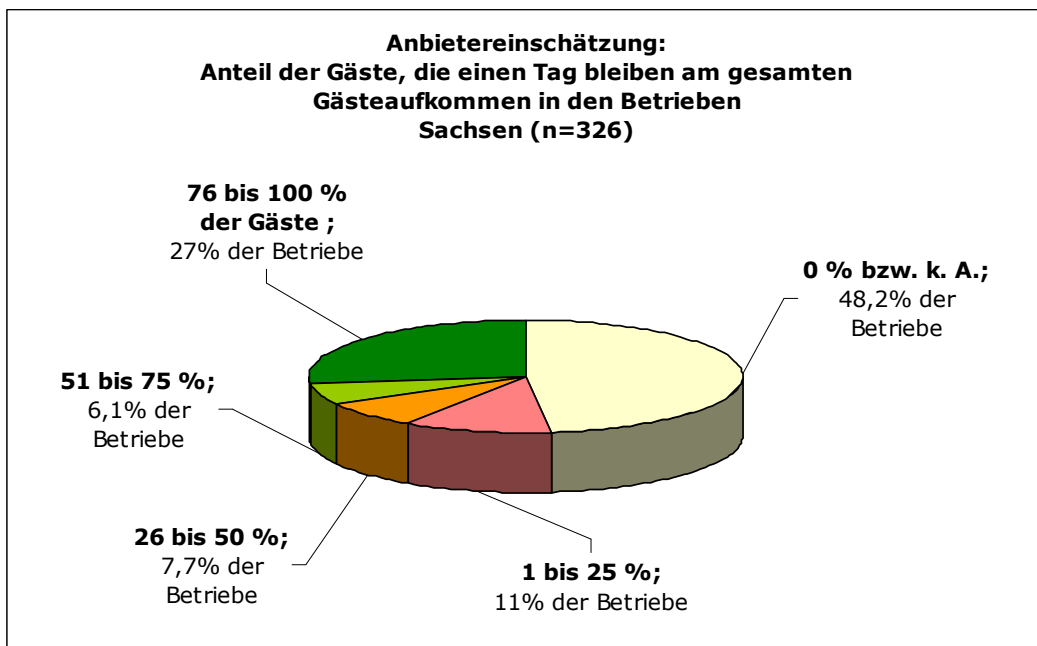
Die Nachfrage der Zielgruppe „Reittouristen“ wird statistisch nicht erfasst. Die folgenden Angaben zur Nachfrage basieren auf den Ergebnissen der Betriebsbefragung in den Beispielregionen sowie auf den Ergebnissen der sachsenweiten Befragung und auf der Analyse der Nachfragestruktur im Rahmen der Telefonbefragung.

Nachfragestruktur in den befragten Betrieben in Sachsen

Die folgenden Abbildungen veranschaulichen die Anbietereinschätzung zur Aufenthaltsdauer der Gäste, dabei wird unterschieden in

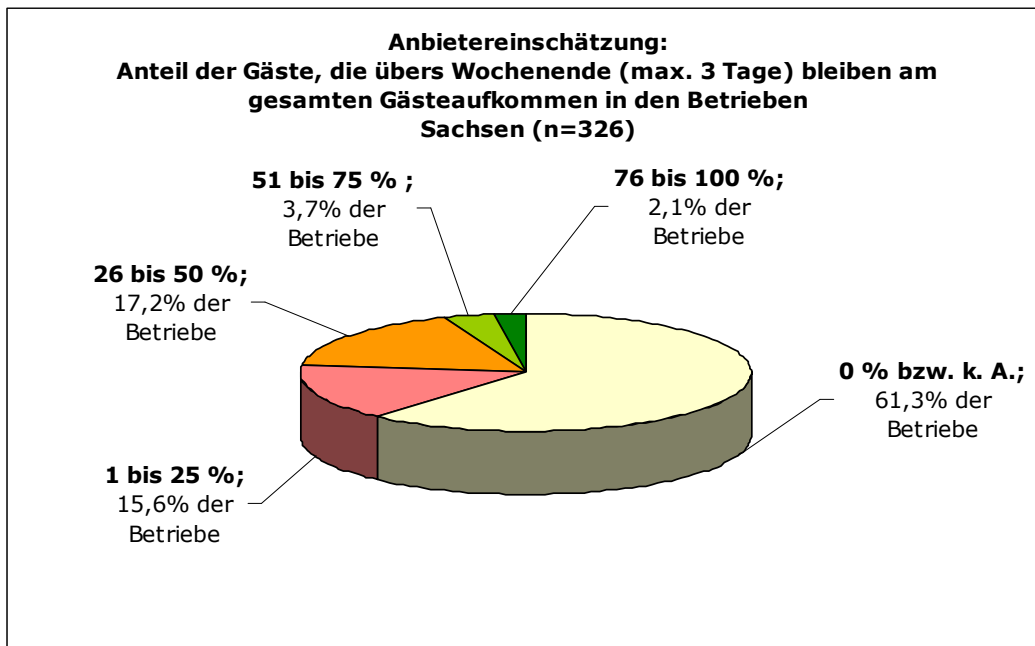
- Anteil der Gäste, die einen Tag bleiben,
- Anteil der Gäste, die übers Wochenende (max. drei Tage) bleiben und
- Anteil der Gäste, die mehr als drei Tage bleiben.

Seitens der Anbieter sollte eingeschätzt werden, welchen Anteil die jeweilige Gästegruppe am gesamten Gästeaufkommen einnimmt. Lesebeispiel: 27 % der befragten Betriebe in Sachsen gaben an, dass 76 % bis 100 % der Gäste insgesamt Tagesgäste sind.



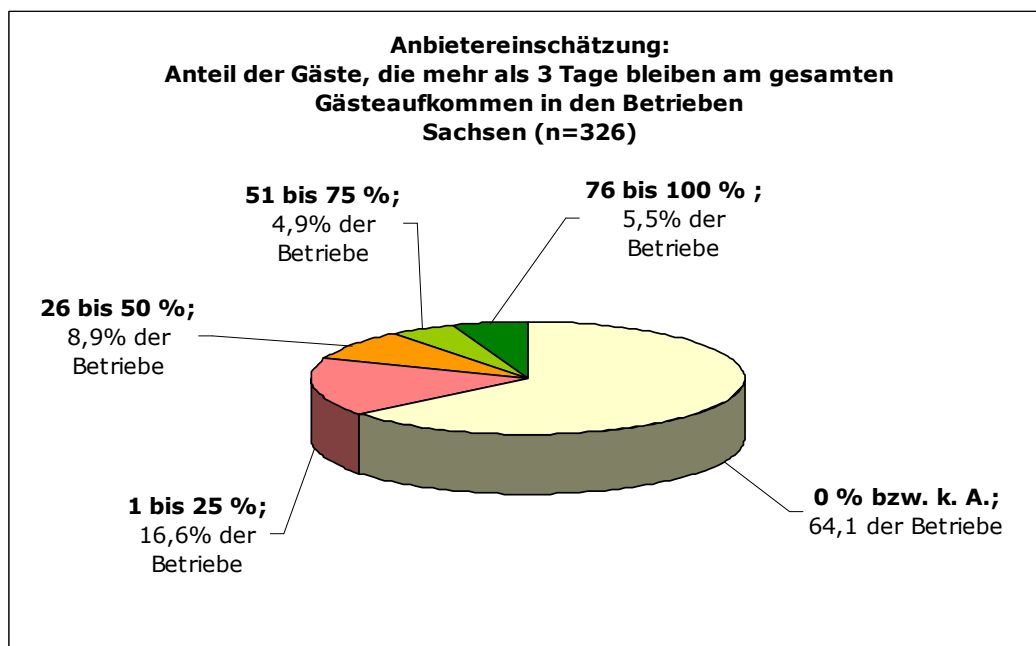
Quelle: Befragung LfL/BTE 2007 (n = 326)

Abb. 2-19: Anbiitereinschätzung: Anteil der Gäste, die einen Tag bleiben



Quelle: Befragung LfL/BTE 2007 (n = 326)

Abb. 2-20: Anbieterschätzung: Anteil der Gäste, die übers Wochenende (max. drei Tage) bleiben



Quelle: Befragung LfL/BTE 2007 (n = 326)

Abb. 2-21: Anbieterschätzung: Anteil der Gäste, die mehr als drei Tage bleiben

Deutlich wird, dass bei 27 % der befragten Betriebe 76 % bis 100 % der Gäste Tagesgäste sind. Rund ein Drittel der Betriebe mit Übernachtungsangebot (156 Betriebe) schätzen ein, dass bis zu 50 % der Gäste übers Wochenende (max. drei Tage) bleiben. Nur bei 5,5 % der befragten Betriebe sind es zwischen 76 bis 100 % Gäste, die länger als drei Tage bleiben (beispielsweise Reiturlaub, Kinderreitferien).¹⁸

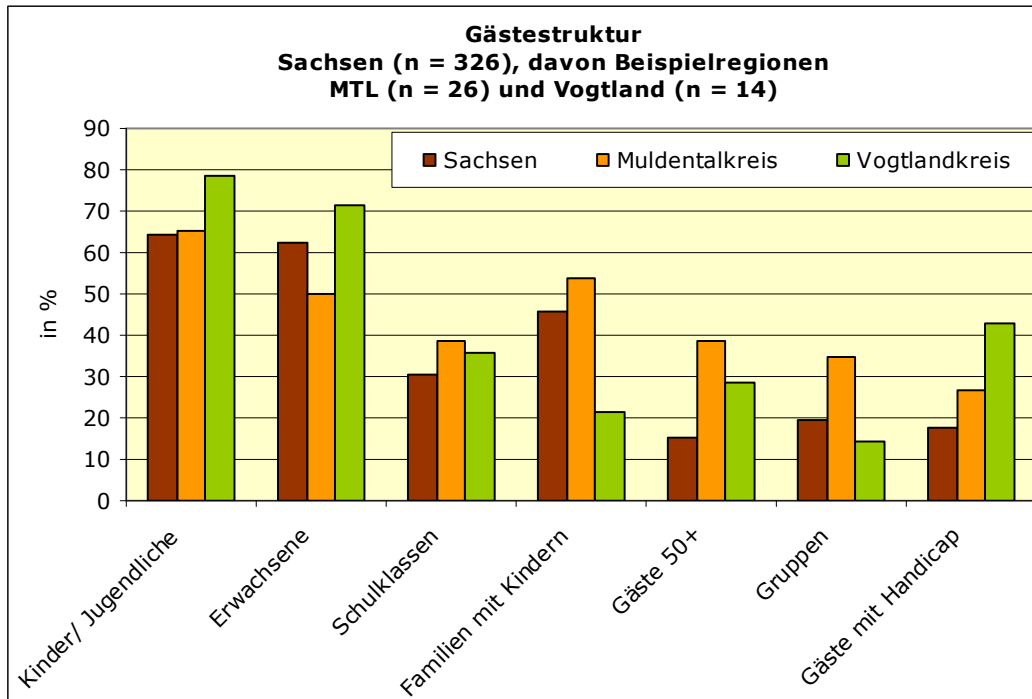
Die **Nachfragestruktur** in den **Beispielregionen** stellt sich wie folgt dar:

- **Übernachtungen in den Betrieben pro Jahr**
Die Anzahl der Übernachtungen im Segment Reittourismus wird von den befragten Betrieben im Muldentalkreis 2006 mit insgesamt 1 271 Übernachtungen angegeben. Im Vogtlandkreis belief sich die Anzahl der Übernachtungen auf 360. Diese Zahlen bleiben allerdings sehr vage, weil von mehreren Betrieben keine Angaben zu den Übernachtungen gemacht wurden. Im Landkreis Celle (Niedersachsen) beläuft sich die Anzahl der reittouristischen Übernachtungen auf durchschnittlich 4 436 Übernachtungen pro Jahr.¹⁹ Demnach sind die Potenziale im Bereich reittouristischer Übernachtungen bzw. Urlaub auf dem Reiterhof in den Beispielregionen Muldentalkreis und Vogtlandkreis nur im Ansatz ausgeschöpft.
- **Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der übernachtenden Reitgäste**
Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Reittouristen in den befragten Betrieben der beiden Beispielregionen beträgt drei Nächte bzw. vier Tage.
- **Tagesgäste in den Betrieben pro Jahr**
Die Anzahl der Tagesgäste im Segment Reittourismus wird von den befragten Betrieben im Muldentalkreis 2006 auf insgesamt 4 731 Tagesgäste beziffert. Im Vogtlandkreis betrug die Anzahl der Tagesgäste in jenem Jahr insgesamt 6 242.²⁰
- **Zielgruppen**
Die Hauptzielgruppen der befragten Betriebe sowohl in Sachsen als auch im Muldentalkreis sind Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Familien mit Kindern. Im Vogtlandkreis bilden Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Gäste mit Handicap den Schwerpunkt. Auch Schulklassen, Gäste 50plus und Gruppen fragen reittouristische Angebote nach, befinden sich bei den Zielgruppen der befragten Betriebe aber mehr auf den hinteren Plätzen (vgl. Abb. 2-22).

¹⁸ Bei der Interpretation ist zu beachten, dass rund die Hälfte der sachsenweit befragten Betriebe (47,9 %) keine Unterkünfte anbieten.

¹⁹ Befragt wurden 52 (reittouristische) Betriebe im Landkreis Celle. Vgl. Reitwegekonzept für den Landkreis Celle (unveröffentlicht), BTE, 2006.

²⁰ Es ist zu berücksichtigen, dass von mehreren Betrieben keine Angaben zur Anzahl der Übernachtungs- und Tagesgäste gemacht wurden.

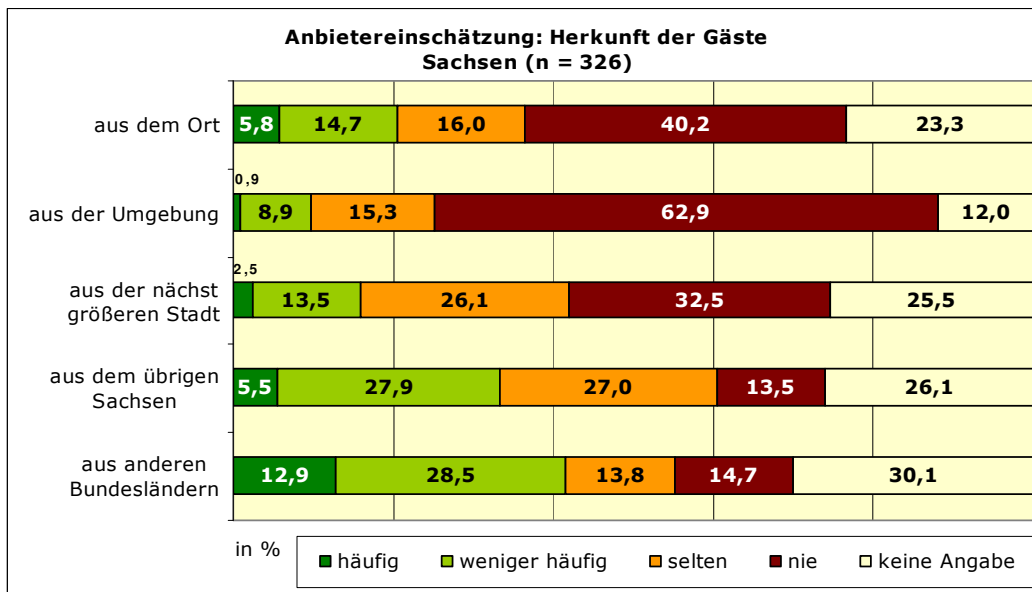


Quelle: Befragung LfL/BTE 2007 (n = 326)

Abb. 2-22: Gästepstruktur in den befragten Betrieben*

■ **Herkunft**

Rund 40 % der Betriebe in **Sachsen** gaben an, dass ihre Gäste häufig bis weniger häufig aus anderen Bundesländern kommen, bei ca. 34 % der Betriebe sind die Gäste meistens Sachsen. Außerdem kommen die wenigsten Gäste aus dem jeweiligen Ort oder aus der Umgebung (Mehrfachnennungen waren möglich, vgl. Abb. 2-23). 40,2 % der befragten Betriebe gaben an, dass nie Gäste aus dem Ort und 62,9 % nie aus der Umgebung kommen, woraus zu schließen ist, dass die Gäste aus größerer Entfernung anreisen.

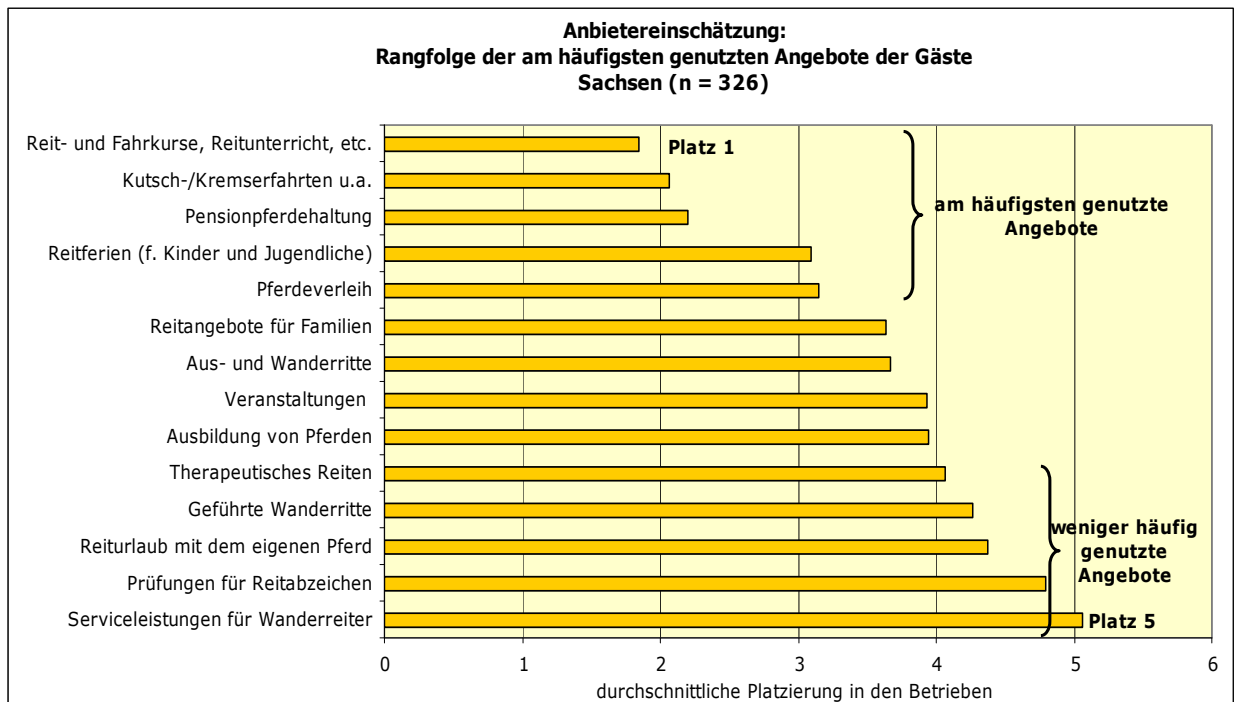


Quelle: Befragung LfL/BTE 2007 (n = 326)

Abb. 2-23: Herkunft der Gäste*

Für die **Beispielregionen** ergibt sich ein völlig anderes Bild: Der überwiegende Teil der befragten Betriebe generiert seine Gäste am häufigsten aus dem jeweiligen Ort (je Beispielregion um die 45 % der Betriebe), aus der Umgebung (je Beispielregion zwischen rund 65 und 70 % der Betriebe) und/oder aus der nächst größeren Stadt. Im Falle des Muldentalkreises spielt Leipzig als Einzugsgebiet demnach eine zentrale Rolle. Weniger häufig und eher selten kommen Gäste aus dem übrigen Sachsen oder aus anderen Bundesländern in die Beispielregionen (Mehrfachnennungen waren möglich).

- **Saisonale Verteilung**
Die reittouristische Saison findet in den Betrieben der Beispielregionen von Mai bis Oktober statt. Saisonale Höhepunkte sind die Sommer- und Herbstferien sowie bei Kutsch- und Kremserfahrten insbesondere die Wochenenden und Feiertage (Ostern, Pfingsten etc.).
- **Nachfrage nach (reittouristischen) Angeboten**
Bei der Häufigkeit der nachgefragten Angebote rangiert die Pensionspferdehaltung ganz oben, gefolgt von Aus- und Wanderritten, Ausbildung von Pferden, Pferdeverleih sowie Reit- und Fahrkursen, Reitunterricht und Seminaren. Im Mittelfeld der am häufigsten nachgefragten Angebote befinden sich Kutsch- und Kremserfahrten, Serviceleistungen für Wanderreiter und Reitferien für alleinreisende Kinder und Jugendliche. Reiturlaub mit dem eigenen Pferd und geführte Wanderritte ordnen sich schließlich weiter hinten ein (Mehrfachnennungen möglich, vgl. Abb. 2-24).

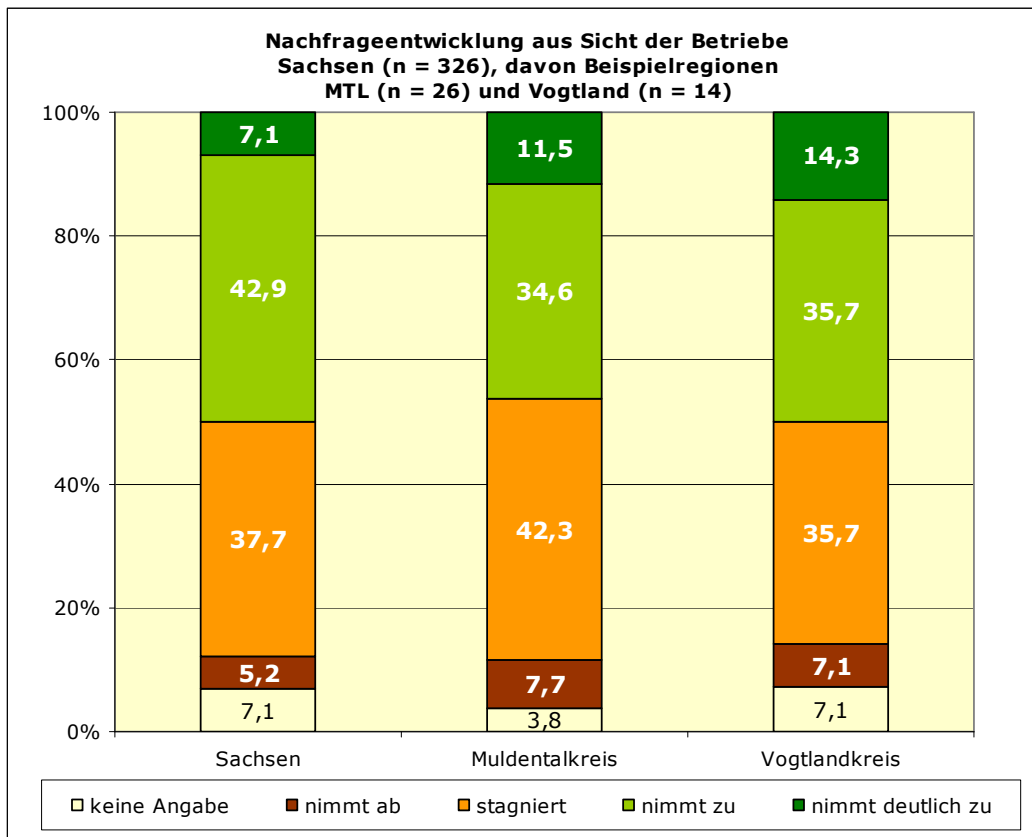


Quelle: Befragung LfL/BTE 2007

Abb. 2-24: Rangfolge der Angebotsnutzung*

Nachfrageeinschätzung: Sicht der Anbieter

Sowohl in Sachsen als auch in den Beispielregionen gehen **rund 45 bis 50 % der Betriebe davon aus**, dass die **Nachfrage nach reit- und fahrtouristischen Angeboten zunimmt bzw. deutlich zunehmen wird** (Sachsen und Vogtlandkreis 50 %, Muldentalkreis 46,1 %).

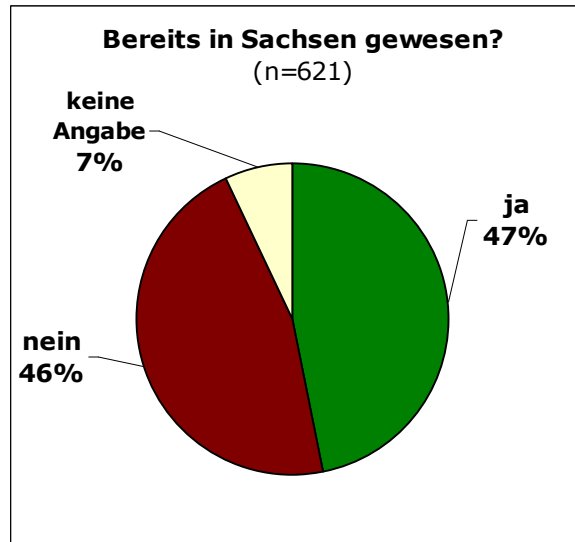


Quelle: Befragung LfL/BTE 2007

Abb. 2-25: Nachfrageentwicklung

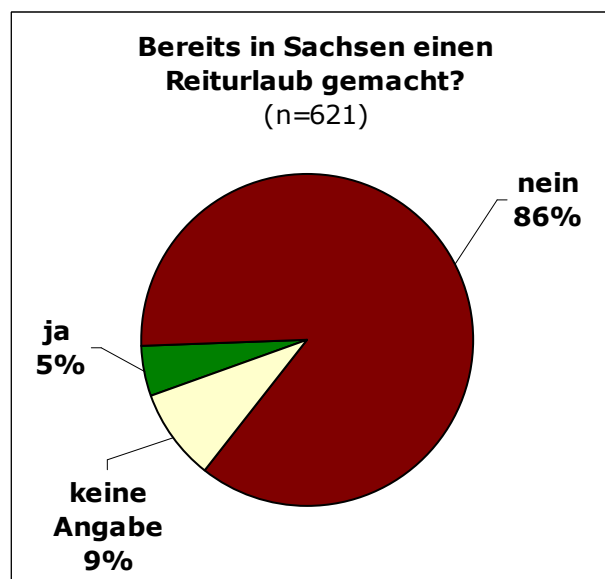
Deutschlandweite Nachfragestruktur

Von den deutschlandweit befragten Reitern ist **47 % bereits in Sachsen gewesen**, **46 %** der Befragten waren jedoch **noch nie in Sachsen**. Von denjenigen, die Sachsen bereits besucht haben, verbrachte jedoch bisher nur ein **geringer Teil von 5 % seinen Besuch als Reiturlaub**. Der überwiegende Teil (86 %) hat bisher noch keinen Reiturlaub in Sachsen gemacht.



Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 621)

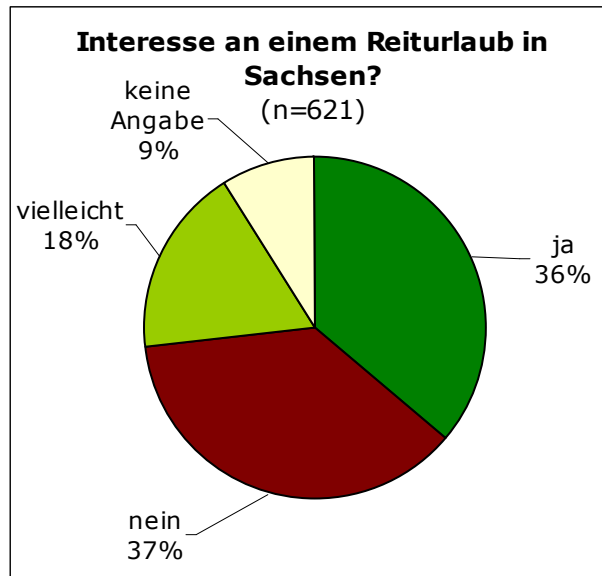
Abb. 2-26: Besuch des Bundeslandes Sachsen



Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 621)

Abb. 2-27: Reiturlaub in Sachsen

Bei der Frage nach dem Interesse äußerten **36 % der Befragten Interesse an einem Reiturlaub in Sachsen**, 18 % sind sich nicht sicher und mehr als ein Drittel (37 %) hat kein Interesse an einem Reiturlaub in Sachsen.

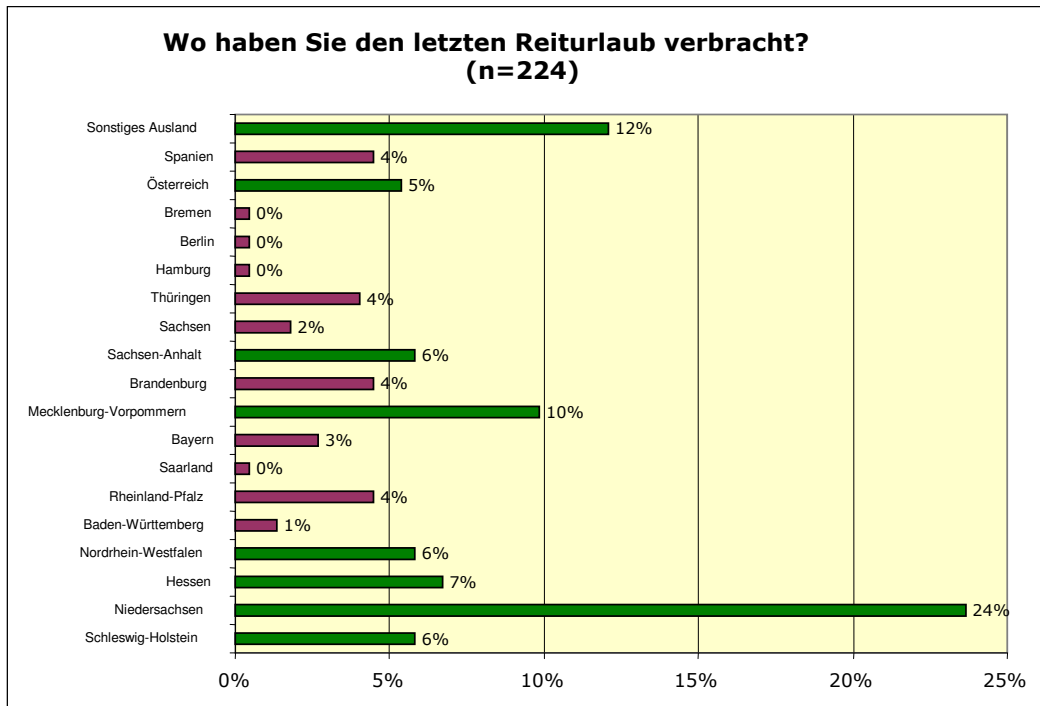


Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 621)

Abb. 2-28: Interesse Reiturlaub in Sachsen

Bezüglich des letzten Reiturlaubs der befragten Reiter war in Deutschland das Bundesland Niedersachsen das Reitreiseziel Nummer eins. Weitere deutsche Reitreiseziele waren die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hessen. Nur ein sehr geringer Teil von 2 % (n = 224) verbrachte den letzten Reiturlaub in Sachsen, eine verschwindend geringe Nachfrage im Vergleich zu den häufig nachgefragten Reitreisezielen Deutschlands.

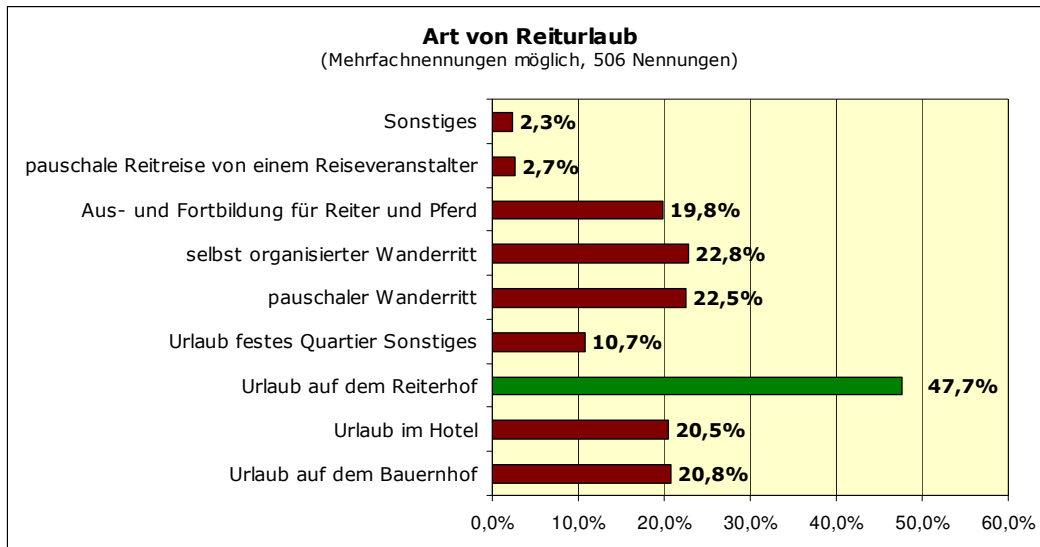
Die folgende Abbildung visualisiert die entsprechenden Ergebnisse:



Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 224)

Abb. 2-29: Region des letzten Reiturlaubs

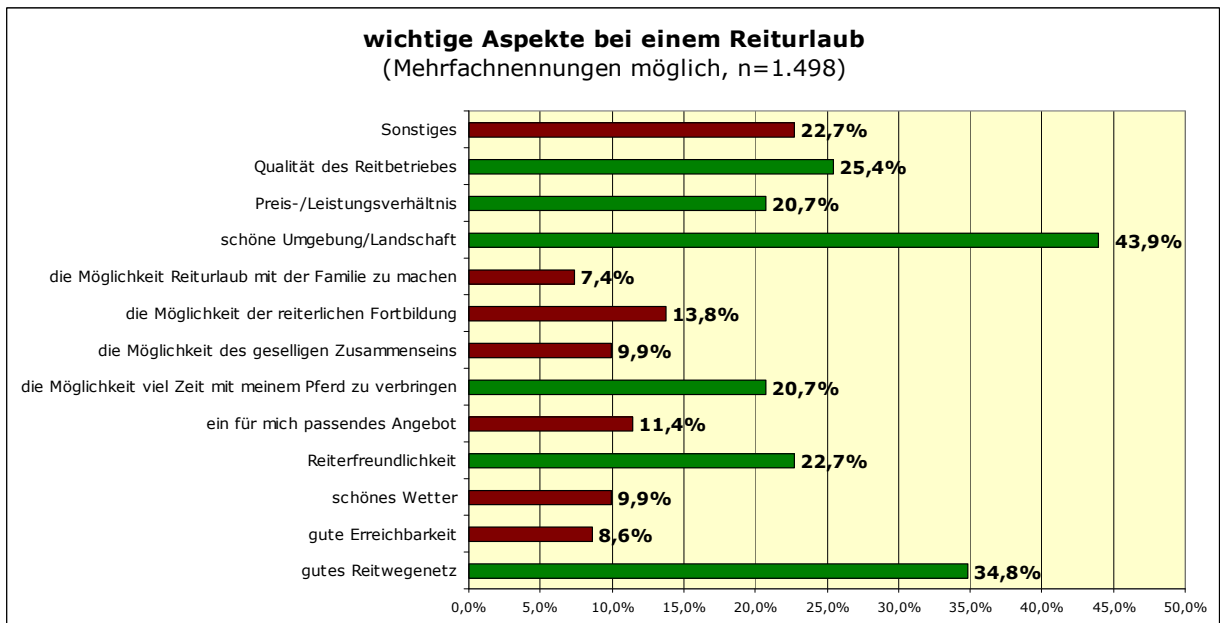
Betrachtet man die Reiturlaube der Befragten insgesamt, kann festgestellt werden, dass knapp **die Hälfte (47,7 %)** ihren **Urlaub auf einem Reiterhof** verbrachte. Seltener durchgeführt, jedoch auf etwa gleichem Niveau, ordnen **sich selbst organisierter Wanderritt (22,8 %)**, **pauschaler Wanderritt (22,5 %)** sowie **Urlaub mit einem festen Quartier (20,5 %)** und **Urlaub auf dem Bauernhof (20,8 %)** ein.



Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 506)

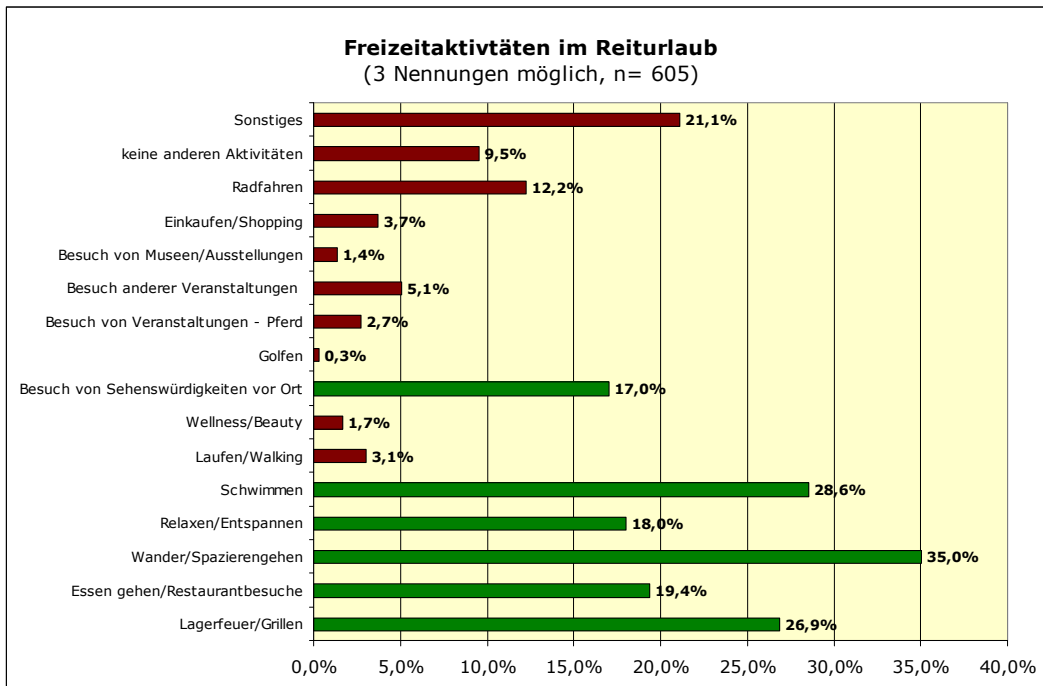
Abb. 2-30: Art von Reiturlaub

Ausschlaggebende Aspekte bei einem Reiturlaub sind vor allem eine **schöne Umgebung/Landschaft**, ein **gutes Reitwegenetz**, die **Qualität des Reitbetriebes** sowie die **Reiterfreundlichkeit**, das **Preis-Leistungsverhältnis** und die **Möglichkeit, viel Zeit mit dem eigenen Pferd zu verbringen**.



Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 1498)

Abb. 2-31: Aspekte bei einem Reiturlaub

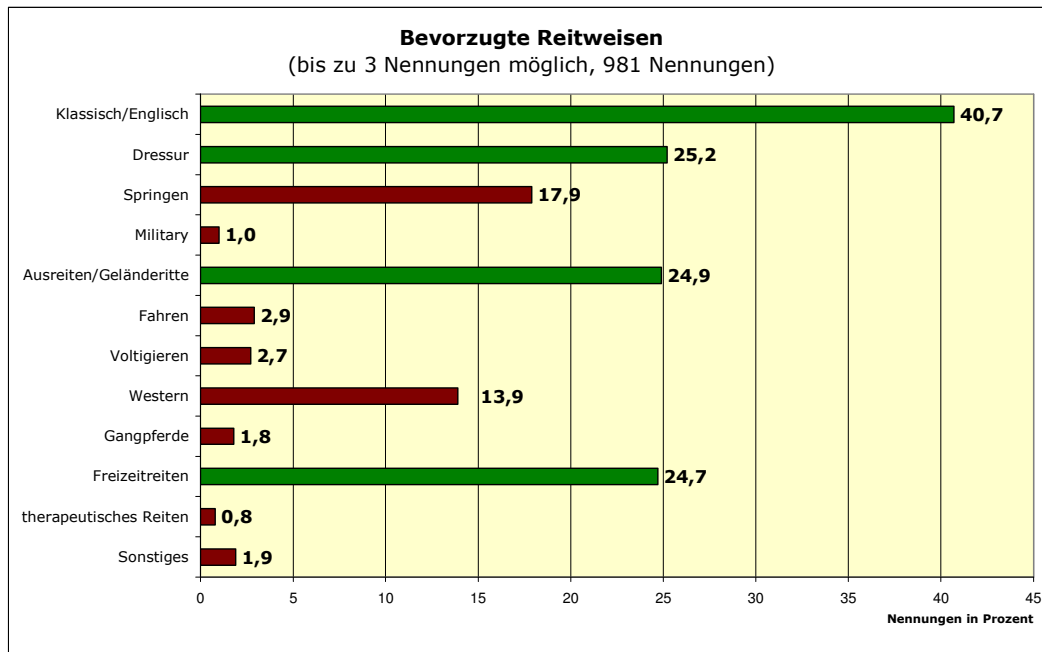


Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 605)

Abb. 2-32: Freizeitaktivitäten im Reiturlaub

Bei den weiteren Freizeitaktivitäten im Reiturlaub steht **Wandern/Spaziergehen** auf dem ersten Platz. Aktivitäten wie **Schwimmen, Lagerfeuer/Grillen, Essen gehen, Relaxen/Entspannen** und der **Besuch von Sehenswürdigkeiten** werden außerdem während des Reiturlaubs unternommen. Weniger bedeutsam sind kulturelle Aktivitäten im engeren Sinne wie z.B. Besuch von Museen/Ausstellungen oder Besuch von Veranstaltungen. Für Sachsen sind das wichtige Hinweise zu zukünftigen Angebotsentwicklung.

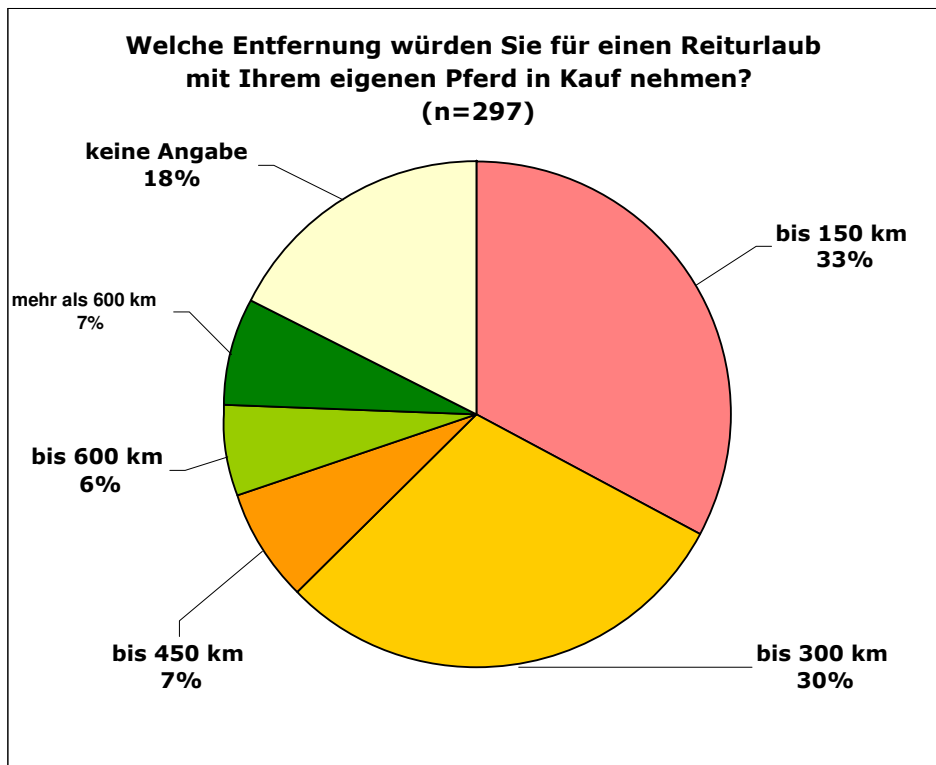
Bei den bevorzugten **Reitweisen** der deutschlandweit befragten Reiter steht Klassisch/Englisch auf Platz eins. Gleichwertig genannt werden in Deutschland das Freizeitreiten (24,7 %), Ausreiten/Geländeritte (24,9 %) sowie das Dressurreiten (25,2 %).



Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 981)

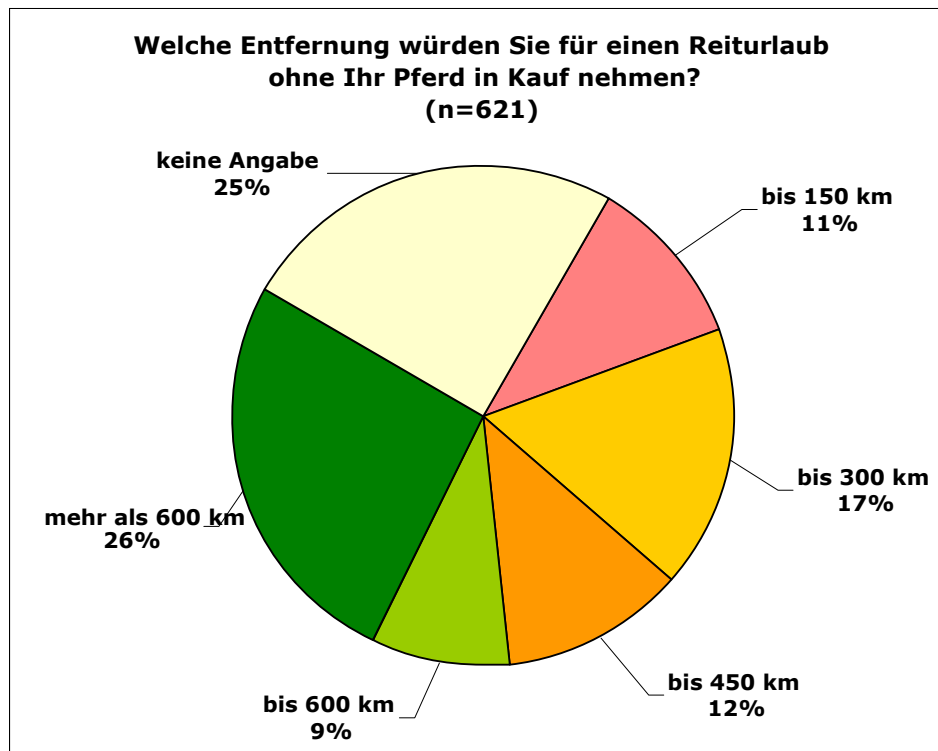
Abb. 2-33: Bevorzugte Reitweisen

Für die Angebotsentwicklung und spätere, gezielt angelegte Vermarktung ist außerdem entscheidend, welche Entfernung ein potenzieller Urlauber für einen Reiturlaub mit dem eigenem Pferd auf sich nehmen würde. **62 %** der Befragten, die ein eigenes Pferd besitzen, würden eine Strecke **bis zu 300 km für einen Reiturlaub mit dem eigenem Pferd in Kauf nehmen**. Von den 62 % würde jedoch mehr als die Hälfte nur bis 150 km fahren. Die Bereitschaft, lange Strecken auf sich zu nehmen, ist in diesem Fall nicht besonders hoch.



Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 297)

Abb. 2-34: Entfernung für einen Reiturlaub mit dem eigenen Pferd



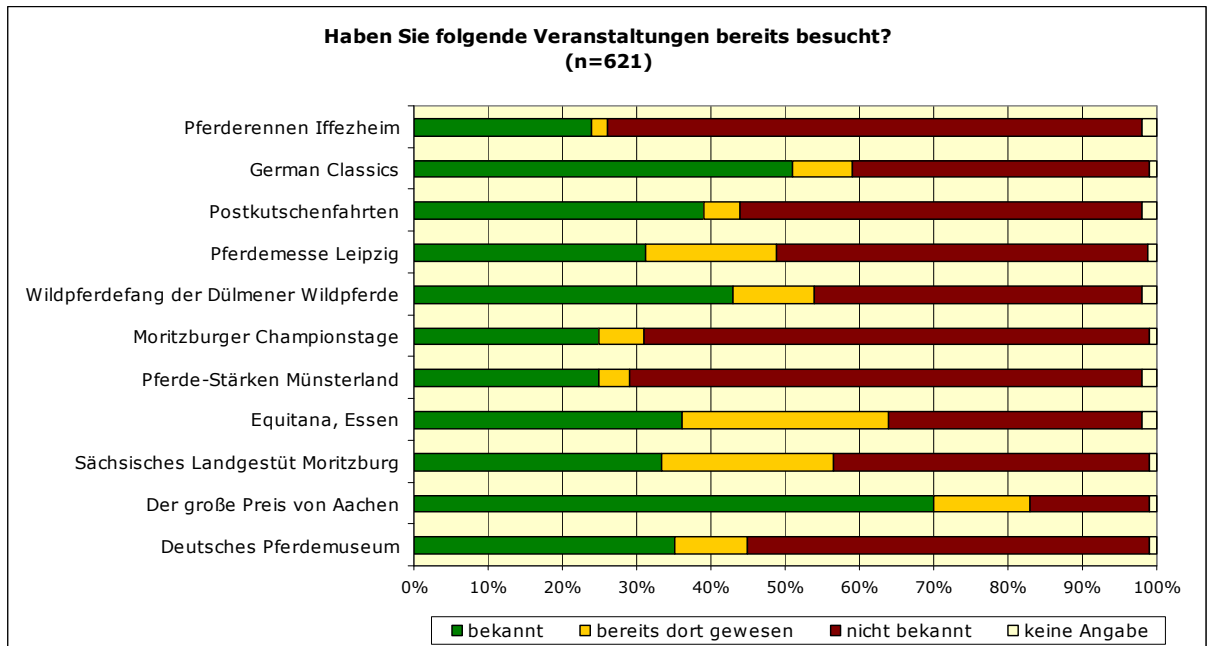
Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 621)

Abb. 2-35: Entfernung für einen Reiturlaub ohne eigenes Pferd

Geht es um die Entfernung ohne das eigene Pferd, steigert sich die Fahrbereitschaft. 26 % der Befragten würden gar eine Anreise über 600 km auf sich nehmen. Und nur 28 % würden nicht weiter als 300 km fahren.

Auch wenn bis dato der Reiturlaub mit oder ohne eigenem Pferd in Sachsen eher weniger nachgefragt wird, bleibt doch die Überlegung, die Angebotspalette auszuweiten und entsprechende Einzugs- und Quellgebiete stärker zu bewerben.

Zudem sind reitsportliche Veranstaltungen und Locations wichtige (touristische) Anziehungspunkte für Reiter. Wie die folgende Abbildung verdeutlicht, ist das Sächsische Landgestüt Moritzburg gut einem Drittel der Befragten bekannt, wobei weitere 20 % bereits dort gewesen sind. Ein ähnliches Bild zeichnet sich bezüglich der Pferdemesse in Leipzig ab.



Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 621)

Abb. 2-36: Besuch von pferdesportlichen Veranstaltungen und Locations

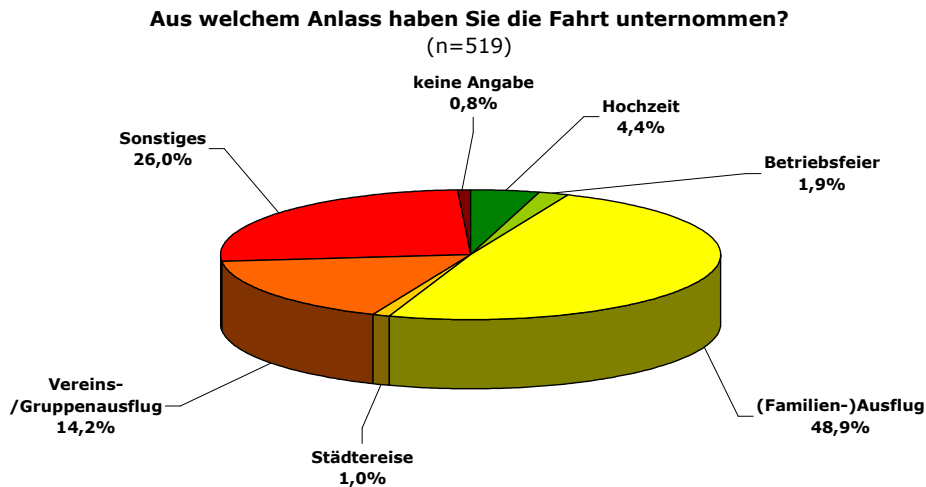
Am bekanntesten unter den pferdeorientierten Veranstaltungen und Orten sind „Der große Preis von Aachen“ und die „German Classics“. Die Moritzburger Championtage sind deutschlandweit weniger bekannt.

Rund 16 % der Befragten haben bisher noch keine Kutsch- und Kremserfahrt unternommen. Als Hauptanlass für Kutsch- und Kremserfahrten überwiegen der **(Familien) Ausflug (40,9 %)** und der **Vereins-/Gruppenausflug (14,2 %)**. Unter „Sonstiges“ fallen Probe- und Lehrgangsfahrten, Ausflüge mit Kindern oder Schulklassen etc. **Der Anteil derer, die derartige Fahrten im Rahmen eines Urlaubs oder insgesamt einen Kutschurlaub unternahmen, ist verschwindend gering.**

Schon heute wird in Sachsen durch die Postkutschentour von Leipzig nach Dresden ein interessantes Komplettangebot in diesem Segment angeboten. Durch Reportagen in Funk und Fernsehen erlangte diese Attraktion bereits bundeslandübergreifende Bekanntheit.



© BTE, 2007



Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 519)

Abb. 2-37: Anlass Kutsch- und Kremserfahrten

Nachfrageeinschätzung: Sicht von außen²¹

- Die deutschlandweite Tendenz geht in Richtung „entspanntes Freizeitreiten“. Der Spaß- und Erlebnisfaktor gewinnt an Bedeutung.
- Stark nachgefragte Regionen in Deutschland sind Mittelgebirgs- und Küstenlandschaften. Sachsen hätte mit qualitativ hochwertigen und gezielt gesetzten Angeboten die Chance, sich vorerst regional, zukünftig deutschlandweit zu positionieren.
- Es ist eine deutschlandweite Steigerung der Nachfrage bei Kindern und Jugendlichen, insbesondere im Bereich Kinderreitferien und Kindercamps, sowie bei Erwachsenen über 30 Jahre (Spät- und Wiedereinsteiger) zu beobachten.

Die folgende Abbildung ist ein Beispiel von professionell und kooperativ entwickelten Reiseprodukten für Kinder, in diesem Fall - das verlaute bereits die Gestaltung und Farbgebung des Interauftritts - insbesondere für pferdebegeisterte Mädchen. Das vom Egmont Ehapa Verlag (Herausgeber der Zeitschrift „Wendy“) und RUF Jugendreisen entwickelte „Rundum-sorglos-Paket“ wird auf einem hochwertigen Reiterhof in Schleswig-Holstein angeboten. Auch bei der Zielgruppe Kinder/Mädchen werden zukünftig die Ansprüche steigen.

²¹ Die folgenden Ausführungen geben die Aussagen der bundesweit befragten Experten wieder.



Quelle: www.wendycamp.de

Abb. 2-38: Beispiel Reiterferien im „Wendy Camp“

- Außerdem ist zu beobachten, dass Länder mit einer reiterfreundlichen Gesetzgebung wie beispielsweise Niedersachsen von Gästen bevorzugt werden und dass in grenznahen Regionen z.B. in der Nähe zu Brandenburg auch eine gewisse Abwanderung von Kunden und Betrieben aus Sachsen stattfindet.
- Die Nachfrage in Sachsen im Bereich Reittourismus kann nur zunehmen, wenn die Angebote der Zielgruppe angepasst werden und entsprechende Qualität gewährleistet werden kann.

Kernergebnisse Nachfrage

- In den Beispielregionen wird die bedeutendste Nachfrage „rund ums Pferd“ meistens aus dem näheren und weiteren Umfeld der Betriebe durch Reit- und Fahrkurse, Reitunterricht sowie durch Kutsch-/Kremserfahrten und durch Pensionspferdehaltung generiert (Stammkundschaft).
- Sowohl in Sachsen als auch in den Beispielregionen gehen rund 45 bis 50% der Betriebe davon aus, dass die Nachfrage nach reit- und fahrtouristischen Angeboten zunehmen bzw. deutlich zunehmen wird. Diese positive Prognose sollte unter Betrachtung der deutschlandweiten Trends genutzt werden.
- Kinder und Jugendliche stellen in Sachsen aktuell die Hauptnachfragegruppe dar.
- Sachsen hat bei entsprechend attraktiven und qualitativ hochwertigen Angeboten gute Chancen sich im Bereich Reiterurlaub zu positionieren: 36% der deutschlandweit befragten Reiter äußerten ihr Interesse.

- Reiturlauber verbringen ihren Urlaub überwiegend auf Reiterhöfen mit qualitativ hochwertigem Angebot, sie möchten eine schöne Umgebung/Landschaft genießen und ein gutes Reitwegenetz vorfinden. Wichtig sind außerdem die Reiterfreundlichkeit und das Preis-Leistungsverhältnis. Für einen Reiturlaub mit dem eigenem Pferd würden zwei Drittel eine Entfernung bis zu 300 km auf sich nehmen. Dadurch ergeben sich für Sachsen im Bereich Reittourismus weitere Quellgebiete.
- Kutsch- und Kremserfahrten erfahren eine hohe Beliebtheit, gerade als gemeinschaftliche Ausflüge.
- Die Trends im Bereich Reiturlaub gehen in Richtung Urlaub auf dem Reiterhof kombiniert mit weiteren Freizeitaktivitäten, wie Wandern, Schwimmen, gut Essen oder Grillen und Entspannungsaktivitäten.
- Auch attraktive Wanderritte, ob selbst organisiert oder als Pauschalangebot gebucht, und Urlaub auf dem Bauernhof sowie im Hotel erfahren deutschlandweit eine hohe Nachfrage.

2.2.3 Infrastruktur und rechtliche Rahmenbedingungen

Zur Beschreibung der reiterlichen Infrastruktur und der rechtlichen Rahmenbedingungen in Sachsen werden im Folgenden die Aussagen der Betriebe vor Ort, die Ergebnisse der sachsenweiten Befragung sowie die Sicht der Experten und Eindrücke von Vorortbegehungen zusammengeführt. Die **rechtlichen Rahmenbedingungen für das Reiten und Fahren** in der freien Landschaft beeinflussen maßgeblich die Möglichkeiten und Grenzen für den Reittourismus und das Freizeitreiten in einer Region. Für das Reiten und Fahren gibt es in Deutschland keine einheitliche Regelung. Die Rechtslagen der einzelnen Bundesländer sind dem Kap. 2.1.2 zu entnehmen.

Grundsätzlich werden folgende **Anforderungen an Reitwege** bzw. -routen gestellt:

- Wegeföhrung durch attraktive Landschaft,
- Erschließung touristischer Zielpunkte,
- Anpassung an die Bedürfnisse von Pferd (huffreundlich) und Reiter (reiterfreundlich),
- Einbezug der Betriebe und Reiterhöfe bei der Entwicklung und Betreuung eines Reitwegenetzes,
- klar definierte Nutzbarkeit und
- Verhinderung von Nutzungskonflikten.²²

Defizite und Konflikte in den Beispielregionen

Die geltenden Vorschriften zum Reiten und Fahren in Wald und Flur in Sachsen werden von nahezu allen Befragten aus den Beispielregionen als das größte Problem für eine positive Entwicklung des Reittourismus angesehen, auch von denjenigen, die kaum Reit- und Fahrtourismus anbieten. Für diese besteht das Problem meist darin, dass die Einsteller (Pensionspferdehaltung) in der Landschaft reiten wollen und nur unzureichende Möglichkeiten und Anbindungen vorfinden.

Die mit erheblichem Aufwand geplanten Wege sind für das Reiten überwiegend nicht attraktiv, weil

²² Expertenbefragung BTE, 2007

- die Routen häufig auf Straßen, selten sogar auf stark befahrenen Bundesstraßen, verlaufen,
- Wege mit ungeeignetem Untergrund ausgewählt wurden (z.B. grober Schotter),
- einzelne Höfe und attraktive Landschaftsteile (z.B. Seen, Gasthäuser) überhaupt nicht erschlossen sind,
- das Streckenangebot insgesamt zu gering ist, einzelnen Höfen lediglich ein einziger Rundkurs oder gar nur eine Strecke zur Verfügung steht, die in einer Sackgasse endet.

Die als Wegweisung und Orientierungshilfe angelegte Beschilderung einschließlich der punktuell aufgestellten Informations- bzw. Reitwegekarten konnte in den Beispielregionen nur vereinzelt vorgefunden werden (vgl. Abb. 2-39). Die Abbildungen der so genannten Vollschilder mit Orts- und Entfernungsangaben sowie der Tafeln mit reitspezifischer Information wurden in einem eng umgrenzten Raum im südlichen Teil des Muldentalkreises aufgenommen. Im nördlichen Teil sowie im Vogtlandkreis konnten lediglich die Wegemarken sowie Verkehrswarnschilder aufgefunden werden.



© BTE, 2007

Abb. 2-39: Beispiel Beschilderung und Informationstafel

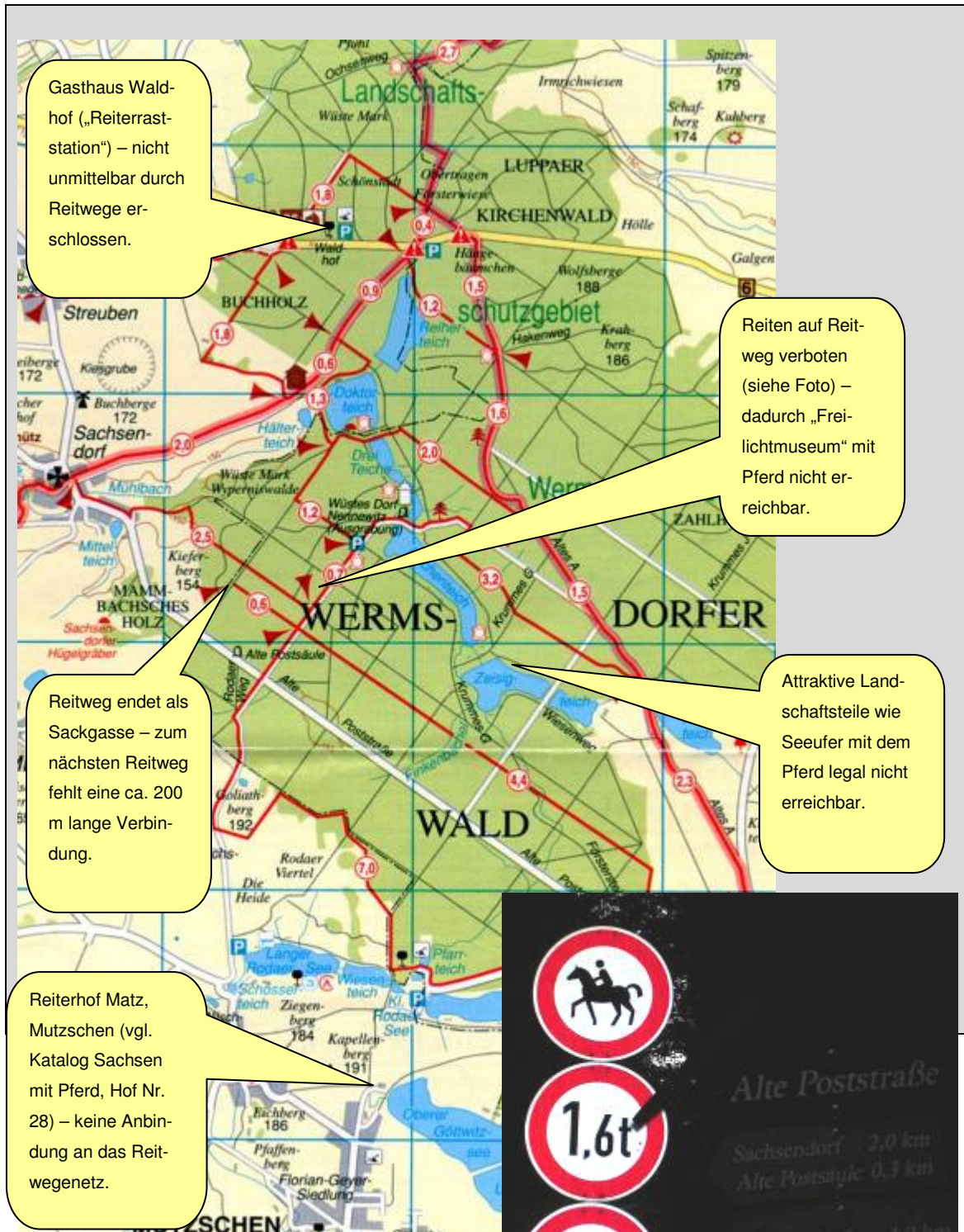
Mit der Einführung der Reitwegekarten hat sich die Situation nach Aussage einiger Hofbetreiber vielfach verschlechtert, weil bis dahin nutzbare Feldwege mit Verweis auf die nunmehr vorhandenen „Reitwege“ seitens der Landbewirtschaftler von den Reitern nicht mehr genutzt werden durften.

Nach Fertigstellung der Reitwegekarte bzw. nach Beendigung des entsprechenden Förderprojektes (Muldentalkreis 2004, Vogtlandkreis 2005) erfolgte keine Weiterentwicklung des Netzes und Anpassung an veränderte Bedingungen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass sich das Netz aufgrund einer anderweitigen Inanspruchnahme von Streckenabschnitten (z.B. Forstwegebau, Bau von Umgehungsstraßen) sowie der mangelnden Pflege der Beschilderung sukzessive verkleinert bzw. für Reiter ohne Ortskenntnis unbrauchbar wird.

Als Ursache für die geschilderten Probleme wird das Fehlen einer Lobby für das Reiten genannt. Andere Nutzer von Natur und Landschaft seien besser organisiert und werden von öffentlichen Einrichtungen unterstützt. Als bestätigendes Beispiel kann hier der Fall einer Schlossanlage im Mulden-

tal genannt werden. Obwohl der betreibende Verein daran interessiert ist, das Angebot wie z.B. kulturelle Veranstaltungen und Gastronomie auch auf den Reittourismus auszurichten, entsprechende Rastmöglichkeiten und bereithaltbare Wege im Schlosspark vorzuhalten, scheitert die Entwicklung zum „reittouristischen Ziel“ seit Jahren an der Weigerung der Kommune, geeignete Wege für Reiter und Kutschen - vergleichbar dem Fahrradtourismus - bereitzustellen.

Die Schilderungen der Betriebsleiter lassen sich bereits durch einen Blick auf die Karten verifizieren. Darüber hinaus wurde das für Reiter zur Verfügung stehende Wegenetz vor Ort an einzelnen Standorten begutachtet (vgl. Abb. 2-40 und Abb. 2-41).



Kartengrundlage: Reiten im Muldenland, Verlag Dr. Barthel, 2004, © BTE, 2007

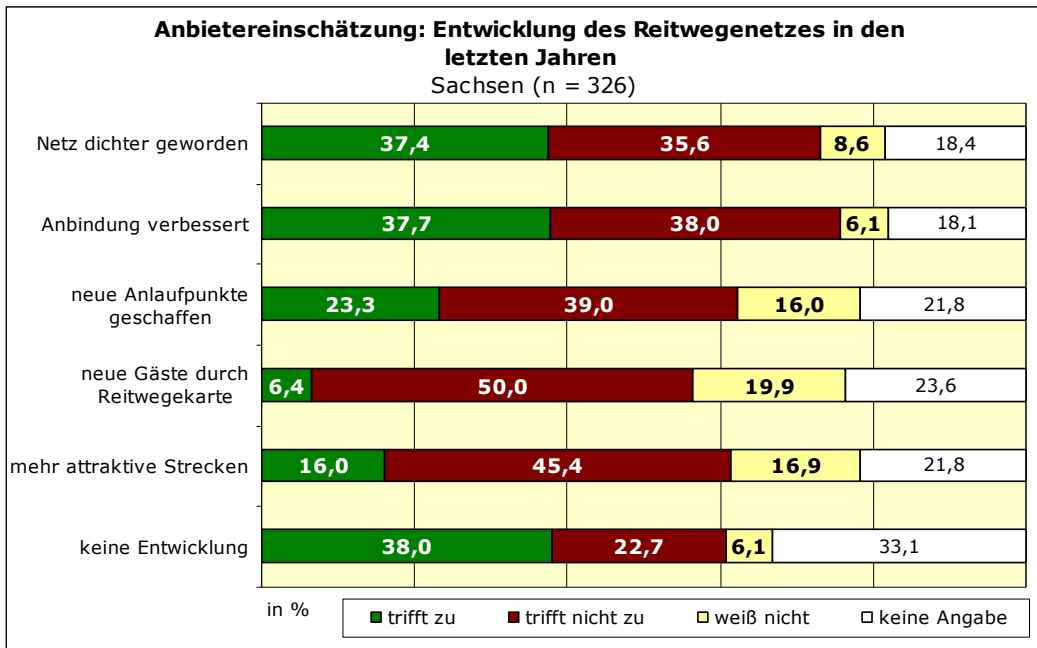
Abb. 2-40: Reitwegesituation im Wermsdorfer Wald

Über gute Reitmöglichkeiten verfügen nur diejenigen Höfe, die über eigene Flächen oder sehr gute Kontakte bzw. geschäftliche Beziehungen zu Wald- und Flächenbesitzern verfügen. Darüber hinaus wird von den Betrieben festgestellt, dass

- die Grundeigentumsstruktur den Ausbau des Reitwegenetzes erschwert und sich der Verkauf von Waldflächen negativ ausgewirkt hat,
- insbesondere jagdliche Interessen einer vermehrten Ausweisung von Reitwegen entgegenstehen (Jagdreviere mit Reitwegen erzielen um bis zu 2/3 geringere Pachteinnahmen),
- die Reiter und Kutschfahrer die einzige Nutzergruppe sind, welche die zum Teil mit öffentlichen Mitteln hergestellten Wald- und Feldwege nicht nutzen dürfen,
- sachsenweit ein Teil (ca. 30 %) der Reiterhöfe nicht angemessen an des Wegenetz angebunden ist und an ihrem Standort nicht über ein nutzbares Wegesystem verfügen (vgl. Kap.2.2.1, Betriebsschwerpunkte und Ausstattung),
- im Vogtlandkreis selbst Streckenabschnitte des Europareitweges nicht beritten werden dürfen,
- die von der Forst erhobene Reitwegeabgabe (35,- € im Jahr, 3,50 € im Monat) nicht gerechtfertigt ist, weil eine pferdegerechte Herstellung und Pflege der Wege nicht erfolgt.

Infrastruktureinschätzung: Sicht der Anbieter

Die Betriebsbefragung beinhaltetete Fragen zur Entwicklung des Reitwegenetzes sowie zur Beteiligung an der Ausweisung und Betreuung der Reitwege. An dieser Stelle sei nochmals erwähnt (vgl. 2.1.2), dass zwar fast 70 % der sächsischen Betriebe eine Reitwegeanbindung haben, gleichzeitig aber auch mehr als 30 % keine Anbindung an einen Reitweg. Eine Aussage über die Qualität der Reitwege ist in dieser Statistik nicht enthalten.



Quelle: Befragung LfL/BTE, 2007 (n = 326)

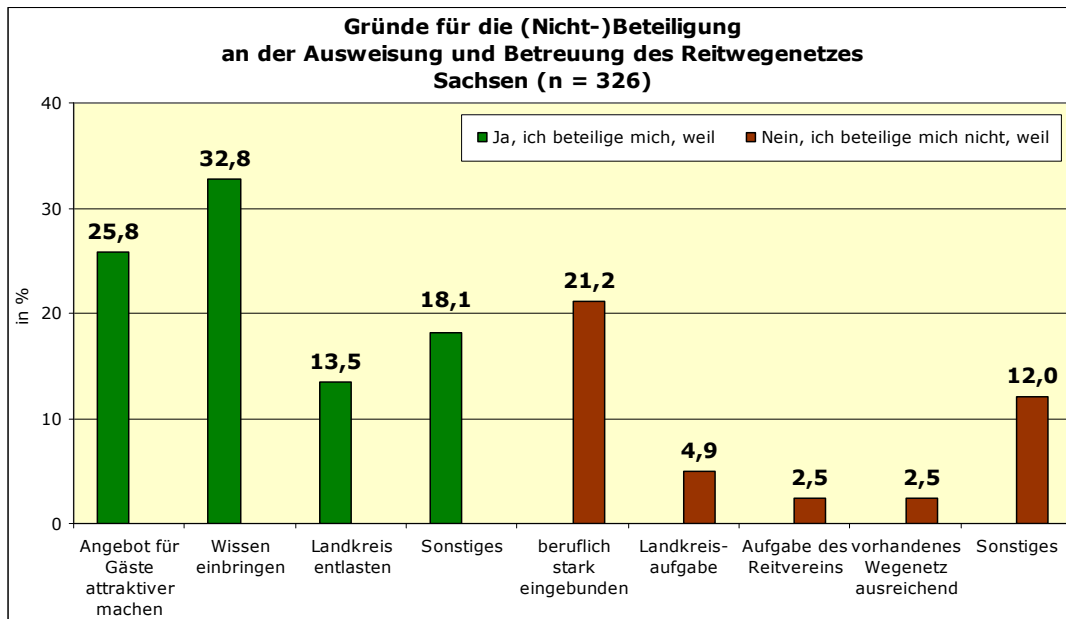
Abb. 2-42: Entwicklung des Reitwegenetzes in Sachsen

Nahezu jeweils **40 %** der sachsenweit befragten Betriebe gaben an, das **Reitwegenetz sei in den letzten Jahren dichter geworden** und die **Anbindung der Betriebe habe sich verbessert**. Gleichzeitig beschreibt ein **ähnlich großer Teil der Betriebe**, es habe sich in diesen beiden Bereichen **nichts geändert**. Nachfragesteigerungen durch Reitwegekarten werden verneint: **50 %** gaben an, keine neuen Gäste durch Reitwegekarten gewonnen zu haben. Auch der Anteil attraktiver Strecken hat nicht zugenommen. Mehr als ein Drittel der sachsenweit befragten Betriebe gab zudem an, dass keine Entwicklung des Reitwegenetzes in den letzten Jahren zu beobachten war.

Für die Beispielregion **Muldentalkreis** ergibt sich ein weit schlechteres Bild: Über **60 % der 26 befragten Betriebe beobachteten keine Entwicklung des Reitwegenetzes** in den letzten Jahren. Nur sehr wenige Betriebe sagen, dass das Netz dichter geworden ist, die Anbindungen verbessert und neue Anlaufpunkte geschaffen wurden.

Besser wird die Situation im **Vogtlandkreis** eingeschätzt, wo fast die **Hälfte der 14 befragten Betriebe** angibt, dass die **Anzahl attraktiver Strecken in den letzten Jahren zugenommen** hat. Mehr als ein Drittel gab an, dass das Netz dichter geworden sei und die Anbindungen an das Reitwegenetz sich verbessert haben. Andererseits gibt es **einen Großteil (6) Betriebe, der keine Entwicklung beobachten konnte**. Sachsenweit beteiligen sich **53 %** der befragten Betriebe an der Ausweisung und Betreuung des Reitwegenetzes, im Muldentalkreis sind es **62 %** und im Vogtlandkreis **57 %**.

Die Gründe für eine Beteiligung oder Nichtbeteiligung können der folgenden Abbildung entnommen werden.



Quelle: Befragung LfL/BTE, 2007 (n = 326)

Abb. 2-43: Gründe für (Nicht-)Beteiligung

Sowohl für Sachsen als auch für die Beispielregionen kann festgehalten werden, dass sich die Betriebe an der Ausweisung und Betreuung der Reitwege beteiligen,

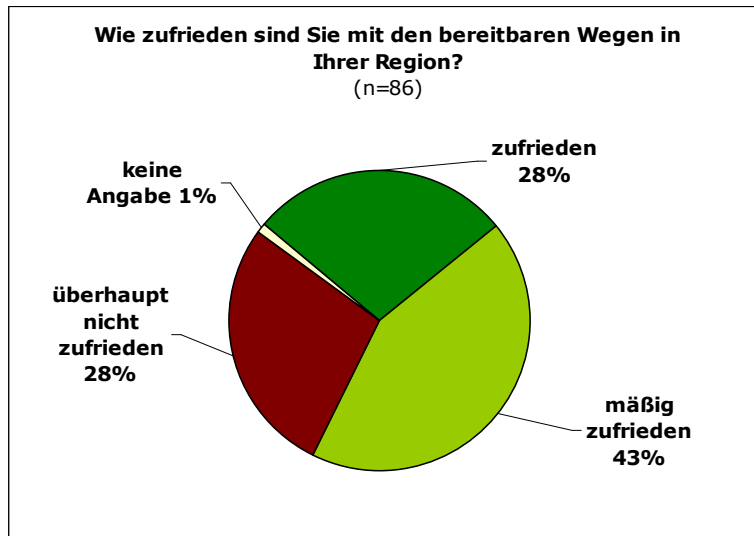
- weil sie ihr **Wissen (als Reiter) einbringen können und wollen**,
- weil die Chance besteht, das **eigene Angebot für Gäste attraktiver zu machen** und
- um den **Landkreis zu entlasten**.

Bei Nichtbeteiligung stehen vor allem berufliche Verpflichtungen im Vordergrund.

Infrastruktureinschätzung: Sicht von außen

Innerhalb der Telefonbefragung konnten 86 **Reiter aus Sachsen** zur Zufriedenheit mit den bereitbaren Wegen in der jeweiligen Wohnregion befragt werden. Die Unzufriedenheit überwiegt: Neben 28 % zufriedenen Reitern sind 43 % mäßig, weitere 28 % überhaupt nicht zufrieden (vgl. Abb. 2-44). Die Unzufriedenheit der Betriebe selbst wird demnach durch die einheimischen Reiter unterstützt.

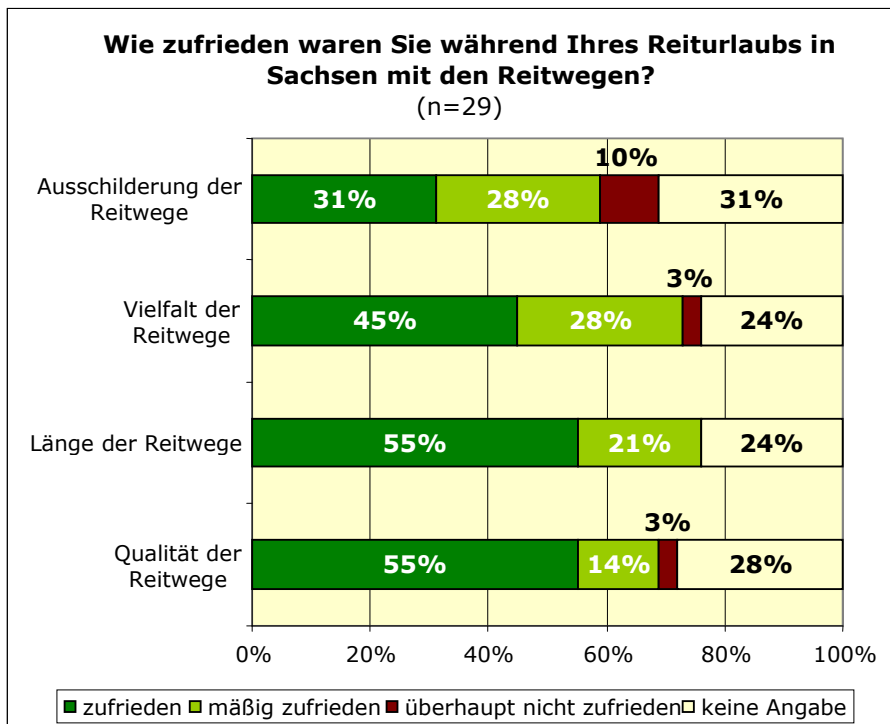
Seitens der sächsischen Reiter besteht die Forderung nach mehr Reitwegen (35 Nennungen). Bemängelt wurde hauptsächlich die schlechte Qualität der sächsischen Reitwege (18 Nennungen).



Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 86)

Abb. 2-44: Zufriedenheit mit den bereitbaren Wegen in der Region

Neben einheimischen Reitern wurden **Reiturlauber** zur Zufriedenheit mit den Reitwegen in Sachsen befragt:



Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 29)

Abb. 2-45: Zufriedenheit der Reiturlauber in Sachsen mit den Reitwegen

Auch wenn alle Zufriedenheitsstufen vorkommen, so ist der Großteil (ca. 55 %) der Reiturlauber (n = 29) mit der Qualität und der Länge der Reitwege zufrieden gewesen. Bezüglich der Ausschilderung überwiegt die Unzufriedenheit. Auch die Vielfalt der Reitwege in Sachsen ist laut den Reiturlauern nicht zufrieden stellend.

Nach Meinung der Experten verhindert das restriktive Waldgesetz die zügige Ausweisung eines attraktiven Reitwegenetzes, demnach wird die Entwicklung des Reittourismus stark gehemmt. Zudem ist den potenziellen Kunden bzw. Reitern und Reiturlauern die Gesetzeslage bekannt.

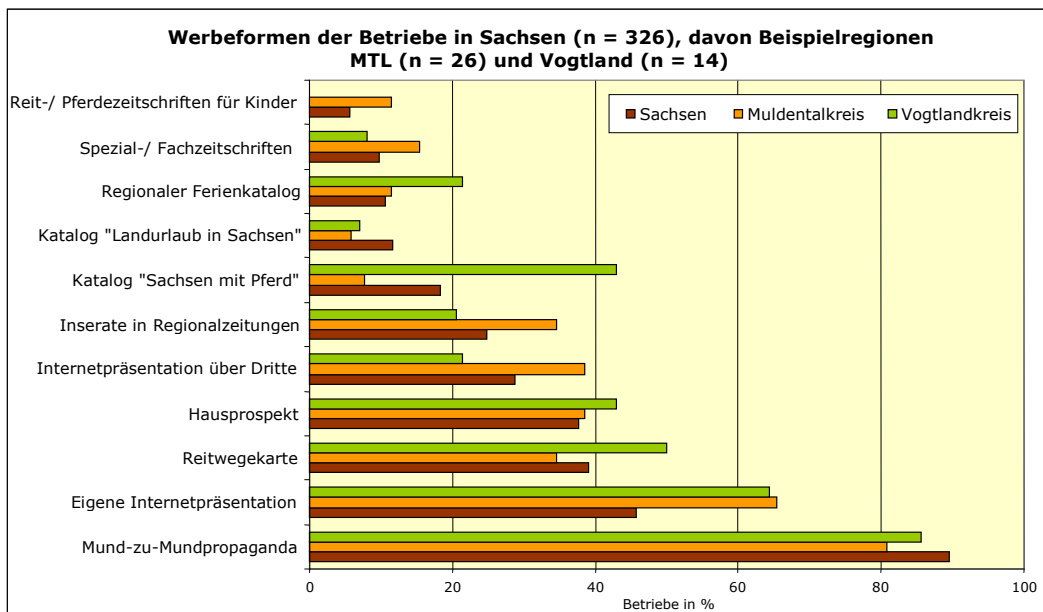
Kernergebnisse Infrastruktur und rechtliche Rahmenbedingungen

- In den Bundesländern (und Stadtstaaten) gelten unterschiedliche rechtliche Rahmenbedingungen. Die Restriktionen in Sachsen sind stärker als in anderen Bundesländern. Nordrhein-Westfalen als traditionelles und bekanntes Reiterland hat, wie das Bundesland Sachsen, ein restriktives Reitrecht. Jedoch herrscht in NRW ein weitaus höherer Bevölkerungs- und Erholungsdruck (Ballungsraum), auch der Pferdebestand beträgt mehr als das 6-Fache Sachsens. Regelungen zum Reiten und Fahren in der Landschaft sind in NRW demnach unabdinglich.
- Die Rechtslage in Sachsen verhindert die zügige Ausweisung eines attraktiven Reitwegenetzes, das restriktive Waldgesetz stellt ein großes Entwicklungshemmnis für den Reittourismus dar. Die Grundeigentumsstruktur und der Verkauf von Waldflächen haben ebenfalls eine negative Ausstrahlung auf die Einzelbetriebe.
- Quantität bedeutet nicht gleich Qualität: Die Reitwege in den Beispielregionen Sachsens sind teilweise nicht attraktiv genug. Die Ausreitmöglichkeiten einzelner Betriebe sind durch Sackgassen sehr beschränkt. Touristisch interessante Anlaufpunkte und attraktive Landschaften, wie z.B. Seen, sind unzureichend erschlossen.
- Ein Teil (30 %) der Betriebe in Sachsen ist nicht an das Reitwegenetz angebunden.
- In Sachsen beteiligen sich 53 % der befragten Betriebe an der Ausweisung und Betreuung des Reitwegenetzes.
- Reiter und Kutschfahrer in Sachsen sind die einzige Nutzergruppe, welche die zum Teil mit öffentlichen Mitteln hergestellten Wald- und Feldwege nicht bzw. nur stark eingeschränkt nutzen darf.
- Die Grundvoraussetzungen zur Entwicklung eines markt- und konkurrenzfähigen Reittourismus sind, neben qualitativ hochwertigen Angeboten und Betrieben/Reiterhöfen, attraktive (überregionale) Reitrouten.

2.2.4 Marketing und Kooperation

Marketing und Kooperationen der Betriebe

Die Reitbetriebe betreiben in aller Regel ein eigenes Marketing für ihren Betrieb bzw. ihr reit- und fahrtouristisches Angebot. Den befragten Betrieben nützt sowohl in Sachsen als auch in den Beispielregionen die **Mund-zu-Mund-Propaganda** und die **eigene Internetpräsentation** am meisten (vgl. Abb. 2-46). Außerdem nutzen einige die Verortung in der Reitwegekarte und das Hausprospekt. Weitere Werbeformen sind Internetpräsentationen über Dritte, Inserate in Regionalzeitschriften sowie die Kataloge „Sachsen mit Pferd“ oder „Landurlaub in Sachsen“ und weitere Formen. Inserate oder Anzeigen in regionalen Ferienkatalogen, Fachzeitschriften oder Pferdezeitschriften für Kinder spielen bisher eine kleinere Rolle.



Quelle: Befragung LfL/BTE, 2007 (n = 326)

Abb. 2-46: Genutzte Werbeformen der Betriebe*

Die Betriebe selbst haben festgestellt, dass dann die **Mund-zu-Mund-Propaganda die meisten Gäste bringt**.

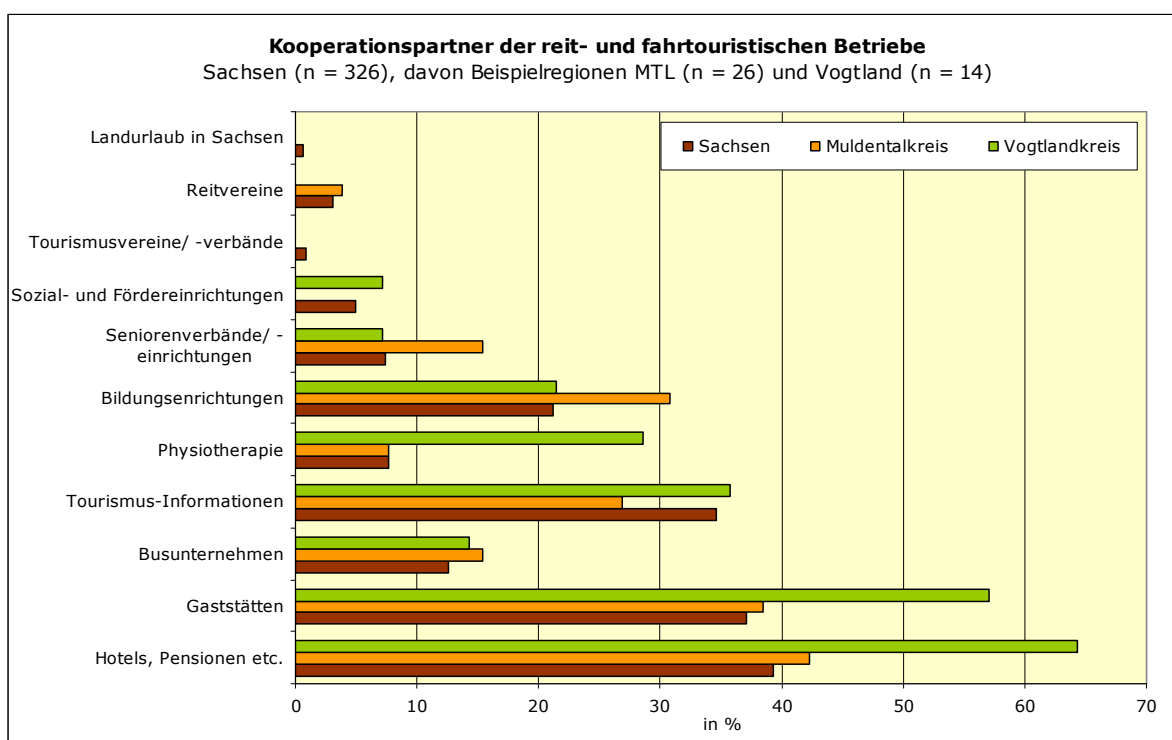
Für Werbung und Marketing geben die in den Beispielregionen befragten Betriebe durchschnittlich 1.000 Euro im Jahr aus.



Abb. 2-47: Beispiele für Hausprospekte

Kooperationen finden größtenteils mit **Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben** statt. Weitere Kooperationspartner sind Tourismus-Informationen und Bildungseinrichtungen. Kooperationen mit Busunternehmen und Tourismusvereinen spielen bisher keine bedeutende Rolle.

Zu Kooperationen und einer Vernetzung unterschiedlicher Leistungsanbieter kommt es vornehmlich auf Ortsebene. Andere Hofbetreiber in der Region werden sehr häufig in erster Linie als Konkurrent denn als potenzieller Partner angesehen.



Quelle: Befragung LfL/BTE, 2007

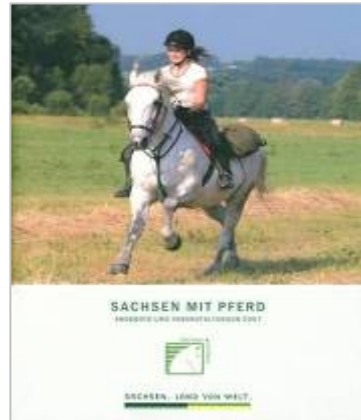
Abb. 2-48: Kooperationen*

Vermarktung durch touristische Organisationen

Die touristische Vermarktung findet auf unterschiedlichen Ebenen statt. Auf örtlicher bzw. kommunaler Ebene arbeiten verschiedene Tourismusvereine und Interessengemeinschaften. Auf regionaler Ebene bzw. Reisegebietsebene organisieren und vermarkten Tourismusverbände den Wirtschaftszweig Tourismus.

Im Falle des Muldentalkreises fungiert der Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heidefeld, im Falle des Vogtlandkreises der Tourismusverband Vogtland e.V. als Verband auf Reisegebietsebene. Auf Ebene des Bundeslands Sachsen arbeitet vornehmlich die Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH (TMGS), zudem der Landestourismusverband Sachsen e.V. und der Verein Landurlaub in Sachsen e.V.

Das Thema „Reiten in Sachsen“ wurde bereits in der vom Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) in Auftrag gegebenen Marketingkampagne „SACHSENLand erleben“ von 2001 bis 2003 integriert. Dazu wurden mehrere Workshops veranstaltet und es existierte bis Ende 2003 eine Arbeitsgruppe Reiten, die das Logo „Sachsen mit Pferd“ und das Internetportal www.sachsen-mit-pferd.de entwickelte und den Messeauftritt zur „Hippologica“ 2003 in Berlin organisierte. Auf Initiative des SMUL wurde im Frühjahr 2005 die Arbeitsgruppe „Sachsen mit Pferd“ bei der TMGS gegründet. Mitglieder waren Tourismus- und Reitverbände und Leistungsträger aus dem Bereich Reittourismus.²³



Quelle: www.sachsen-mit-pferd.de

Abb. 2-49: Internetseite und Broschüre „Sachsen mit Pferd“

²³ Vgl. Leitbild und Marketingstrategie „Sachsen mit Pferd“, Tourismusmarketinggesellschaft Sachsen, 2005

Die Aufgaben und Ziele der AG waren:

- „Bündelung von Angeboten auf Landesebene (...),
- Bildung eines Positivimages für den Tourismus rund ums Pferd in Sachsen,
- Generierung zusätzlicher Gästeankünfte und Übernachtungen (...),
- bessere Verzahnung der Marketingarbeit zwischen Leistungsträgern, Regionen und Tourismusmarketinggesellschaft Sachsen (...),
- Definition der Angebotsschwerpunkte und Zielgruppendefinierung (...),
- Mitwirkung bei der Entwicklung der vorliegenden Marketingstrategie,
- Vorbereitung der Broschüre „Sachsen mit Pferd“ (...),
- Integration der Zertifizierung „Sachsen mit Pferd“ in die Entwicklung einer Marke „Sachsen mit Pferd“ (...)²⁴.

Bezüglich der Beispielregionen wirbt das Sächsische Burgen- und Heide- und Vogtland für den Reittourismus und hält entsprechende Prospekte und Reitwegekarten bereit. Im Vogtland sind Reitwegekarten für den westlichen und den östlichen Teil der Region vorhanden (vgl. Kap. 2.1.2). In der aktuellen TMGS Broschüre „Sachsen mit Pferd“ ist beispielsweise lediglich ein Anbieter aus dem Muldentalkreis enthalten, in der Broschüre des TV Sächsisches Burgen- und Heide- und Vogtland „Freizeit mit Pferden“ sind es drei Betriebe.

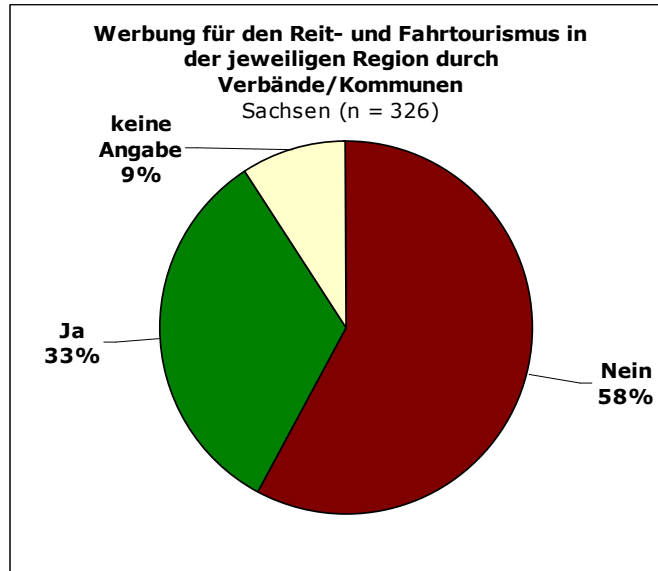


Abb. 2-50: Reitwegekarten Muldenland sowie westliches und östliches Vogtland (2004) und Reitbroschüre des TV Sächsisches Burgen- und Heide- und Vogtland

²⁴ vgl. Leitbild und Marketingstrategie „Sachsen mit Pferd“, Tourismusmarketinggesellschaft Sachsen, 2005

Marketing und Kooperationen: Sicht der Anbieter

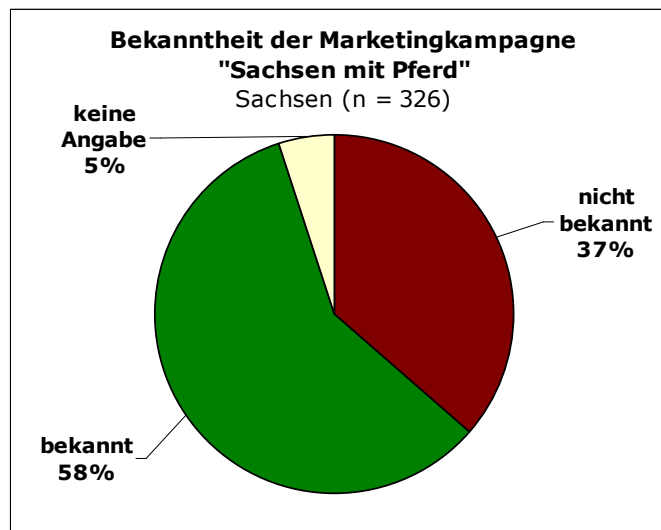
Rund 60 % der Betriebe in Sachsen sind der Ansicht, dass in der jeweiligen Region keine Werbung für den Reit- und Fahrtourismus durch die Verbände oder die Kommune betrieben wird, 33 % geben an, dass geworben wird.



Quelle: Befragung LfL/BTE 2007 (n = 326)

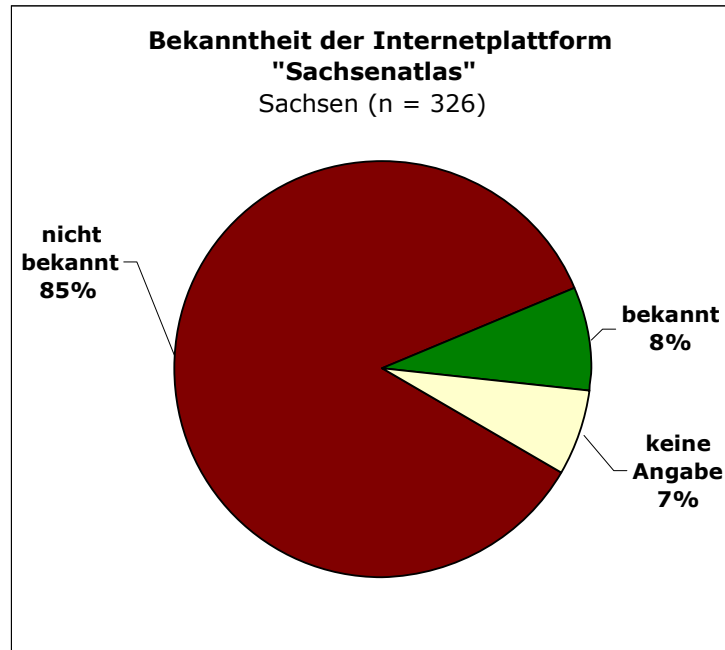
Abb. 2-51: Werbung durch Verbände und/ oder Kommunen

Dem Großteil der befragten Betriebe in Sachsen (58 %) ist die Marketingkampagne „Sachsen mit Pferd“ bekannt, gleichzeitig kennen 37 % der Betriebe diese Kampagne nicht. Die Internetplattform „Sachsenatlas“ ist sogar 85 % der Betriebe nicht bekannt.



Quelle: Befragung LfL/BTE 2007 (n = 326)

Abb. 2-52: Bekanntheit „Sachsen mit Pferd“ – befragte Betriebe in Sachsen



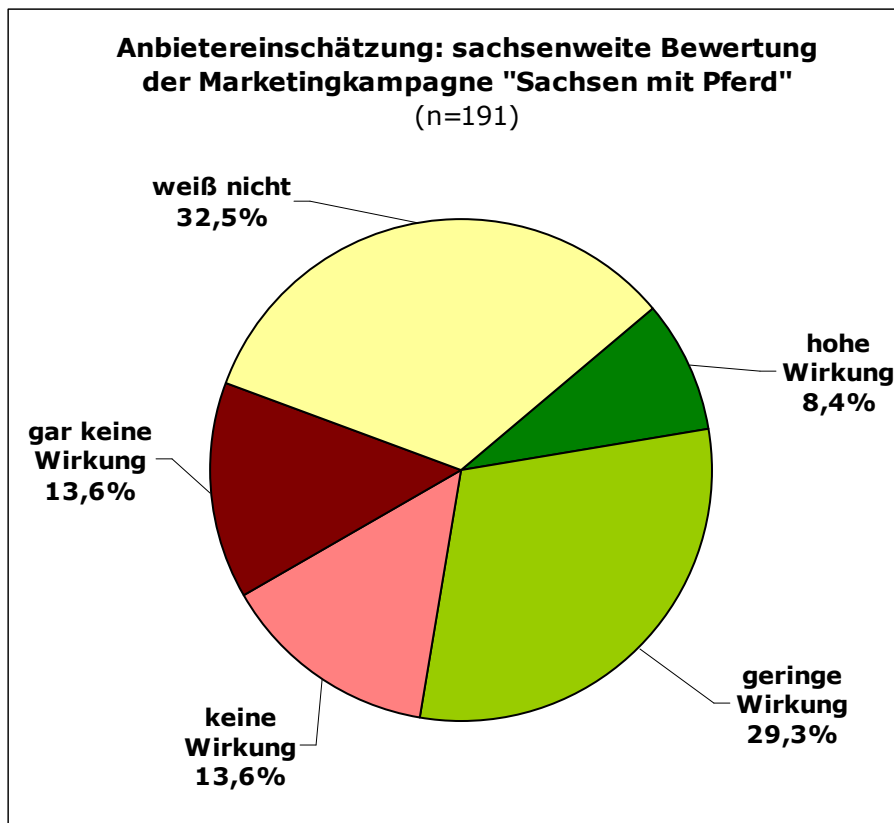
Quelle: Befragung LfL/BTE 2007 (n = 326)

Abb. 2-53: Bekanntheit „Sachsenatlas“ – befragte Betriebe in Sachsen

Ca. **38 %** der Betriebe (n = 191) in Sachsen **bewerten die Kampagne „Sachsen mit Pferd“ bezüglich der Nachfrage als eher wirkungsvoll** (8,4 % hohe Wirkung, 29,3 % geringe Wirkung). Weitere **27 % der Betriebe** in Sachsen schreiben der Marketingkampagne „Sachsen mit Pferd“ bisher **keine Wirkung** zu. Keiner der sachsenweit befragten Betriebe schrieb der Marketingkampagne eine sehr hohe Wirkung zu.

Als Ursache wurde seitens der Betriebe überwiegend die fehlende deutschlandweite Streuung bzw. Verteilung der Broschüre „Sachsen mit Pferd“ genannt. Von mehreren befragten Betriebsleitern wurde kritisch darauf hingewiesen, dass diese auf der im Januar jeden Jahres stattfindenden Leipziger Messe „Partner Pferd“ nicht ausgelegt hat. Die zu einem späteren Zeitpunkt erfolgte Zusendung von Kartons mit der Broschüre an einzelne Betriebe wurde von den Betroffenen als unzweckmäßig beurteilt.

Durch den stichprobenartigen Besuch einiger örtlicher Tourismusinformationen im Muldentalkreis konnte außerdem festgestellt werden, dass dem Reittourismus auf dieser Ebene keine besondere Bedeutung zugemessen wird. Prospektmaterial zum Thema liegt nur hinter dem Counter aus und wird nach Anfrage bereitgestellt, weitergehende Informationen oder Auskünfte können jedoch nicht gegeben werden. Außerdem ist zu bemängeln, dass den Gästen teilweise veraltete Broschüren übergeben werden.



Quelle: Befragung LfL/BTE, 2007 (n = 191)

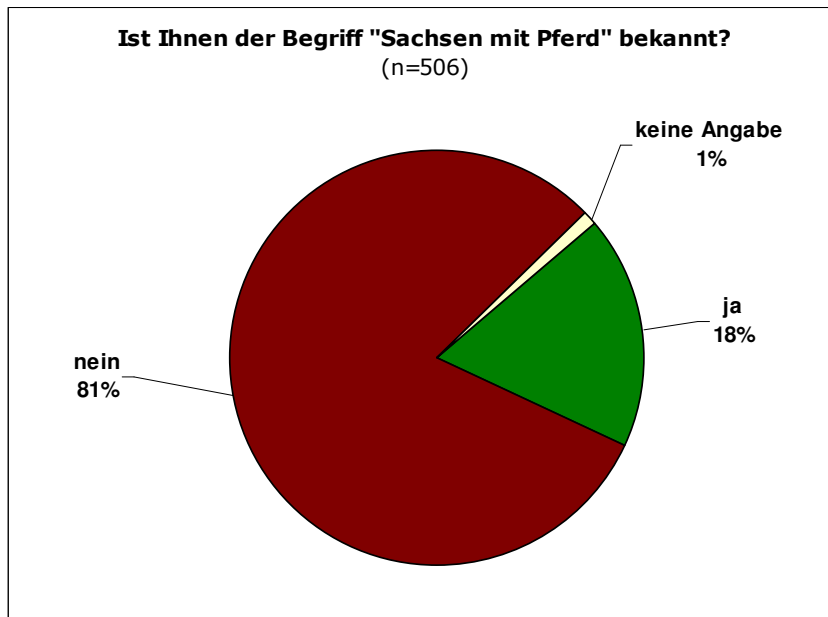
Abb. 2-54: Sachsenweite Bewertung der Marketingkampagne „Sachsen mit Pferd“

Bezüglich des Landesmarketings bestehen Hoffnungen und Erwartungen vor allem in der **Homepage**. Die Reitwegekarten haben bezüglich der Nachfrage bisher wenige Effekte erzeugt (vgl. Abb. 2-46). In ihrer Wirkung auf einen potenziellen Urlaubsgast werden sie als eher abschreckend beurteilt, weil durch sie die problematische Reitwegesituation sehr deutlich zum Ausdruck kommt.

Marketing und Kooperationen: Sicht von außen

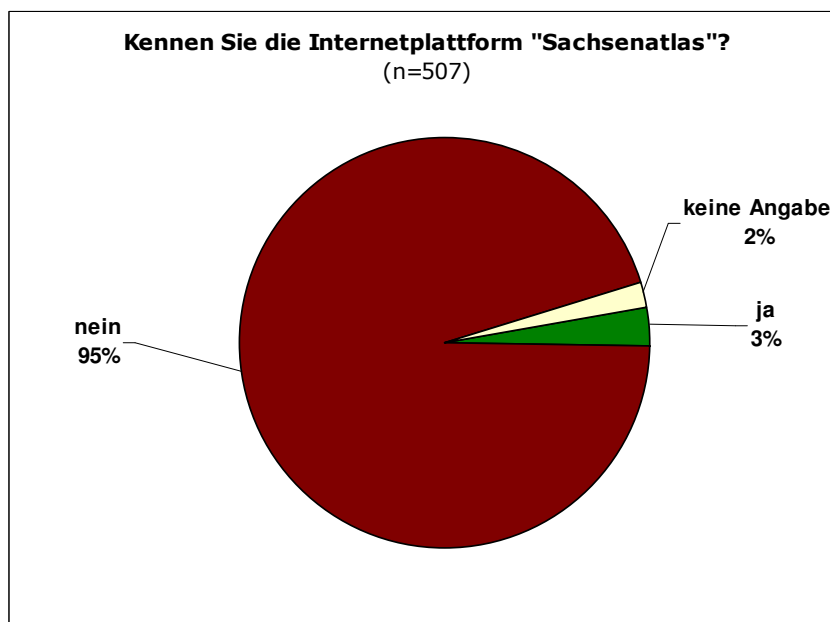
Über **80 %** der befragten **Reiter kennen nicht die Marketingkampagne „Sachsen mit Pferd“**. Mit dem Begriff „Sachsen mit Pferd“ verbinden die Befragten hauptsächlich „Reittourismus/Reiterland“ (neun Nennungen), „Wanderreiten“ (sechs Nennungen) und „Zucht (-land)“ (vier Nennungen). Noch unbekannter ist die Internetplattform „**Sachsenatlas**“: Nur **3 %** der Befragten ist diese Internetseite **bekannt**.

Demnach zeigen die bisherigen Marketingaktivitäten deutschlandweit keine große Wirkung, eine Marktdurchdringung der Kampagne „Sachsen mit Pferd“ konnte noch nicht erreicht werden.



Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 506)

Abb. 2-55: Bekanntheit „Sachsen mit Pferd“ – telefonische Kundenbefragung



Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 507)

Abb. 2-56: Bekanntheit „Sachsenatlas“ – telefonische Kundenbefragung

Nach Meinung der Experten, gewährleistet eine Bündelung reittouristischer Angebote in Sachsen unter der Linie „Sachsen mit Pferd“ einen schnellen Überblick des Angebots. Bei der aktuellen Angebots- und Vermarktungslage ist dies jedoch mit einem sehr großen Risiko verbunden. Die Experten meinen, dass Sachsen am Ball bleiben muss, sonst verliert es den Anschluss im Bereich Reittourismus. Zur Vermarktung müssen klar definierte und attraktive Angebote bereit stehen. Partner bei der Angebotsentwicklung sind die Betriebe und ihre Partner selbst sowie örtliche und regionale Tourismusorganisationen. Auf Landesebene sind es die TMGS, der Landestourismusverband, das SMUL sowie der Verein Landurlaub.

Kernergebnisse Marketing und Kooperationen

- Die Mund-zu-Mund-Propaganda und die eigene Internetpräsentation sind die wichtigsten Werbeformen der Betriebe in Sachsen. Teilweise werden Hausprospekte erstellt, die aber aufgrund der unzureichenden Vermarktungswege und fehlenden Kooperationen mit der Tourismuswirtschaft (Tourismusvereine, Reiseveranstalter etc.) nicht optimal den potenziellen Kunden erreichen.
- Kooperationen mit Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben existieren ansatzweise. Pauschalangebote mit Kooperationspartnern (Gaststätten, Pensionen, Freizeitparks) werden bisher fast nur auf örtlicher Ebene angeboten (Ausnahme: Sächsisches Burgen- und Heide-land). Funktionierende bzw. Erfolg versprechende Netzwerke Vorort, wie beispielsweise die Initiative „Eifel zu Pferd“ in Rheinland-Pfalz, existieren in Sachsen bisher nicht.
- Die unzureichende Organisation der Betriebe in pferdesportlichen, vor allem aber auch in tourismuswirtschaftlichen Interessenverbänden spiegelt sich im Bereich der Kooperationen und der damit verbundenen Vermarktungsmöglichkeiten wider. Die Potenziale und Möglichkeiten der existierenden Vermarktungswege der jeweiligen Tourismusvereine oder –verbände werden nur ansatzweise erkannt bzw. genutzt.
- Die Reitbetriebe in Sachsen engagieren sich zu wenig gemeinsam für ihre Interessen (Motto: „Von und für Reiter“). Der Organisationsgrad ist gering.
- Aufgrund des hohen Wettbewerbs- und Preisdrucks in Sachsen existiert in den Betrieben teilweise eine geringe Kooperationsbereitschaft.
- Die Marketingkampagne „Sachsen mit Pferd“ hat deutschlandweit bisher wenig Wirkung gezeigt, aber es gab ein professionelles Landesmarketing über die TMGS mit entsprechendem Corporate Design und entwickelten Marketingmaterialien (Broschüre, Internetseite). Außerdem sind teilregionale Marketingaktionen mit Erfolg versprechenden Ansätzen zu verzeichnen (Sächsisches Burgen- und Heide-land, Erzgebirge, Vogtland, Dübener Heide, etc.).
- Thematische Schwerpunkte in der Vermarktung werden bisher kaum gesetzt.
- Das Internetportal „Sachsenatlas“, insbesondere die Rubrik Reitwege, wurde mit viel Engagement und hohem finanziellem Aufwand durch den Sachsenforst in Zusammenarbeit mit den Landkreisen erarbeitet und ist bisher kaum bekannt. Seit 2006 erfolgt eine Fortschreibung nur noch sporadisch.

2.2.5 Bekanntheit und Image des Reiterlandes Sachsen

Touristisches Image und Bekanntheit: Sicht von außen

Das Bundesland Sachsen ist deutschlandweit als touristisches Ziel bekannt und verfügt über eine entsprechende Attraktivität. Unter den bekanntesten ostdeutschen Reisezielen rangiert Dresden auf Platz 1, die Stadt Leipzig nimmt Platz 6 ein. Die bekanntesten Naturräume Sachsens sind das Elbsandsteingebirge (Platz 10), das Erzgebirge (Platz 12) und die Sächsische Schweiz (Platz 13). Sachsen ist ein kulturorientiertes Reiseland, wobei Städtereisen besonders attraktiv sind.²⁵ Daneben bezeugen der Reichtum an Burgen und Schlössern und reizvolle Landschaftszüge eine hohe touristische Attraktivität.

Reittouristisches Image und Bekanntheit: Sicht von außen

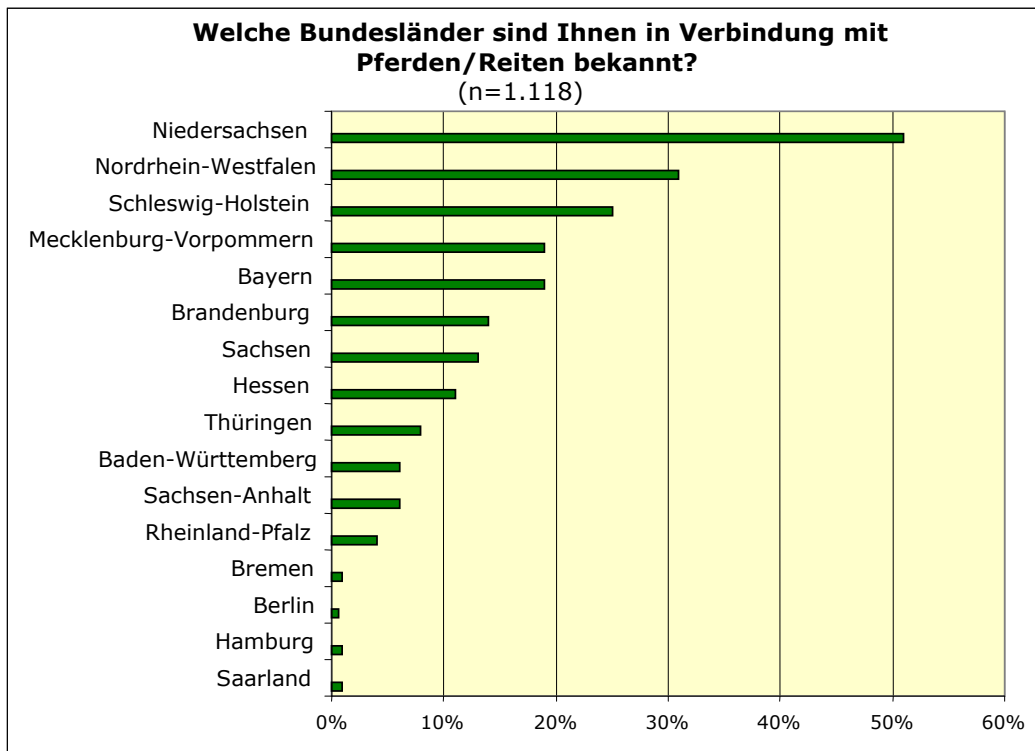
In Bezug auf die Assoziation „Pferdeland“ verbinden die befragten Reiter am häufigsten mit Sachsen:

- Sächsisches Landesgestüt Moritzburg (16 Nennungen), Gestüte generell (21 Nennungen) und Hengstparade (10 Nennungen),
- Sächsisches Warmblut (10 Nennungen),
- schöne Landschaft/Gegend (8 Nennungen),
- Messe Leipzig (8 Nennungen),
- Springreiten/(Spring) Turniere (6 Nennungen)

Die Assoziationen Ausreiten/Ausritt, Wanderreiten und gute Ausreitgebiete tauchen so gut wie nicht auf.

Die meisten der Befragten bringen hauptsächlich die Bundesländer **Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Bayern** in Verbindung mit dem Thema Pferde oder Reiten. Sachsen ordnet sich im Mittelfeld ein (Platz 7).

²⁵ Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Strategien zur Stärkung des Tourismus in den neuen Bundesländern unter Berücksichtigung der nationalen und internationalen Wettbewerbssituation, 2007.



Quelle: Telefonbefragung BTE, 2007 (n = 1.118)

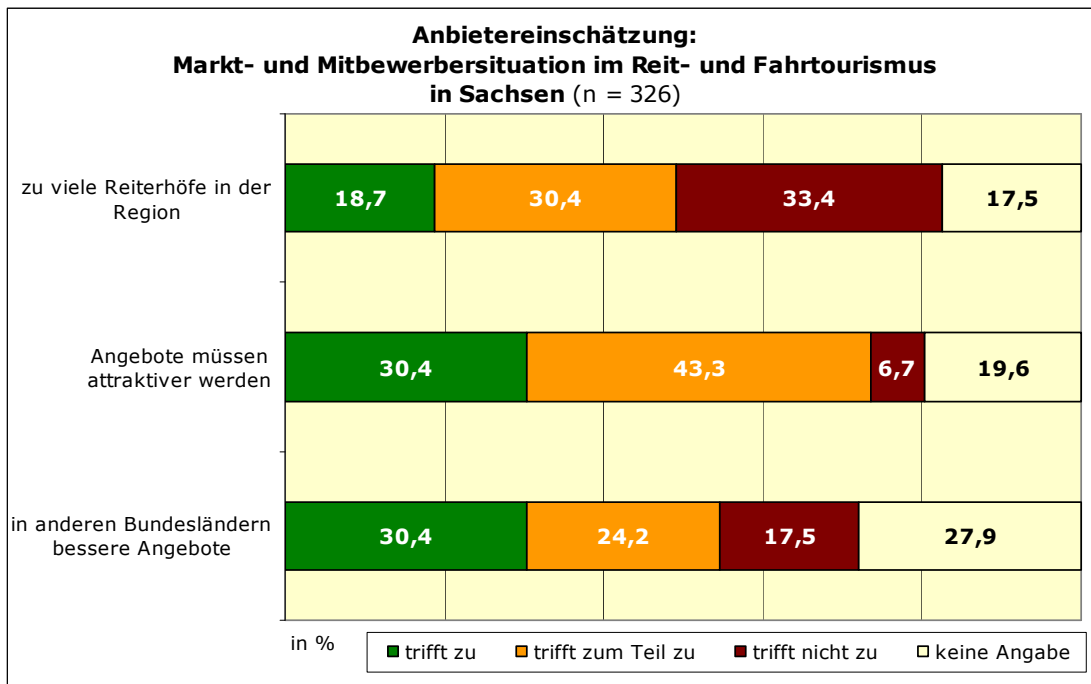
Abb. 2-57: Bekannte Bundesländer zum Thema Pferde oder Reiten*

Als bekannteste Reitregionen/-orte in Sachsen wurden von den befragten Reitern folgende genannt:

- Dresden (Region) (77 Nennungen),
- nicht viele Angebote bekannt (12 Nennungen),
- Moritzburg (11 Nennungen),
- Bautzen und Graditz (jeweils 8 Nennungen),
- Elbsandsteingebirge (7 Nennungen).

Einschätzung der Marktsituation: Sicht der Anbieter

Die Bewertung der Markt- und Wettbewerbssituation im Segment Reit- und Fahrtourismus durch die Betriebe in Sachsen ist folgender Abbildung zu entnehmen. Rund die Hälfte der Befragten gab an, dass es in anderen Bundesländern bessere Angebote (30,4 %) bzw. teilweise bessere Angebote (24,2 %) gibt. Einig sind sich die Betriebe in einem Punkt: Die Angebote müssen gänzlich (30,4 %) bzw. teilweise (43,3 %) attraktiver werden. Bei der Anzahl der Reiterhöfe überwiegt der Teil der Befragten (33,4 %), die meinen, es gibt nicht zu viele Reiterhöfe in der Region („Es kann nie genügend Reiterhöfe geben.“).



Quelle: Befragung LfL, 2007

Abb. 2-58: Marktsituation

Kernergebnisse Bekanntheit und Image

- Sachsen wird bisher nicht mit reittouristischen Angeboten in Verbindung gebracht und kaum als Reiter-/Pferdeland wahrgenommen, aber Sachsen ist auch kein traditionelles Reiterland und verfügt nicht über national bekannte reittouristische Angebote. Eine Ausnahme bilden die pferdesportlichen Locations und Veranstaltungen in Sachsen: jeweils ca. ein Drittel der befragten Reiter kennen das Landgestüt Moritzburg und die Messe Pferd in Leipzig und verbinden diese Aspekte sowie Hengstparaden, Gestüte generell und das Sächsische Warmblut mit dem Begriff „Reiterland Sachsen“.
- Bekannte Bundesländer oder Regionen in Deutschland zum Thema Pferde und Reiten sind: Niedersachsen, Bayern, Schleswig-Holstein sowie die Regionen Eifel, Lüneburger Heide und Altmark.
- Dresden ist sowohl bei potenziellen Touristen als auch bei potenziellen Reiturlaubern am bekanntesten.
- Die Bekanntheit Sachsens beruht auf historische Bauten, Kultur, Städte wie Dresden und Leipzig sowie die Naturräume Elbsandsteingebirge Sächsische Schweiz und Erzgebirge und auf Events wie beispielsweise in Moritzburg oder die Karl-May-Festspiele.

2.3 Gesamtfazit zur Marktposition

Die Anstrengungen zur Etablierung des Reittourismus in Sachsen sind beispielhaft. Die Kampagne „Sachsen mit Pferd“ mit entsprechend entwickeltem Logo und Marketingmaterialien wurde als landesweite Strategie entwickelt. Die in Kap. 1.2 beschriebene Ausgangssituation zeigt, dass die Förderung des Reittourismus vielfältig ist und einiges vorzuweisen hat. Beispielsweise ist der IHK-Zertifikatskurs „Fachkraft für Reittourismus“ einzigartig in Deutschland und bietet mit seinen entsprechenden Bildungsinhalten zielgruppengerechte Weiterbildung an.

Auf dem deutschen Reittourismusmarkt rangiert der Freistaat Sachsen jedoch deutlich auf den mittleren bis hinteren Rängen. Bei bekannten Bundesländern zum Thema Pferde und Reiten ordnet sich Sachsen auf Platz 7 ein. Die Nachfrage im Segment Reiturlaub in Sachsen war bisher sehr gering. Der Freistaat wird deutschlandweit kaum als Reiterland wahrgenommen, die Kampagne „Sachsen mit Pferd“ zeigt bisher wenig erkennbare Wirkung. Deutschlandweite Ausstrahlungskraft hat die Postkutschenfahrt von Leipzig nach Dresden, die als attraktives Komplettangebot zum positiven Ansehen Sachsens beiträgt.

Sachsens generelle touristische Attraktivität und die bekannten Reiseziele Dresden und Leipzig sprechen für kultur- und städteorientierte Reisen in Sachsen. Der Reittourismus ordnet sich dabei als ausbaufähiges Nischenthema ein. Deutschlandweit bekannte Reitregionen in Sachsen sind Dresden und Umgebung sowie Moritzburg. Generell sind die Gestüte und die jeweiligen Veranstaltungen (z.B. Hengstparaden) attraktiv.

Die Angebote der sächsischen Einzelbetriebe sind teilweise nicht wettbewerbsfähig, Ausnahmen sind gemeinschaftlich entwickelte Produkte zum Beispiel im Sächsischen Burgen- und Heide- und Vogtland sowie Angebote von Betrieben, die bereits länger reittouristisch aktiv sind. Die Potenziale des gastgewerblichen Bereichs werden in Sachsen bisher nur ansatzweise genutzt. Erfolg versprechende reittouristische Betriebe bieten neben pferdesportlichen Produkten auch Beherbergungs- und Verpflegungsleistungen. Diese beschriebene Position resultiert aus folgenden Fakten:

- starke gesetzliche Reglementierung des Reitens in Natur und Landschaft,
- dadurch schlechtes Image in Reiterkreisen deutschlandweit,
- vergleichsweise geringe Anzahl an Pferden/Pferde haltenden Betrieben,
- geringer Organisationsgrad der Betriebe und Reiter,
- kaum reittouristische Highlights und Angebote von überregionaler Ausstrahlung,
- dadurch keine Wahrnehmung Sachsens als reittouristische Destination,
- geringe Identifikation der Reitbetriebe mit dem Landesmarketing „Sachsen mit Pferd“

In nachfolgender Tabelle wurde eine Gewichtung der Einflussfaktoren vorgenommen, d.h. die untersuchten Segmente wurden in Bezug auf die Möglichkeit und Sinnhaftigkeit einer Einflussnahme durch die Landesregierung bewertet.

Segment	Relevanz für den Betrieb/das Gesamtangebot	Einflussmöglichkeiten	
		Instrumente	Wertung
Angebot	Defizite in Ausstattung, attraktive Produkte	Zertifizierung, Qualifizierung, Förderpraxis	mittel
Nachfrage	Bevölkerungsentwicklung, Kaufkraft, Image, Werbung	indirekt über Marketing	gering
Infrastruktur, Reitrecht	Nutzbarkeit von Natur und Landschaft mit dem Pferd, attraktives Routennetz als Grundinfrastruktur	Landesgesetzgebung, Infrastrukturförderung, Einbeziehung von reittouristischen Interessengruppen	sehr hoch
Marketing und Kooperationen	Schwerpunkt liegt derzeit auf örtlicher und regionaler Ebene, darüber hinaus schlechte Marktdurchdringung, keine Lobby, geringer Organisationsgrad	Landesmarketing, Förderpraxis	mittel
Bekanntheit und Image	Entwicklungshemmnis durch schlechte Reitmöglichkeiten, fehlende Lobby	Landesgesetzgebung, Landesmarketing	hoch

Abb. 2-59 Gewichtung der Einflussfaktoren zur Verbesserung der nähräumlichen und deutschlandweiten Marktposition des sächsischen Reittourismus

mischen Analyse und der Hochrechnung der wirtschaftlichen Effekte in Sachsen nur Annäherungswerte geliefert werden. Grundlage der späteren Berechnung bilden die wirtschaftlichen Effekte des Tourismus für die Beispielregionen sowie für das Bundesland Sachsen.

3.1 Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Sachsen und in den Beispielregionen

Ausgangspunkt der regionalökonomischen Analyse des Reittourismus ist die Ermittlung des Wirtschaftsfaktors Tourismus in Sachsen sowie in den Beispielregionen. Für die Beurteilung der Wertschöpfung durch touristische Aktivitäten sind die Zahl der Übernachtungs- und der Tagesgäste sowie deren durchschnittliche Tagesausgaben und die Dauer des Aufenthaltes von zentraler Bedeutung.

Sachsen

Der „Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen“ wurde in den Jahren 2005/2006 umfänglich erfasst. Die Ergebnisse werden als Referenz herangezogen und stellen sich wie folgt dar²⁶:

Bruttoumsätze durch Tourismus in Sachsen nach Marketingsegmenten

Marktsegment	Nachfrage- umfang	x	Tages- ausgaben pro Kopf	=	Brutto- umsatz
Übernachtungsgäste					
Übernachtungen gewerblich	14,9 Mio	x	96,30 €	=	1.434,9 Mio €
Übernachtungen in Privatquartieren	2,6 Mio	x	54,80 €	=	142,5 Mio €
Campingtourismus (Tourismus u. Dauercamping)	3,9 Mio	x	23,30 €	=	90,8 Mio €
Verwandten/Bekanntebesuche	18,5 Mio	x	25,30 €	=	468,0 Mio €
Freizeitwohnen	1,8 Mio	x	33,20 €	=	59,8 Mio €
Tagesbesucher					
Tagesausflügler	136 Mio	x	25,30 €	=	3.440,8 Mio €
Tagesgeschäftsreisende	22 Mio	x	25,80 €	=	567,6 Mio €
Tourismus insgesamt	199,7 Mio	x	31,10 €	=	6.204,4 Mio €

Quelle: „2006 – Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Sachsen“, LTV Sachsen e.V. und Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (bearbeitet)

Abb. 3-2: Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Sachsen

²⁶ „2006 – Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Sachsen“, LTV Sachsen e.V. in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen

Beispielregionen

Für die Beispielregionen Muldental- und Vogtlandkreis liegen bisher keine differenzierten Analysen des touristischen Marktes vor. Auf eine umfassende Datenbasis wie für Gesamtsachsen kann nicht zurückgegriffen werden. So können auf Ebene der Landkreise keine stichhaltigen Daten für die Bereiche des Campingtourismus bzw. des grauen Beherbergungsmarktes herangezogen werden. Die vorliegende Ermittlung beruht demnach auf den statistisch erfassten Übernachtungen in Betrieben über acht Betten aus dem Jahr 2006 sowie auf der Anzahl an Tagesreisen, die unter Zuhilfenahme eines Erweiterungsfaktors bestimmt wurde.²⁷

Als **Basisdaten** für die **Beispielregionen** werden herangezogen:

Landkreis	Gäste-ankünfte¹⁾ (Betriebe > 8 Betten)	Übernachtungen¹⁾ (Betriebe > 8 Betten)	Ø Aufenthaltsdauer¹⁾	Ø Tagesausgaben²⁾	Tagesreisen	Ø Tagesausgaben²⁾
Muldental-kreis	98.816	421.518	4,3 Tage	88,20 EUR	2.992.778	13,90 EUR
Vogtland-kreis	233.023	1.214.472	5,2 Tage	91,80 EUR	8.622.751	16,50 EUR

¹⁾ Daten aus 2006, Statistisches Landesamt Sachsen, 2007

²⁾ DWIF, 2002 und 2005

Abb. 3-3: Touristische Kennzahlen der Beispielregionen

Aus den vorliegenden Daten ergeben sich für die Beispielregionen in den Segmenten Übernachtungen in Betrieben über acht Betten sowie Tagesreisen folgende Bruttoumsätze:

²⁷ Erweiterungsfaktor = Zahl der Tagesreisen pro Übernachtung (DWIF, 2007)

Übernachtungen, Tagesreisen				
Landkreis	Übernachtungen (in gewerbl. Betrieben > 8 Betten, 2006) ¹⁾	Erweiterungsfaktor²⁾	Tagesausflüge	Tagesgeschäftsreisen
MTL	421.518	7,1	2.992.778	
Vogtland	1.214.472	7,1	8.622.751	
Ausgaben der Gäste				
Übernachtungstourismus (in gewerbl. Betrieben > 8 Betten):				
Landkreis	Anzahl Übernachtung	Ø Ausgaben pro Tag/ Person (EUR)³⁾	Bruttoumsatz (in EUR)	
MTL	421.518	88,20	37.177.888	
Vogtland	1.214.472	91,80	111.488.530	
Tagesreisen				
Landkreis	Anzahl Tagesgäste	Ø Tagesausgaben pro Person (EUR)⁴⁾	Bruttoumsatz (in EUR)	
MTL	2.992.778	13,90	41.599.614	
Vogtland	8.622.751	16,50	142.275.392	

Quellen: in Anlehnung an Berechnungsmodell des DWIF sowie

¹⁾ Statistisches Landesamt Sachsen, 2007, <http://www.statistik.sachsen.de/>

²⁾ Erweiterungsfaktor = Zahl der Tagesreisen pro Übernachtung (DWIF, 2007)

³⁾ Ausgaben der Übernachtungsgäste in den Reisegebieten Sächsisches Burgen- und Heide- und Vogtland (DWIF, 2002)

⁴⁾ Ausgaben der Tagesreisenden in den Reisegebieten Sächsisches Burgen- und Heide- und Vogtland (DWIF, 2005)

Abb. 3-4: Tourismus als Wirtschaftsfaktor in den Beispielregionen

Aus diesen Bruttoumsätzen erfolgt die Ermittlung der Wertschöpfung. Mit der Entwicklung des Tourismus sind direkte und indirekte Beschäftigungseffekte verbunden: Primäre Effekte durch Voll- und Teilzeitarbeitsplätze, vor allem im Beherbergungs- und Gastronomiegewerbe, sowie sekundäre Effekte durch Gästerausgaben (bspw. Handel, Dienstleistungen), Zulieferbetriebe an das Gastgewerbe sowie Ausgaben durch im Tourismus Beschäftigte in der Region. Auch die steuerlichen Einnahmen kommen den Kommunen zugute wie Einkommens- und Gewerbesteuer, Kurtaxen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Effekte beruht wie in der herangezogenen Referenzstudie des LTV Sachsen auf dem Berechnungsmodell des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr e.V. (DWIF).²⁸

²⁸ Das DWIF hat umfassende Schriften zu den „Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland“ (2002) und zu den „Tagesreisen der Deutschen“ (2005, 2006, 2007) vorgelegt.

Sachsen ¹⁾		MTL ²⁾	Vogtland ²⁾
in Mio. EUR	Touristischer Bruttoumsatz	in Mio. EUR	in Mio. EUR
2.196,00	Übernachtungstourismus	37,18	111,49
4.008,40	Tagestourismus	41,60	142,28
6.204,40	Bruttoumsatz gesamt	78,78	253,77
in Mio. EUR	Einkommensbetrag und -wirkung	in Mio. EUR	in Mio. EUR
6.204,40	Bruttoumsatz gesamt	78,78	253,77
k.A.	MWST 10,56% ³⁾	8,32	26,80
5.519,00	Nettoumsatz gesamt	70,46	226,97
k.A.	<i>Wertschöpfungsquote 1. Umsatzstufe</i>	41,47%	41,47%
1.956,70	Einkommenswirkung der 1. Umsatzstufe⁴⁾ (EW 1) EW 1 = Nettoumsatz * Quote	29,22	94,13
k.A.	<i>Wertschöpfungsquote 2. Umsatzstufe</i>	30%	30%
1.068,70	Einkommenswirkung der 2. Umsatzstufe⁵⁾ (EW 2) EW 2 = (Nettoumsatz - EW 1) * Quote	12,37	39,85
3.025,40	Einkommenswirkung insgesamt - Beitrag zum Volkseinkommen -	41,59	133,98

¹⁾ Quelle: „2006 – Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Sachsen“, LTV Sachsen e.V. und Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, S. 5ff.

²⁾ Die vorliegende Ermittlung beruht auf den statistisch erfassten Übernachtungen in Betrieben über 8 Betten aus dem Jahr 2006 sowie auf der absoluten Anzahl an Tagesreisen, die unter Zuhilfenahme eines Erweiterungsfaktors bestimmt wurde. Der graue Beherbergungsmarkt ist nicht berücksichtigt, bei einer Interpretation muss dies beachtet werden.

³⁾ Da es sich beim Tourismus um eine Querschnittsbranche handelt, ist es erforderlich, die je nach Branche unterschiedlichen Mehrwertsteuersätze (allgemeiner Satz von 16% bis Ende des Jahres 2006, ermäßigter Satz von 7% oder Leistungen für die keine Mehrwertsteuer anfällt) zu berücksichtigen. Für die Berechnung ist daher ein individueller Mehrwertsteuersatz entsprechend der Ausgabestruktur der Gäste heranzuziehen, der für Sachsen mit 10,56% ermittelt wurde (DWIF, 2002). Die Mehrwertsteuererhöhung von 16% auf 19% findet im Rahmen der Berechnung MTL und Vogtland keine Berücksichtigung, da die Umsätze im Jahr 2006 erzielt wurden.

⁴⁾ Direktes Einkommen: bspw. Löhne, Gehälter

⁵⁾ Indirektes Einkommen: bspw. Zulieferbetriebe (Bäcker), weitere Dienstleistungen (Friseur)

Abb. 3-5: Wertschöpfung des Tourismus in Sachsen und in den Beispielregionen

Sachsen

Für den Tourismus in Sachsen ergeben sich bei dem in Abbildung 3-5 dargestellten Reiseaufkommen im Segment Übernachtungstourismus 2.196,00 Mio. EUR sowie im Segment Tagestourismus 4.008,40 Mio. EUR Bruttoumsätze. Somit wird ein **Gesamtbruttoumsatz** von **6,204 Mrd. Euro** erzielt. Nach Abzug der Mehrwertsteuer beläuft sich der **Gesamtnettoumsatz** für den sächsischen Tourismus auf **5,519 Mrd. Euro**.

Nach Abzug der Vorleistungen erhält man eine **Wertschöpfung der 1. Umsatzstufe von 1,956 Mrd. EUR**. Die **Wertschöpfung der 2. Umsatzstufe** erhält man nach Abzug weiterer pauschaler Vorleistungen, sie beträgt **1,068 Mrd. EUR**. Somit ergibt sich eine **Gesamtwertschöpfung**

des Tourismus in Sachsen in Höhe von 3,025 Mrd. Euro.²⁹ Bei ca. 30 000 EUR angesetzten Lohnkosten (durchschnittliches Brutto-Brutto-Einkommen inkl. Arbeitgeber-Anteile) für einen Vollzeit-arbeitsplatz (VZA) ergibt sich somit ein **Arbeitsplatzeffekt von 100 833 Vollzeitarbeitsplätzen.**³⁰

Muldentalkreis

Für den Tourismus im Muldentalkreis ergeben sich bei dem in Abb. 3-5 dargestellten Reiseaufkommen im Segment Übernachtungstourismus (Übernachtungen in gewerblichen Betrieben > 8 Betten) 37,18 Mio. EUR sowie im Segment Tagestourismus 41,60 Mio. EUR Bruttoumsätze. Somit wird ein **Gesamtbruttoumsatz von 78,78 Mio. EUR** erzielt.

Nach Abzug des durchschnittlichen Mehrwertsteuersatzes von 10,56 % beläuft sich der **Gesamtnettoumsatz** für die im Rahmen dieser Studie aufgezeigten Segmente des Tourismus im Muldentalkreis auf **70,46 Mio. EUR**, wobei der **Tagestourismus insgesamt (Tagesausflüge und Tagesgeschäftsreisen) mit 37,21 Mio. EUR ca. 53 % des Gesamtnettoumsatzes** ausmacht.

Nach Abzug der Vorleistungen, die mit einer für Sachsen durchschnittlichen Wertschöpfungsquote von 41,47 % abgezogen werden, erhält man eine **Wertschöpfung der 1. Umsatzstufe von 29,22 Mio. EUR**. Die **Wertschöpfung der 2. Umsatzstufe** erhält man nach Abzug weiterer pauschaler Vorleistungen mit einer durchschnittlichen Wertschöpfungsquote von 30 % in Höhe von ca. **12,37 Mio. EUR**. Somit ergibt sich eine **Gesamtwertschöpfung des Tourismus im Muldentalkreis in Höhe von 41,59 Mio. EUR**, wobei der graue Beherbergungsmarkt nicht inbegriffen ist.

Bei ca. 30.000 EUR angesetzten Lohnkosten (durchschnittliches Brutto-Brutto-Einkommen inkl. Arbeitgeber-Anteile) für einen Vollzeit-arbeitsplatz, ergibt sich somit ein **Arbeitsplatzeffekt von 1 386 Vollzeitarbeitsplätzen**.

Vogtlandkreis

Für den Tourismus im Vogtlandkreis ergeben sich bei dem in Abb. 3-5 dargestellten Reiseaufkommen im Segment Übernachtungstourismus (Übernachtungen in gewerblichen Betrieben > 8 Betten) 111,49 Mio. EUR sowie im Segment Tagestourismus 142,28 Mio. EUR Bruttoumsätze. Somit wird ein **Gesamtbruttoumsatz von 253,77 Mio. EUR** erzielt.

Nach Abzug des durchschnittlichen Mehrwertsteuersatzes von 10,56% beläuft sich der **Gesamtnettoumsatz** für die im Rahmen dieser Studie aufgezeigten Segmente des Tourismus im Vogtlandkreis auf **226,97 Mio. EUR**, wobei der **Tagestourismus insgesamt (Tagesausflüge und Tagesgeschäftsreisen) mit 127,26 Mio. EUR ca. 56 % des Gesamtnettoumsatzes** ausmacht.

Nach Abzug der Vorleistungen, die mit einer für Sachsen durchschnittlichen Wertschöpfungsquote von 41,47 % abgezogen werden, erhält man eine **Wertschöpfung der 1. Umsatzstufe von**

²⁹ „2006 – Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Sachsen“, LTV Sachsen e.V. in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen, S.6. Das durchschnittliche Volkseinkommen in Sachsen beträgt 13.200 EUR.

³⁰ Die Einkommen liegen im Dienstleistungsbereich unter dem Durchschnitt aller Einkommen, im Tourismus liegen sie noch etwas darunter. Für die Tourismusbranche wird ein durchschnittliches Brutto-Brutto-Einkommen in Höhe von 30.000 EUR veranschlagt.

94,13 Mio. EUR. Die **Wertschöpfung der 2. Umsatzstufe** erhält man nach Abzug weiterer pauschaler Vorleistungen mit einer durchschnittlichen Wertschöpfungsquote von 30 % in Höhe von ca. **39,85 Mio. EUR.** Somit ergibt sich eine **Gesamtwertschöpfung des Tourismus im Vogtlandkreis in Höhe von 133,98 Mio. EUR,** wobei der graue Beherbergungsmarkt nicht inbegriffen ist. Bei ca. 30 000 EUR angesetzten Lohnkosten (durchschnittliches Brutto-Brutto-Einkommen inkl. Arbeitgeber-Anteile) für einen Vollzeitarbeitsplatz, ergibt sich für den Vogtlandkreis somit ein **Arbeitsplatzeffekt von 4.466 Vollzeitarbeitsplätzen.**

3.2 Regionalökonomische Effekte rund ums Pferd in Sachsen und in den Beispielregionen

Nachdem der Wirtschaftsfaktor Tourismus für das Bundesland Sachsen und die Beispielregionen ermittelt wurde, werden im nächsten Schritt die regionalökonomischen Effekte rund ums Pferd berechnet.

Wie bereits deutlich wurde, sind zur Beurteilung der Wertschöpfung durch touristische Aktivitäten die Zahl der Besucher, der Übernachtungs- und der Tagesgäste sowie die entsprechenden durchschnittlichen Tagesausgaben und die Dauer des Aufenthaltes (auf den Pferde haltenden Betrieben) von zentraler Bedeutung.

Wie stellt sich die Situation für das Segment Reittourismus dar? Und welche Konsequenzen ergeben sich somit für den vorliegenden Fall?

- Der Reittourismus gehört bisher zu den kaum erforschten Bereichen der Tourismuswirtschaft.
- Deutschlandweit besteht das Problem der unscharfen Abgrenzung von Reittouristen/Reittourismus. Empirische Informationen liegen kaum vor und weisen nur allgemeine Trends auf. Aussagekräftige Ergebnisse, die beispielsweise auf das Bundesland Sachsen angewendet werden könnten, existieren nicht.
- Die Ermittlung der wirtschaftlichen Bedeutung des Reittourismus in den Beispielregionen und in Sachsen erfolgte daher
 - a) durch Erhebungen in Pferde haltenden Betrieben der Beispielregionen (Betriebsbefragungen),
 - b) durch Auswertung der Ergebnisse der sachsenweiten Befragung (Fragebogen LfL) und
 - c) durch Einbeziehung der allgemeinen touristischen Daten wie im vorherigen Kapitel dargestellt.
- Die Angaben der Betriebe im Rahmen der Betriebsbefragung beruhen überwiegend auf Einschätzungen der Inhaber bzw. Geschäftsführer der Betriebe, präzise Daten lagen nur selten vor. Daher können sie nur als eingeschränkt repräsentativ eingestuft werden, auch vor dem Hintergrund, dass nicht in allen Pferde haltenden Betrieben Daten erfasst werden konnten. Erhoben wurden
 - a) die Kosten für einzelne reittouristische Angebote sowie
 - b) die Anzahl der Besucher, die die Angebote wahrgenommen haben, und

- c) die entsprechende Aufenthaltsdauer der Besucher im Jahr 2006.
- Basierend auf diesen Angaben erfolgte eine Abschätzung der Effekte vor dem Hintergrund der Kosten der nachgefragten Angebote, nicht der tatsächlichen (Tages-) Ausgaben der Besucher (mangels Daten).

Die Berechnungen erfolgen für die Segmente Übernachtungen, Tagesbesuche sowie weitere Effekte rund ums Pferd.

3.2.1 Blickpunkt Reittourismus - Übernachtungen

Die Abschätzung der regionalökonomischen Effekte der Übernachtungen im Segment Reittourismus erfolgte für zwei Situationen:

- Darstellung des Ist-Zustandes und
- Darstellung des wirtschaftlichen Potenzials.

Ist-Zustand – Daten der Betriebsbefragung

Nach Feststellung der Anzahl an Ankünften im Segment übernachtender Reittourismus und der damit verbundenen durchschnittlichen Anzahl an Übernachtungen in den Betrieben wurde durch Gegenüberstellung mit den Ankünften in den Beispielregionen der prozentuale Anteil der Reittouristen an den Touristenankünften insgesamt ermittelt. Für den **Muldentalkreis ergab sich ein Anteil von 1,29 % Reittouristen im Segment Übernachtungen, im Vogtlandkreis ein Anteil von 0,15 %.**

Ist-Zustand Übernachtungen					
Landkreis	Ankünfte insges. 2006	%-Anteil Reittouristen	Reittouristen¹⁾	Ø Übernachtungen¹⁾	Übernachtungen Reittouristen
MTL	98.816	1,29%	1 271	3	3.813
Vogtland	233.023	0,15%	360	3	1.080
Sachsen	5.975.861	0,72%	43 026	3	129.078
MTL - durch Übernachtungen in den Reiterhöfen direkt generierte Einnahmen					
Reittouristen		pro Kopf in EUR¹⁾	x Nächte	Gesamteinnahmen in EUR (1.271 Reittouristen im Jahr)	
Gesamteinnahmen		32,70	3.813	124.685	
Vogtland - durch Übernachtungen in den Reiterhöfen direkt generierte Einnahmen					
Reittouristen		pro Kopf in EUR¹⁾	x Nächte	Gesamteinnahmen in EUR (360 Reittouristen im Jahr)	
Gesamteinnahmen		32,70	1.080	35.316	
Sachsen - durch Übernachtungen in den Reiterhöfen direkt generierte Einnahmen					
Reittouristen		pro Kopf in EUR¹⁾	x Nächte	Gesamteinnahmen in EUR (43.026 Reittouristen im Jahr)	
Gesamteinnahmen		32,70	129.078	4.220.851	

¹⁾ ermittelter Durchschnittswert nach Betriebsbefragungen in Beispielregionen und Hochrechnung für Sachsen
Quelle: Betriebsbefragung BTE 2007, Daten und Fakten aus Kap. 3.¹⁾

Abb. 3-6: Ist-Situation - Übernachtungen im Segment Reittourismus

	MTL¹⁾	Vogtland¹⁾	Sachsen
Bruttoumsatz	in EUR	in EUR	in EUR
Übernachtungstourismus	124.685	35.316	4.220.851
Bruttoumsatz gesamt	124.685	35.316	4.220.852
Einkommensbetrag und -wirkung	in EUR	in EUR	in EUR
MWST 10,56% ²⁾	13.166	3.729	445.722
Nettoumsatz gesamt	111.519	31.587	3.775.130
<i>Wertschöpfungsquote 1. Umsatzstufe</i>	41,47 %	41,47 %	41,47 %
Einkommenswirkung der 1. Umsatzstufe (EW 1)	46.247	13.099	1.565.546
<i>Wertschöpfungsquote 2. Umsatzstufe</i>	30 %	30 %	30 %
Einkommenswirkung der 2. Umsatzstufe (EW 2)	19.582	5.546	662.875
Einkommenswirkung insgesamt - Beitrag zum Volkseinkommen -	65.829	18.645	2.228.421

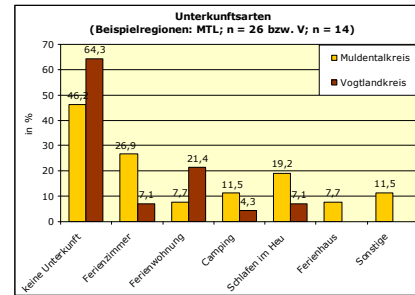
¹⁾ Die Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Daten aus Kap. 3.1 und unter Verwendung der DWIF-Daten.

²⁾ Die Berechnung der MWST von 10,56 % sowie der Wertschöpfungsquote der 1. und 2. Umsatzstufe basiert auf dem Berechnungsmodell des DWIF entsprechend Abb. 3-5 (Wertschöpfung des Tourismus in Sachsen und in den Beispielregionen)

Abb. 3-7: Wirtschaftliche Effekte Ist-Situation Übernachtungen im Segment Reittourismus

Folgendes ist bei der Interpretation zu berücksichtigen:

Ungefähr die Hälfte der im Muldentalkreis und ca. 2/3 der im Vogtlandkreis befragten Betriebe gaben an, keine Unterkünfte anzubieten. Als Grund dafür ist der jeweilige Betriebsschwerpunkt bzw. die Betriebsart zu nennen. Der für die Beispielregionen ermittelte Wert von **durchschnittlich drei Übernachtungen** ist hinsichtlich der Aufenthaltsdauer als gut zu bewerten, wobei zu berücksichtigen ist, dass die aus Kinderreitferien



resultierenden Übernachtungen mit durchschnittlich fünf bis sechs Übernachtungen einen sehr großen Anteil daran ausmachen. Berücksichtigt man außerdem das vorgehaltene Angebot in den Betrieben Sachsens, zeigt sich, dass bei den Angeboten mit Übernachtungen, Kinderreitferien nach Urlaub mit dem eigenen Pferd und geführten Wanderritten nur Platz drei bei den am häufigsten vorkommenden Angeboten einnehmen, tatsächlich aber die meisten Übernachtungen generierten.

Wirtschaftliches Potenzial des übernachtenden Reittourismus

Die Darstellung des wirtschaftlichen Potenzials erfolgt auf Basis des übernachtenden Reittourismus und auf Basis der Ergebnisse der Gästebefragung Sachsen 2003. Eine Sonderfrage zum Thema Pferd ergab, dass 11,7 % (n = 1 003 Befragten) der Sachsenurlauber sich einen Reiturlaub in Sachsen vorstellen können. Dieser Wert wird im Folgenden herangezogen, jedoch ist bei der Interpretation zu berücksichtigen, dass es sich bei den **11,7 %** bereits um **Sachsenurlauber** handelt, (also um Personen, **die Sachsen kennen**) **bereits vor Ort sind** und **Interesse an einem Reiturlaub in Sachsen** zeigen.

Wirtschaftliches Potenzial					
Region	Ankünfte	%-Anteil potentieller Reittouristen¹⁾	Anteil potentieller Reittouristen	Ø Übernachtungen²⁾	Übernachtungen Reittouristen
MTL	98.816	11,7%	11.561	3	34.683
Vogtland	233.023	11,7%	27.263	3	81.789
Sachsen	5.975.861	11,7%	699.175	3	2.097.525
MTL - potenzielle Einnahmen durch Übernachtungen in den Reiterhöfen					
Reittouristen	pro Kopf in EUR²⁾	x Nächte	Gesamteinnahmen in EUR (11.561 Reittouristen im Jahr)		
Gesamteinnahmen	32,70	34.683	1.134.134		
Vogtland - potenzielle Einnahmen durch Übernachtungen in den Reiterhöfen					
Reittouristen	pro Kopf in EUR²⁾	x Nächte	Gesamteinnahmen in EUR (27.263 Reittouristen im Jahr)		
Gesamteinnahmen	32,70	81.789	2.674.500		
Sachsen - potenzielle Einnahmen durch Übernachtungen in den Reiterhöfen					
Reittouristen	pro Kopf in EUR²⁾	x Nächte	Gesamteinnahmen in EUR (699.175 Reittouristen im Jahr)		
Gesamteinnahmen	32,70	2.097.525	68.589.067		

¹⁾ 11,7 % (n=1.003 Befragte) der Sachsenurlauber können sich einen Reiterurlaub in Sachsen vorstellen (Gästepbefragung Sachsen 2003, Infoletter 01/04, TMGS)

²⁾ ermittelter Durchschnittswert nach Betriebsbefragung

Quelle: Betriebsbefragung BTE 2007, Daten und Fakten aus Kap. 3.1

Abb. 3-8: Wirtschaftliches Potenzial des übernachtenden Reittourismus in Sachsen

Daraus könnte sich folgende Wertschöpfung ergeben:

	MTL¹⁾	Vogtland¹⁾	Sachsen
Bruttoumsatz	in EUR	in EUR	in EUR
Übernachtungstourismus	1.134.134	2.674.500	68.589.067
Bruttoumsatz gesamt	1.134.134	2.674.500	68.58.067
Einkommensbetrag und -wirkung	in EUR	in EUR	in EUR
MWST 10,56% ²⁾	119.765	282.427	7.243.005
Nettoumsatz gesamt	1.014.369	2.392.073	61.346.062
<i>Wertschöpfungsquote 1. Umsatzstufe</i>	<i>41,47 %</i>	<i>41,47 %</i>	<i>41,47 %</i>
Einkommenswirkung der 1. Umsatzstufe (EW 1)	420.659	991.993	25.440.212
<i>Wertschöpfungsquote 2. Umsatzstufe</i>	<i>30 %</i>	<i>30 %</i>	<i>30 %</i>
Einkommenswirkung der 2. Umsatzstufe (EW 2)	178.113	420.024	10.771.755
Einkommenswirkung insgesamt - Beitrag zum Volkseinkommen -	598.772	1.412.017	36.211.967

¹⁾Die Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Daten aus Kap. 3.1.

²⁾Die Berechnung der MWST von 10,56 % sowie der Wertschöpfungsquote der 1. und 2. Umsatzstufe basiert auf dem Berechnungsmodell des DWIF entsprechend Abb. 3-5 (Wertschöpfung des Tourismus in Sachsen und in den Beispielregionen)

Abb. 3-9: Wirtschaftliches Potenzial - Übernachtungen im Segment Reittourismus

Hier zeigt sich, dass die Beispielregionen, insbesondere der Vogtlandkreis, theoretisch noch über sehr große Potenziale für den Reittourismus verfügen, welche bisher nur in Ansätzen ausgeschöpft wurden. Aufbauend auf den ermittelten potenziellen wirtschaftlichen Effekten lassen sich die Arbeitsplatzeffekte unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Brutto-Brutto-Einkommens in der Tourismusbranche und die Anteile an der gesamttouristischen Wertschöpfung ermitteln.

Übernachtungen im Segment Reittourismus	Ist-Situation			Potenzial		
	MTL	Vogtland	Sachsen	MTL	Vogtland	Sachsen
Anteil Reittouristen	1,29 %	0,15 %	0,72 %	11,7 %	11,7 %	11,7 %
Bruttoumsatz gesamt	124 685	35 316	4 220 852	1 134 134	2 674 500	68 589 067
Nettoumsatz gesamt	111 519	31 587	3 775 130	1 014 369	2 392 073	61 346 062
Einkommenswirkung (nach 1. und 2. Umsatzstufe)	65 829	18 645	2 228 421	598 772	1 412 017	36 211 967
Arbeitsplatzeffekt Vollzeitarbeitsplatz	2,2	0,62	74	20	47	1.207
Anteile an der gesamttouristischen Wertschöpfung						
	0,16 %	0,01 %	0,07 %	1,44 %	1,05 %	1,20 %

Abb. 3-10: Übernachtungen im Segment Reittourismus Ist-Situation und Potenzial

Deutlich wird, dass die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des übernachtenden Reittourismus im Leipzig nahen Muldentalkreis sowohl aktuell als auch potenziell im Vergleich zu Gesamtsachsen und zum Vogtlandkreis am höchsten ist.

3.2.2 Blickpunkt Reittourismus – Tagesbesucher

Die Abschätzung der regionalökonomischen Effekte der Tagesbesucher im Segment Reittourismus beruht auf Angaben der Betriebe zu ihren absoluten Tagesbesuchern im Jahr 2006 sowie auf Angaben zu den durchschnittlichen Tagesausgaben für die Versorgung von Mensch und Pferd.

Zu den **Tagesbesuchern** zählen:

- Personen, die ihren Urlaub im Ort, in der Umgebung oder in der Region verbringen und Reitstunden nehmen
- Personen, die ihren Urlaub im Ort, in der Umgebung oder in der Region verbringen und Kutsch- und Kremserfahrten unternehmen
- Besucher von Veranstaltungen wie Hoffesten, Turnieren
- Wanderreiter, die nicht übernachten,
- sonstige Tagesbesucher.

Ist-Situation Tagesbesucher			
Landkreis	Tagesausflügler (Sachsenschnitt: 86 % der Tagesreisenden insgesamt)	Anteil Reittouristen¹⁾	%-Anteil Reittouristen
MTL	2.573.789	4.731	0,18 %
Vogtland	7.415.566	6.242	0,08 %
Sachsen	136.000.000	176.800	0,13 %
MTL – durch Tagesbesucher in den Reiterhöfen direkt generierte Einnahmen			
Reittouristen	pro Kopf in EUR²⁾	X Reittouristen	Gesamteinnahmen in EUR (4 731 Reittouristen im Jahr)
Gesamteinnahmen	17,14	4 731	81.089
Vogtland – durch Tagesbesucher in den Reiterhöfen direkt generierte Einnahmen			
Reittouristen	pro Kopf in EUR²⁾	X Reittouristen	Gesamteinnahmen in EUR (6 242 Reittouristen im Jahr)
Gesamteinnahmen	25,63	6 242	159.983
Sachsen – durch Tagesbesucher in den Reiterhöfen direkt generierte Einnahmen			
Reittouristen	pro Kopf in EUR³⁾	X Reittouristen	Gesamteinnahmen in EUR (176 800 Reittouristen im Jahr)
Gesamteinnahmen	25,30	176 800	4.473.040

¹⁾ Angaben der Betriebe/Betriebsbefragung

²⁾ ermittelter Durchschnittswert nach Betriebsbefragung

³⁾ Ø Ausgaben der Tagesausflügler in Sachsen

Quelle: Betriebsbefragung BTE 2007, Daten und Fakten aus Kap. 3.1

Abb. 3-11: Ist-Situation – Tagesbesucher im Segment Reittourismus

Aktuell ist der prozentuale Anteil der Tagesbesucher im Segment Reittourismus gemessen an den Tagesbesuchern insgesamt im Muldentalkreis (Anteil 0,18 %) höher als im Vogtlandkreis (Anteil 0,08 %). Im Vergleich der absoluten Zahlen ist der Vogtlandkreis besser aufgestellt, auch vor dem Hintergrund, dass dieser Landkreis jährlich das ca. 3,5-Fache an Tagesausflüglern verzeichnet als der Muldentalkreis.

	MTL¹⁾	Vogtland¹⁾	Sachsen
Bruttoumsatz	in EUR	in EUR	in EUR
Tagestourismus	81.089	159.983	4.473.040
Bruttoumsatz gesamt	81.089	159.983	4.473.040
Einkommensbetrag und -wirkung	In EUR	in EUR	in EUR
MWST 13% ²⁾	10.542	20.798	581.495
Nettoumsatz gesamt	70.547	139.185	3.891.545
<i>Wertschöpfungsquote 1. Umsatzstufe</i>	<i>33,3 %</i>	<i>33,3 %</i>	<i>33,3 %</i>
Einkommenswirkung der 1. Umsatzstufe (EW 1)	23.492	46.349	1.295.884
<i>Wertschöpfungsquote 2. Umsatzstufe</i>	<i>30 %</i>	<i>30 %</i>	<i>30 %</i>
Einkommenswirkung der 2. Umsatzstufe (EW 2)	14.117	27.851	778.698
Einkommenswirkung insgesamt - Beitrag zum Volkseinkommen -	37.609	74.200	2.074.582

¹⁾ Die Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Daten aus Kap. 3.1 und Abb. 3-11.

Abb. 3-12: Wirtschaftliche Effekte - Ist-Situation Tagesbesucher im Segment Reittourismus I.

Tagesbesucher im Segment Reittourismus	MTL	Vogtland	Sachsen
Anteil Reittouristen	0,18 %	0,08 %	0,13 %
Bruttoumsatz gesamt	81.089	159.983	4.473.040
Nettoumsatz gesamt	70.547	139.185	3.891.545
Einkommenswirkung (nach 1. und 2. Umsatzstufe)	37.609	74.200	2.074.582
Arbeitsplatzeffekt Vollzeitarbeitsplatz	1,3	2,5	69,2
	Anteil an gesamttouristischer Wertschöpfung		
	0,09 %	0,06 %	0,07 %

Abb. 3-13: Wirtschaftliche Effekte - Ist-Situation Tagesbesucher im Segment Reittourismus II

Zusammenfassend ergeben sich für die Ist-Situation des Übernachtungs- und Tagestourismus im Segment Reittourismus für die Beispielregionen und das Bundesland Sachsen folgende Effekte:

Übernachtungen im Segment Reittourismus	Ist-Situation Übernachtungs- und Tagestourismus im Segment Reittourismus in den Beispielregionen und in Sachsen					
	Übernachtungstourismus			Tagestourismus		
	MTL	Vogtland	Sachsen	MTL	Vogtland	Sachsen
Anteil Reittouristen	1,29 %	0,15 %	0,72 %	0,18 %	0,08 %	0,13 %
Bruttoumsatz gesamt	124.685	35.316	4.220.852	81.089	159.983	4.473.040
Nettoumsatz gesamt	111.519	31.587	3.775.130	70.547	139.185	3.891.545
Einkommenswirkung (nach 1. und 2. Umsatzstufe)	6.829	18.645	2.228.421	37.609	74.200	2.074.582
Arbeitsplatzeffekt Vollzeitarbeitsplatz	2,2	0,62	74	1,3	2,5	69,2
% Anteil an gesamttouristischer Wertschöpfung						
	0,16 %	0,01 %	0,07 %	0,09 %	0,06 %	0,07 %

Abb. 3-14: Ist-Situation Übernachtungs- und Tagestourismus im Segment Reittourismus in den Beispielregionen und in Sachsen

Im gesamten **Tourismus** erzielt der **Vogtlandkreis** mehr als das **3-fache an Einkommenswirkung als der Muldentalkreis**, der Tagestourismus spielt mit ca. 142 Mio. EUR eine bedeutende Rolle im Vogtlandkreis (vgl. Kap. 3.1). Bei Betrachtung der **wirtschaftlichen Effekte des Reittourismus** zeichnet sich ein anderes Bild ab:

Der **Muldentalkreis** verzeichnet **höhere prozentuale Anteile von Reittouristen an den Touristen bzw. Gästen insgesamt als der Vogtlandkreis**. Insgesamt verbringen jährlich ca. **6.002 Reittouristen** ihren Urlaub im Muldentalkreis, davon sind **4.731 Tagesgäste** und **1.271 Übernachtungsgäste**. Die durchschnittliche Anzahl an Übernachtungen hält sich bei drei Nächten, das ergibt **jährlich 3.813 Übernachtungen**. Die jährliche **Einkommenswirkung** liegt bei ca. **103.438 EUR**, das entspricht **einem Arbeitsplatzeffekt von 3,5 Vollzeitarbeitsplätzen**.

Im Vogtlandkreis verbringen jährlich **6.602 Reittouristen** ihren Urlaub, davon sind **6.242 Tagesgäste** und **360 Übernachtungsgäste**. Die durchschnittliche Anzahl an Übernachtungen liegt bei drei Nächten, das ergibt **jährlich 1.080 Übernachtungen** im Segment Reittourismus. Die jährliche **Einkommenswirkung** liegt bei ca. **92.845 EUR**, das entspricht **einem Arbeitsplatzeffekt von ca. drei Vollzeitarbeitsplätzen**.

Für das **Bundesland Sachsen** wurden mit Hilfe einer Hochrechnung **219.826 Reittouristen pro Jahr** ermittelt. Davon sind **176.800 Tagesgäste** und **43.026 Übernachtungsgäste**. Im Durchschnitt blieben die Gäste drei Nächte, das ergibt jährlich 129 078 Übernachtungen. Die jährliche **Einkommenswirkung** liegt bei ca. **4,30 Mio. EUR**, das entspricht **einem Arbeitsplatzeffekt von 143,2 Vollzeitarbeitsplätzen**.

zeitarbeitsplätzen und einem prozentualen **Anteil des Reittourismus von ca. 0,14 % an der gesamttouristischen Wertschöpfung**.³¹

Während die Berechnung der wirtschaftlichen Effekte des übernachtenden Reittourismus und des Tagestourismus auf Grundlage der in den Beispielregionen ermittelten Übernachtungs- und Ausgabewerte erfolgte, muss für die beispielhafte Beschreibung der wirtschaftlichen Effekte der Kutsch- und Kremserfahrten sowie Pferdeveranstaltungen auf allgemeine Kennwerte zurückgegriffen werden.

Angebot	Anzahl Besucher	Kosten/ Ausgaben	Umsätze/ Effekte
Kutsch- und Kremserfahrten im Nebenerwerb	1 404 beförderte Personen im Jahr bei 18 Personen pro Kremser und 78 Fahrten im Jahr (= Ø 1,5 Fahrten pro Woche)	75,00 EUR pro Fahrt, 1,5 bis 2 Stunden	5 850,00 EUR Bruttoeinnahmen im Jahr pro Kutsch- und/oder Fuhrunternehmen im Nebenerwerb
	Weitere Einnahmen: Zu den erzielten Bruttoeinnahmen addieren sich weitere Einnahmen durch die Verpflegung auf der Kutsche/dem Kremser. Sonderfahrten, auch zu speziellen Konditionen, sind in dieser Rechnung nicht berücksichtigt.		
	Sachsen: Innerhalb der sachsenweiten Befragung gaben ca. 49 % (rund 160 Betriebe) von 326 befragten Betrieben an, Kutsch- und Kremserfahrten selbst oder in Kooperation anzubieten. Legt man die Annahme zu Grunde, dass jeder Betrieb eine Kutsch- oder Kremserfahrt pro Woche zum Preis von durchschnittlich 75,00 EUR durchführt, dann ergeben sich 624 000 EUR Bruttoeinnahmen im Jahr durch Kutsch- und Kremserfahrten im Bundesland Sachsen.		
Turnier (regionale Ausstrahlung)	1 500 Tagesbesucher	5,00 EUR Eintritt pro Person	7 500,00 EUR Bruttoeinnahmen durch Eintrittsgelder
	Weitere Einnahmen bzw. wirtschaftliche Effekte werden durch Ausgaben für Getränke und Speisen, Souvenirs etc. generiert.		
Hengstparade	30 000 Tagesbesucher	min. 5,00 EUR Eintritt pro Person	150 000,00 EUR Bruttoeinnahmen durch Eintrittsgelder
	Weitere Einnahmen bzw. wirtschaftliche Effekte werden durch Ausgaben für Getränke und Speisen, Souvenirs etc. generiert.		

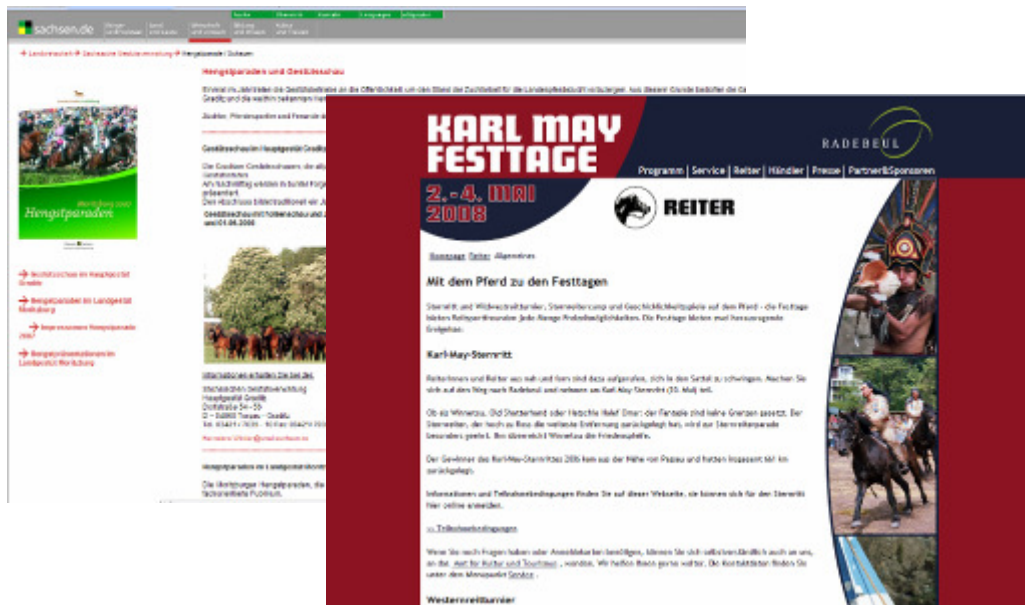
Quelle: Betriebsbefragungen BTE, 2007, sowie <http://www.hengstparade-moritzburg.de> und <http://www.landwirtschaft.sachsen.de/sqv/index.html>

Abb. 3-15: Wirtschaftliche Effekte - Kutsch- und Kremserfahrten und Veranstaltungen

³¹ Weil die Berechnungen unter Zuhilfenahme der in den befragten Betrieben ermittelten Kosten für Angebote rund ums Pferd erfolgte, können zum Niveau der Tagesausgaben der Reittouristen keine stichhaltigen Aussagen getroffen werden.

Festzuhalten ist, dass Kutsch- und Kremserfahrten in den Beispielregionen meist im Nebenerwerb betrieben werden und durchschnittlich **ein bis zwei Fahrten in der Woche** durchgeführt werden, auch unter Berücksichtigung des Saisongeschäftes. Gerade im **Bereich des sächsischen Tagestourismus** sind unter Einbindung verschiedener Kooperationspartner wie z.B. Gastronomiebetriebe die **Potenziale von Kutsch- und Kremserfahrten noch lange nicht ausgeschöpft**. Attraktive Komplettangebote, d.h. Fahrten inklusive gastronomischer Versorgung oder Picknick, musikalischem Programm und interessanten Anlaufpunkten erhöhen die **Attraktivität der Angebote** und die **regionalökonomischen Effekte**. Beispielhaft sei hier die Postkutschtour von Leipzig nach Dresden genannt, von der als Mehrtages- sowie Pauschalangebot mehrere Leistungsträger und Regionen in Sachsen partizipieren.

Pferdeveranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung sind die Veranstaltungen im Hauptgestüt Graditz, im Landgestüt Moritzburg sowie der Karl-May-Sternritt und das Westernreitturnier im Rahmen der Karl-May Festspiele in Radebeul.



Quelle: <http://www.landwirtschaft.sachsen.de/sgv/index.html>
<http://www.karl-may-fest.de>

Abb. 3-16: Internetseiten sächsischer Pferdeveranstaltungen

Kleinere, **örtlich organisierte Turniere** erzielen **Einnahmen durch Eintrittsgelder**. Dem gegenüber stehen wiederum **Kosten für Organisation, Durchführung und Absicherung der Veranstaltungen**. Daher benötigen sie in der Regel sichere **Sponsoren**, eine finanzielle **Beteiligung der Kommunen** sowie den **personellen Einsatz entsprechender Vereinsmitglieder**, damit diese attraktiven und unverwechselbaren Veranstaltungen den Orten und Regionen Bekanntheit verschaffen und deren Attraktivität steigern.

3.2.3 Blickpunkt – sonstige Effekte rund ums Pferd

Die Abschätzung der regionalökonomischen Effekte in den Bereichen Pensionspferdehaltung, Reitunterricht sowie Kinderreitferien beruht auf Angaben zu durchschnittlichen Ausgaben für verschiedene Dienstleistungen in den Betrieben.

Segment	Datengrundlage	Effekte
Pensionspferdehaltung	<p>Im Muldentalkreis machten 10, im Vogtlandkreis 13 Betriebe Angaben zur Pensionspferdehaltung.</p> <p>Muldentalkreis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In den befragten Betrieben wurden insgesamt 213 Pensionspferde gehalten. Die durchschnittliche Anzahl der Pensionspferde pro Betrieb belief sich auf 21, wobei die Spannweite von 8 bis zu 40 Pensionspferden reicht. - Die durchschnittlichen Vollkosten pro Pensionspferd und Monat beliefen sich auf 210,- EUR. Die Spannweite reicht von 110,- EUR bis 260,- EUR. <p>Vogtlandkreis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In den befragten Betrieben wurden insgesamt 135 Pensionspferde gehalten. Die durchschnittliche Anzahl der Pensionspferde pro Betrieb belief sich auf 10. - Die durchschnittlichen Vollkosten pro Pensionspferd und Monat beliefen sich auf 213,- EUR. Die Spannweite reicht von 180,- EUR bis 260,- EUR. 	<p>Nach den erhobenen Angaben ergeben sich in den Betrieben des Muldentalkreises jährlich Bruttoeinnahmen in Höhe von 536.760,- EUR im Segment Pensionspferdehaltung.</p> <p>In den Betrieben des Vogtlandkreises ergeben sich jährlich Bruttoeinnahmen in Höhe von 345.060,- EUR im Segment Pensionspferdehaltung.¹⁾</p> <p><small>1) Anzahl der Pensionspferde * Ø Vollkosten pro Monat * 12 Monate</small></p>
Reitunterricht	<p>In den Beispielregionen konnten in 22 Betrieben Angaben zum Reitunterricht erhoben werden.</p> <p>Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In 17 Betrieben wurden im Jahr 2006 insgesamt 2.022 Reitschüler gezählt. - Weitere vier Betriebe erzielten einen durchschnittlichen Jahresumsatz von rund 10.000,- EUR in diesen Segment (Minimalwert: 1.400,- EUR, Maximalwert: 40.000,- EUR). - Ein Betrieb erzielte rund 70 % seines Gesamtumsatzes durch Reitunterricht - Die durchschnittlichen Kosten pro Reitstunde beliefen sich auf 12,- EUR. 	<p>Bei der Annahme, dass alle 2.022 Reitschüler durchschnittlich zwei Reitstunden pro Monat nehmen, belaufen sich die daraus resultierenden Bruttoeinnahmen in den Beispielregionen auf 582.336,- EUR im Jahr.</p>
Kinderreitferien	<p>Kinderreitferien werden auch in den Beispielregionen pauschal angeboten. Für dieses Angebot wird durchschnittliche ein Preis von 210,- bis 225,- EUR pro Kind und Woche veranschlagt.</p> <p>Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in diesem Bereich beträgt fünf bis sechs Übernachtungen.</p>	<p>Bei der Annahme, dass in einem Betrieb, der Kinderreitferien anbietet, 45 Kinder im Jahr Reitferien machen, dann erzielt dieser mögliche Bruttoeinnahmen in Höhe von 9.450,- EUR bis zu 10.125,- EUR.</p>

Quelle: Betriebsbefragungen BTE, 2007

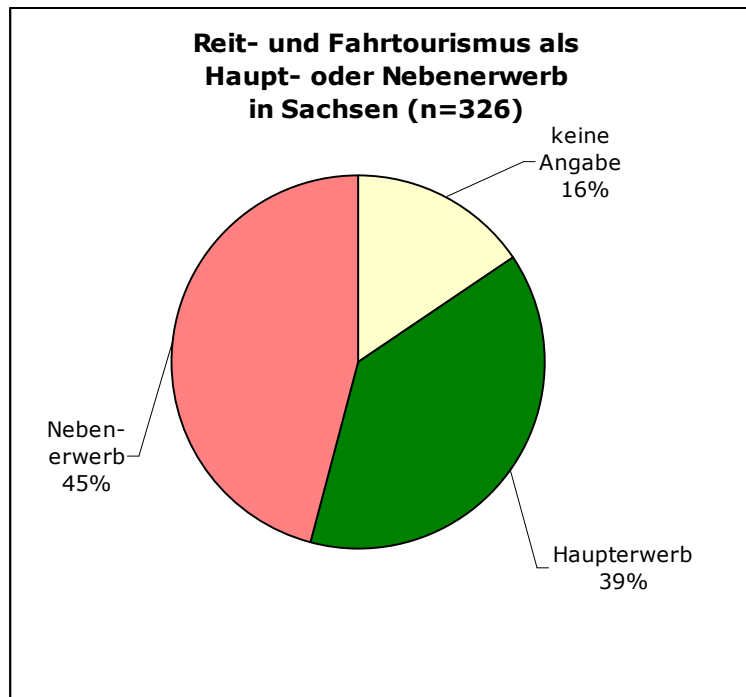
Abb. 3-17: Sonstige Effekte rund ums Pferd

Die in den Betrieben der Beispielregionen schätzungsweise erzielten Bruttoeinnahmen in den Segmenten Pensionspferdhaltung (MTL 536 760,- EUR, Vogtland 345 060,- EUR) und Reitunterricht (MTL und Vogtland 582 336,- EUR) liegen deutlich höher als die Bruttoeinnahmen aus dem Segment Reittourismus (MTL 205 774,-EUR, Vogtland 195 299,- EUR). Nach dieser Hochrechnung nimmt der Reittourismus in den Beispielregionen nur einen kleinen Geschäftsteil in den befragten Betrieben ein.

Vor dem Hintergrund, dass Kinderreitferien im hochwertigem „Wendy Camp“ in Schleswig Holstein ca. 370,- bis 450,- EUR pro Woche und Person kosten, sind die Potenziale von Kinderreitferien in den Beispielregionen nur im Ansatz ausgeschöpft.

3.2.4 Blickpunkt - wirtschaftliche Situation der Betriebe

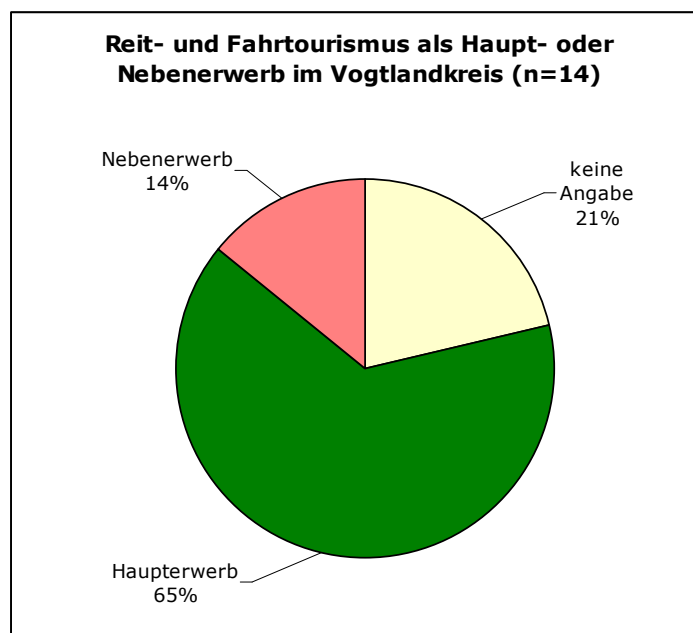
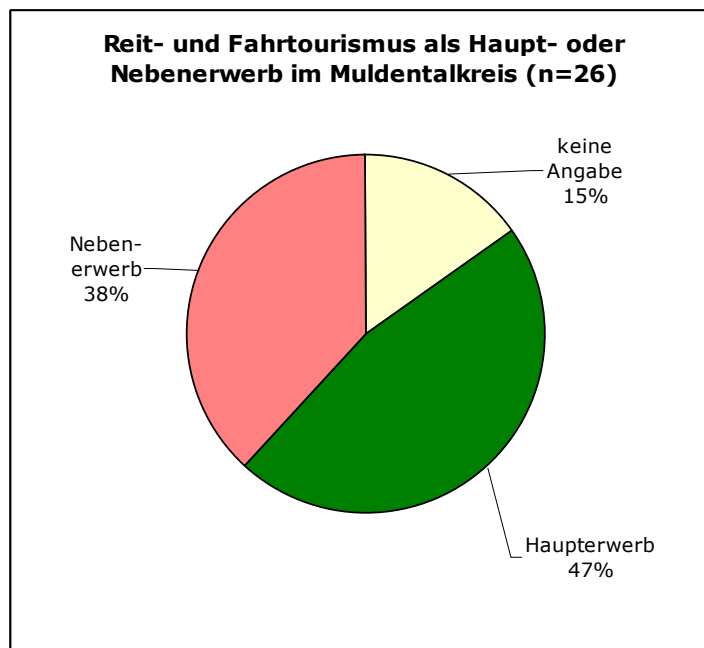
Nachdem die regionalökonomischen Effekte des Reittourismus betrachtet wurden, liegt im Folgenden der Fokus auf der wirtschaftlichen Situation der Betriebe. Die Ergebnisse beruhen auf der Auswertung der sachsenweiten Befragung von Pferde haltenden Betrieben sowie auf vertiefenden Interviews mit Hofbetreibern in den zwei Beispielregionen.



Quelle: Befragung LfL/BTE, 2007 (n = 326)

Abb. 3-18: Reit- und Fahrtourismus als Haupt- oder Nebenerwerb in Sachsen

Deutlich wird, dass **fast die Hälfte aller Betriebe (45 %) Reit- und Fahrtourismus im Nebenerwerb betreiben**, während es 39 % im Haupterwerb sind. Im Vogtlandkreis existieren unter den befragten Betrieben deutlich mehr Haupterwerbsbetriebe (n = 14).



Quelle: Befragung LfL/BTE, 2007

Abb. 3-19: Reit- und Fahrtourismus als Haupt- oder Nebenerwerb in den Beispielregionen

Die Erwerbsstruktur im Muldentalkreis stellt sich ähnlich dar wie der Sachsenschnitt, im Vogtlandkreis betreiben 65 % der befragten Betriebe Reit- und Fahrtourismus im Haupterwerb. Nach der Feststellung, ob Reit- und Fahrtourismus im Haupt- oder Nebenerwerb betrieben wird, stellt sich die Frage, welchen **Anteil** das daraus generierte **Einkommen am Gesamteinkommen der Betriebe** hat. Die folgende Tabelle verdeutlicht die Spannweite des erzielten Einkommens aus dem Reit- und Fahrtourismus und ob der Betrieb im Haupt- oder Nebenerwerb erfolgt.

	Sachsen	Muldentalkreis	Vogtlandkreis
Insgesamt	<i>n = 326</i>	<i>n = 26</i>	<i>n = 14</i>
Mittelwert	24,5 %	19,7 %	28,8 %
Maximum	100 %	100 %	100 %
Minimum	0 %	0 %	0 %
nur Haupterwerb	<i>n = 126</i>	<i>n = 12</i>	<i>n = 9</i>
Mittelwert	50,1 %	30,1 %	50 %
Maximum	100 %	100 %	100 %
Minimum	0 %	0 %	10 %
nur Nebenerwerb	<i>n = 149</i>	<i>n = 10</i>	<i>n = 2</i>
Mittelwert	13,8 %	13,9 %	30 %
Maximum	100 %	50 %	30 %
Minimum	0 %	0 %	30 %

Quelle: Befragung LfL, 2007

Interpretationsbeispiel für Sachsen:

Ein angegebener Minimalwert von 0 % bedeutet, dass mindestens ein Betrieb angegeben hat, keine Einnahmen im Bereich des Reit- und Fahrtourismus zu erzielen. Dem gegenüber steht aber auch die Angabe mindestens eines Betriebes in Sachsen, der 100 % seines Gesamteinkommens im Bereich Reit- und Fahrtourismus generiert. Diese Ergebnisse entstehen durch Ungenauigkeiten bei der Zuordnung, aber auch aufgrund unsicherer Angaben der Betriebe. Fest steht, und das konnte auch im Rahmen der Betriebsbefragungen beobachtet werden, dass nur ein geringer Teil der Betriebe tatsächlich rentabel im Reit- und Fahrtourismus wirtschaftet.

Abb. 3-20: Anteil der (Betriebs-) Umsätze aus dem Reit- und Fahrtourismus am Gesamteinkommen³²

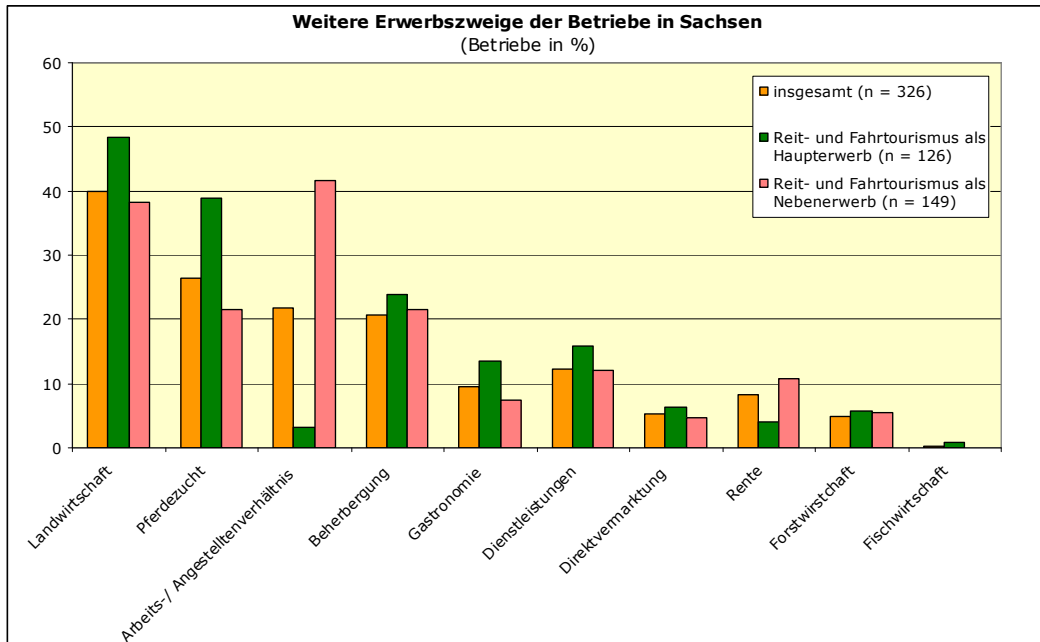
Im **Sachsenschnitt** wird **24,5 % des Gesamteinkommens durch den Reit- und Fahrtourismus** erwirtschaftet. Betreiben die Befragten Reit- und Fahrtourismus im **Haupterwerb**, wird dadurch **durchschnittlich 50,1 % des Gesamteinkommens** generiert, im **Nebenerwerb** sind es **durchschnittlich 13,8 %**.

Im **Muldentalkreis** werden durchschnittlich **19,7 % des Gesamteinkommens durch den Reit- und Fahrtourismus** erwirtschaftet. Betreiben die Befragten Reit- und Fahrtourismus im **Haupterwerb**, wird dadurch **durchschnittlich 30,1 % des Gesamteinkommens** generiert, im **Nebenerwerb** sind es **durchschnittlich 13,9 %**.

Im **Vogtlandkreis** werden dagegen durchschnittlich **28,8 % des Gesamteinkommens durch den Reit- und Fahrtourismus** erwirtschaftet. Betreiben die Befragten Reit- und Fahrtourismus im **Haupterwerb**, wird dadurch **durchschnittlich 50,0 % des Gesamteinkommens** generiert, im **Nebenerwerb** sind es **durchschnittlich 30 %**.

³² Bei der Auswertung sind die jeweiligen Fallzahlen zu beachten.

Neben den Einnahmen und Effekten, die im Bereich des Reit- und Fahrtourismus erzielt wurden, sowohl im Neben- als auch im Haupterwerb, generierten die Betriebe ihr **Einkommen aus weiteren Erwerbszweigen**:



Quelle: Befragung LfL/BTE, 2007

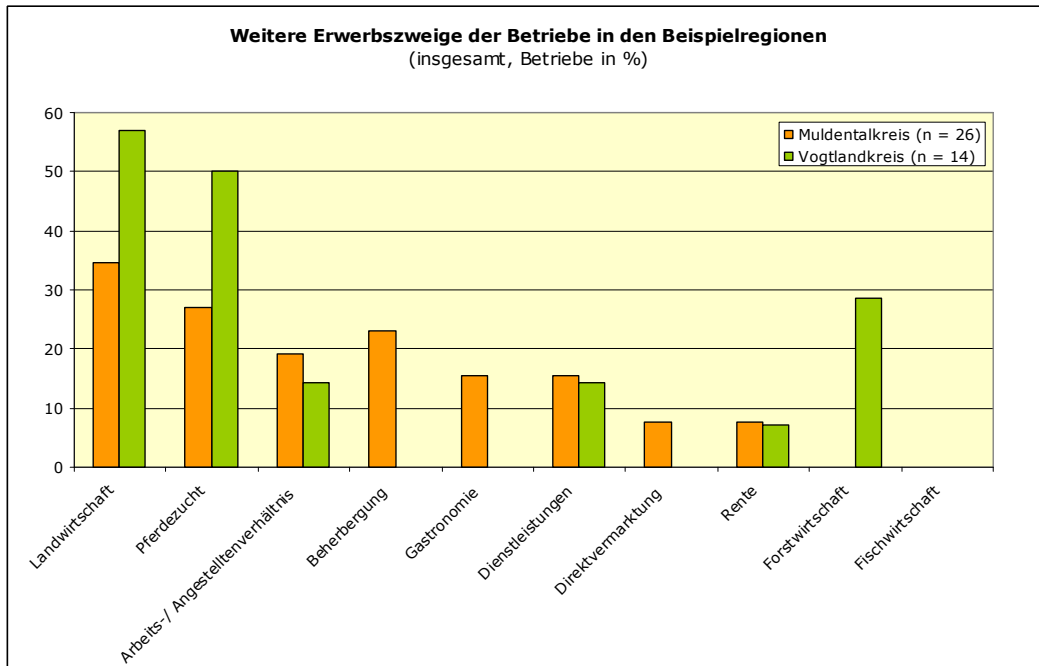
Abb. 3-21: Weitere Erwerbszweige der Pferde haltenden Betriebe in Sachsen*

Ungefähr 40 % der sachsenweit befragten Betriebe gaben an, weiteres Einkommen durch Landwirtschaft zu erzielen. Mit der Möglichkeit von Mehrfachnennungen bedeutet dies aber: **nicht nur** aus dem Bereich der Landwirtschaft.

Wird der Reit- und/oder Fahrtourismus im Haupterwerb betrieben, wurde nach dem Bereich der Landwirtschaft (ca. 50 % der befragten Betriebe) von fast 40 % die Pferdezucht angegeben. Auffällig ist auch, dass bei Reit- und/oder Fahrtourismus im Nebenerwerb knapp über 40 % der Befragten angaben, ihr übriges Einkommen aus Arbeits- oder Angestelltenverhältnissen zu erzielen.

Grundsätzlich gilt: Der Großteil der Betriebe erzielt sein Einkommen aus mehreren Bereichen bzw. Erwerbszweigen. Neben Einkommen aus der **Landwirtschaft** spielen Einkommen aus **Arbeits- und Angestelltenverhältnissen**, aber auch **Einkommen aus Beherbergung, Gastronomie und weiteren Dienstleistungen** (z.B. Baugewerbe) eine wichtige Rolle.

Für die Beispielregionen ergibt sich folgendes Bild:

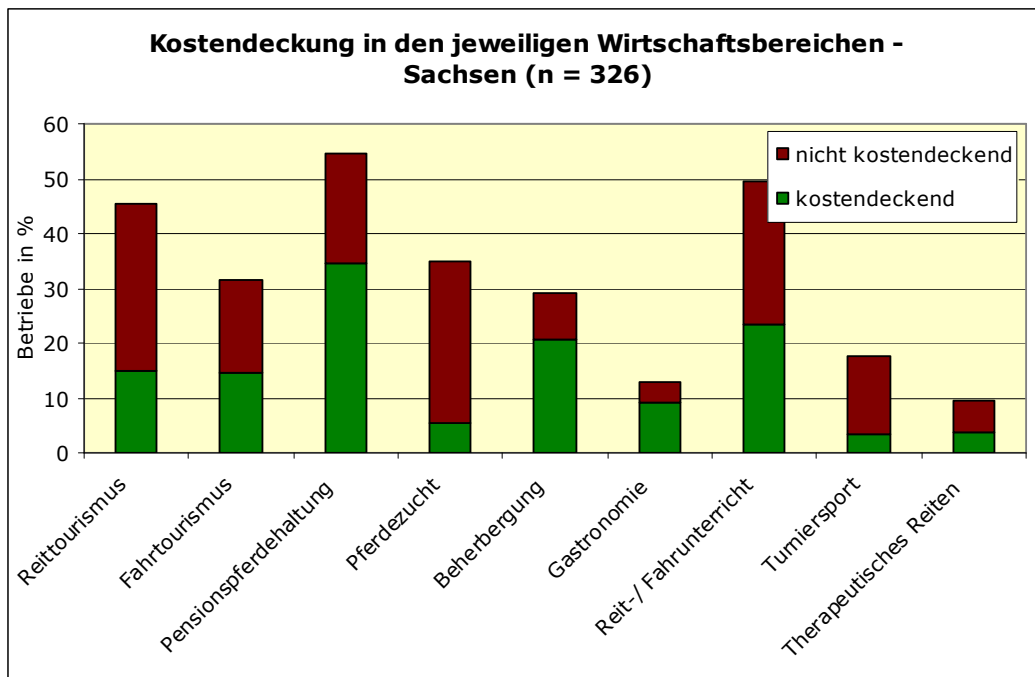


Quelle: Befragung LfL/BTE, 2007

Abb. 3-22: Weitere Erwerbszweige der Pferde haltenden Betriebe in den Beispielregionen*

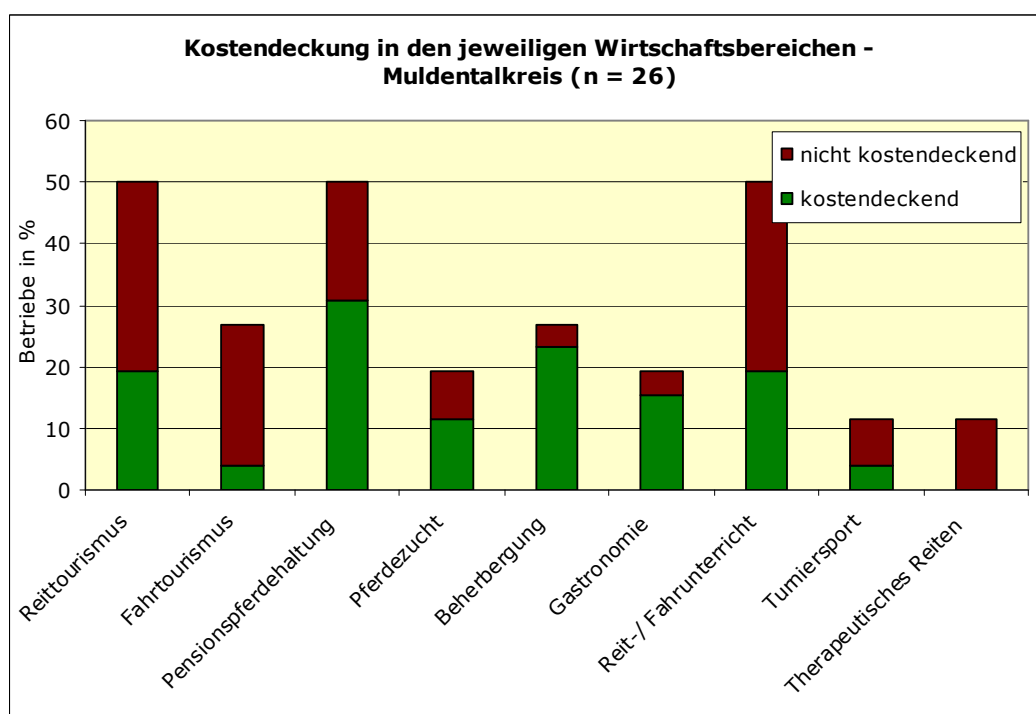
Im Vogtlandkreis existieren prozentual mehr Betriebe, die in den Bereichen Landwirtschaft, Pferdezucht und Forstwirtschaft tätig sind als im Muldentalkreis.

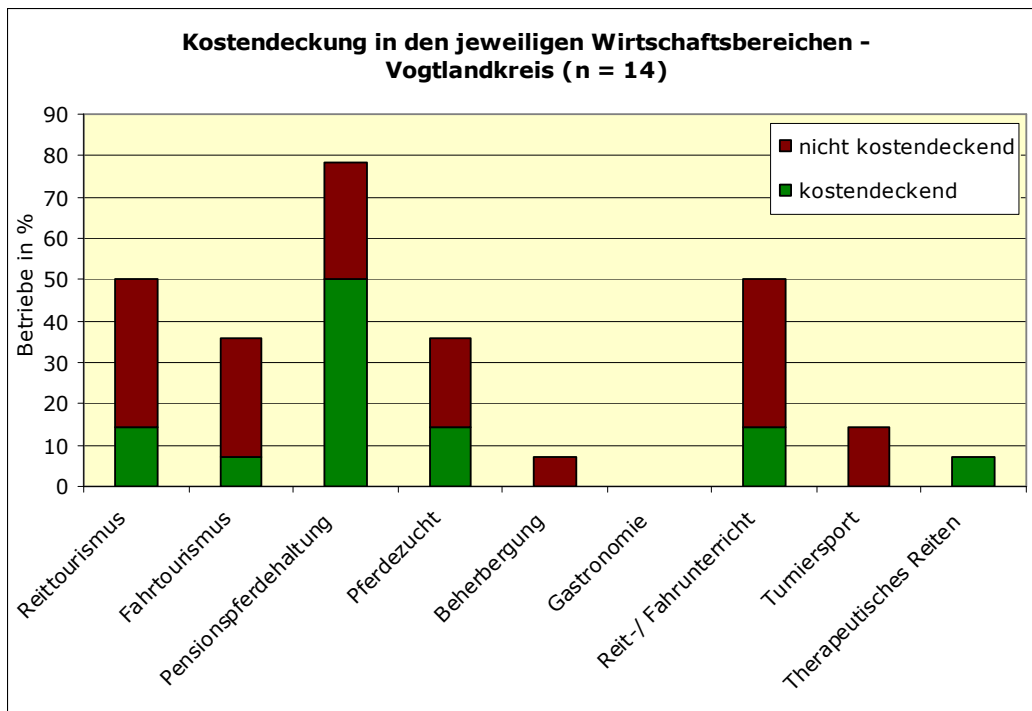
Die folgenden Abbildungen stellen die Kostendeckung der jeweiligen Erwerbszweige für Sachsen und für die Beispielregionen dar.



Quelle: Befragung LfL, 2007 (n=326)

Abb. 3-23: Kostendeckung der Wirtschaftsbereiche in Sachsen*





Quelle: Befragung LfL/BTE, 2007

Abb. 3-24: Kostendeckung der Wirtschaftsbereiche in den Beispielregionen*

Im Sachsenschnitt wirtschaften die Betriebe im Bereich Reittourismus überwiegend nicht kostendeckend. In den Beispielregionen ist der Anteil der Betriebe, die nicht kostendeckend im Reittourismus arbeiten, deutlich höher als der Anteil der Betriebe, die positive Ergebnisse erzielen.

Obwohl das Segment Reit- und Fahrkurse und Reitunterricht von den Betrieben in den Beispielregionen als nachfragegestark eingeschätzt wird, arbeitet der Großteil der Betriebe in diesem Bereich nicht kostendeckend. Daneben ist die Pferdezucht in den meisten Betrieben kein lohnenswertes Geschäft. Sowohl in den Beispielregionen als auch im gesamten Bundesland überwiegt der Anteil derer, die mit der Pensionspferdehaltung Erfolg versprechend wirtschaften. Auch die Bereiche Gastronomie und Beherbergung werden von den meisten Betrieben als kostendeckende Wirtschaftsbereiche eingestuft.

Von den **Betrieben in Sachsen, die sowohl im Reit- als auch im Fahrtourismus kostendeckend wirtschaften**, bietet mehr als die Hälfte Beherbergungs- und Verpflegungsangebote an. Zudem werden durchschnittlich 14 Pferde und Ponys, davon acht bis neun reitgewohnte Pferde und Ponys, gehalten. Die Anzahl der Pferde und Ponys der Betriebe, die kostendeckend im Reit- und Fahrtourismus wirtschaften, ist höher als die durchschnittliche Anzahl der Pferde und Ponys aller befragten Betriebe in Sachsen (11 Pferde und Ponys, davon sechs reitgewohnte Pferde und Ponys). Der Großteil der Betriebe, die erfolgreich im Reit- und Fahrtourismus agieren, geht von positiven Nachfrageentwicklungen aus.

Im Rahmen einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtung stehen den Brutto- und Nettoumsätzen getätigte **Investitionen** gegenüber. Die sachsenweite Befragung beinhaltet daher speziell Fragen zu Investitionen in das reit- und/oder fahrtouristische Angebot.

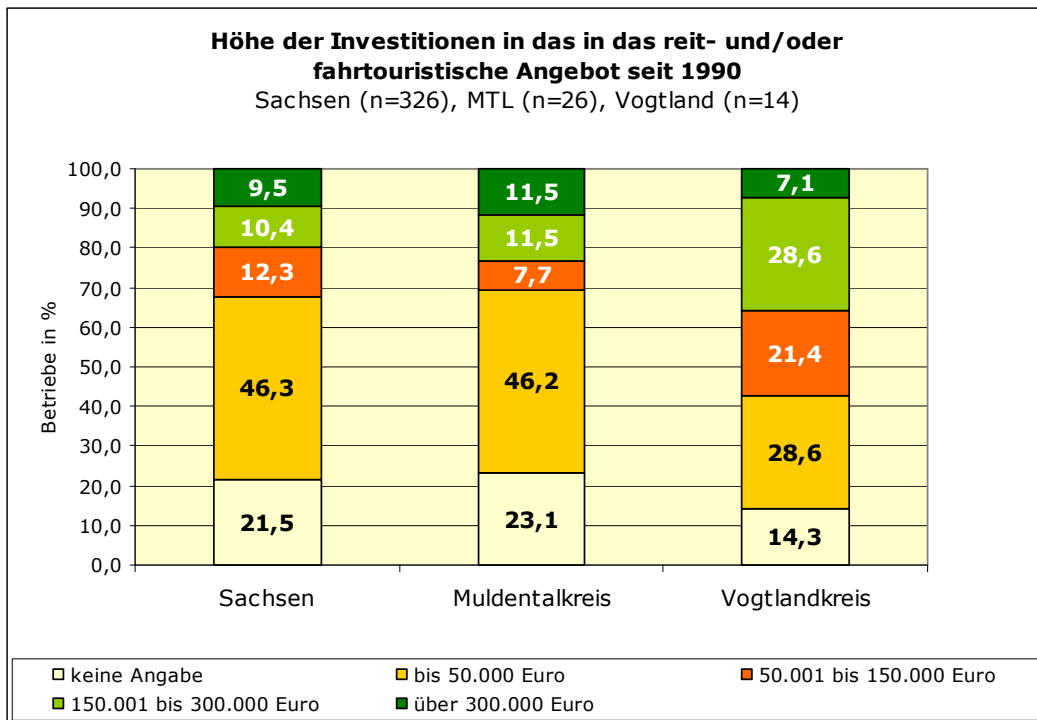
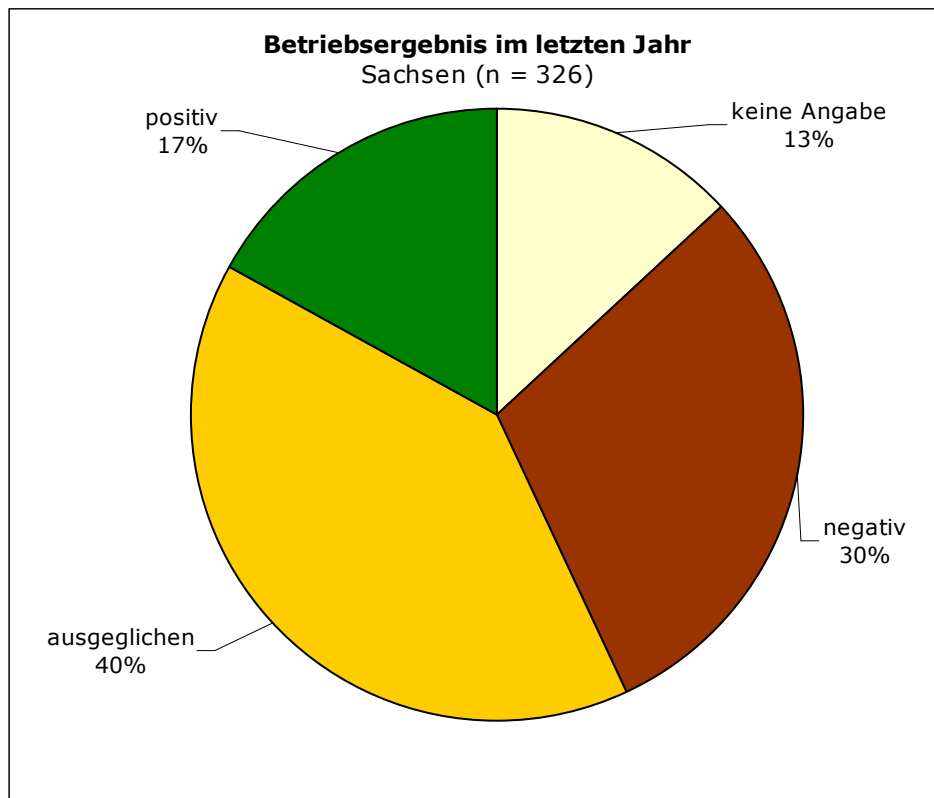


Abb. 3-25: Investitionen in das reit- und fahrtouristische Angebot seit 1990

Sowohl in Sachsen als auch im Muldentalkreis tätigte fast die Hälfte der befragten Betriebe Investitionen bis zu 50.000 EUR seit 1990. Im Vogtlandkreis überwiegt der Teil der Betriebe, die bis zu 50.000 EUR und die bis zwischen 150.000 und 300.000 EUR investiert haben. Außerdem wurde von gut 70 % der Befragten (n = 326) angegeben, keine Fördermittel in Anspruch genommen zu haben.

Folgende Abbildung stellt das **Betriebsergebnis** 2006 der sachsenweit befragten Betriebe dar:



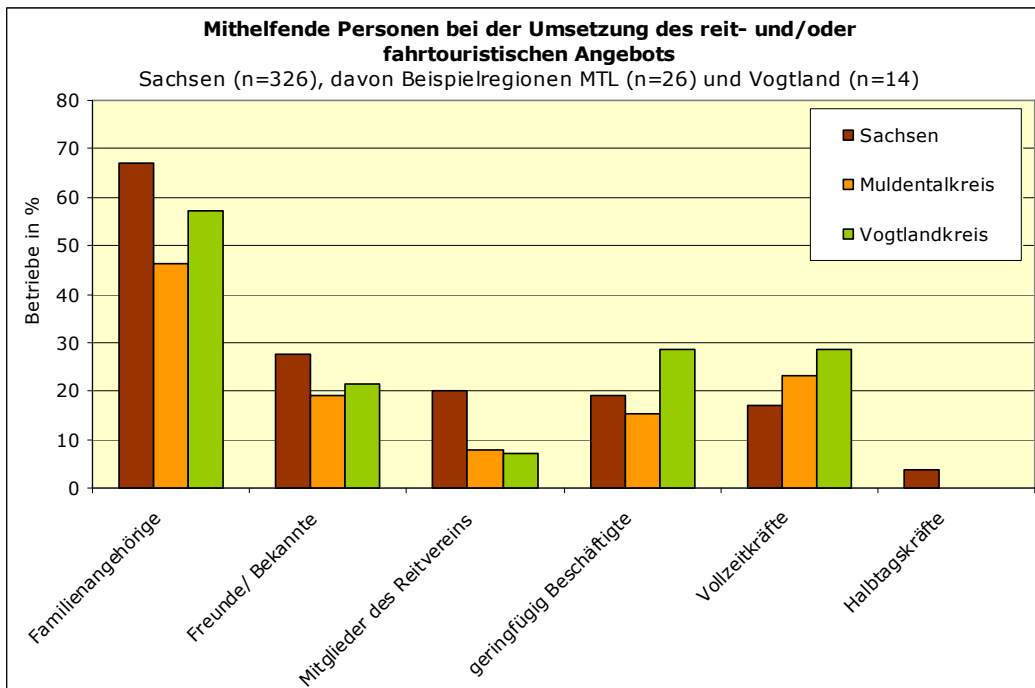
Quelle: Befragung LfL/BTE, 2007 (n = 326)

Abb. 3-26: Betriebsergebnis 2006 Sachsen

Neben 17 % der Betriebe in Sachsen, die 2006 ein positives Betriebsergebnis erzielt haben, stehen 40 %, bei denen das Ergebnis ausgeglichen war und weitere 30 % der Betriebe gaben an, „rote Zahlen“ verzeichnet zu haben. Von den 26 befragten Betrieben im Muldentalkreis gaben acht Betriebe an (ca. 1/3), im Jahr 2006 ein positives Betriebsergebnis erzielt zu haben, bei fünf Betrieben war es ausgeglichen und sieben Betriebe schrieben „rote Zahlen“, sechs Betriebe machten keine Angaben.

Im Vogtlandkreis erzielte die Hälfte der 14 befragten Betriebe ein ausgeglichenes Betriebsergebnis im Jahr 2006. Jeweils zwei Betriebe gaben an „schwarze“ und „rote Zahlen“ zu schreiben, drei Betriebe machten dazu keine Angaben.

Die **Mitarbeiterstruktur** der befragten Betriebe stellt sich wie folgt dar:



Quelle: Befragung LfL/BTE, 2007

Abb. 3-27: Mithelfende Personen*

Das Bild der Mitarbeiterstruktur wird von mithelfenden **Familienangehörigen** dominiert, sachsenweit betrachtet folgen weit abgeschlagen Freunde/Bekannte sowie Mitglieder des Reitvereins, dann erst geringfügig Beschäftigte und Vollzeitkräfte. Für die Beispielregionen gibt es vor dem Hintergrund der befragten Betriebe nur geringfügige Verschiebungen.

Die **Pläne zur Entwicklung des Reit- und Fahrtourismus** sind in den Betrieben vielfältig, wobei rund 100 Betriebe in Sachsen keine weiteren Ausbaupläne haben oder ihre derzeitige Strategie verfolgen oder mit dem aktuellen Angebot weiter arbeiten. Von denjenigen, die eine Entwicklung anstreben - das sind weitere 100 Betriebe - überwiegen Planungen in den Bereichen

- Ausbau bestimmter Angebote (Wanderreiten, Reitunterricht, Kremser- und Kutschfahrten),
- Bau bzw. Ausbau der Gebäudeinfrastruktur und Sanierung (Reithalle, Reitplatz, Stallgebäude, Reitanlage, etc.),
- Teilweise Bau von Beherbergungsangeboten (Ferienwohnungen, Ferienzimmer) und
- Verstärkung der Werbung und Kooperation (eigene Internetseite, Zusammenarbeit mit Tourismusverbänden und weiteren Partnern).

Unter folgenden Voraussetzungen würde ein Großteil der Betriebe Investitionen tätigen (häufigste Nennungen):

- Finanzielle Zuschüsse und Förderung, Fördermöglichkeiten
- Dauerhafte Nachfragesteigerung/-kontinuität

- Verbesserung der eigenen wirtschaftlichen und finanziellen Situation, Erhöhung und Sicherung des Einkommens

Nach der Anbietereinschätzung lässt sich somit Handlungsbedarf in folgenden Feldern aufzeigen (häufigste Nennungen):

- Infrastrukturausbau, Reitwegevernetzung, Qualität der Reitwege, Waldgesetz
- Vermarktung und Kommunikation der Angebote, Zusammenarbeit mit Behörden (Forst, Kommune), Verbesserung der Informations- und Organisationsstrukturen, Lobby.

3.3 Kernergebnisse und Fazit regionalökonomische Analyse rund ums Pferd

Die regionalökonomischen Effekte werden insbesondere von zwei zentralen Aspekten beeinflusst: der Anzahl der Übernachtungs- und der Tagesgäste und der Höhe der entsprechenden Ausgaben der Gäste. Die vorliegende Analyse hat *Kosten für verschiedene Angebote rund ums Pferd* in den Betrieben der Beispielregionen erhoben. Zudem wurde die *absolute Nachfrage in einzelnen Angebotsbereichen im Jahr 2006* erhoben. Diese Daten konnten den touristischen Kennzahlen der Beispielregionen gegenüber gestellt werden.

Reittourismus in Sachsen ist unter Betrachtung der regionalökonomischen Effekte kein Selbstläufer. Reittourismus kann nicht losgelöst sowohl vom Tourismus an sich als auch von der ländlichen Situation insgesamt und der wirtschaftlichen Lage der Einzelbetriebe betrachtet werden. Der Aspekt der Kooperation zahlreicher Wirtschaftszweige muss noch in das Bewusstsein der Beteiligten rücken, um die ökonomischen Effekte des Reittourismus zu steigern.

Grundsätzlich partizipieren zahlreiche Bereiche am Reittourismus:

- Pferde haltende Betriebe,
- Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe,
- Zulieferbetriebe, Dienstleistungs- und Handelsgewerbe, gerade im reit- und pferdesportlichen Bereich,
- Zuchtbetriebe,
- Medizinischer Bereich, Huforthopäden, Hufschmiede, Tierärzte,
- weitere Betriebe und Dienstleister, die Vorleistungen erbringen.

Aktuell stellt sich die Situation im Segment Reittourismus für die Beispielregionen und das Bundesland Sachsen wie folgt dar:

Übernachtungen im Segment Reittourismus	Ist-Situation Übernachtungs- und Tagestourismus im Segment Reittourismus in den Beispielregionen und in Sachsen					
	Übernachtungstourismus			Tagestourismus		
	MTL	Vogtland	Sachsen	MTL	Vogtland	Sachsen
Anteil Reittouristen	1,29 %	0,15 %	0,72 %	0,18 %	0,08 %	0,13 %
Bruttoumsatz gesamt	124 685	35 316	4 220 852	81 089	159 983	4 473 040
Nettoumsatz gesamt	111 519	31 587	3 775 130	70 547	139 185	3 891 545
Einkommenswirkung (nach 1. und 2. Umsatzstufe)	65 829	18 645	2 228 421	37 609	74 200	2 074 582
Arbeitsplatzeffekt Vollzeitarbeitsplatz	2,2	0,62	74	1,3	2,5	69,2
% Anteil an gesamttouristischer Wertschöpfung						
	0,16 %	0,01 %	0,07 %	0,09 %	0,06 %	0,07 %

Abb. 3-28: Ist-Situation Übernachtungs- und Tagestourismus im Segment Reittourismus in den Beispielregionen und in Sachsen

Im gesamten **Tourismus** erzielt der **Vogtlandkreis** **mehr als das 3-Fache an Einkommenswirkung als der Muldentalkreis**, der Tagestourismus spielt mit ca. 142 Mio. EUR eine bedeutende Rolle im Vogtlandkreis(vgl. Kap. 3.1). Bei Betrachtung der **wirtschaftlichen Effekte des Reittourismus** zeichnet sich ein anderes Bild ab:

Der **Mulentalkreis** verzeichnet **höhere prozentuale Anteile von Reittouristen an den Touristen bzw. Gästen insgesamt als der Vogtlandkreis**. Insgesamt verbringen jährlich ca. **6.002 Reittouristen** ihren Urlaub im Muldentalkreis, davon sind **4.731 Tagesgäste** und **1.271 Übernachtungsgäste**. Die durchschnittliche Anzahl an Übernachtungen beträgt drei Nächte, das ergibt **jährlich 3.813 Übernachtungen**. Die jährliche **Einkommenswirkung** liegt bei ca. **103.438 EUR**, das entspricht **einem Arbeitsplatzeffekt von 3,5 Vollzeitarbeitsplätzen**.

Im Vogtlandkreis verbringen jährlich **6.602 Reittouristen** ihren Urlaub, davon sind **6.242 Tagesgäste** und **360 Übernachtungsgäste**. Die durchschnittliche Anzahl an Übernachtungen beträgt drei Nächte, das ergibt **jährlich 1.080 Übernachtungen** im Segment Reittourismus. Die jährliche **Einkommenswirkung** liegt bei ca. **92.845 EUR**, das entspricht **einem Arbeitsplatzeffekt von ca. drei Vollzeitarbeitsplätzen**.

Für das **Bundesland Sachsen** wurden mit Hilfe einer Hochrechnung **219.826 Reittouristen pro Jahr** ermittelt. Davon sind **176.800 Tagesgäste** und **43.026 Übernachtungsgäste**. Die durchschnittliche Anzahl der Übernachtungen beträgt drei Nächte, das ergibt jährlich 129.078 Übernachtungen.

Die jährliche **Einkommenswirkung** liegt bei **ca. 4,30 Mio. EUR**, das entspricht **einem Arbeitsplatzeffekt von 143,2 Vollzeitarbeitsplätzen** und einem prozentualen **Anteil des Reittourismus von ca. 0,14 % an der gesamttouristischen Wertschöpfung**.³³

Bei den gewerblich tätigen Betrieben in Sachsen bildet der Reittourismus überwiegend einen nur kleineren Geschäftsteil. Im **Sachsenschnitt** wird **24,5 % des Gesamteinkommens durch den Reit- und Fahrtourismus** erwirtschaftet. Betreiben die Befragten Reit- und Fahrtourismus im **Haupterwerb**, wird dadurch **durchschnittlich 50,1 % des Gesamteinkommens** generiert, im **Nebenerwerb** sind es **durchschnittlich 13,8 %**.

Zusammenfassend gilt: Der Großteil der Betriebe erzielt sein Einkommen aus mehreren Bereichen bzw. Erwerbszweigen. Haupteinnahmequellen im Betrieb sind die **Pensionspferdehaltung** und die **Landwirtschaft**. **Daneben spielen Einkommen aus Beherbergung, Gastronomie** und **weiteren Dienstleistungen** (z.B. Baugewerbe) eine wichtige Rolle. Wird Reit- und Fahrtourismus im Nebenerwerb betrieben, generieren die Betriebe ihr Einkommen hauptsächlich aus **Arbeits- und Angestelltenverhältnissen**. Eine Einnahmequelle ist auch der nicht touristische Reitunterricht.

Erfolg versprechend im Bereich Reit- und Fahrtourismus ist ein umfassendes Angebot. Betriebe, die in diesen Bereichen kostendeckend wirtschaften, bieten zum Großteil auch Beherbergungs- und Verpflegungsangebote. Daneben verfügen diese Betriebe meist über mehr Pferde und Ponys als der Durchschnitt.

Entsprechend der Faustregel, dass drei bis vier Pferde einen Arbeitsplatz schaffen, ergeben sich bei rund 29 000 Pferden in **Sachsen** theoretisch **7.000 bis 10.000 Arbeitsplätze rund ums Pferd**. Im Rahmen der regionalökonomischen Analyse wurde für Sachsen ermittelt, dass vom Bereich **übernachtender Reittourismus Arbeitsplatzeffekte von nur 74 Vollzeitarbeitsplätzen** abhängen, im Bereich des **reittouristischen Tagestourismus** sind es Arbeitsplatzeffekte von **69,2 Vollzeitarbeitsplätzen**. Folglich nimmt der **Reittourismus in Sachsen** bisher nur einen **sehr geringen Anteil am „Wirtschaftsfaktor Pferd“** insgesamt ein. Für größere wirtschaftliche Effekte muss der Anteil an Übernachtungsgästen im Reittourismus erheblich gesteigert werden (Erhöhung der Gästezahl und der Aufenthaltsdauer). Tagesgäste sichern demgegenüber die Grundaustattung und die damit verbundenen Grundeinnahmen. Die wirtschaftlichen Potenziale der Tagesbesucher im Segment Reittourismus sind sowohl in den Beispielregionen als auch in Sachsen noch nicht ausgeschöpft.

³³ Da die Berechnungen unter Zuhilfenahme der in den befragten Betrieben ermittelten Kosten für „Angebote rund ums Pferd“ erfolgte, können zum Niveau der Tagesausgaben der Reittouristen keine stichhaltigen Aussagen getroffen werden.

3.4 Vergleich mit dem Fahrradtourismus in Sachsen

In diesem Exkurs wird zunächst entsprechend der oben angewandten Methode der regionalökonomische Effekt des Fahrradtourismus in Sachsen ermittelt. In einem zweiten Schritt werden die Erfolgsfaktoren des Radtourismus zusammenfassend dargestellt. Grundlage für die Betrachtung des Radtourismus als Wirtschaftsfaktor sind die touristischen Basisdaten Sachsens (vgl. Kap. 3.1). Für die nachfolgende Berechnung wurden die Studie „Regionalwirtschaftliche Effekte des Radtourismus in Rheinland-Pfalz“ (ETI, 2007) und der Abschlussbericht „Evaluierung Elbradweg“ (Futour, 2003) herangezogen, weil speziell für den sächsischen Radtourismus bzw. für die beiden Beispielregionen keine weiteren Datengrundlagen vorliegen.

	Tagesgäste	Ankünfte Übernachtung
Ankünfte/Jahr ⁸⁾	3 214 465 ²⁾	1 004 520 ¹⁾
Ausgaben/Tag	17,32 € ³⁾	57,00 € ⁴⁾
Aufenthaltsdauer(Tage)	1	3 ⁵⁾
Bruttoumsatz/Jahr	55 674 545,-€	171 772 920,-€
Bruttoumsatz gesamt	227 447 465,-€	
abzgl. MWST	10,56 ⁶⁾	10,56 ⁶⁾
Nettoumsatz	49 795 313,-€	153 633 699,-€
Nettoumsatz gesamt	203.429.012,-€	
Wertschöpfungsquote 1	29,9 % ⁷⁾	46,6 % ⁷⁾
Einkommenswirkung 1	14 888 798,-€	71 593 303,-€
EW 1 gesamt	86 482 101,-€	
Wertschöpfungsquote 2	30 %	30 %
Einkommenswirkung 2	10 471 955,- €	24 612 119,-€
EW 2 gesamt	35 084 074,-€	
Einkommenswirkung gesamt	121 566 175,-€	

1) Anteil Rad fahrender Übernachtungsgäste 11,5 % 2006 in Deutschland, (ETI Trier, 2007)

2) Tagesgäste im Verhältnis zu Radtouristen m. Übernachtung: 3,2 : 1 (Futour, Abschlussbericht Elbradweg, 2003)

3) gewichteter Mittelwert aus der Gästebefragung (Futour, Abschlussbericht Elbradweg, 2003)

4) Gästebefragung Elbradweg (Futour, Abschlussbericht Elbradweg, 2003)

5) Schätzungen der Tourismusverbände

6) dwif, 2002 (s. vorn)

7) Regionalwirtschaftliche Effekte des Radtourismus in Rheinland- Pfalz (ETI Trier, 2007)

8) setzt sich aus Gästen in Betrieben> 8 Betten, Camping und Privatquartieren zusammen

Abb. 3-29: Wirtschaftsfaktor Radtourismus- Wertschöpfung

Es ergeben sich folgende Ergebnisse bzw. Vergleiche mit dem Reittourismus:

- Der **Gesamtbruttoumsatz** des Radtourismus beträgt knapp **230 Mio. EUR**. Bei der **Gesamteinkommenswirkung** (Wertschöpfungsstufe 1 und 2) von **121,56 Mio. EUR** ergibt sich ein Arbeitsplatzeffekt von ca. 4 052 Vollzeitarbeitsplätzen. Der **Anteil** des Radtourismus an der **Gesamtwertschöpfung** des Tourismus in **Sachsen** beträgt derzeit ca. **4 %**.
- **Verglichen mit dem Reittourismus** erzielt der Radtourismus sachsenweit ca. die **40-fache Einkommenswirkung im Übernachtungstourismus** (vgl. Abbildung 3-6).
- Von den Tourismusverbänden wird übereinstimmend davon ausgegangen, dass der Radtourismus hinsichtlich der Tagesgäste und der Aufenthaltsdauer weiteres Entwicklungspotenzial besitzt, was zu weiteren regionalökonomischen Effekten führen wird. Der Tourismusverband Oberlausitz geht beispielsweise schon jetzt von einem Anteil von 30 - 35 % der Übernachtungen durch Radtouristen bei steigender Tendenz aus.

Für den Erfolg des Radtourismus in Sachsen können folgende Faktoren angeführt werden:

Klar formulierte Ziele und Strategien

- Der Fahrradtourismus ist ein wichtiges Segment im touristischen Gesamtangebot des Freistaates Sachsen. Beleg dafür ist die Radverkehrswegekonzeption im Freistaat Sachsen (2005), die neben dem Verkehrsmittel Rad (8 % aller Wege werden in Sachsen mit dem Fahrrad zurückgelegt, in den Städten sind es 12 - 20 %) vor allem auch die Verbesserung der radtouristischen Angebote zum Ziel hat. Hervorzuheben ist, dass das Wirtschaftsministerium beim Ausbau der Radwegeinfrastruktur und der Serviceleistungen internationales Niveau anstrebt, um im Wettbewerb der europäischen Regionen bestehen zu können.

Klar definierte Zielgruppen

Die Radwegeinfrastruktur und die Entwicklung hochwertiger Serviceangebote richten sich in Sachsen an folgende drei Hauptzielgruppen:

- Radfernwanderer (bis zu 100 km/Tag; fast täglicher Quartierswechsel, hohe Tagesausgaben),
- Radurlauber (Tagestouren in Quartiersnähe; mehrere Tage an einem Ort; mittlere Tagesausgaben),
- Tagestouristen (Tagestour mit dem Rad; kein Quartier, geringe Tagesausgaben).
- Es wird davon ausgegangen, dass die Tagestouristen zahlenmäßig vor den Radurlaubern liegen. Die Radwanderer als kleinste Gruppe stellen hohe Ansprüche an die Routenführung.
- Wettbewerbsfähige Angebote berücksichtigen alle Altersgruppen und spezielle Anforderungen für Reisegruppen, Sportler, Genussradler, Mountainbiker.

Effektive Organisationsstrukturen

- Mit dem ADFC als Dachorganisation und den Ländervertretungen ist eine effiziente Struktur vorhanden, die für die Information, Vermarktung und Qualitätssicherung der Angebote sowie für den Wettbewerb zwischen den Regionen wirksam ist.

Erstklassige Radwegeinfrastruktur

- Mit der konsequenten Umsetzung der Radwegekonzeption entsteht in Sachsen eine wettbewerbsfähige Radwegeinfrastruktur, die an das deutsche Radwegenetz angebunden ist. In Verbindung mit regionalen Themenwegen (Beispiel: 40 Themenwege in der Oberlausitz) kann der Radtourist und der Tagesgast nach seinen Interessen und Neigungen die Region erschließen, die Natur genießen und die kulturellen Angebote besuchen.
- Für den Ausbau einer attraktiven radtouristischen Wegeinfrastruktur sieht das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2006) ein Radwegenetz für Deutschland vor, das aus zwölf Radfernwegen mit einer Gesamtlänge von 11 735 km besteht. Dieses Radfernwegenetz erschließt Deutschland und wird in der Zukunft über ein Europäisches Radwegenetz (EuroVelo) der European Cyclists Federation (ECF), mit einer geplanten Gesamtlänge von 60 000 km die Verbindung zu den europäischen Regionen sichern. Zu den 12 deutschen Radfernwegen gehören u. a. Oder-Neiße-Radweg und Elberadweg, die durch Sachsen führen und zu den beliebtesten Radfernwegen Deutschlands gehören. Der Elberadweg hat nach dem Ranking des ADFC seit 2005 einen Spitzenplatz.
- In der sächsischen Radverkehrswegekonzeption werden neben diesen beiden Radfernwegen weitere neun überregional bedeutsame Radwege aufgeführt. Die elf sächsischen Radfernwege haben eine Länge von 2 509 km. Für sieben dieser Wege besteht noch ein erhöhter Sanierungsbedarf.

Qualitätsstandards für Leistungsanbieter

Der ADFC hat Qualitätskriterien entwickelt, die speziell auf die Anforderungen an Dienstleistung und Information der Radtouristen zugeschnitten sind. Alle Bundesländer bedienen sich dieser Kriterien. In der Bundesrepublik haben sich bereits 4 500 Unternehmen als „Fahrradfreundliche Gastbetriebe“ (LOGO Bett & Bike) zertifizieren lassen. Wichtige Qualitätsparameter sind dabei:

- Bereitstellung von Unterkünften auch für nur eine Nacht,
- unentgeltliche und sichere Aufbewahrung der Räder,
- Möglichkeiten der Kleidertrocknung,
- vitamin- und kohlehydratreiche Nahrung und Selbstkochgelegenheit,
- Informationsmaterial und Reparaturservice,
- diverse Zusatzangebote (Beratungs- sowie Hol- und Bringdienste, Gepäcktransfer, Lunchpaket u. a.).

4 SWOT-Analyse

(Reit)touristisches Angebot/Betriebe rund ums Pferd	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ■ landschaftlich sehr abwechslungsreich (Wälder, Seen und Flüsse, Hügellandschaften, etc.) ■ vielseitiges und attraktives Kulturangebot, Reichtum an Burgen und Schlössern, Schwerpunkt Städte ■ Muldentalkreis: gute Nahverkehrsanbindung ■ Reiten in der Flur landschaftlich attraktiv ■ Angebote für Kinder, Kinderreitferien ■ moderates Preisniveau für reit- und fahrtouristische Angebote in Sachsen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ unzureichende Entwicklung von zielgruppengerechten Angeboten, welche die landschaftlichen Besonderheiten der Regionen hervorheben ■ kaum Pauschalen (Ausnahme in Teilregionen wie z.B. im Sächsisches Burgen- und Heide- und Vogtland)
<ul style="list-style-type: none"> ■ umfassendes pferdesportliches und reittouristisches Angebot ■ fahrtouristische Vielfalt (Kremserfahrten, Postkutschenfahrten, etc.) ■ hoher Anteil an Reithallen und -plätzen ■ ländliches und bäuerliches Ambiente ■ Angebote für Wanderreiter werden vorgehalten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ im Bundesvergleich geringe Pferdeanzahl ■ Quantität nicht gleich Qualität: Fehlen einer ansprechenden Angebotsqualität ■ geringe Bettenkapazität in den befragten Betrieben ■ Potenziale im gastgewerblichen Bereich sind erst ansatzweise erschlossen ■ teilweise sanierungs- und modernisierungsbedürftige Gebäude, teilweise fehlende Sauberkeit ■ teilweise wirtschaftlich instabile Unternehmen
<ul style="list-style-type: none"> ■ landesweite Zertifizierung der Reiterhöfe und reiterfreundlicher Gastronomie, Qualifizierungsmöglichkeiten für die Anbieter („Sachsen mit Pferd“) ■ LTV als kompetenter Partner im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahmen ■ IHK-Zertifikatskurs „Fachkraft für Reittourismus“ mit zielgruppengerechten Qualifizierungsinhalten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ ca. 50 % der Betriebe sehen in der Zertifizierung „Sachsen mit Pferd“ keine Vorteile ■ Fehlen erforderlicher Qualifikationen: die wenigsten der Befragten sind ausgebildete Trainer (FN), Berittführer, Reitlehrer, Wanderrittführer oder Gespannführer ■ Betriebe: kaum Engagement im Tourismus (Grund: keine klassischen touristischen Betriebe, sondern Landwirtschaft, Zucht und weitere Branchen als Kerngeschäft) ■ seit 2006 haben erst zwei Personen den IHK-Kurs absolviert
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ■ Potenziale für themen- oder zielgruppen- und länderübergreifende Angebote und Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es entstehen keine wettbewerbsfähigen Angebote und Produkte. ■ Verwässerung der Zertifizierung „Sachsen mit Pferd“

<ul style="list-style-type: none"> ■ Verknüpfung von Kultur, Landschaft und Erlebnis ■ anspruchsvolle Komplettangebote für Kinder und Jugendliche ■ Erhöhung der Servicequalität, Zertifizierung mit Qualitätsstandards ■ Entwicklung von attraktiven Pauschalangeboten und ansprechenden pferdesportlichen Events ■ Konzentration auf wenige, aber attraktive und tragfähige Angebote zu entsprechenden Preisen (mittleres Preissegment) ■ Pflege und Entwicklung hochwertiger Angebote im Segment „Therapiereiten“ 	<p>mit Pferd“, Qualitätsversprechen wird nicht gehalten</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Preisverfall führt zu Qualitätsverlust, kein stimmiges Preis-Leistungsverhältnis ■ erhöhter Sanierungsbedarf der Gebäudeinfrastruktur ⇒ kaum Investitionsmöglichkeiten der Einzelbetriebe auch für Erweiterungsinvestitionen (z.B. Übernachtungskapazitäten) aufgrund Kapitalmangel und fehlender Kreditwürdigkeit ■ zunehmende Zurückhaltung der Krankenkassen bei der Übernahme/ Beteiligung an den Behandlungskosten
(Reit)touristische Nachfrage	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ■ Stammkundschaft, überwiegend Tagesgäste ■ Kutsch- und Kremserfahrten ■ Kinder und Jugendliche als Hauptnachfragergruppe 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beispielregionen: kaum Kundschaft aus dem übrigen Sachsen oder dem restlichen Bundesgebiet (Kunden aus dem näheren Umfeld) ■ Reiturlaub spielt eine untergeordnete Rolle (im Vergleich zu Pensionspferdehaltung, Reitunterricht etc.) ■ sinkende Kaufkraft im Umfeld
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausbau des Segments Reiturlaub, denn 36 % der deutschlandweit befragten Reiter interessieren sich für einen Reiturlaub in Sachsen ■ Urlaub mit dem eigenem Pferd in Sachsen ■ Nutzen der deutschlandweiten Nachfrage-trends: attraktive Wanderritte (selbst organisiert oder Pauschalen) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bei Beibehaltung der restriktiven Reitgesetzgebung und des mäßigen Angebots Gefahr der Abwanderung der bisherigen (zahlungskräftigen) Kunden auch aus dem Freistaat in angrenzende Bundesländer oder Staaten z.B. Polen, Tschechien
<ul style="list-style-type: none"> ■ Stammkundschaft als Multiplikator nutzen: regional ausgerichtete Angebote und Events kreieren, Schnupperkurse und Anreize schaffen ■ Steigerung der Nachfrage (mehr Tages- und Übernachtungsgäste) ⇒ Erhöhung der Einnahmen und Steigerung der wirtschaftlichen Effekte ■ Reiter sind zahlungskräftige Klientel ⇒ stimmt die Qualität können höhere Preise verlangt werden 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dumpingpreise ⇒ geringe Einkommen ⇒ destruktives Stimmungsbild

Infrastruktur und rechtliche Rahmenbedingungen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ■ rechtlich gesichertes Reitroutennetz ■ ca. 7 000 km ausgewiesene Reitwege ■ Richtlinie für eine landesweit einheitliche Beschilderung der Reitwege 	<ul style="list-style-type: none"> ■ sehr restriktives Reitrecht ■ angesichts der strengen rechtlichen Regelung (grundsätzlich Reitverbot im Wald) ist das Reitwegenetz quantitativ unzureichend (zum Vergleich: Radfahrer dürfen alle Waldwege benutzen nicht nur das Radroutennetz, insofern zeichnet der häufige Vergleich von 7 000 km erlaubter Reitwege und z.B. ca. 2 500 km Radfernwege in Sachsen ein falsches Bild) ■ Reitverbote lassen kaum Alternativen in der Routenwahl zu ■ überwiegend schlechte Qualität der Reitwege hinsichtlich Wegebeschaffenheit und Routenführung ■ aufwändige Abstimmungserfordernisse sowie die Besitzverhältnisse insbesondere im Wald erschweren die Bereitstellung attraktiver Reitmöglichkeiten ■ Beschilderung nur in wenigen Regionen konsequent und flächendeckend umgesetzt und instand gehalten
<ul style="list-style-type: none"> ■ zum Teil gutes Netz im Umfeld engagierter Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anbindung der Betriebe an das Reitwegenetz ist überwiegend nicht zufrieden stellend (ca. ein Drittel der Betriebe hat überhaupt keine Reitwegeanbindung) ■ Streckenangebot und -attraktivität punktuell zu gering (z.B. Sackgassen)
<ul style="list-style-type: none"> ■ mit dem Sachsen-Atlas liegt gute Datenbasis für kartografische Darstellung der Reitwege vor ■ Richtlinie für die Veröffentlichung von Reitwegekarten und Reitwegekarten für einzelne Regionen liegen vor 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Internetportal Sachsen-Atlas ist derzeit wenig benutzerfreundlich ■ Reitwegekarten sind z. T. veraltet, bzw. sind als Medium nicht geeignet, die zur Benutzung freigegebenen Waldwege in der erforderlichen Aktualität zu veröffentlichen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ■ durch Liberalisierung des Reitrechts würde über entsprechende Medienberichte ein Werbeeffect für den Reittourismus in Sachsen sowie ein Entwicklungsschub bei den Betrieben bewirkt ■ vorhandenes Reitwegenetz kann als Grundgerüst für die Entwicklung eines hochwertigen touristischen Routennetzes 	<ul style="list-style-type: none"> ■ bei Beibehaltung der restriktiven Rechtslage werden Landesinitiativen an der Basis weiterhin als unglaubwürdig empfunden ■ bei bzw. gegen Änderung/Liberalisierung des Reitrechts ist mit politischer Intervention der Interessenvertreter der Waldbesitzer, Jäger etc. zu rechnen ■ der Aufwand für die Schaffung und Pflege

<p>fungieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ggf. Konzentration auf attraktive Reitrouten mit qualitativ hochwertigen Betrieben und weiteren touristischen Angeboten an der Route (Qualität statt Quantität) 	<p>eines flächendeckenden Reitroutennetzes kann sich auch bei Liberalisierung des Reitrechts als zu aufwändig erweisen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ■ ab 2008: Durch geänderte Zuständigkeiten (Ausweisung der Reitwege auch im Wald obliegt den Landkreisen) besteht Chance auf eine nutzerfreundlichere Gestaltung des Wegenetzes 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Landkreise werden die erforderliche personellen und materiellen Kapazitäten für die Qualifizierung des Reitwegenetzes nicht aufbringen können ■ aufgrund des weiterhin hohen Abstimmungsbedarfes sowie der Zustimmungspflicht der Forstbehörden und Waldbesitzer werden keine attraktiven Reitwege im Wald geschaffen werden können
Marketing und Kooperation	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ■ landesweite professionelle Vermarktung und Förderung („Sachsen mit Pferd“) ■ TMGS als professioneller Partner im Bereich Vermarktung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ regionale Besonderheiten werden noch zu ungenügend vermarktet ■ Alleinstellungsmerkmal ist nicht sofort ersichtlich
	<ul style="list-style-type: none"> ■ geringer Organisationsgrad der Betriebe, unzureichende Vernetzung der Betriebe ■ z. T. fehlendes konstruktives Zusammenwirken der Unternehmen mit den Kommunen/Landkreis ■ ökonomische Potenziale (Übernachtungstourismus, Gastgewerbe) werden nicht genutzt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ■ landesweite und nationale Vermarktungsoffensive ⇒ gezielte Marketingstrategie ⇒ Gewährleistung von Kompetenz, Qualität und Kontinuität aus einer Hand ■ verstärkte Kooperation mit Reiseveranstaltern und touristischen Organisationen/Verbänden ■ Förderung von Eigeninitiativen und regionalen Aktionsgruppen ■ Entwicklung einer Marketingstrategie in Abstimmung oder gemeinsam mit den Nachbarländern/Staaten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kampagne „Sachsen mit Pferd“ kann Marketingversprechen aufgrund der ungünstigen Bedingungen vor Ort nicht halten (destruktive Stimmung, fehlende Gastgebermentalität, schlechte Reitmöglichkeiten) ■ andererseits führt die Einstellung der Kampagne und der Förderung zum Wegfall wichtiger Vermarktungswege für Einzelbetriebe ⇒ keine Etablierung als Reiterland

Bekanntheit und Image	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ■ Sachsen touristisch attraktiv ■ Zugpferde Sachsen: Kultur (und Städte), Natur ■ Dresden ist TOP 1 der bekanntesten ost-deutschen Reiseziele, Leipzig TOP 2 	<ul style="list-style-type: none"> ■ kaum vorhandene Reittourismus-Lobby ■ kaum Akzeptanz der Themen Reiten und Pferd in Sachsen
<ul style="list-style-type: none"> ■ bekannte reittouristische Locations und Events: Landgestüt Moritzburg, Messe Pferd in Leipzig, Hengstparaden ■ bereits heute bekannte Reitregionen: Dresden (Region), Moritzburg, Bautzen und Graditz, Elbsandsteingebirge 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sachsen: keine Wahrnehmung als Reiterland, Vermarktung „Sachsen mit Pferd“ wird sowohl nach innen als auch nach außen kaum verspürt ■ reittouristische Angebote in Sachsen sind deutschlandweit kaum bekannt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ■ durch Liberalisierung des Reitrechts würde über entsprechende Medienberichte ein Werbeeffect für den Reittourismus in Sachsen sowie ein Entwicklungsschub bei den Betrieben bewirkt ■ Nutzung der Bekanntheit der ländlichen Räume wie Elbsandsteingebirge, Erzgebirge oder Sächsische Schweiz für die Entwicklung und Vermarktung besonderer reittouristischer Angebote und Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> ■ einzelne sehr gute Angebote werden nicht ausreichen, um das schlechte Image Sachsens als Reiterland zu korrigieren ■ Einzelangebote und -projekte können, auch wenn sie attraktiv und wirtschaftlich erfolgreich sind, nur sehr eingeschränkt dazu beitragen, dass sich das Ansehen des Reitsport und -tourismus im Land verbessert, sich eine bessere Lobby entwickelt ■ durch positive Entwicklungen in Nachbarbundesländern und benachbarten Nationen verliert Sachsen weiterhin an Boden

5 Empfehlungen zur Neuausrichtung des sächsischen Reittourismus

5.1 Empfehlungen zur Neuausrichtung des sächsischen Reittourismus (Landesebene)

Für die Neuausrichtung des sächsischen Reittourismus sind in erster Linie politische Erwägungen ausschlaggebend und eine Vielzahl unterschiedlichster Einflussfaktoren zu berücksichtigen. In der vorliegenden Studie wurden (nur) die wirtschaftliche Situation der Pferde haltenden Betriebe sowie die Marktposition des sächsischen Reittourismus untersucht. Weitere Aspekte, die im Hinblick auf die weitere Förderpraxis berücksichtigt werden sollten, sind u. a.:

- *Die soziale Bedeutung des Reitsports, der Pferdehaltung bzw. des Pferdes als Partner z.B. für Kinder und ältere Menschen.* Dies ist umso höher zu bewerten, weil diese Effekte insbesondere im ländlichen Raum wirksam werden, wo z.B. die Freizeitangebote für Jugendliche rar gesät sind. Auf den Reiterhöfen gehen Kinder und Jugendliche nicht nur einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nach, sie werden auch betreut und erzogen.
- *Die kulturelle Bedeutung der Pferdehaltung.* Zu nennen ist hier die Zucht und der Erhalt von Pferderassen, die Bereicherung von Umzügen und Veranstaltungen mit Pferdeparaden und Kutschen, Reit- und Kutschfahrangebote in historischem Zusammenhang sowie mit der Pferdehaltung verbundene traditionelle Techniken und Fertigkeiten.

Auch vor diesem Hintergrund sollen die sich aus den Untersuchungen abzuleitenden Empfehlungen im Hinblick auf folgende aus Landessicht grundlegend unterschiedlichen Ansätze bzw. Varianten diskutiert werden:

- Variante A: Weiterführung und Intensivierung der landesweiten Aktivitäten für den Reittourismus
- Variante B: Konzentration auf die Unterstützung regionaler Aktivitäten für den Reittourismus
- Variante C: Konzentration auf die Unterstützung betrieblicher Aktivitäten für den Reittourismus

Die Aktivitäten der Variante A würden eine besondere Qualität und sowohl im Innen- als auch im Außenmarketing eine besondere Aufmerksamkeit erhalten, wenn sie auf einer Liberalisierung des Reitrechts basieren würden. Die Anpassung der landesrechtlichen Rahmenbedingungen an die aus touristischer Sicht wünschenswerten Standards anderer Bundesländer wird daher als Untervariante der landesweiten Initiative diskutiert.

	Variante A		Variante B	Variante C
	Weiterführung und Intensivierung der landesweiten Aktivitäten für den Reittourismus		Unterstützung regionaler Ansätze für den Reittourismus	Unterstützung betrieblicher Ansätze für den Reittourismus
	A1	A2		
Handlungserfordernisse und Konsequenzen				
	Weiterhin flächendeckende Umsetzung „Sachsen mit Pferd“ Sachsen als Reiterland entwickeln Landesmarketing		Teilregionale Verantwortung/ Reisegebietsebene Reittourismus als regionaler Schwerpunkt Unterstützung durch das Land	Profilierung der Einzelbetriebe Einzelbetriebliche Umsetzung des Reittourismus
Rechtliche Rahmenbedingungen	Anpassung der landesgesetzlichen Rahmenbedingungen	Belassung der landesgesetzlichen Rahmenbedingungen	Belassung der landesgesetzlichen Rahmenbedingungen	Belassung der landesgesetzlichen Rahmenbedingungen
Infrastruktur	Weiterer Aufbau des dreistufigen Wegenetzes Konzentration der Landesförderung auf die höheren Wegehierarchien (Fern- und Regionalrouten) Konsequente Beschilderung, ggf. Weiterentwicklung zu einem integriertem System	Konzentration auf ausgewählte Reitrou-ten bzw. Reitgebiete („Premiumreitwege“) Konsequente Beschilderung	Regionen kümmern sich in Abstimmung mit den Landkreisen um Reitwege	Betriebe/Reiterhöfe kümmern sich um Wege in ihrem Umfeld Absprachen mit anderen Nutzergruppen
Angebot und Nachfrage Produktentwicklung	Konzentration der Landesförderung auf ausgewählte Betriebe mit dem Ziel durch erfolgreiche Angebote eine Multiplikatorwirkung zu erreichen Bei der Produktentwicklung an die touristischen Stärken des Freistaats anknüpfen (Kultur, Natur, bekannte (Reit) Reiseziele).			

	<p>TOP-Angebote an ausgewählten Reitrouten und/oder in bekannten Reitreisezielen Sachsens</p> <p>Produktentwicklung über TMGS, Reisegebiete und Betriebe</p>	<p>TOP-Angebote entlang der ausgewählten Wege (Einzelbetriebe und TMGS)</p> <p>In Regionen außerhalb der ausgewählten Wege Konzentration auf geländeu-nabhängige Angebote (Reithalle, Reitplatz, Events, etc.)</p>	<p>Produktentwicklung erfolgt in Kooperation zwischen den Regionen und den jeweiligen Betrieben</p>	<p>Produktentwicklung obliegt den Betrieben</p>
--	--	--	---	---

	Variante A		Variante B	Variante C
	Weiterführung und Intensivierung der landesweiten Aktivitäten für den Reittourismus		Unterstützung regionaler Ansätze für den Reittourismus	Unterstützung betrieblicher Ansätze für den Reittourismus
	A1	A2		
Qualifizierung/ Zertifizierung der Betriebe (pferdesportlich und touristisch)	(Wieder-) Einberufung eines landesweiten Beratergremiums (AG Sachsen mit Pferd) Durchführung der Zertifizierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen („Sachsen mit Pferd“, IHK-Zertifikatskurs „Fachkraft für Reittourismus“), Kompetenz ⇒ LTV „Sachsen mit Pferd“ - Zertifizierung weiterentwickeln zum Qualitätssiegel		IHK-Zertifikatskurs „Fachkraft für Reittourismus“	
	Landesweite Qualifizierung der Betriebe wie bisher	Besondere Qualifizierung der Betriebe entlang der ausgewählten Reitwege Unternehmer-/ Tourismusstammtische entlang der ausgewählten Reitwege	Angebote der Regionen/ Reisegebiete in Kooperation mit dem LTV Unternehmer-/ Tourismusstammtische in den Regionen/ Reisegebieten	in Eigenverantwortung der Betriebe Betriebe kümmern sich um Qualitätssiegel
Marketing und Kooperation	Fortführung der Kampagne „Sachsen mit Pferd“		Einstellung der landesweiten Kampagne „Sachsen mit Pferd“ Konzentration auf teilregionale Marketingansätze	
	Fortführung und Intensivierung der Marketingstrategie als Landesstrategie Fortführung der digitalen und kartografischen Aufbereitung des Reitwegenetzes Konzentration der Förderung auf besonders Erfolg versprechende Angebote Ziel ⇒ bessere Marktdurchdringung	Einstellung der flächendeckenden Digitalisierung und der kartografischen Herausgabe des Reitwegenetzes Konzentration der Marketingaktivitäten auf die ausgewählten Reitwege Konzentration der Förderung auf geländeunabhängige Aktivitäten mit dem Pferd in den Segmenten Reitsport, Reitkultur, Reittradition, Kutsch- und Kremserfahrten, Ausbildung und Pferdezucht Konzentration auf ausgewählte Marketingmaterialien Ziel ⇒ bessere Marktdurchdringung	Verantwortung in den Reisegebieten und Landkreisen Einstellung der flächendeckenden Digitalisierung Unterstützung der Regionen durch das Land Erstellung von Kartenmaterial durch die Regionen Ziel ⇒ Marktdurchdringung der teilregionalen Angebote	eventuell Unterstützung der Betriebe durch das Land Marketing über Betriebe selbst bzw. durch betriebliche Kooperationen Einstellung der flächendeckenden Digitalisierung Kartenmaterial durch Betriebe für Wege im näheren Umfeld

	Variante A		Variante B	Variante C
	Weiterführung und Intensivierung der landesweiten Aktivitäten für den Reittourismus		Unterstützung regionaler Ansätze für den Reittourismus	Unterstützung betrieblicher Ansätze für den Reittourismus
	A1	A2		
mögliche Effekte und Ergebnisse				
Verbesserung des reittouristischen Image in Sachsen	sehr wahrscheinlich	wahrscheinlich	wahrscheinlich	unwahrscheinlich
	positive Auswirkungen auf allen Ebenen	positive Auswirkungen auf allen Ebenen, vorerst in beteiligten Regionen	vorerst positive Imageeffekte in den beteiligten Regionen	Vorerst kaum positive Imageeffekte auf Landes- oder Regionalebene
Positive Auswirkungen auf die Nachfrage	sehr wahrscheinlich	wahrscheinlich	wahrscheinlich	wahrscheinlich
	landesweite Nachfrageeffekte	vorerst Nachfrageeffekte in den beteiligten Regionen, dann landesweite Ausstrahlung	regionaler Nachfrageeffekt, eventuell landesweite Ausstrahlung	betrieblicher Nachfrageeffekt, eventuelle regionale Ausstrahlung
Positive wirtschaftliche Effekte	sehr wahrscheinlich	wahrscheinlich	wahrscheinlich	unwahrscheinlich
	sachsenweite wirtschaftliche Effekte	vorerst wirtschaftliche Effekte in den beteiligten Regionen, dann sachsenweite Effekte	vorerst wirtschaftliche Effekte in den beteiligten Regionen	nur punktuell regionalwirtschaftliche Effekte
Positive Auswirkungen auf die Organisation und Kooperation der Betriebe	wahrscheinlich	wahrscheinlich	sehr wahrscheinlich	unwahrscheinlich
	geringe Kooperationserfordernis	sehr hohe Kooperationserfordernis entlang der ausgewählten Wege	sehr hohe Kooperationserfordernis in den Regionen	Einzelkämpfer Kooperationserfordernis sehr hoch, aber Kooperationsbereitschaft oft gering

	Variante A		Variante B	Variante C
	Weiterführung und Intensivierung der landesweiten Aktivitäten für den Reittourismus		Unterstützung regionaler Ansätze für den Reittourismus	Unterstützung betrieblicher Ansätze für den Reittourismus
	A1	A2		
mögliche Kosten (grobe Schätzung)				
Infrastruktur (Landesebene)	gering	mittel	hoch	gering
	Einmalig: 6,4 Mio. EUR Jährlich: 127.500 EUR	Einmalig: 12,3 Mio. EUR Jährlich: 446.000 EUR	Einmalig: 17,5 Mio. EUR	Einmalig: 7,2 Mio. EUR
	1 PS ¹⁾ à 30 000 EUR: Reitwegekoordination (regional- und länderübergreifende Abstimmung)	1 PS à 30 000 EUR: Reitwegekoordination (regionale und länderübergreifende Abstimmung)	0,5 PS à 15 000 EUR: Reitwegekoordination (regionale und länderübergreifende Abstimmung)	<i>keine Koordination auf Landesebene</i>
Produktentwicklung (Angebot und Nachfrage)	hoch	hoch	mittel	gering
	Kosten auf Landes-, Regional- und Betriebsebene	Kosten auf Landes-, Regional- und Betriebsebene	Kosten auf Landes-, Regional- und Betriebsebene	Kosten auf Betriebsebene, ggf. auf Landes- und Regionalebene
Qualifizierung/Zertifizierung der Betriebe (pferdesportlich und touristisch)	gering	gering	gering	gering
	<i>Landesebene:</i> 0,5 PS Koordination „SmP“ und IHK-Kurs über LTV à 15.000 EUR		<i>Landes- und Regionalebene:</i> Koordination IHK-Kurs über LTV Koordination bestehende regionale Kurse/Qualifizierungsangebote über Reisegebiete	
	<i>Betriebsebene:</i> IHK-Zertifikatskurs 120 bis 450 EUR pro Teilnehmer Mitgliedsbeiträge (pferdesportliche und touristische Institutionen) der Betriebe pro Jahr ca. 250 EUR			
Marketing und Kooperation	sehr hoch	sehr hoch	hoch	gering
	<i>Landesebene:</i> 1,5 – 2 PS landesweite Marketingkoordination + Marketingkosten (inkl. Sachsenatlas) ca. 400 000 EUR ²⁾	<i>Landesebene:</i> 1 PS landesweite Marketingkoordination + Marketingkosten ca. 300 000 EUR	<i>Regionalebene:</i> 0,5 PS auf Regionalebene + Marketingkosten ca. 65 000 EUR (eventuell 1,5 PS bei z.B. 3 Regionen)	<i>kaum Kosten auf Regional- und Landesebene</i>
	<i>Betriebsebene:</i> optimal 1 000 EUR Marketingkosten pro Betrieb und Jahr			
¹⁾ PS = Personalstelle ²⁾ Bisher wurden ca. 300 000 EUR im Jahr für die Marketingkoordination und entsprechende Marketingprodukte kalkuliert. Die Digitalisierung der Reitwege kostete ca. 100 000 EUR.				

Abb. 5-1: Empfehlungen zur Neuausrichtung des sächsischen Reittourismus

5.1.1 Reitrecht und Reitwege-Infrastruktur

Reitrecht

Bisher hat sich der Freistaat Sachsen auf die flächendeckende Ausweisung von Reitwegen konzentriert. Sowohl bei den Betriebsbefragungen in den Beispielregionen als auch bei der Expertenbefragung wurde das Thema Reitrecht und Reitwege sehr häufig als entscheidend für die weitere Entwicklung des Reittourismus in Sachsen benannt. Dies unter anderem deshalb, weil die derzeit vergleichsweise ungünstigen Rahmenbedingungen die Außenwahrnehmung, das Image des Landes Sachsen beim Thema Reittourismus bestimmen.

Unter touristischen Gesichtspunkten stellt das derzeit in Sachsen geltende Reitrecht für dieses Bundesland einen Wettbewerbsnachteil dar. Diese Feststellung kann durch die Ergebnisse der im Rahmen dieser Studie durchgeführten bundesweiten Befragungen belegt werden.

Wie weiter oben aufgezeigt, ist Sachsen eines der wenigen Bundesländer, in denen das Reiten durch die Landesgesetzgebung derart stark reglementiert ist. Durch diese Konstellation besteht quasi eine reittouristische Alleinstellung – allerdings im negativen Sinne. Dieser negative Grundtenor kann im reittouristischen Marketing z.B. durch einzelne erfolgreiche Projekte nur sehr schwer wettgemacht werden, zumal in anderen Bundesländern offensiv mit dem liberalen Reitrecht geworben wird. Dies wiegt besonders schwer, wenn es sich hierbei um unmittelbare Nachbarländer Sachsens handelt, wie beispielsweise Brandenburg, in dem vor einigen Jahren die Landesgesetzgebung zu Gunsten der Reiter geändert wurde.

Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang das benachbarte Ausland. Zum Reiten günstige naturräumliche Gegebenheiten und geringe Besiedlungsdichte werden zukünftig in Verbindung mit vereinfachten Reisebedingungen zu einem Anwachsen des Konkurrenzdrucks auch aus dieser Richtung führen.

Reitwege

Die derzeitige praktizierte Reitwegeausweisung hat zu einer in mehrfacher Hinsicht unbefriedigenden Situation im Freistaat Sachsen geführt, die sich wie folgt zusammenfassen lässt:

- Das in den letzten Jahren aufgebaute Reitwegenetz weist erhebliche Lücken und Qualitätsprobleme auf. Die Vermischung von touristischer (Routen-) Empfehlung und (wald-) gesetzlicher Vorschrift ist grundsätzlich problematisch. Die von den Landkreisen vergebenen Aufträge zum Aufbau des Netzes sind überwiegend ausgelaufen. Eine landesweit und bezogen auf alle Hierarchiestufen gesicherte Betreuung der Wege gibt es nicht. Die im Wald zuständigen Forstbehörden unterliegen Interessenskonflikten und sind schon aufgrund ihres eingeschränkten Zuständigkeitsbereiches für die Moderation und Koordination eines flächendeckenden Wegenetzes nicht geeignet.
- Die aufgrund der rechtlichen Konsequenzen erforderliche Aktualisierung der kartografischen Veröffentlichung und Ausschilderung der Wege funktioniert nicht bzw. bezogen auf den bis dato wenig bekannten Reitwegeatlas/Sachsenatlas noch nicht. Reittouristen und Freizeitreiter befin-

den sich daher häufig in einer rechtlichen Grauzone (im Wald nutzbarer öffentlicher Weg oder Privatweg? Kein ausgewiesener Weg oder ausgewiesener, aber nicht bzw. nicht mehr durch Schilder gekennzeichneter Weg?). Ihr Erholungsgenuss leidet zudem unter Konfrontationen mit anderen Erholungssuchenden oder Landnutzern, welche teils zu Recht, teils zu Unrecht Fehlverhalten bzw. vermeintliches Fehlverhalten der Reiter und Reiterinnen monieren. Für den Tourismus mit dem Pferd sind derartige Konfrontationen absolut schädlich.

- Bedingt durch die Rechtslage und die Zuständigkeit der Forstbehörden im Wald, sehen sich die Kommunen nicht aufgefordert bzw. nicht in der Lage, beim Angebot eines Reitwegenetzes aktiv zu werden. Nicht selten wird die alleinige Zuständigkeit für die Entwicklung eines touristischen Gesamtwegenetzes bei der Forstverwaltung gesehen. Das gleiche trifft zum Teil auf die örtlichen Tourismusorganisationen zu. Ein zur Entwicklung des Reittourismus erforderlicher regionaler Dialog ist im Rahmen der bisherigen Praxis erst ansatzweise in Teilregionen begonnen worden.

Unter Fortführung der Rahmenbedingungen gemäß **Variante A2** wird es als aussichtslos bzw. unverhältnismäßig angesehen, den Aufwand für Planung und Moderation derart zu intensivieren, dass in absehbarer Zeit ein den Ansprüchen der Reiter gerecht werdendes landesweites Reitwegenetz (mit dreistufiger Hierarchie) geschaffen und dauerhaft erhalten werden kann. Es wird daher empfohlen, sich bei der Förderung der Wegeinfrastruktur auf **ausgewählte touristische (Rund-) Wege oder Gebiete für das Reiten und ggf. auch Fahren** zu beschränken und diese als „**Premiumwege**“ in höchster Qualität zu entwickeln. Für diese sollten folgende Mindestvoraussetzungen gegeben sein:

- Attraktive Landschaft und ggf. kulturelle Attraktionen als Basis für touristisch vermarktbare Produkte (z.B. Elbtalritt, mit dem Pferd im Elbsandsteingebirge).
- Reiterhöfe mit touristischem Angebot und der Bereitschaft, einen Beitrag zur Pflege der Reitwege zu leisten.
- Für Reitwege im Wald aufgeschlossene Forstbehörden bzw. Waldbesitzer.
- Kommunen, die das reittouristische Projekt durch begleitende Maßnahmen z.B. im Bereich Werbung, Imageverbesserung unterstützen.

Die Förderung des Freizeitreitens bzw. des Reitens als Breitensport sollte ggf. auf die Bereitstellung von Reitmöglichkeiten auf landwirtschaftlichen Wegen und Flächen orientiert werden. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass durch Entwicklungen wie die Privatisierung der Wälder die Bereitschaft von Grundstückseigentümern, auf ihren Wegen und Flächen Reitsport- und -tourismus zu dulden, zunehmend an einen finanziellen Ausgleich geknüpft sein wird. Auch der für Planung, Abstimmung, Moderation, Konfliktmanagement etc. betriebene Aufwand wird in zunehmendem Maße zumindest teilweise von den „Verursachern“ ausgeglichen werden müssen. Die Erholung mit dem Pferd in Wald und Flur wird somit – anders als bei Fußgängern/Wanderern und Radfahrern – mit aus der Bürokratie resultierenden Kosten belegt, welche letztendlich die Reittouristen und Freizeitreiter zu tragen haben werden. Es ist somit die Tendenz absehbar, dass sich das Reiten in Sachsen nur noch wohlhabende Bevölkerungsschichten leisten können. Der Reitsport wird in Sachsen somit zunehmend zu dem, was er dem Ansehen vieler Menschen nach bereits ist – ein elitäres Hobby.

Ob sich der hieraus für den Reittourismus wiederum erwachsende Wettbewerbsnachteil (höhere Preise für landschaftsbezogene Reitprodukte) durch die Schaffung sehr attraktiver Angebote wird kompensieren lassen, darf u. a. angesichts der o. g. Konkurrenzsituation bezweifelt werden. Demgegenüber ist bei den rechtlichen Rahmenbedingungen gemäß **Variante A1** der administrative Aufwand sehr gering. Behörden müssten nur dort aktiv werden, wo z.B. aufgrund von Konflikten ein Bedarf besteht. Weil ein solcher Bedarf nicht allein von den Reitern angemeldet werden kann, sondern auch von anderen Erholungssuchenden, Waldbesitzern etc., trägt diese Regelung zum erforderlichen Dialog auf örtlicher Ebene bei. Für die Reiter stellt diese Variante zudem einen Anreiz dar, sich rücksichtsvoll zu verhalten und aktiv den ausgleichenden Dialog zu suchen, weil andernfalls die Gefahr besteht, eingeschränkt zu werden.

Ein erheblicher Vorteil besteht in der Außenwirkung, die für die Bestrebungen des Freistaats Sachsen bei der Entwicklung des Reittourismus von hoher Relevanz ist. Eine Liberalisierung würde als „Trendwende“ wahrgenommen und in den Medien entsprechend kommuniziert werden.

Das derzeit im Aufbau befindliche, **in drei Hierarchiestufen untergliederte Reitwegenetz müsste bei dieser Variante weiter qualifiziert und entwickelt** werden. Die Bedeutung eines solchen Wegenetzes läge dann ausschließlich in der touristischen Streckenempfehlung, vergleichbar den Routennetzen für Wanderer und Radwanderer. Ebenso wie bei diesen Zielgruppen ist dabei die Bedeutung eines überregionalen Routennetzes keineswegs auf Wanderreiter, respektive Radreisende und Langstreckenwanderer beschränkt. Die Fernreitwege fungieren vielmehr als Grundinfrastruktur für sämtliche geländebezogene Reitformen – zugleich wird durch diese Infrastruktur (Wegweiser, Rastplätze etc.) ein deutliches Zeichen gesetzt, dass dem Reiten und Fahren im Freistaat Sachsen eine Bedeutung beigemessen wird. Ein Signal, welches sowohl in Richtung der reitenden aber auch in Richtung der nicht reitenden Bevölkerung dringend erforderlich ist.

Dies funktioniert natürlich nur, wenn der Qualität der Wege zukünftig absolute Priorität eingeräumt wird, sowohl hinsichtlich der Streckenführung als auch bezüglich der Wegebeschaffenheit. Kompromisse wie Streckenabschnitte auf Bundesstraßen oder überhaupt auf vom Kfz-Verkehr frequentierten Straßen außerhalb der Ortschaften darf es nicht mehr geben. Es ist davon auszugehen, dass unter dieser Prämisse bzw. angesichts der erweiterten planerischen Möglichkeiten weite Teile des derzeitigen Wegenetzes neu bearbeitet werden müssten (z.B. Verlegung von Routen in attraktive Landschaftsteile wie Waldrand, Gewässerufer etc.).

Im Sinne eines effektiven Mitteleinsatzes sollte sich das Engagement des Freistaats dabei auf die höherrangigen Wege konzentrieren, d. h. auf die Fern- und ggf. die Regionalrouten einschließlich der Anschlüsse zu den Nachbarbundesländern sowie nach Tschechien und Polen.

Sachsen-Atlas

Die landesweite Aufbereitung und kartografische Darstellung der Reitwege sollte sich ebenfalls auf diese Hierarchien beschränken, weil bei einem zu engmaschigen Netz die Wahrscheinlichkeit ansteigt, örtliche Veränderungen (forstlicher Wegebau, Wegesperrungen durch Einschlag, Radwegebau

etc.) nicht zeitnah abbilden zu können. Die Verwendung des „schnellen Mediums“ Internet macht nur Sinn, wenn die Informationen auch tagesaktuell eingepflegt werden können. Um dies zu gewährleisten, sollten zumindest für die außerhalb der Wälder verlaufenden Routenabschnitte Patenschaften mit den jeweils angrenzenden Reiterhöfen aufgebaut werden. Für die Strecken innerhalb der Wälder kann der Informationstransfer ggf. durch die Forstverwaltung sichergestellt werden.

Die Anbindung an das überörtliche Wegenetz durch Lokalrouten (Publikation in Faltblättern, Ausschilderung, Mitwirkung an Wegepflege) kann den Reiterhöfen und sonstigen Einrichtungen überlassen werden, die Interesse daran haben, dass sie von Reitern erreicht werden können.

Beschilderung

Die Beschilderung vor Ort sollte ebenfalls eine qualitative Aufwertung erfahren - weg von der reinen Kennzeichnung hin zu einer selbsterklärenden Wegweisung. Die vorhandenen Vor- und Hauptwegweiser bilden hierfür eine gute Grundlage und sollten flächendeckend angewendet werden. Im Sinne einer effektiven, Kosten sparenden Wegweisung kann in einem nächsten Schritt eine integrierte Wegweisung eingeführt werden. Diese zeichnet sich dadurch aus, dass es nur noch ein Vollschild mit Orts- oder Objektangaben für alle nicht motorisierten Verkehrsarten gibt; d.h. an Standorten, wo mehrere Routen bzw. Reiter, Radfahrer, Wanderer, Skater etc. zusammentreffen muss nur noch ein Wegweiser aufgestellt und dauerhaft gepflegt werden.



Wegweiser mit Vollschildern für Orts- und Objektangaben sowie Kurzschildern für Routenangaben (hier ohne Reitroute)



Muster für Kurzschilder zur wegweisenden Kennzeichnung von Reit- und Fahrrouten

Abb. 5-2: Beispiele für ein integriertes Leitsystem (Wegweisung)

5.1.2 Modellrechnung zur Schätzung der Kosten für eine Qualifizierung des Reitwegenetzes

Ausgangssituation

- Das vorhandene Reitwegenetz umfasst ca. 7 000 km.
- Es gibt ca. 550 Pferde haltende Betriebe in Sachsen (Anzahl der im Rahmen der sachsenweiten Befragung erfassten Betriebe).
- Annahme: Ein Drittel der Betriebe (ca. 180) sind nicht an das Reitwegenetz angeschlossen.
- Annahme: 50 %, d.h. 3 500 km der vorhandenen Reitwege entsprechen nicht den Anforderungen an eine touristische Routenempfehlung und müssten entsprechend überarbeitet, qualitativ verbessert werden (vorhandene Defizite sind z.B. Verlauf auf Straßen, fehlende Anbindung landschaftlicher Attraktionen).

Kostenpositionen

- Planung und Herstellung eines eigenständigen Reitweges bzw. einer Reitspur z.B. neben einer Straße (Oberbodenabtrag, Einbringen einer Trag- und einer Tretschicht, z.B. Rindenbelag, ggf. seitliche Begrenzung mit Holzbarrieren) kosten 2 000 Euro pro 100 m bzw. 20 000 Euro pro km (zum Vergleich: Radweg 10 000 Euro pro 100 m bzw. 100 000 Euro pro km).
- Planung und Herstellungsmaßnahmen zur Mitbenutzung vorhandener Wald- und Feldwege (Verfüllen von Schlaglöchern, Herstellung Lichtraumprofil durch Rückschnitt von Gehölzen,

Holzbarrieren an Engstellen zur Vermeidung von Konflikten mit anderen Erholungssuchenden etc.) kosten 200 Euro pro 100 m bzw. 2 000 Euro pro km.

- Planung und Aufstellung eines reittouristischen Leitsystems (Wegweiser und Infotafeln) kosten pro km 750 Euro. Diese Kosten lassen sich verringern bzw. anteilig auf andere Nutzergruppen umlegen, falls ein integriertes Leitsystem installiert wird.
- Kennzeichnung der zum Reiten freigegebenen Wege im Wald mit Schildern der Forstbehörden, die unter anderem auf die rechtlichen Konsequenzen bei Nichtbeachtung hinweisen (keine touristischen Inhalte) kosten 200 Euro pro km.
- Sowohl für die Pflege als auch eine etwaig zu zahlende Grundstücks-Pacht/ Miete für die Reitwegeinfrastruktur wird hier von jeweils jährlich 2 % der Herstellungskosten ausgegangen.

Variante A1

Bei dieser Variante wird die Zielsetzung zur Entwicklung eines flächendeckenden Reitwegenetzes beibehalten; allerdings wird die Landesförderung auf die Fern- und Regionalrouten des dann rein touristischen Routennetzes konzentriert. Der Streckenumfang reduziert sich somit auf ca. 4 500 km. Davon müssten etwa 1 500 km überarbeitet bzw. ergänzt werden, wobei unter veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen auf gut zum Reiten geeignete vorhandene Wege zurückgegriffen werden könnte; auf die Errichtung eigenständiger Reitwege sowie die dazugehörige Anpachtung von Flächen wird somit weitgehend verzichtet werden können. Eine Kennzeichnung der Wege entfällt ebenfalls.

Es entstehen folgende Kosten:

Herstellung von mit genutzten Reitwegen, 1 500 km x 2 000 Euro = 3 Mio. Euro

Touristisches Leitsystem für 4 500 km x 750 Euro = 3 375 000 Euro

Einmalig Gesamt: ca. 6,4 Mio. Euro

Jährliche Kosten für die Pflege (Wege und Leitsystem) = **128 000 Euro**

Variante A2

Es hat sich gezeigt, dass der bisherige Ansatz zum Aufbau eines flächendeckenden Reitwegenetzes nicht erfolgreich war und unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht sinnvoll erscheint. Die Landesförderung soll daher auf ausgewählte „Premiumwege“ konzentriert werden. Wir gehen hier von fünf solcher Wege mit einer jeweiligen Länge von 300 km aus (entspricht ca. einem einwöchigen Wanderritt). Für die Gesamtlänge von 1 500 km kann zu einem Drittel auf vorhandene gut geeignete Streckenabschnitte zurückgegriffen werden. Jeweils 500 km müssten auf vorhandenen Wald- und Feldwegen bzw. als eigenständige Reitwege neu konzipiert werden. Dieser Aufwand für eigenständige Reitwege erscheint unausweichlich, weil es die rechtlichen Rahmenbedingungen in der Vergangenheit nicht zugelassen haben, ein Angebot auf vorhandenen Wald- und Feldwegen zu schaffen. Neben der touristischen Wegweisung auf den Premiumwegen ist für die Strecken im Wald eine waldgesetzliche Kennzeichnung der freigegebenen Waldwege erforderlich.

Es entstehen folgende Kosten:

Herstellung von mit genutzten Reitwegen, 500 km x 2 000 Euro = 1 Mio. Euro

Herstellung eigenständiger Reitwege, 500 km x 20 000 = 10 Mio. Euro

Touristisches Leitsystem für 1 500 km x 750 Euro = 1 125 000 Euro

Waldgesetzliche Kennzeichnung von ca. 750 km x 200 Euro = 150 000 Euro

Einmalig Gesamt: ca. 12,3 Mio. Euro

Jährliche Kosten für die Pflege (Wege und Leitsystem) = 246 000 Euro

Jährliche Kosten für die Flächenpacht (eigenständige Reitwege) = 200 000 Euro

Jährlich gesamt: ca. 446 000 Euro

Variante B

In dieser Variante wird die Unterstützung des Freistaats auf besonders engagierte und Erfolg versprechende Regionen konzentriert, in denen der Aufbau des flächendeckenden Reitwegenetzes als Basis des reittouristischen Angebots weiter verfolgt werden soll. Wir gehen hier von drei Regionen mit einem angenommenen derzeitigen Wegebestand von zusammen 3 000 km aus. Dieser Wegebestand ist zu 50 % zu überarbeiten, wobei wiederum jeweils die Hälfte der Wege auf vorhandenen Wald- und Feldwegen bzw. auf eigenständigen Reitwegen verlaufen wird. Des Weiteren müssen innerhalb dieser Regionen die derzeit nicht ans Wegenetz angebundene Betriebe ebenfalls durch eigenständige Reitwege erschlossen werden. Hierbei wird von 75 Betrieben ausgegangen, die jeweils einen 10 km langen Rundweg erhalten, auf dem ein Ausritt von 1 - 2 Stunden möglich ist. Die Erfordernisse zur Qualifizierung des Reitwegenetzes bzw. zur halbwegs akzeptablen Anbindung aller Betriebe sind identisch mit Variante A2.

Es wird davon ausgegangen, dass das Land die Regionen durch Fördermittel mit 50 % der Kosten für die Herstellung der Infrastrukturen unterstützt. Die laufenden Kosten sind von den Regionen zu tragen.

Für den Freistaat Sachsen entstehen somit folgende Kosten:

Herstellung von mit genutzten Reitwegen, 750 km x 2 000 Euro x 0,5 = 750 000 Euro

Herstellung eigenständiger Reitwege, 1 500 km x 20 000 x 0,5 = 15 Mio.

Touristisches Leitsystem für 3 750 km x 750 Euro x 0,5 = 1,4 Mio. Euro

Waldgesetzliche Kennzeichnung von ca. 2 000 km x 200 Euro = 400 000 Euro

Einmalig Gesamt: ca. 17,5 Mio. Euro

Variante C

Bei dieser Variante wird der Anspruch zur Schaffung eines landesweit miteinander verknüpften Reitwegenetzes sowohl auf Landes- als auch auf regionaler Ebene aufgegeben. Das Wegenetz wird sich im Umfeld von solchen Betrieben verdichten, wo sehr engagierte Hofbetreiber auf gegenüber dem Reiten aufgeschlossene Forstbehörden und Waldbesitzer treffen. Insgesamt wird sich das Netz offiziell ausgewiesener Wege jedoch erheblich ausdünnen. Von den derzeit 7 000 km werden nur wenige hofnahe und reit-taugliche Wegeabschnitte Bestand haben. Um diese miteinander zu verbinden und um bislang nicht angebundene Betriebe zu erschließen, werden einige wenige Betriebe ca. 1 000 km jeweils zur Hälfte auf vorhandenen Wald- und Feldwegen bzw. als eigenständige Reitwege

neu erschließen. Ein Großteil der landschaftsbezogenen Reitaktivitäten wird dann vermutlich ohne Rücksicht auf Wegeausweisung und Wegefreigaben stattfinden.

Es wird davon ausgegangen, dass das Land die engagierten Betriebe durch Fördermittel mit 50 % der Kosten für die Herstellung der Infrastrukturen unterstützt. Die laufenden Kosten sind von den Betrieben zu tragen.

Für den Freistaat Sachsen entstehen somit folgende Kosten:

Herstellung von mit genutzten Reitwegen, $500 \text{ km} \times 2\,000 \text{ Euro} \times 0,5 = 500\,000 \text{ Euro}$

Herstellung eigenständiger Reitwege, $500 \text{ km} \times 20\,000 \times 0,5 = 5 \text{ Mio. Euro}$

Touristisches Leitsystem für $2\,000 \text{ km} \times 750 \text{ Euro} \times 0,5 = 1\,500\,000 \text{ Euro}$

Waldgesetzliche Kennzeichnung von ca. $1\,000 \text{ km} \times 200 \text{ Euro} = 200\,000 \text{ Euro}$

Einmalig Gesamt: ca. 7,2 Mio. Euro

5.1.3 Exkurs: Hinweise zur Planung touristischer Reitwege

Auf folgende Fragenstellungen im Zusammenhang mit der Reitwege-Planung soll nachfolgend ausführlicher eingegangen werden:

- a. Streckenführung zur Erschließung des Raums oder zur Verbindung einzelner Höfe?
- b. Bedeutung der Wegequalität?
- c. Weiterführung der Reitwegeabgabe?

Zu a):

Die überregionalen und regionalen Wegekategorien sollten weitgehend unabhängig von der Verteilung der Höfe und sonstigen Ziele im Raum geplant werden. Mit ihrer Realisierung soll die wegeinfrastrukturelle Voraussetzung für alle Höfe und reittouristischen Ziele im Freistaat Sachsen und darüber hinaus auch für Gebiete geschaffen werden, in denen derzeit noch keine Höfe existieren. Die bewusste direkte Anbindung einzelner Einrichtungen müsste zwangsläufig zu deren Bevorzugung bzw. zur Vernachlässigung anderer im touristischen Wettbewerb führen. Auch würde die Orientierung der Streckenführung z.B. an besonders qualifizierten oder interessierten Einrichtungen die Gefahr mit sich bringen, dass mit deren etwaigem Verschwinden das gesamte Routennetz seine Grundlage verlieren würde. Die Leitung zu einzelnen Höfen, Gaststätten und sonstigen reittouristischen Attraktionen soll vielmehr von den Fern- und Regionalrouten ausgehend über Lokalrouten erfolgen sowie darüber hinaus im Rahmen von speziellen Tourenangeboten (z.B. geführte Wanderritte, Kremserfahrten), die sich nicht zwangsläufig an der touristischen Wegeinfrastruktur orientieren müssen.

Die Fern- und Regionalrouten sollen u. a. als unabdingbare Voraussetzung für die z. T. aufwändigen Maßnahmen der Wegweisung und Ausstattung mit Begleitinfrastruktur (Rastplätze, Pferdeschwemmen etc.) langfristig von Bestand sein und auch in anderen Raumplanungen entsprechend berücksichtigt werden. Mit der Streckenführung der örtlichen Wege soll flexibel auf Veränderungen sowohl

bei den Wegen (s. o.) als auch bei den relevanten Zielobjekten des Reit- und Fahrtourismus reagiert werden können (Aufgabe bzw. Neueröffnung von Höfen, Gaststätten etc.).

Zu b):

Der Qualität der angebotenen Reit- und Fahrwege muss absolute Priorität bei den zukünftigen Planungen eingeräumt werden. Der durch die derzeitigen Rahmenbedingungen erzwungene Ausgangspunkt der bisherigen Reitwegeplanungen, sich bei der Streckenauswahl überwiegend auf öffentliche Straßen und von der Forstverwaltung freigegebene Wege beschränken zu müssen, hat dazu geführt, dass ein Wegenetz konzipiert wurde, welches von denen, die es nutzen sollen, nicht angenommen bzw. als Korsett empfunden wird. Zugleich wird insbesondere über die Reitwegekarten Außenstehenden der Eindruck einer besonderen touristischen Qualität vermittelt, wie er bei vergleichbaren Infrastrukturen z.B. für Radfahrer tatsächlich vor Ort auch vorgefunden werden kann (Asphaltierung, Wegweisung, attraktive Streckenführung etc.). Kein Wanderer, kein Radwanderer wird einen Weg mehr als einmal nutzen, der unter dem Gesichtspunkt ausgewiesen wurde, dass die späteren Nutzer hier am wenigsten stören.

Der weitere Aufbau und die touristische Vermarktung eines landesweiten Reitroutennetzes hat nach Auffassung der Gutachter nur Sinn, wenn die Gestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen eine deutliche Vereinfachung des Planungsprozesses mit sich bringt. Es darf nicht sein, dass das Zustandekommen eines hochwertigen, attraktiven Wegenetzes von dem Goodwill einzelner Forstbeamter oder Waldbesitzer abhängt bzw. von der Frage, wie es mit deren jagdlichen Ambitionen steht.

Für Pferdeegner und -nutzer hat der pferdegerechte Untergrund in der Regel die oberste Priorität. Auf Natur belassenem Boden werden auch gerne kleinere Umwege zur Meidung befestigter Streckenabschnitte in Kauf genommen. Ein weiteres wichtiges Merkmal ist, wie bei anderen landschaftsbezogenen Erholungsformen auch, die Suche nach Ruhe und Abgeschiedenheit. Reitwege entlang viel befahrener Straßen oder Bahnlinien dürfen daher nur die Ausnahme darstellen und nicht die Regel. Insbesondere bei den überregionalen und regionalen Routen, für die es z.B. bei der Überwindung landschaftlicher Barrieren häufig keine Alternativen gibt, ist ein hoher Komfort- und Sicherheitsstandard anzustreben. So sollten Autobahnen beispielsweise möglichst durch Unterführungen gequert werden.

Beim Blick auf die Reitwegekarten wird dem sachkundigen Betrachter sehr schnell deutlich, dass grundsätzlich bzw. ab einem gewissen Zeitpunkt innerhalb des Planungsprozesses die Priorität nicht mehr auf die Qualität der Wege, sondern darauf gelegt wurde, überhaupt eine durchgehende Streckenführung zustande zu bekommen. Es muss in diesem Zusammenhang empfohlen werden, Planungen ggf. mit nicht endgültig abgestimmten gut geeigneten Streckenabschnitten enden zu lassen (ggf. mit vorläufigen Ausweichrouten) und nicht vorzeitig auf Kompromisslösungen auszuweichen, bei denen die Gefahr besteht, dass sie von Reitern und Fahrern nicht angenommen werden und für den Tourismus schädliche Negativschlagzeilen verursachen.

Zu c):

Die Reitwegeabgabe sollte, ggf. in verminderter Höhe, für die einheimischen Pferdehalter, nicht jedoch für mit dem eigenen Pferd anreisende Touristen beibehalten und z.B. über einen Fonds zur Instandsetzung von nachweislich durch das Reiten entstandenen Schäden an Waldwegen verwendet werden. Die Zuteilung der Mittel sollte an die Begutachtung der Schäden durch eine unabhängige Kommission geknüpft werden. Diese könnte z.B. auf Landkreisebene aus einem Gremium bestehen, in dem jeweils ein Vertreter der Forstverwaltung, der Waldbesitzer und der Reiter vertreten ist. Durch den nicht mehr vorhandenen Zwang, bestimmte Wege nutzen zu müssen bzw. der eröffneten Möglichkeit einzelnen stark frequentierten Wegen und bereits vorhandenen Schadstellen (z.B. bei feuchter Witterung) ausweichen zu können, ist insgesamt mit einer geringeren Schädigung durch das Reiten zu rechnen. Grundsätzlich ist bei der Entschädigungsregelung die Verhältnismäßigkeit zu beachten, u. a. im Vergleich zu Schäden die durch den Forstbetrieb entstehen oder zu Wanderern und Radwanderern, welche auch nicht zur Finanzierung ihrer Wegeinfrastruktur herangezogen werden. Dort, wo aufgrund hoher Pferdedichte Probleme auftreten, tragen die örtlichen Reiterhöfe sicher nicht unerheblich zum Steueraufkommen der Gemeinde bei, so dass es gerechtfertigt ist, dass ein gewisser Anteil der Mehraufwendungen, z.B. zur Instandhaltung öffentlicher Straßen, durch diese Gelder finanziert wird.

Die insbesondere in Ballungsraumnähe erforderliche Schaffung eigenständiger Reitwege z.B. neben einer Bundesstraße sollten nicht über die landesweite Gebühreneinnahme finanziert werden. Ein derartiger Finanzausgleich würde dazu führen, dass der Pferdehalter im ländlichen Raum eine Infrastruktur mitfinanziert, die bei ihm in der Peripherie überhaupt nicht notwendig ist. Dies müsste als ungerecht empfunden werden und wäre auch aus raumordnerischen Gesichtspunkten problematisch. Die ballungsraumnahen Betriebe sind in der Regel sowohl in der Lage als auch dazu bereit, einen finanziellen oder materiellen Beitrag für die Bereitstellung von eigenständigen Reitwegen zu leisten. Dies erscheint auch gerechtfertigt, weil sie von der Straßen- und Bahninfrastruktur, die den Bau von eigenständigen Reitwegen überhaupt erst erforderlich macht, auch unmittelbar profitieren (wie z.B. der Reiterhof Kunze in Altenbach durch einen S-Bahnanschluss nach Leipzig).

5.1.4 Entwicklung reittouristischer Produkte und Qualifizierung der Betriebe

Grundsätzlich wird empfohlen, die Neuausrichtung des Reittourismus durch ein Fachgremium begleiten zu lassen. Gegebenenfalls sollte hierzu die AG „Sachsen mit Pferd“ wieder einberufen werden, wobei der Sachverstand aus den Bereichen Reittourismus und Freizeitreiten z.B. durch einen Vertreter des VFD-Landesverbandes erweitert werden muss. Dass dies dringend erforderlich ist, zeigt die Tatsache, dass dem Segment „geführte Wanderritte“ in der vorliegenden Marketingstrategie ein zu hoher Stellenwert eingeräumt wird. Zum einen hätte den Experten klar sein müssen, dass die Rahmenbedingungen für ausgerechnet dieses Segment in Sachsen außerordentlich schlecht sind. Zum anderen stellen Wanderreiter nicht, wie bei der Bewertung des Vermarktungspotenzials angeführt, eine „große Zielgruppe“, sondern im Gegenteil eine ausgesprochen kleine Zielgruppe innerhalb der touristischen Nachfrage der Reiter und Reitinteressierten dar.

In vielerlei Hinsicht ist die Vermarktung „Sachsen mit Pferd“ im Zusammenspiel zwischen TMGS und LTV vorbildlich und von guten Ansätzen geprägt. Defizite gibt es offenkundig beim Innenmarketing, der Qualifizierung des touristischen Angebotes bei und gemeinsam mit den Betrieben. Diese sind derzeit sehr stark auf sich selbst fixiert und – auch bedingt durch den geringen Organisationsgrad – in übergeordnete Prozesse kaum eingebunden. Ziel muss es jedoch sein, das endogene Potenzial der Betriebe zu erschließen und diese zu einem Engagement im landesweiten Marketing zu motivieren.

Hierzu wird empfohlen, die Zusammenarbeit bei der Produktentwicklung auf Betriebe zu konzentrieren, die interessiert und qualifiziert sind. Im Ergebnis müssen Angebote entwickelt werden, die wettbewerbsfähig sind und deren Erfolge andere Betriebe mitziehen können. Nach dem Vorbild erfolgreicher reittouristischer Destinationen wie beispielsweise dem Projekt „Eifel zu Pferd“ sollte ein Wachsen der Angebote von unten angestrebt bzw. eingeleitet werden.

Thematisch sollte bei der Entwicklung attraktiver Angebote an die generellen Stärken im Sachsen-Tourismus wie Kultur, Historie etc. angeknüpft werden. Die Postkutschentouren sind hierfür ein gutes Beispiel. Räumliche Potenziale liegen vor allem in den Urlaubsregionen Sächsische Schweiz und im Erzgebirge, wobei sich hier auch die Möglichkeiten von grenzüberschreitenden Kooperationen bieten.

5.1.5 Vermarktung

Auch wenn die Marktposition des sächsischen Reittourismus als stark verbesserungsbedürftig zu beurteilen ist, wird die landesweite Kampagne „Sachsen mit Pferd“, insbesondere von Seiten der befragten Reittourismusexperten, als positiv und vorbildlich eingeschätzt. Sowohl das landesweite Qualitätsmanagement (u. a. Zertifizierung, Qualifizierung der Höfe) seitens des LTV als auch die Vermarktung (Internet, Angebotskatalog) seitens der TMGS oder ggf. durch den Verein Landurlaub in Sachsen e.V. sollten fortgeführt werden (**Variante A2**).

Unter den derzeit geltenden Rahmenbedingungen sollte der Schwerpunkt zukünftig auf die Entwicklung und Vermarktung reittouristischer Angebote gelegt werden, die nicht im Gelände, sondern auf dem Reiterhof (Reithalle, Reitplatz etc.) oder unter Nutzung des öffentlichen Verkehrsnetzes stattfinden (innerörtliche Festplätze, Ortsverbindungsstraßen etc.). Zu nennen sind hier beispielhaft:

- Therapeutisches Reiten
- Reitturniere
- angemeldete Sonderveranstaltungen in Wald und Flur wie Hubertusjagden
- Traditionsveranstaltungen rund ums Pferd (z.B. Karl-May-Festspiele, Märchen- und Weihnachts-umzug in Auerbach)
- geländeunabhängige Reitsparten (Mounted Games, Barockpferdereiten etc.)
- Reit-Erlebnisparks (Geländereiten auf abgegrenzter, speziell ausgestatteter Fläche)
- sportorientiertes Reiten für Kinder und Jugendliche
- Postkutschreisen (Angebote: TV Sächsische Schweiz, Prokosch/Markkleeberg)
- Kremserangebote
- Ausbildung von Pferd und Reitern

- Pferdezucht
- Seminare, Kurse, Fortbildungen

Bei der Vermarktung der o. g. Reitrundwege oder Reitgebiete sollten die Stationen (Museen, Schlösser, Gasthäuser etc.) im Vordergrund stehen im Sinne von „**Sachsens Kultur mit dem Pferd erleben**“ oder „**kulinarische Reise durch Sachsen mit dem Pferd**“ und nicht die Landschaft, weil diese abseits der festgelegten Wege mit dem Pferd kaum erlebt werden kann. Hier sollten durch die Werbung keine falschen Versprechen gemacht oder suggeriert werden. Die Herausgabe der Reitwegekarten sowie der Reitwegeatlas im „Sachsenatlas“ sollten eingestellt werden.

Unter veränderten Rahmenbedingungen der **Variante A1** wird eine Fortführung und Intensivierung der derzeitigen, stark auf das Reiten im Gelände orientierten Marketingstrategie („Naturerlebnis zu Pferd“, „Kombination von Natur und Kultur“) mit folgenden Schwerpunkten empfohlen:

- Kinderreitferien
- Reitferien
- Urlaub mit dem eigenen Pferd
- Geführte Wanderritte

Das Reitwegenetz ist bei dieser Variante als touristische Routenempfehlung weiter aufzubauen bzw. zu überarbeiten und zu qualifizieren. Die digitale Aufbereitung (Sachsenatlas) sollte unter Schwerpunktsetzung auf die Fern- und Regionalrouten fortgeführt werden. Unabdingbar ist es jedoch, die Website benutzerfreundlicher zu gestalten.

Bei **Variante A2** ist das reittouristische Marketing auf die „Premiumwege“ und ihr Angebot zu konzentrieren. Premiumwege sollten möglichst in touristisch etablierten und attraktiven Regionen liegen, so dass das Marketing in enger Anlehnung an das bestehende Tourismusmarketing erfolgen kann und Synergien genutzt werden können. Eine weitere Voraussetzung für ein erfolgreiches Tourismusmarketing ist das Vorhandensein attraktiver Reiterhöfe. Diese sowie weitere reittouristische Ziele (Gaststätten, Sehenswürdigkeiten etc.) müssen in ausreichender Anzahl und geeigneter räumlicher Distanz vorhanden sein, um sie miteinander zu einem reittouristischen Angebot verknüpfen und vermarkten zu können. Die Realisierungsmöglichkeiten für die Premiumwege sollten jeweils in Machbarkeitsstudien untersucht werden.

Aufgrund der Vielfalt der reit- und fahrtouristischen Angebote sowie der Breite des sächsischen Reitsportsegments insgesamt, ist es für den wirtschaftlichen Erfolg wichtig, zukünftig ein stärkeres Gewicht auf eine verbesserte **Marktdurchdringung** zu legen. In den sächsischen Tourismusregionen gibt es Angebote, die hohe Standards erfüllen und Entwicklungskerne darstellen, somit als Multiplikator für den Reittourismus dienen können. Zu nennen sind hier beispielhaft:

- die Pferdesport Arena Schildau für den Fahrsport (Sächsisches Elbland),
- der Pferdesportverein Auerbach für den Turniersport (Vogtland) und
- die Landgestüte Moritzburg und Graditz für die Zucht (Sächsisches Elbland).

Bei der Produkt- und Dienstleistungsentwicklung ist die Qualitätsverbesserung der Angebote auch in Bezug auf die Bündelung und Vernetzung der Leistungsanbieter in den Tourismusregionen vorrangig vor der Entwicklung neuer Angebote zu verfolgen (Service auf den Höfen, Qualität der Betreuung, Durchgängigkeit und Attraktivität der Reit- und Fahrwege, Erlebnisfaktor steigern, ...).

5.2 Empfehlungen zur Qualifizierung des reittouristischen Angebots auf betrieblicher Ebene

Die Angebote rund ums Pferd in Sachsen sind vielfältig. Folgende Verbesserungsmöglichkeiten werden hauptsächlich, auch auf betrieblicher Ebene, gesehen:

- konsequente Ausrichtung auf den Kunden und Qualifizierung der Betriebe,
- Schaffung von entsprechenden Serviceleistungen und
- Verstärkung der Vernetzung und Kooperation.

Segment	Empfehlung
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Konsequente Beteiligung an der Ausweisung und Betreuung von Reitwegen ➤ Kooperation mit Nachbarbetrieben bei der Entwicklung von Vorschlägen für (weitere) Reitwege ➤ Eigene Vorschläge für lokale Wege an die Kommune leiten ➤ Lokale Reitwege im Umfeld des Betriebes mit Betroffenen abstimmen (Eigentümer, Jagdpächter, Forstverwaltung, etc.), Abstimmung zur Wegenutzung und Pflege
Produktentwicklung Angebot und Nachfrage	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Best-Practice-Beispiele in anderen Regionen bzw. Bundesländern anschauen (Eifel zu Pferd, Naturparkritte im Land Brandenburg, etc.) ➤ Konzentration auf das eigene reittouristische Angebot und auf ausgewählte Zielgruppen (Wiedereinsteiger, Kinder, etc.) ➤ Gastgewerbliche Angebote ausbauen, Übernachtungsangebote schaffen, Verpflegungsangebote entwickeln (Snacks und Getränke anbieten, Picknick, etc.) ➤ Anspruchsvolle und ausgewählte Produkte entwickeln, die zum Image des Betriebes passen und einen Erlebnisnutzen bieten (hochwertige Kremser Touren mit Picknick im Grünen, Musik und interessante Erzählungen des Kutschers) ➤ Touristischen Zugpferde Sachsens nach Möglichkeit in die Angebote einbinden (z.B. Kultureller Wanderritt) ➤ Erfassung der Kundenzufriedenheit (Fragebögen, Stammgastpflege)
Qualifizierung und Zertifizierung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ konsequent pferdesportliche und touristische Qualifizierungsmöglichkeiten wahrnehmen (über LTV und Angebote der Reisegebiete) ➤ Verbesserung der Servicequalität bzw. des Service am Gast, Qualitätsschulungen besuchen, Verstärkung der Kundenorientierung ➤ Gewährleistung der ständigen Erreichbarkeit (Telefon, E-Mail)
Marketing und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Alleinstellungsmerkmal des Betriebes herausarbeiten, das Besondere des Betriebes bewerben (Individualität, Ambiente, Tradition, Familienbetrieb, etc.) ➤ Selbständiges sowie konsequentes Marketing: eigener Interauftritt, Hausprospekt, Werbung in regionalen Tourismuspublikationen, ➤ Lokale und regionale Initiativen unterstützen, eigene und reiterliche Interessen wahrnehmen; ➤ Vernetzung und Kooperation mit anderen Höfen und touristischen Partnern, Beteiligung an Unternehmer- und Tourismusstammtischen ➤ Vermeidung von Interessenkonflikten („aufeinander zugehen“)
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Über Förderprogramme und -möglichkeiten informieren; ➤ Beschaffung von Informationen und Informationsmaterial der Kommunen, Ministerien und weitere Förderer wie bspw. landwirtschaftliche Verbände
Ziel ist die Sicherung und Stärkung der Einkommensquelle „Pferd“ in den Einzelbetrieben.	

Abb. 5-3: Empfehlungen für reittouristische Betriebe

6 Zusammenfassung der Kernergebnisse und Ausblick

Die vorliegende Studie hatte das Ziel, eine regionalökonomische Analyse des Reittourismus in zwei Beispielregionen durchzuführen sowie die Marktposition des sächsischen Reittourismus zu bewerten. Die dargestellten Ergebnisse und die im Folgenden zusammengeführten Kernergebnisse basieren im Wesentlichen auf Befragungen:³⁴

- Betriebsbefragung in Sachsen (n = 326) und in den Beispielregionen (davon n = 45) zur Erfassung reit- und fahrtouristischer Kennzahlen inklusive der Erfassung ökonomischer Eckdaten (davon n = 34)
- Telefonische Kundenbefragung mit 785 auswertbaren Interviews (Sample „Reiter“ in acht Bundesländern, Sample „Reitsportinteressierte“ im gesamten Bundesgebiet)
- Qualitative Befragung von 23 Reittourismusexperten.

Folgende Kernergebnisse können für die Themenfelder Wirtschaftsfaktor Pferd, Marktposition und Regionalökonomie aufgezeigt werden:

Wirtschaftsfaktor Pferd

Mit einer Pferdedichte von sieben Pferden/1 000 EW findet sich Sachsen auf den hinteren Plätzen im Bundesdurchschnitt wieder. Auf den ersten Plätzen bei der Pferdedichte in Deutschland ordnen sich Schleswig-Holstein (33), Niedersachsen (24) und Mecklenburg-Vorpommern (19) ein. Die Pferdedichte schwankt in den Bundesländern zwischen 1 (Berlin) und 3 (Bremen) Pferden/1 000 EW in den Stadtstaaten und 33 Pferden/1 000 EW in Schleswig-Holstein.

Auch beim Pferdebestand liegt Sachsen mit 29 000 Pferden im hinteren Bereich mit Thüringen (23 587 Pferde) und Sachsen-Anhalt (29 500 Pferde). Gleiches gilt für die daraus resultierenden Umsätze und Arbeitsplätze. Beim Pferdebestand liegen Nordrhein-Westfalen (197 000 Pferde), Niedersachsen (191 000 Pferde) und Bayern (184 000) vorn. Der Pferdebestand schwankt in den Bundesländern zwischen 2 000 (Bremen), 4 500 (Berlin) und 5 000 (Hamburg) Pferden in den Stadtstaaten und 197 000 Pferden in Nordrhein-Westfalen.

Entsprechend der Faustregel, dass drei bis vier Pferde einen Arbeitsplatz schaffen, ergeben sich bei rund 29 000 Pferden in **Sachsen** theoretisch **7 000 bis 10 000 Arbeitsplätze rund ums Pferd**. Im Rahmen der regionalökonomischen Analyse wurde für Sachsen ermittelt, dass vom Bereich **übernachtender Reittourismus Arbeitsplatzeffekte von derzeit nur 74 Vollzeit-arbeitsplätzen** abhängen, im Bereich des **reittouristischen Tagestourismus** sind es Arbeitsplatzeffekte von **69 Vollzeit-arbeitsplätzen**. Folglich nimmt der **Reittourismus in Sachsen** bisher nur einen **sehr geringen Anteil am „Wirtschaftsfaktor Pferd“** insgesamt ein. **Für größere wirtschaftliche Effekte muss der Anteil an Übernachtungsgästen im Reittourismus erheblich gesteigert werden (Erhöhung der Gästezahl und der Aufenthaltsdauer). Tagesgäste sichern demgegenüber die Grundaustattung und die damit verbundenen Grundeinnahmen.** Die wirtschaftlichen Potenziale der Tages-

³⁴ Das Untersuchungskonzept und die Methodik sind dem Kap. 1 zu entnehmen.

besucher im Segment Reittourismus sind sowohl in den Beispielregionen als auch in Sachsen noch nicht ausgeschöpft.

Marktposition

- Die Anstrengungen zur Etablierung des Reittourismus in Sachsen sind beispielhaft. Die Kampagne „Sachsen mit Pferd“ mit entsprechend entwickeltem Logo und Marketingmaterialien wurde als landesweite Strategie entwickelt. Die in Kap. 1.2 beschriebene Ausgangssituation zeigt, dass die Förderung des Reittourismus vielfältig ist und einige beispielhafte Ergebnisse vorzuweisen hat. Zu nennen ist hier vor allem der IHK-Zertifikatskurs „Fachkraft für Reittourismus“, der in Deutschland einzigartig ist und mit seinen entsprechenden Bildungsinhalten zielgruppengerechte Weiterbildung anbietet.
- Auf dem deutschen Reittourismusmarkt rangiert der Freistaat Sachsen jedoch deutlich auf den mittleren bis hinteren Rängen. Bei bekannten Bundesländern zum Thema Pferde und Reiten ordnet sich Sachsen auf Platz 7 ein. Die Nachfrage im Segment Reiturlaub in Sachsen war bisher sehr gering.
- Der Freistaat wird deutschlandweit kaum als Reiterland wahrgenommen, die Kampagne „Sachsen mit Pferd“ zeigt bisher nur eine geringe Wirkung. Deutschlandweite Ausstrahlungskraft hat die Postkutschenfahrt von Leipzig nach Dresden, die als attraktives Komplettangebot Sachsens gilt.
- Sachsens generelle touristische Attraktivität ist vor allem durch die bekannten Reiseziele Dresden und Leipzig geprägt. Sachsen ist daher insbesondere ein Ziel für kultur- und städteorientierte Reisen. Der Reittourismus ordnet sich dabei als ausbaufähiges Nischenthema ein. Deutschlandweit bekannte Reitregionen in Sachsen sind Dresden und Region sowie Moritzburg mit dem Landesgestüt. Generell sind die Gestüte und die jeweiligen Veranstaltungen (z.B. Hengstparaden) attraktiv.
- Die Angebote der sächsischen Einzelbetriebe sind teilweise nicht wettbewerbsfähig, Ausnahmen sind gemeinschaftlich entwickelte Produkte zum Beispiel im Sächsischen Burgen- und Heide-land oder im Vogtland sowie Angebote von Betrieben, die bereits länger explizit reittouristisch aktiv sind. Kooperationen mit gastgewerblichen Betrieben werden in Sachsen bisher erst ansatzweise genutzt. Erfolgreiche reittouristische Betriebe bieten neben pferdesportlichen Produkten auch Beherbergungs- und Verpflegungsleistungen.

Diese beschriebene Position hat folgende Hintergründe:

- starke gesetzliche Reglementierung des Reitens in Natur und Landschaft,
- dadurch schlechtes Image in Reiterkreisen deutschlandweit,
- vergleichsweise geringe Anzahl an Pferden/Pferde haltenden Betrieben,
- geringer Organisationsgrad der Betriebe und Reiter,
- kaum reittouristische Highlights und Angebote von überregionaler Ausstrahlung,
- dadurch keine Wahrnehmung Sachsens als reittouristische Destination,
- geringe Identifikation der Reitbetriebe mit dem Landesmarketing „Sachsen mit Pferd“.

Regionalökonomie Reittourismus

Die regionalökonomischen Effekte werden insbesondere von zwei zentralen Aspekten beeinflusst - der Anzahl der Übernachtungs- und der Tagesgäste und der Höhe der entsprechenden Ausgaben der Gäste. In der vorliegenden Analyse wurden Kosten für verschiedene Angebote *rund ums Pferd* in den Betrieben der Beispielregionen erhoben. Zudem wurde die absolute Nachfrage in einzelnen Angebotsbereichen im Jahr 2006 erhoben. Diese Daten konnten den touristischen Kennzahlen der Beispielregionen gegenüber gestellt werden. Folgende Ergebnisse wurden deutlich:

Reittourismus in Sachsen ist unter Betrachtung der regionalökonomischen Effekte kein Selbstläufer. Reittourismus kann nicht losgelöst sowohl vom Tourismus an sich als auch von der ländlichen Situation insgesamt und der wirtschaftlichen Lage der Einzelbetriebe betrachtet werden. Die Notwendigkeit der Kooperation unterschiedlicher Wirtschaftszweige muss noch in das Bewusstsein der Beteiligten rücken, um die ökonomischen Effekte des Reittourismus zu steigern.

Grundsätzlich partizipieren zahlreiche Bereiche am Reittourismus:

- Pferde haltende Betriebe,
- Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe,
- Zulieferbetriebe, Dienstleistungs- und Handelsgewerbe, gerade im reit- und pferdesportlichen Bereich,
- Zuchtbetriebe,
- Medizinischer Bereich, Huforthopäden, Hufschmiede, Tierärzte,
- weitere Betriebe und Dienstleister, die Vorleistungen erbringen.

Ergebnisse aus den Beispielregionen

Der **Muldentalkreis** verzeichnet **höhere prozentuale Anteile von Reittouristen an den Touristen bzw. Gästen insgesamt als der Vogtlandkreis**. Insgesamt verbringen jährlich ca. **6 000** (6 002) **Reittouristen** ihren Urlaub im Muldentalkreis, davon sind ca. **4 700** (4 731) **Tagesgäste** und ca. **1 300** (1 271) **Übernachtungsgäste**. Die durchschnittliche Anzahl an Übernachtungen beträgt drei Nächte, das ergibt **jährlich ca. 3 800** (3 813) **Übernachtungen**. Die jährliche **Einkommenswirkung** liegt bei ca. **103 000** (103 438) **EUR**, das entspricht **einem Arbeitsplatzeffekt von 3,5 Vollzeitarbeitsplätzen**.

Im Vogtlandkreis verbringen jährlich ca. **6 600** (6 602) **Reittouristen** ihren Urlaub, davon sind ca. **6 200** (6 242) **Tagesgäste** und **360** **Übernachtungsgäste**. Die durchschnittliche Anzahl an Übernachtungen beträgt drei Nächte, das ergibt **jährlich 1 080** **Übernachtungen** im Segment Reittourismus. Die jährliche **Einkommenswirkung** liegt bei ca. **93 000** (92 845) **EUR**, das entspricht **einem Arbeitsplatzeffekt von ca. drei Vollzeitarbeitsplätzen**.

Für das **Bundesland Sachsen** wurden mit Hilfe einer Hochrechnung ca. **220 000** (219 826) **Reittouristen pro Jahr** ermittelt. Davon sind ca. **177 000** (176 800) **Tagesgäste** und ca. **43 000** (43 026) **Übernachtungsgäste**. Die durchschnittliche Anzahl der Übernachtungen beträgt drei Näch-

te, das ergibt jährlich ca. **129 000** (129 078) Übernachtungen. Die jährliche **Einkommenswirkung** liegt bei **ca. 4,30 Mio. EUR**, das entspricht **einem Arbeitsplatzeffekt von 143 Vollzeitarbeitsplätzen** und einem prozentualen **Anteil des Reittourismus von ca. 0,14 % an der gesamttouristischen Wertschöpfung**.³⁵

Bei den gewerblich tätigen Betrieben in Sachsen bildet der Reittourismus überwiegend einen nur kleineren Geschäftsteil. Im **Sachsenschnitt** wird **24,5 % des Gesamteinkommens der befragten Betriebe durch den Reit- und Fahrismus** erwirtschaftet. Betreiben die Befragten Reit- und Fahrismus im **Haupterwerb**, wird dadurch **durchschnittlich 50,1 % des Gesamteinkommens** generiert, im **Nebenerwerb** sind es **durchschnittlich 13,8 %**.

Zusammenfassend gilt: Der Großteil der Betriebe erzielt sein Einkommen aus mehreren Bereichen bzw. Erwerbszweigen. Haupteinnahmequellen im Betrieb sind die **Pensionspferdehaltung** und die **Landwirtschaft**. **Daneben spielen Einkommen aus Beherbergung, Gastronomie und weiteren Dienstleistungen** (z.B. Baugewerbe) eine wichtige Rolle. Wird Reit- und Fahrismus im Nebenerwerb betrieben, generieren die Betriebe ihr Einkommen hauptsächlich aus **Arbeits- und Angestelltenverhältnissen**. Eine Einnahmequelle ist auch der nicht touristische Reitunterricht.

Betriebe, die kostendeckend wirtschaften, bieten zum Großteil auch Beherbergungs- und Verpflegungsangebote. Daneben verfügen diese Betriebe meist über mehr Pferde und Ponys als der Durchschnitt.

Ausblick

Ein wesentlicher Bestandteil der vorliegenden Studie war die Ableitung von **Empfehlungen zur Neuausrichtung des sächsischen Reittourismus** auf Basis der Untersuchungen zur Marktposition und der regionalökonomischen Analyse des Reittourismus.

Resultierend aus den Untersuchungen wurden seitens der Gutachter drei Varianten zur Neuausrichtung des sächsischen Reittourismus formuliert: Die **Variante A** verfolgt eine Weiterführung und Intensivierung der landesweiten Aktivitäten für den Reittourismus. Vor dem Hintergrund der rechtlichen Rahmenbedingungen lassen sich hier zwei Untervarianten bilden: **Variante A1** würde die Liberalisierung der derzeitigen landesgesetzlichen Regelungen zum Reittourismus voraussetzen. Nur dann würden sich ein weiterer Ausbau des dreistufigen Wegenetzes und umfassende Marketingaktivitäten rechtfertigen lassen.

Bei Belassung der aktuellen landesgesetzlichen Rahmenbedingungen zum Reiten empfehlen die Gutachter, sich künftig auf ausgewählte Reitwege („Premiumwege“) bzw. auf attraktive, Erfolg versprechende Reitregionen zu konzentrieren (**Variante A2**).

³⁵ Weil die Berechnungen unter Zuhilfenahme der in den befragten Betrieben ermittelten Kosten für „Angebote rund ums Pferd“ erfolgte, können zum Niveau der Tagesausgaben der Reittouristen keine stichhaltigen Aussagen getroffen werden.

Bei der **Variante B** sind die Regionen selbst in Abstimmung mit den Landkreisen und mit Unterstützung des Freistaates bei der Umsetzung und Vermarktung des Reittourismus gefragt.

Bei **Variante C** stehen dezidiert reittouristisch ausgerichtete Einzelbetriebe im Mittelpunkt. Ihre Aktivitäten im Bereich Unternehmensentwicklung, Wegenetz und Marketing sollten durch die Regionen und den Freistaat unterstützt werden.

Nach Feststellung möglicher Effekte und Ergebnisse der einzelnen Varianten empfehlen die Gutachter die Umsetzung der Variante A2 zur Neuausrichtung des sächsischen Reittourismus.

Aufbauend auf den Ergebnissen und Empfehlungen ergeben sich folgende zukünftige Aufgabenfelder:

- Unter Einbezug der Betriebe ist ein landesweit angelegter Abstimmungsprozess zur Neuausrichtung des sächsischen Reittourismus durchzuführen.

Unabhängig von der Wahl der Variante sollten folgende Maßnahmen durchgeführt werden:

- Kontrolle des Zertifizierungssystems „Sachsen mit Pferd“ auf allen Ebenen, ggf. regelmäßige Kontrolle von Qualitätsstandards.
- Zunehmende Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit, Bereitstellung von Informationen zu reittouristischen Themen (z.B. Fortführung Newsletter), Beratung der Betriebe zum Ausbau des Reittourismus.

Weiterer Forschungsbedarf wurde festgestellt:

- Erfassung des Volumens im Reittourismus in Abstimmung mit den Reisegebieten und Landkreisen über mindestens ein Jahr, z.B. auch Erfassung der Prospektanfrager, Besucheranzahl bei Veranstaltungen
- Detaillierte Erfassung der Tagesausgaben von Reittouristen und Reitsportinteressierten, z.B. strukturierte und einheitliche Gästebefragung in reittouristischen Betrieben, Besucherbefragung im Rahmen reittouristischer Events

7 Quellenverzeichnis

- BTE TOURISMUSMANAGEMENT, REGIONALENTWICKLUNG, 2006: Reitwegekonzept für den Landkreis Celle (unveröffentlicht). Im Auftrag des Landkreis Celle.
- BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG, 2007: Strategien zur Stärkung des Tourismus in den neuen Bundesländern. Projekt des Forschungsprogramms „Aufbau Ost“.
- DEUTSCHE REITERLICHE VEREINIGUNG (FN), 2001: Zahlen, Daten, Fakten zum Pferdesport in Deutschland. Ergebnisse der Marktanalyse zum Thema Pferdesport.
- DEUTSCHE REITERLICHE VEREINIGUNG (FN) 2007: Jahresbericht 2006. Warendorf
- DEUTSCHE REITERLICHE VEREINIGUNG (FN) 2007: Fernreitwege und Reitstationen in Deutschland. Warendorf
- DEUTSCHE REITERLICHE VEREINIGUNG (FN): Jahresberichte aus unterschiedlichen Jahren. Warendorf.
- DEUTSCHES WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT FÜR FREMDENVERKEHR E.V. (DWIF), 2002: Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland. Schriftenreihe Nr. 49/2002. München
- DEUTSCHES WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT FÜR FREMDENVERKEHR E.V. (DWIF), 2005: Tagesreisen der Deutschen. Schriftenreihe Nr. 50/2005. München
- DEUTSCHES WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT FÜR FREMDENVERKEHR E.V. (DWIF), 2006: Tagesreisen der Deutschen – Teil 2 – Jahr 2005. Schriftenreihe Nr. 51/2006. München
- DEUTSCHES WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT FÜR FREMDENVERKEHR E.V. (DWIF), 2007: Tagesreisen der Deutschen – Teil 3 – Jahr 2006. Schriftenreihe Nr. 52/2007. München
- ETI TRIER, 2007: Regionalwirtschaftliche Effekte des Radtourismus in Rheinland-Pfalz. Im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland Pfalz.
- FUTOUR 2003: Evaluierung Elberadweg 2003. im Auftrag des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz e.V.
- HAHN, JÖRG ULRICH 2000: MEDAILLEN UND MILLIARDEN: Der Pferdesport boomt. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 3.12.2000.
- HANNOVERANER VERBAND E.V. 2007: Hengstkörung und Hengstmarkt. <http://www.hannoveraner.com/auktion/ergebnis.shtml> (Stand: 2.11.2007)
- INSTITUT FÜR TIERZUCHT UND HAUSTIERGENETIK DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN 2007: www.tierzucht.uni-goettingen.de/tiere/pferde/ (Stand: 2.11.2007),
- PFERDE-LAND-NIEDERSACHSEN GMBH 2007: www.pferde-land-niedersachsen.com (Stand: 2.11.2007)
- LANDESTOURISMUSVERBAND SACHSEN E.V./STATISTISCHES LANDESAMT DES FREISTAATES SACHSEN 2007: „2006 – Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Sachsen“.
- MLUR (MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME) SCHLESWIG-HOLSTEIN 2007: Die Bedeutung Schleswig-Holsteins als Reiter- und Pferdeland wächst ständig. Pressemitteilung vom 25.9.2007. <http://www.lifep.de/pressemeldungen/mlur-ministerium-fuer-landwirtschaft-umwelt-und-laendliche-raeume-des-landes-schleswig-holstein/boxid-18022.html>
- PFERDESORTVERBAND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2007: Pferdesport in Schleswig-Holstein – Daten und Fakten. http://www.pferdesportverband-sh.de/01_fakten.php

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, 2005: Radverkehrskonzeption für den Freistaat Sachsen.
http://www.smwa.sachsen.de/set/431/Radverkehrskonzeption_Sachsen_2005_Text.pdf

THEMATA – FREIZEIT UND ERLEBNISWELTEN SERVICE GMBH, 2003: Freizeit in Deutschland, Deutsche Gesellschaft für Freizeit 1999: Freizeit in Deutschland - Freizeittrends 2000plus

TOURISMUS MARKETING GESELLSCHAFT SACHSEN (TMGS), 2004: Gästebefragung Sachsen 2003. Infoletter 01/04.

TOURISMUS MARKETING GESELLSCHAFT SACHSEN (TMGS), 2005: Leitbild und Marketingstrategie „Sachsen mit Pferd“

Weitere Quellen im Internet

www.sachsen-mit-pferd.de
www.statistik.sachsen.de
www.adfc-sachsen.de
www.bettundbike.de
www.destinet.de vom 29.10.2007
www.pferdreiter.de/deutschland/sachsen/html
www.hengstparade-moritzburg.de
<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/sgv/index.html>
www.karl-may-fest.de
www.wendycamp.de

Sonstige verwendete Grundlagen

zahlreiche Broschüren und Kataloge zum Reittourismus in Deutschland

8 Anhang

8.1 Kennblätter „Pferdesport und Reittourismus in den einzelnen Bundesländern“

8.1.1 Baden-Württemberg

Pferdebestand	rd. 135 000 Pferde (Stand 2007)
Pferdedichte	13 Pferde/1 000 Einwohner (Stand 2007).
Pferdesportvereine und Reiter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FN: 883 Pferdesportvereine mit rd. 106 000 Mitgliedern (Stand 2006) ▪ VFD: 14 Unterverbände, 17 Stammtische ▪ Die Zahl der Reiter wird insgesamt auf min. 270 000 geschätzt.
Pferdebetriebe (FN)	444 Betriebe (Stand 2006)
Wirtschaftsfaktor Pferd (Hochrechnung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 34 000 bis 45 000 Arbeitsplätze rund ums Pferd ▪ rd. 614 Mio. EUR Umsatz rund um den Pferdesport
Pferdezucht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Haupt- und Landesgestüt Marbach, Marbacher Vollblutaraberzucht als Anziehungspunkt für viele Besucher ▪ Schwarzwälder Fuchse (Kaltblutrasse, 700 eingetragene Zuchtstuten) ▪ Weitere Rassen: Deutsches Reitpferd (Warmblut), Altwürttemberger, Süddeutsches Kaltblut, Haflinger ▪ Veranstaltungen rund um die Pferdezucht: Körung in Maichingen; Verkaufsveranstaltungen Reitpferde in Heilbronn und Marbach; Fohlenchampionat Reitpferde in Heuchlingen; Auktion Fohlen, Pferde, Ponys in Riedlingen; Hengstparade in Meißenheim und Marbach; Kaltblutmarkt in Laupheim
Turniersport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 423 Veranstaltungen in den Kat. A und B (Kat. A: 25, Kat. B: 398 (Stand 2006) ▪ German Masters in Stuttgart
Veranstaltungen rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mehrere Messen: Messe Pferd Stuttgart in Stuttgart, Pferd Bodensee in Friedrichshafen, internationale Pferdemesse Eurocheval in Offenburg ▪ Internationale Galopprennen in Iffezheim bei Baden-Baden (z.B. „Großer Preis von Baden“) ▪ Veranstaltungsangebot des Gestüts Marbach (Hengstparaden, Pferdeauktionen, Führungen usw.) ▪ traditionelle Reiterprozessionen, -ritte: St. Eulogi-Ritt in Lenzkirch, Blutfreitag (Reiterprozession zu Ehren der Heilig-Blut-Reliquie in Weingarten) „Der Kalte Markt“ (traditioneller Pferdemarkt in Ellwangen)
Highlights/Besondere Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Haupt- und Landesgestüt Marbach mit Landesreit- und – fahrschule, Gestütsmuseum und touristischem Angebot (Hengstparaden, Planwagen-, Jagdwagen-, Schlittenfahrten usw. Eventmarketing) ▪ Internationale Galopprennbahn in Baden-Baden
Rechtsgrundlagen und Regelungen für das Reiten und Fahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landeswaldgesetz (LWaldLG), Landesnaturschutzgesetz (NatSchG) ▪ Wald: Reiten ist auf Straßen und hierfür geeigneten Wegen grundsätzlich gestattet. Für das Gespannfahren ist eine vertragliche Vereinbarung mit der zuständigen Forstbehörde gegen ein jährliches Nutzungsentgelt zu treffen. ▪ Flur: Reiten und Fahren sind auf hierfür geeigneten privaten Wegen

	<p>grundsätzlich gestattet, in Naturschutzgebieten nur auf Straßen und befestigten Wegen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verboten: Auf gekennzeichneten Wanderwegen unter drei Metern Wegebreite, auf Fußwegen sowie auf Sport- und Lehrpfaden. ▪ Bewertung insgesamt: + (relativ liberale Regelung)
Fernreitwege, Reitwegenetz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fernreitwege: Badischer Reitwanderpfad (ausgeschilderter Fernreitweg von Basel nach Rastatt, Teil des Deutschen Reiterpfades Nr. 1), Deutsch-französischer Reitwanderpfad (Vogesen-Schwarzwald 40 km) ▪ Reitwegenetze im Schwarzwald, Rhein-Neckar-Kreis, Schwäbische Alb, Oberschwaben
Alleinstellungsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weltbekannte Marbacher Vollblutaraberzucht ▪ internationale Galopprennbahn in Baden-Baden ▪ vielfältiges und hochwertiges Veranstaltungsangebot
Reittouristische Regionen und Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwarzwald (Badischer Reiterpfad, Reitwegenetz usw.) ▪ Schwäbische Alb (Wanderreiten, Reitstationen, Gestütshöfe Marbach, Offenhausen und St. Johann) <p>verschiedene Projekte rund um das Wanderreiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reitstationen zwischen Main und Donau (s. auch Bayern) ▪ Wanderreiten auf der Zollner Alp – Zusammenschluss zahlreicher Wanderreitstationen, gemeinsamer Internetauftritt sowie Broschüre ▪ Mittlere Alp zu Pferde – Projekt des Vereins Mittlere Alp zu Pferde e.V., Übersicht verschiedener Wanderreitstationen ▪ Wanderreiten in Oberschwaben – 74 Wanderreitstationen im Kreis Ravensburg ▪ Wanderreiten im Hegau beim Bodensee (private Initiative) – verschiedene Wanderreitstationen sowie eine Übersichtskarte
Schwerpunkte im Tourismus rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wanderreiten ▪ Veranstaltungen und Messen rund ums Pferd, touristisches Angebot des Haupt- und Landesgestüts Marbach
Landesweite Vermarktung und Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einen Überblick über das Reitangebot sowie Reitregionen bietet die Tourismusmarketinggesellschaft Baden-Württemberg auf ihrer Internetseite an (www.tourismus-bw.de), mit Verweisen auf die einzelnen regionalen bzw. privaten Anbieter. ▪ Das Projekt „Mittlere Alp zu Pferde“ wird von Plenum gefördert (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt).
Bewertung	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aktive Wanderreitregionen mit vielfältigem Angebot für Wanderreiter ▪ internationale Veranstaltungen rund ums Pferd, Pferdemeßen ▪ Landgestüt Marbach mit touristischem Angebot ▪ relativ liberale gesetzliche Regelung für das Reiten <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ fehlende Bündelung und Vermarktung der Angebote auf Landesebene

8.1.2 Bayern

Pferdebestand	rd. 184 000 Pferde (Stand 2007)
Pferdedichte	15 Pferde/1 000 Einwohner (Stand 2007)
Pferdesportvereine und Reiter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FN: 962 Pferdesportvereine mit rd. 100 500 Mitgliedern (Stand 2006) ▪ VFD Bayern: 7 Bezirksverbände, 5 Regionalverbände, 14 Kreisverbände, 1 Stammtisch. 5.000 Mitglieder ▪ Die Zahl der Reiter wird insgesamt auf min 250 000 geschätzt.
Pferdebetriebe (FN)	358 Betriebe (Stand 2006)
Wirtschaftsfaktor Pferd (Hochrechnung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 46 000 bis 61 000 Arbeitsplätze rund ums Pferd ▪ 836 Mio. EUR Umsatz rund um den Pferdesport
Pferdezucht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ größte geschlossene Kaltblutzuchtgebiet in Deutschland (über 1 900 Zuchtstuten, 80 Hengste) ▪ Bayrisches Warmblut (Rottaler Pferd), Haflinger, Süddeutsches Kaltblut ▪ Zuchtpferdebestand insgesamt: 5 000 Stuten und 260 Hengste ▪ europaweit größte Zucht- und Trainingsstation für Tennessee Walking Horses in Wemding (Bayrisch-Schwaben) ▪ Veranstaltungen rund um die Pferdezucht: Nachkörungen, Hengstschau und Auktionen in München-Riem, Championat in Nördlingen, Fohlenauktion in Königsbrunn und Ansbach usw.
Turniersport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 374 Veranstaltungen in den Kat. A und B (Kat. A: 23, Kat. B: 351 (Stand 2006)
Veranstaltungen rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Messe Pferd International in München ▪ Traditionelle Reiterprozessionen: z.B. Blutfreitag (Reiterprozession zu Ehren der Heilig-Blut-Reliquie in Schwangau, Niederstaufer und Bad Wurzach)
Highlights/Besondere Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wander- und Sternritte (z.B. Waldmünchen Ritt, alljährlicher Stern-Wanderritt), grenzübergreifender (Wander-) Reitangebote (Salzburger Land), Reittouren in der Oberpfalz: Angebote zum Reiten ohne Gepäck sowie in Unterfranken ▪ Westernstadt „Pullman City“ in Eging am See mit 500 Übernachtungsplätzen (z.B. Tipi, Blockhütte, Hotel), Western- und Reitshows, Planwagenfahrten, Ponyreiten, Lagerfeuer und Pullman City Stable mit Gastpferdequartieren, touristischem Angebot wie Ausritte u.Ä. ▪ Western City in Dasing im Landkreis Aichach-Friedberg mit Karl-May-Festspielen, Showprogramm, Reitangeboten/Reitferien ▪ Westernreitställe wie Josefs Walkaway Farm, Westernreitzentrum in Lauterbach (Bayrisch-Schwaben), Indian Summer Ranch, Green Ground Ranch usw. ▪ Postkutschenfahrten
Rechtsgrundlagen und Regelungen für das Reiten und Fahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Waldgesetz für Bayern (BayWaldG), Bayrisches Naturschutzgesetz (BayNatSchG) ▪ Wald und Flur: Reiten und Fahren sind auf Straßen und geeigneten Privatwegen gestattet. ▪ Einschränkung: Die untere oder höhere Naturschutzbehörde kann Beschränkungen für das Reiten in der freien Natur z.B. aus Gründen des Naturschutzes anordnen.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewertung insgesamt: ++ (reiterfreundliche Regelung)
Fernreitwege, Reitwegenetz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reitwegenetz in Südostbayern und im südlichen Teil Frankens ▪ Reittourenempfehlungen z.B. in Ost- Und Niederbayern mit Anschluss an die Nachbarländer
Alleinstellungsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gebündeltes Angebot für Wanderreiter und Urlauber mit eigenem Pferd ▪ grenzüberschreitendes Reiten z.B. nach Österreich und Tschechien ▪ Western-Cities, Westernreiten
Reittouristische Regionen und Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Reiten zwischen Main und Donau“- Netz von 160 Reitstationen für Wanderreiter und Urlaub mit dem Pferd, umfassender Service für Reiturlauber ▪ Ostbayern – „Ross und Reiter in Ostbayern“ - mit den Reitregionen Niederbayern und Oberpfalz, verschiedene Angebote von Familienurlaub mit dem Pferd bis hin zum therapeutischen Reiten, gebündelte Vermarktung (Reitführer, 1.000 km Routenempfehlungen, Internetauftritt www.ross-und-reiter-urlaub.de) ▪ Oberbayern – Urlaub auf dem Bauernhof – spezielle Angebote der Reiterhöfe in den Regionen Berchtesgardener Land, Chiemgau und Salzburger Land (Österreich) ▪ Allgäu-Bayrisch Schwaben – Angebote der Reiterhöfe sind Dressurreiten, Voltigieren, Westernreiten sowie zahlreiche Wanderreitstationen, aber auch Reitferien für Kinder mit Komplettversorgung (www.allgaeu.info) ▪ Ammersee – Angebote für Kinder, Reitunterricht sowie Tagesausritte (www.ammersee-region.de) ▪ Reiterhöfe Unterfranken – Projekt des Vereins Reiterhöfe Unterfranken e.V., Verschiedene Tourenangebote sowie Wanderreitstationen, Informationen rund ums Pferd.
Schwerpunkte im Tourismus rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wanderreiten, Urlaub mit dem eigenen Pferd ▪ Reiturlaub für die ganze Familie ▪ Reitferien für Kinder ▪ Angebote für pferdeinteressierte Besucher (Western-Cities, Postkutschenfahrten)
Landesweite Vermarktung und Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Netzwerk „Pferdeerleben Bayern“: Zusammenschluss von neun regionalen Pferdeinitiativen einschließlich dem Bayerischen Reit- und Fahrverband mit Unterstützung der Landwirtschaftsverwaltung, Internetauftritt www.pferdeerleben-bayern.de ▪ Das Projekt Ross & Reiter in Ostbayern wird von der Europäischen Union kofinanziert.
Bewertung	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ umfangreiches Angebot für Wanderreiter und Urlauber mit dem eigenen Pferd ▪ Veranstaltungen für Pferdeinteressierte ▪ sehr liberale gesetzliche Regelung ▪ Zusammenschluss der Reitregionen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kaum internationale Pferdesportveranstaltungen/Angebote

8.1.3 Brandenburg-Berlin

Pferdebestand	Brandenburg: rd. 36 000 Pferde (Stand 2007) Berlin: rd. 4 500 Pferde (Stand 2007)
Pferdedichte	Brandenburg: 14 Pferde/1 000 Einwohner (Stand 2007) Berlin: 1 Pferd/1 000 Einwohner (Stand 2007)
Pferdesportvereine und Reiter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FN: 479 Pferdesportvereine mit rd. 16 400 Mitgliedern (Stand 2006) ▪ VFD: 1 Kreisverband, 7 Stammtische ▪ Die Zahl der Reiter wird insgesamt auf min. 41 000 geschätzt.
Pferdebetriebe (FN)	182 Betriebe (Berlin und Brandenburg) (Stand 2006)
Wirtschaftsfaktor Pferd (Hochrechnung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 10 000 – 14 000 Arbeitsplätze rund ums Pferd (Berlin+Brandenburg) ▪ rd. 184 Mio. EUR Umsatz rund um den Pferdesport (Berlin+Brandenburg)
Pferdezucht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuchtpferdebestand: 3 000 Stuten, über 200 Hengste ▪ 3 000 Züchter ▪ Deutsches Sportpferd (gemeinsames Zuchtprogramm der Pferdezuchtverbände Brandenburg-Berlin, Sachsen-Anhalt und Sachsen-Thüringen), Kaltblut, Connemara, Apaloosa, Deutsches Reitpony, Schleswiger, New Forrest, Friesen, Haflinger, Schwarzwälder Fuchse, Islandpferde, Highland, Shetlandpony, Welsh-Ponys, Carmarquepferde, Pintos ▪ Veranstaltungen rund um die Pferdezucht: Fohlenchampionat Ponys, Hengstparade und Körung in Neustadt/Dosse
Turniersport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 123 Veranstaltungen in den Kat. A und B (Kat. A: 5, Kat. B: 118 (Stand 2006) (Berlin+Brandenburg)
Veranstaltungen rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Messe Hippologica in Berlin ▪ Kaltblutrennen „Titanen der Rennbahn“ im Hohen Fläming
Highlights/Besondere Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reit-Rundweg im Naturpark Hoher Fläming (110 km) wurde von der VFD mit dem Prädikat „empfohlene Wanderreitstrecke“ ausgezeichnet, Beispiel für Einbindung zahlreicher Leistungsanbieter (z.B. reiterfreundliche Gastronomie) ▪ Galopprennbahn Hoppegarten sowie Trabrennbahn Karlshorst und Mariendorf (Berlin) ▪ Kremser- und Kutschfahrten ▪ geführte Wanderritte
Rechtsgrundlagen und Regelungen für das Reiten und Fahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brandenburg ▪ Landeswaldgesetz (LWaldG), Brandenburgisches Naturschutzgesetz (BbgNatSchG) ▪ Wald und Flur: Reiten und Fahren sind grundsätzlich auf zwei und mehrspurigen Wegen und Straßen erlaubt. ▪ Verboten: Sport- und Lehrpfade, Rückewege sowie Waldeinteilungsschneisen. ▪ Bewertung insgesamt: + (relativ liberale Regelung) ▪ Berlin ▪ Landeswaldgesetz (LWaldG), Berliner Naturschutzgesetz (NatSchGBln) ▪ Wald: Reiten ist nur auf ausgewiesenen Reitwegen gestattet.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flur: Reiten und Fahren sind nur gestattet, soweit Wege und sonstige Grundflächen dafür bestimmt und entsprechend gekennzeichnet sind oder Grundstückseigentümer oder sonstige Nutzungsberechtigte dies besonders gestattet haben. ▪ Bewertung: besondere Stellung als Stadtstaat (keine Vergleichbarkeit mit Flächenstaaten)
Fernreitwege, Reitwegenetz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reit- und Kutschfernwanderweg (Neustadt/Dosse in Brandenburg – Redefin in Mecklenburg-Vorpommern), Fernreitweg Berlin-Usedom ▪ Reittouren in der Uckermark, Fläming ▪ Reitwegenetz im Dahme-Seengebiet (280 km ausgewiesene Reitwege), der Prignitz, dem Ruppiner Land, Barnim ▪ Fürst-Pückler-Kutschweg
Alleinstellungsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturparkritte (Potenzial)
Reittouristische Regionen und Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterwegs zu Pferd im Naturpark Fläming ▪ Ruppiner Land ▪ Uckermark ▪ Prignitz ▪ Dahmeland (Dahme Seengebiet) ▪ Havelland (geführte Wanderritte auf hohem Niveau) ▪ Märkisch-Oderland ▪ Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft ▪ Der Gestütsweg zwischen Redefin und Neustadt/Dosse (Teil des Reit- und Kutschfernwanderweges, www.gestuetsweg.de)
Schwerpunkte im Tourismus rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wanderrreiten ▪ Kutsch- und Kremserfahrten ▪ Urlaub auf dem Bauernhof/Reiterhof
Landesweite Vermarktung und Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pferdeland Brandenburg – Reiterhöfe und Reittouren aus ganz Brandenburg mit Angeboten für Reiterferien, Kremser- und Kutschtouren, Wanderritte usw. Die Vermarktung des Reittourismus läuft im Rahmen der Vermarktung von Landurlaub bei Pro Agro – Verband zur Förderung des ländlichen Raumes im Land Brandenburg e.V.
Bewertung	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Liberalisierung der Gesetzesregelung in Brandenburg ▪ landesweite Vermarktung (Pferdeland Brandenburg) ▪ Naturparkritte <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fahren im Wald nur mit Sondergenehmigung

8.1.4 Hessen

Pferdebestand	rd. 79 000 Pferde (Stand 2007)
Pferdedichte	13 Pferd/1 000 Einwohner (Stand 2007)
Pferdesportvereine und Reiter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FN: 712 Pferdesportvereine mit rd. 75 500 Mitgliedern (Stand 2006) ▪ VFD: 6 Unterverbände, 11 Stammtische ▪ Die Zahl der Reiter wird insgesamt auf min. 190 000 geschätzt.
Pferdebetriebe (FN)	402 Betriebe (Stand 2006)
Wirtschaftsfaktor Pferd (Hochrechnung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 20 000 bis 26 000 Arbeitsplätze rund ums Pferd ▪ rd. 359 Mio. EUR Umsatz rund um den Pferdesport
Pferdezucht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hessisches Landgestüt Dillenburg ▪ Haflinger, Kaltblutrassen (Rheinisch-Deutsches, Schwarzwälder, Süddeutsches) ▪ Veranstaltungen rund um die Pferdezucht: Hengstparade und Körungen in Dillenburg, Körungen, Ponyforum sowie Hengstschau in Alsfeld
Turniersport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 240 Veranstaltungen in den Kat. A und B (Kat. A: 15 , Kat. B: 225 (Stand 2006)
Veranstaltungen rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hengstparaden, Tag der offenen Tür usw. im Landgestüt Dillenburg ▪ Pferdesportveranstaltungen in verschiedenen Bereichen, z.B. nationales und internationales Championat in Frankfurt, Süddeutsche Ponymeisterschaften, Internationales Einspannerfahrtturnier in Dillenburg
Highlights/Besondere Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landgestüt Dillenburg mit Hessischer Landes-Reit- und Fahrschule ▪ qualitätsgeprüfte Reitbetriebe
Rechtsgrundlagen und Regelungen für das Reiten und Fahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hessisches Forstgesetz, Verordnung über das Betreten des Waldes und das Reiten und Fahren im Wald, Hessisches Naturschutzgesetz (HeNatG) ▪ Wald und Flur: Reiten und Fahren sind nur auf Wegen und Straßen erlaubt sowie auf gekennzeichneten Reitpfaden. ▪ Bewertung insgesamt: ++ (reiterfreundliche Regelung)
Fernreitwege, Reitwegenetz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fernreitwege: "Der Deutsche Reiterpfad Nr.1", von Westen nach Osten, 321 km ▪ Reitwegenetze in den Regionen Vogelsberg, Spessart-Main, Nord-Hessen
Alleinstellungsmerkmale	keine ersichtlich
Reittouristische Regionen und Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nordhessen: Initiative „Urlaub und Reiten in Nordhessen“ von 20 Betrieben, Modellregion für den Aufbau eines Qualitätssiegels ▪ Reitstation Nordhessen: Faltkartenset zu mehreren Regionen u.a. Vogelsberg ▪ "Vogelsberg, Hessens Urgestein": Übersichtskarte mit 69 Reitstationen, geführte Wanderritte, Pauschalangebote ▪ "Im Spessart und am Main": Übersichtskarte mit 43 Reitstationen,

	Verzeichnisse von Tierärzten, Hufschmieden etc.
Schwerpunkte im Tourismus rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wanderreiten, Urlaub mit dem eigenen Pferd ▪ Urlaub auf dem Bauern-/Reiterhof ▪ Reitferien für Kinder
Landesweite Vermarktung und Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Reiterland Hessen" (www.reiterland-hessen.de, Broschüre Reiterland Hessen), gemeinsame Initiative von Bauernhof- und Landurlaub in Hessen e.V. und Hessen Agentur GmbH, 100 Reithöfe, Informationen zu den Reitregionen und –angeboten sowie Qualitätsstandards ▪ landesweiter Arbeitskreis „Reiten in Hessen“ unter Beteiligung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN), der Vereinigung der Freizeitreiter- und -fahrer in Deutschland e.V. (VFD) und Vertretern der zuständigen Behörden und regionalen Arbeitsgemeinschaften
Bewertung	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ landesweite Initiativen zur Förderung des Reittourismus ▪ reiterfreundliches Recht ▪ Spezialisierung auf bestimmte Schwerpunkte <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ starke Konkurrenz durch Vorreiter „Urlaub zu Pferd“ in Rheinland-Pfalz (ähnliche Ausrichtung) ▪ wenig Angebote in anderen Bereichen

8.1.5 Mecklenburg-Vorpommern

Pferdebestand	rd. 32 000 Pferde (Stand 2007)
Pferdedichte	19 Pferde/1 000 Einwohner (Stand 2007). Mecklenburg-Vorpommern hat damit die dritthöchste Pferdedichte (Bundesdurchschnitt: 12 Pferde/1 000 EW).
Pferdesportvereine und Reiter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FN: 280 Pferdesportvereine mit rd. 7 500 Mitgliedern (Stand 2006) ▪ VFD: 3 Unterverbände, 1 Stammtisch ▪ Die Zahl der Reiter wird insgesamt auf min. 19 000 geschätzt.
Pferdebetriebe (FN)	76 Betriebe (Stand 2006)
Wirtschaftsfaktor Pferd (Hochrechnung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 8 000 bis 11 000 Arbeitsplätze rund ums Pferd ▪ rd. 145 Mio. EUR Umsatz rund um den Pferdesport
Pferdezucht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuchtpferdebestand: rd. 2 700 Stuten, 320 Hengste ▪ rd. 1 500 Züchter ▪ verschiedene Rassen, v. a. Warmblüter ▪ Veranstaltungen rund um die Pferdezucht: Championate in Plaaz, Landeselitenstutenschau in Mühlengiez, Hengstparade in Redefin
Turniersport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 104 Veranstaltungen in den Kat. A und B (Kat. A:12 , Kat. B: 92 (Stand 2006)
Veranstaltungen rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ CSI Redefin ▪ Veranstaltungen des Landgestüts Redefin, z.B. Hengstparaden, Festspiele, Führungen
Highlights/Besondere Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landgestüt Redefin mit Landesreit- und Fahrschule, Gestütsweg zwischen Redefin und Neustadt/Dosse ▪ mehrtägige Planwagenfahrten im Nationalpark Müritz ▪ Schlepjjagd auf der Burg Schlitz in der Mecklenburgischen Schweiz
Rechtsgrundlagen und Regelungen für das Reiten und Fahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landeswaldgesetz (LWaldG), Landesnaturschutzgesetz (LNatG), Wassergesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (LWaG) ▪ Wald: Reiten und Fahren sind nur auf besonders zur Verfügung gestellten und gekennzeichneten Wegen und Plätzen gestattet. ▪ Flur: Reiten ist auf privaten Straßen und Wegen aller Art erlaubt, wenn sie trittfest oder als Reitwege ausgewiesen sind. Fahren ist nur mit Genehmigung gestattet. ▪ Verboten: Wanderwege und Wanderpfade sowie Sport- und Lehrpfade dürfen nicht als Reitwege gekennzeichnet werden. ▪ Bewertung insgesamt: - (Restriktionen v. a. durch das Waldgesetz)
Fernreitwege, Reitwegenetz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reit- und Kutschfernwanderweg (Neustadt/Dosse in Brandenburg – Redefin in Mecklenburg-Vorpommern), Gestütsweg: länderübergreifender 160 km lange Reit- und Fahrweg und zwischen den beiden Landgestüten Redefin und Neustadt (Dosse), entlang des alten Postweges, Stationen: 35 Reiterhöfe und 20 Gastronomiebetriebe, http://www.gestuetsweg.de/ ▪ Reit- und Kutschwege im Landkreis Nordvorpommern (Übersichtskarten mit Reitwegen und Angeboten) ▪ Reitwegenetz Nordwest Mecklenburg (Region Lübecker Bucht)

Alleinstellungsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Länderübergreifender Gestütsweg ▪ Reiten an der Ostsee
Reittouristische Regionen und Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lübecker Bucht (Nordwestmecklenburg, Ostholstein, Lübeck, Herzogtum Lauenburg) - Reiterferien für Kinder und Erwachsene, Angebote für Lehrgänge und Prüfungen sowie Wanderritte und Ausritte mit ausgebildeten Wanderreitführern am Strand, Reiturlaub mit oder ohne Pferd möglich (www.reiten-luebecker-bucht.de) ▪ Hagenow-Land – verschiedene Reiterhöfe und Landgestüt Redefin (www.amt-hagenow-land.de) ▪ Region Mecklenburg-Schwerin (Westen Mecklenburgs) – zahlreiche Reiterhöfe, Kremser- und Kutschfahrten, Informationen rund ums Pferd (Hufschmiede, Tierärzte, Fachgeschäfte, www.mecklenburg-schwerin.de)
Schwerpunkte im Tourismus rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote für Kinder ▪ Urlaub auf dem Reiterhof ▪ Kremser- und Planwagenfahrten
Landesweite Vermarktung und Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reiten in Mecklenburg-Vorpommern - Übersicht aller Reitwege sowie Reithöfe (www.reiten-in-mv.de), gemeinsames Projekt der regionalen Planungsverbände, des Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten und Fischerei sowie des Vereins Landurlaub Mecklenburg-Vorpommerns e.V. Kofinanziert wurde das Projekt durch Interreg IIIB Baltic Sea Region.
Bewertung	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gestütsweg ▪ attraktive Landschaft für das Reiten <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ restriktives Reitgesetz ▪ im Bundesvergleich relativ wenige Angebote, kaum „Leuchttürme“

8.1.6 Niedersachsen-Bremen

Pferdebestand	Niedersachsen: rd. 191 000 Pferde (Stand 2007) \geq 1/5 des gesamten Pferdebestandes in Deutschland (rd. 1 Mio. Pferde) Bremen: rd. 2 000 Pferde
Pferdedichte	Niedersachsen: 24 Pferde/1 000 Einwohner (Stand 2007). Niedersachsen hat damit die zweithöchste Pferdedichte (Bundesdurchschnitt: 12 Pferde/ 1 000 EW). Bremen: 3 Pferde/1 000 EW
Pferdesportvereine und Reiter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FN: 1 111 Pferdesportvereine mit rd. 140 000 Mitgliedern (Stand 2006) ▪ VFD: 14 Unterverbände und 18 Stammtische ▪ Die Zahl der Reiter wird insgesamt auf min. 350 000 geschätzt.
Pferdebetriebe (FN)	461 Betriebe (Stand 2006)
Wirtschaftsfaktor Pferd (Hochrechnung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 48 000 bis 65 000 Arbeitsplätze rund ums Pferd (Niedersachsen+Bremen) ▪ rd. 877 EUR Mio. Umsatz rund um den Pferdesport (Niedersachsen+Bremen) ▪ bedeutende Umsätze durch die Pferdezucht: Allein auf den Reitpferdeauktionen in Verden und Vechta wurden 2006 793 Pferde zum Gesamtpreis von rd. 16 Mio. EUR verkauft. Der Nettoumsatz des Verdener Hengstmarkts 2007 betrug über 4 Mio. EUR für 48 Pferde.³⁶
Pferdezucht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ internationaler Marktführer in der Zucht von Sportpferden: Hannoveraner, Oldenburger³⁷ ▪ Landgestüt Celle mit 140 Zuchthengsten und rd. 8.000 Stuten in 42 Deck- und Besamungsstationen ▪ 20 000 Züchter ▪ sehenswerte Gestüte wie Trakehner Gestüt Hämelschenburg, Gestüt Harzburg oder Vollblut-Arabergergestüt mit Tierpark in Wagenfeld-Ströhen ▪ zahlreiche Veranstaltungen rund um die Pferdezucht: Pferdeauktionen, Körungen und Hengstmarkt in Verden und Vechta, Hengstparaden im Landgestüt Celle, Stutenschau in Filsum und Rastede, Bundesturnier mit Fohlenauktion in Hannover
Turniersport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ internationaler Turniersport z.B. in Hannover, Bremen und Lingen ▪ 514 Veranstaltungen in den Kat. A und B (Kat. A: 36, Kat. B: 478 (Stand 2006)) ▪ Heimat international erfolgreicher und bekannter Turniersportler wie Paul Schockemöhle (Turnier- und Verkaufsstall in Mühlen) oder Isabell Werth
Veranstaltungen rund ums Pferd	<p>Zahlreiche Veranstaltungen (Auswahl):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Messe Pferd & Jagd in Hannover mit Show „die Nacht der Pferde“, Europas größte Ausstellung für Reiter, Jäger, Angler ▪ German Classics in Hannover ▪ euroclassics Bremen ▪ Breitensportfestival „Verdiana“ in Verden

³⁶ FN Jahresbericht 2006; HANNOVERANER VERBAND E.V. 2007: Hengstkörung und Hengstmarkt. <http://www.hannoveraner.com/auktion/ergebnis.shtml> (Stand: 2.11.2007)

³⁷ INSTITUT FÜR TIERZUCHT UND HAUSTIERGENETIK DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN 2007: www.tierzucht.uni-goettingen.de/tiere/pferde/ (Stand: 2.11.2007), PFERDE-LAND-NIEDERSACHSEN GMBH 2007: www.pferde-land-niedersachsen.com (Stand: 2.11.2007)

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Internationales Dressurfestival Lingen ▪ Internationale Oldenburger Pferdetage ▪ Duhner Wattrennen
Highlights/Besondere Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reiterstadion Hannover ▪ Reiterstadt Verden mit Deutschem Pferdemuseum ▪ Sportpark Bad Harzburg (Galopprennen, Vielseitigkeit, Dressur) ▪ Pferderennbahn Neue Bult/Hannover ▪ Fürstliche Hofreitschule Bückeburg ▪ Pologestüt und –Wettkämpfe in Maspe ▪ Pferde in historischer Kulisse: Hardenberg Burgturnier, Pferdevorführungen Schloss Ippenburg, Hofreitschule Bückeburg ▪ Przewalski-Pferde (Urwildpferd) im Wisentgehege Springe und im Emsland ▪ Masterstudiengang Pferdewissenschaften in Göttingen
Rechtsgrundlagen und Regelungen für das Reiten und Fahren	<p>Niedersachsen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Landeswaldgesetz (NWaldLG), Landesnaturschutzgesetz (NNatG), Runderlass des MELF zum Betreten der freien Landschaft ▪ Reiten in der freien Landschaft (Wald und übrige Landschaft) auf gekennzeichneten Reitwegen und auf befestigten oder naturfesten Wirtschaftswegen, die für zweispurige Fahrzeuge ganzjährig befahrbar sind ▪ verboten: Reiten auf ausgewiesenen Radwegen, Holzrückelinien, Brandschneisen, Grabenrändern, Feld- und Wiesenrainen ▪ keine eindeutige Regelung für das Fahren auf Wegen, die keine öffentlichen Straßen sind ▪ Bewertung insgesamt: + (relativ liberale Regelung) <p>Bremen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bremisches Naturschutzgesetz ▪ Reiten ist auf Straßen und Wegen sowie besonders gekennzeichneten Grundflächen gestattet oder soweit Grundstückseigentümer oder sonstige Nutzungsberechtigte dies erlaubt haben; in NSG und LSG nur auf gekennzeichneten Wegen ▪ verboten: Reiten auf Wander-, Fußwegen, Sport- und Lehrpfaden ▪ Fahren nur mit Genehmigung des Grundstückseigentümers/Nutzungsberechtigten gestattet ▪ Bewertung: besondere Stellung als Stadtstaat (keine Vergleichbarkeit mit Flächenstaaten)
Fernreitwege, Reitwegenetz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fernreitwege: Dt. Reiterpfad Nr. 1 Weser-Elbe, Dt. Reiterpfad Nr. 2 Grasleben – Helmstedt, Landesreiterpfad Großraum Braunschweig, Friedenspfad 1648 durch Münsterland-Osnabrücker Land ▪ satellitengestützter Reitwegenavigator mit Tourenvorschlägen (Bett & Box) ▪ Reittouren im Wendland ▪ Reitwegenetze in der Lüneburger Heide/Aller-Leine-Tal ▪ GPS-gestütztes Reitwegenetz im Emsland mit Reitwanderkarte im M 1:75:000
Alleinstellungsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ der Hannoveraner als internationales Sportpferd und eine der erfolgreichsten Reitpferdezuchten weltweit ▪ Pferdesport und die international anerkannte Pferdezucht

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ das vielseitige und hochwertige Angebot für Reitgäste in verschiedenen Segmenten
Reittouristische Regionen und Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ landesweit: Bett & Box – Urlaub mit dem Pferd in Niedersachsen: 100 Betriebe, Raststationen, Serviceadressen, Pauschalangebote, Touren (www.bettundbox.de) ▪ Lüneburger Heide ▪ Pferdeerlebnisse in der Hannover Region ▪ Emsland (Reiterland Emsland, 1 100 ausgeschilderte km Reitwege mit GPS-Fähigkeit, Tipi-Tour usw.) ▪ Wendland (Satteltaschenbuch mit Reittouren, Auf Trab im Wendland) ▪ Rund ums Pferd im DümmerWeserLand ▪ Nds. Küste und Inseln: Reiten am Meer, Wattritte, Wattrennen
Schwerpunkte im Tourismus rund ums Pferd	<p>große Bandbreite von Reitferien für alleinreisende Kinder und Jugendliche, Reiturlaub mit eigenem Pferd, Wanderreiten, Sporthotelurlaub, Besuch von Veranstaltungen/Pferde-Highlights</p>
Landesweite Vermarktung und Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ TourismusMarketing Niedersachsen: „Pferdeland Niedersachsen“ (www.pferdeland-niedersachsen.de) ▪ AG Urlaub und Freizeit auf dem Lande: „Bett & Box“ (www.bettundbox.de) ▪ Reitwege-Navigator mit Touren und Serviceadressen (www.geolife.de) ▪ Pferdeland Niedersachsen GmbH: Zusammenschluss (seit 2005) der niedersächsischen Pferdesport- und Zuchtverbände, mit Unterstützung der Landesregierung, Ziele: Förderung der Wirtschaft rund ums Pferd, Imageverbesserung, Beratung und Information von Politik und Leistungsträgern)
Bewertung	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ traditionelles Pferdeland (das Bundesland mit Wappen im Pferd) ▪ bestehende Bekanntheit und Image als „Pferdeland“, auch im Ausland ▪ Hochburg der Pferdezucht ▪ breitgefächertes pferdesportliches und reittouristisches Gesamtangebot ▪ zahlreiche Pferdehighlights ▪ großes Eigenkapital im Pferdesport/-haltung (hohe Anzahl an „einheimischen“ Pferden und Reitern, Standort zahlreicher Pferdebetriebe) ▪ breites Spektrum an reitsportlichen Angeboten in verschiedenen Disziplinen und Kategorien ▪ unterschiedliche Landschaftsräume (Küste, Heide, Berg- und Hügelland) ▪ aktive Reitregionen, vorhandene Organisations- und Vermarktungsstrukturen ▪ steigende Bedeutung von Pferdesport und Reittourismus in den letzten Jahren: Die Anzahl der Pferde und Vereinsmitglieder ist kontinuierlich angestiegen, die Messe Pferd & Jagd wurde jedes Jahr größer, es wurden weitere touristische Angebote und Projekte entwickelt, Strukturen zur Stärkung des Pferdelands Niedersachsen aufgebaut, usw. Es ist davon auszugehen, dass Niedersachsen seine gute Marktposition behauptet oder sogar ausbaut. <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wenige Angebote in Südniedersachsen: Harz und Weserbergland

8.1.7 Nordrhein-Westfalen

Pferdebestand	rd. 197 000 Pferde (Stand 2007)
Pferdedichte	11 Pferde/1 000 Einwohner (Stand 2007)
Pferdesportvereine und Reiter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FN: 1 244 Pferdesportvereine mit rd. 184 000 Mitgliedern (Stand 2006) ▪ VFD: 40 Unterverbände, 8 Stammtische ▪ Die Zahl der Reiter wird insgesamt auf min. 460 000 geschätzt.
Pferdebetriebe (FN)	721 Betriebe (Stand 2006)
Wirtschaftsfaktor Pferd (Hochrechnung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 49 000 bis 66 000 Arbeitsplätze rund ums Pferd ▪ rd. 895 Mio. EUR Umsatz rund um den Pferdesport
Pferdezucht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landgestüt in Warendorf ▪ zahlreiche Veranstaltungen rund um die Pferdezucht: Körungen in Wickrath, Elitenschau in Münster und Wickrath, Zuchtschau in Straelen, Hengstparade, Tag der offenen Tür, „Symphonie der Hengste“ in Warendorf, Verbandshengstschau und Körung in Aachen, Auktionen in Münster
Turniersport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 766 Veranstaltungen in den Kat. A und B (Kat. A: 35 , Kat. B: 731 (Stand 2006)) ▪ Internationale Turniere (z.B. CHIO in Aachen) ▪ Wichtiger Ausbildungsstandort für Turnier- und Berufsreiter
Veranstaltungen rund ums Pferd	<p>Zahlreiche bedeutende und besucherwirksame Veranstaltungen, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Messe EQUITANA – Weltmesse des Pferdesports in Essen ▪ Zahlreiche bedeutende Pferdesportveranstaltungen (CHIO, Bundeschampionate) ▪ Hengstparade in Warendorf ▪ Wildpferdefang in Merfelder Bruch (Dülmener Wildpferde) ▪ Pferdestärken 2007/200x- Tag der offenen Tür im Münsterland
Highlights/Besondere Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Pferdehauptstadt Warendorf“ mit Bundesleistungszentrum, Sitz der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, Olympiastützpunkt und Landgestüt, Deutsche Reitschule ("Zentrum der Berufsreiterei") ▪ Dülmener Wildpferde (200 Wildpferde im Merfelder Bruch) ▪ Heimat berühmter Reitprofis wie Hans Günter Winkler oder Ludger Beerbaum
Rechtsgrundlagen und Regelungen für das Reiten und Fahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landesforstgesetz (LFoG), Runderlass betr. Kennzeichnung von Reitwegen im Walde (Min. für Wirtsch., Mittelstand und Verk.), Landschaftsgesetz (LG), Verordnungen zur Durchführung des LG betreffend Kennzeichnung von Wanderwegen, Pferdekennzeichnung, Runderlass des MELF zum Reiten in der freien Landschaft sowie zu Reitabgaben für die Anlagen und Unterhaltung von Reitwegen ▪ Wald: Reiten ist auf gekennzeichneten Reitwegen gestattet. Fahren nur mit Zustimmung des Grundeigentümers erlaubt. ▪ Flur: Reiten ist auf allen privaten und öffentlichen Wegen und Straßen gestattet, wenn nicht verboten. Das Fahren ist auf privaten Straßen und Wegen gestattet, die für den landwirtschaftlichen Verkehr freigegeben sind. ▪ Verboten: Wanderwege und Wanderpfade sowie Sport- und Lehrpfade dürfen nicht als Reitwege gekennzeichnet werden.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewertung insgesamt: : -- restriktives Reitrecht (v.a. im Wald)
Fernreitwege, Reitwegenetz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Reitwanderweg Friedenspfad 1648", 50 km Reitwanderweg; Übersichtskarte mit angegebenen Rast- und Übernachtungsmöglichkeiten ▪ Regionale Reitroute Kreis Warendorf: 120 km lange Reitroute; Übersichtskarte mit Besuchertipps und 31 eingezeichneten Reitstationen ▪ Ausgewählte Reitwege im Ruhrgebiet: 12 Rundwege von 6 bis 30 km (Broschüre) ▪ weitere Reitwege- und Tourenangebote s.u. (Reittouristische Regionen und Projekte)
Alleinstellungsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ international bedeutsame Pferdehochburg Warendorf ▪ Dülmener Wildpferde ▪ bekanntes Pilotprojekt "Eifel zu Pferd"
Reittouristische Regionen und Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pferderegion Münsterland mit zahlreichen und vielfältigen Angeboten rund ums Pferd (http://www.pferderegion-muensterland.de/) ▪ "Eifel zu Pferd" (s. Rheinland-Pfalz) ▪ "Reiten Plus – Erlebnis im Herzen Westfalens": Reitangebote von Betrieben, Vereinen und sonstigen reitbezogenen Anbietern, Übersichtskarte mit Routenvorschlägen ▪ "Grenzenlos reiten in der Euregio Rhein-Waal" am Niederrhein: über 60 deutsche und niederländische Wanderreitstationen, 1.300 beschilderte km Euregio-Reitrouten, Reitatlas mit Karten, http://www.grenzenlos-reiten.de/ ▪ „Reittipp Naturpark Hohe Mark Ost“: Broschüre mit über 30 Reiterhöfen, Übersichtskarte mit Reitwegen/Rundtouren ▪ "Bergisches Land zu Pferde": Aufbau eines Wanderreitwegenetzes, das flächendeckend Wanderreitstationen untereinander verbindet; zahlreiche Unterkunftsmöglichkeiten für Ross und Reiter ▪ Reiten im Ruhrgebiet/Regionaler Wanderreitführer Östliches Ruhrgebiet: Reitwegkarte mit 180 km Wegestrecke und Wanderreitstationen ▪ Reiten rund um Soest: Reitkarte "Kreis Soest" beinhaltet verschiedenen Routen und ca. 70 Reitbetriebe und 30 weitere Anlaufstellen wie Hufschmiede oder Tierärzte. ▪ "Reiten rund um Aachen – das Reithandbuch" (Branchenbuch rund ums Pferd)
Schwerpunkte im Tourismus rund ums Pferd	große Bandbreite: Wanderreiten, Besuch von Veranstaltungen/Pferde-Highlights, Reiterferien für Kinder usw.
Landesweite Vermarktung und Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ landesweit: Darstellung der Reitangebote auf www.nrw-tourismus.de (Nordrhein-Westfalen Tourismus e.V.) ▪ Förderung einzelner Projekte (z.B. Euregio Rhein-Waal, Pferderegion Münsterland über REGIONALE 2004)
Bewertung	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hochburg von Pferdezucht und Pferdesport ▪ breitgefächertes pferdesportliches und reittouristisches Gesamtangebot ▪ zahlreiche Pferdehighlights ▪ breites Spektrum an reitsportlichen Angeboten in verschiedenen

	<p>Disziplinen und Kategorien</p> <ul style="list-style-type: none">▪ aktive Reitregionen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ restriktives Reitrecht▪ hohe Bevölkerungsdichte/hoher Naherholungsdruck beeinflussen die Reitmöglichkeiten in der Landschaft▪ kaum Bündelung/Vermarktung der Reitangebote auf Landesebene
--	--

8.1.8 Rheinland-Pfalz

Pferdebestand	rd. 50 500 Pferde (Stand 2007)
Pferdedichte	12 Pferde/1 000 Einwohner (Stand 2007)
Pferdesportvereine und Reiter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FN: 341 Pferdesportvereine mit rd. 33 000 Mitgliedern (Stand 2006) ▪ VFD: kein Landesverband (nur Stammtische) ▪ Die Zahl der Reiter wird insgesamt auf min. 83 000 geschätzt.
Pferdebetriebe (FN)	185 Betriebe (Stand 2006)
Wirtschaftsfaktor Pferd (Hochrechnung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 13 000 bis 17 000 Arbeitsplätze rund ums Pferd ▪ rd. 230 Mio. EUR Umsatz rund um den Pferdesport
Pferdezucht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landgestüt Zweibrücken ▪ Pferdezentrum des Pferdezuchtverbandes Rheinland-Pfalz-Saar in Standenbühl ▪ Pferderassen: v.a. Robustponyrassen ▪ Veranstaltungen rund um die Pferdezucht: Verbandshengstparade und Fohlenchampionat in Zweibrücken, Ponyforum Open Sales, Zuchtschau Shetlandponys, Elitenschau und Körung in Standenbühl
Turniersport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 142 Veranstaltungen in den Kat. A und B (Kat. A:5 , Kat. B: 137 (Stand 2006)
Veranstaltungen rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ geführte Wanderritte (Sechs-Täler-Ritt, 5-Seen-Ritt, Mühlenritt) in allen Regionen, Veranstaltungen rund um das Wanderreiten ▪ regionale Pferdesport- und -zuchtveranstaltungen
Highlights/Besondere Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ qualitätsgeprüfte Wanderreitstationen in ganzen Land
Rechtsgrundlagen und Regelungen für das Reiten und Fahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landeswaldgesetz (LWaldG), Landesverordnung zur Durchführung des Waldgesetzes (LWaldGDVO), Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) ▪ Wald: Reiten ist auf Straßen und Waldwegen gestattet, welche keiner besonderen Zweckbestimmung unterliegen. Das Fahren und Abstellen von Kutschen oder Pferdeschlitten bedarf der Zustimmung des Waldbesitzers. ▪ Flur: Reiten und Fahren sind auf Privat- und Wirtschaftswegen gestattet. ▪ Bewertung insgesamt: +(+) (relativ liberale Regelung)
Fernreitwege, Reitwegenetz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tourenangebote in allen Regionen
Alleinstellungsmerkmale	einzigartiges Projekt „Urlaub zu Pferd“ mit hoher Bekanntheit und Qualität
Reittouristische Regionen und Projekte	<p>flächendeckendes System "Urlaub zu Pferd" in den Ferienregionen Eifel, Pfalz, Hunsrück, Westerwald-Taunus. Netz an qualitätsgeprüften Wandereitstationen, ausgebildete Gästeführer zu Pferd, umfassender Service für Reitgäste:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ "Eifel zu Pferd": bekanntes Pilotprojekt mit 10-jähriger Erfahrung, 60 qualitätsgeprüfte Wandereitstationen, Routenpauschalen usw., Broschüre „Eifel zu Pferd“, http://www.eifelzupferd.de/ ▪ "Hunsrück & Naheland zu Pferd" (www.hunsrueck-zu-pferd.net) ▪ "Die Pfalz zu Pferd" (www.diepfalzzupferd.de)

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Westerwald-Taunus zu Pferd" (www.westerwaldzupferd.de) ▪ "Wanderreiterstationen Rheinland-Pfalz und Saarland" (Übersicht über 200 Reiterhöfe und -vereine)
Schwerpunkte im Tourismus rund ums Pferd	Wandereiten, Urlaub mit dem eigenen Pferd
Landesweite Vermarktung und Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dachmarke „Urlaub zu Pferd“ (http://www.urlaubzupferd.de/) ▪ Hinweis auf der Internetseite der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH
Bewertung	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwerpunktsetzung, konzentrierte Ausrichtung auf Zielgruppe Urlauber mit eigenem Pferd, hochwertiges Angebot ▪ Dachmarke „Urlaub zu Pferd“ mit einheitlicher Umsetzung in allen Regionen, professionelle und zielgruppengerechte Vermarktung der Produkte ▪ starke Serviceorientierung für Reitgäste ▪ Initiative „von unten“ (aus den Betrieben) ▪ hohe Bekanntheit und gutes Image bei Reitern ▪ reiterfreundliches Reitrecht <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wenig Angebote in anderen Bereichen

8.1.9 Saarland

Pferdebestand	rd. 10 000 Pferde (Stand 2007)
Pferdedichte	10 Pferde/1 000 Einwohner (Stand 2007)
Pferdesportvereine und Reiter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FN: 139 Pferdesportvereine mit rd. 13 000 Mitgliedern (Stand 2006) ▪ VFD Landesverband Saar ▪ Die Zahl der Reiter wird insgesamt auf min. 33 000 geschätzt.
Pferdebetriebe (FN)	19 Betriebe (Stand 2006)
Wirtschaftsfaktor Pferd (Hochrechnung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2 500 bis 3 500 Arbeitsplätze rund ums Pferd ▪ rd. 45 Mio. EUR Umsatz rund um den Pferdesport
Pferdezucht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenschluss mit dem Pferdezuchtverband Rheinland-Pfalz ▪ Rassen: Islandpferde, Fjordpferde, Shetland, Dartmoor, WelshHaflinger, Reitpony, Connemara, Kaltblut
Turniersport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 43 Veranstaltungen in den Kat. A und B (Kat. A: 1 , Kat. B: 42 (Stand 2006)
Veranstaltungen rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ geführte Wanderritte, Rund- und Sternritte ▪ Seminare
Highlights/Besondere Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pauschalangebote für Wanderreiter ▪ Trekking Team Saar/Robert Claus, der auch die bekannte jährliche „fs-Spur“ (Wanderreitour in Kooperation mit der „Freizeit im Sattel“) leitet ▪ viele Angebote für Reitferien, u.a. drei SAGA-Reitschulen (Reiten auf Islandpferden) ▪ grenzüberschreitende Reitangebote
Rechtsgrundlagen und Regelungen für das Reiten und Fahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landeswaldgesetz (LWaldG), Saarländisches Naturschutzgesetz (SNG) ▪ Wald: Reiten ist auf Straßen und Wegen gestattet. Das Fahren ist nur mit Sondergenehmigung oder wenn der Weg dafür bestimmt ist gestattet. ▪ Flur: Reiten und Fahren sind auf allen Wegen und Straßen erlaubt. ▪ Verboten: Reiten auf Maschinenwegen, Rückeschneisen, Gliederungslinien der Betriebsplanung sowie Fußpfade. ▪ Bewertung insgesamt: ++ (relativ liberale Regelung)
Fernreitwege, Reitwegenetz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Saarland-Rundreitweg (ca. 310 km Länge; Broschüre mit einzelnen Wegetappen und Quartieren) ▪ Reittouren im Naturpark Saar-Hunsrück
Alleinstellungsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hochwertiges Angebot für Wanderreiter ▪ gute Zusammenarbeit der Anbieter (begünstigt durch überschaubare Größe des Landes)
Reittouristische Regionen und Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ landesweit: Saarland im Sattel (Wanderreitstationen, ausgewiesene Reitwege sowie organisierte Kutschfahrten, Broschüre und Internet http://www.saarland-im-sattel.de/ , Messeauftritte) ▪ Wanderreitstationen Rheinland-Pfalz und Saarland (über 200 Reiterhöfe und Reitvereine) ▪ Naturpark Saar-Hunsrück

Schwerpunkte im Tourismus rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wanderreiten, Trekking ▪ Urlaub mit dem eigenen Pferd ▪ Kinderreitferien ▪ Kutsch- und Planwagenfahrten
Landesweite Vermarktung und Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verein Saarland im Sattel e.V. (Zusammenschluss von 16 Betrieben zur Förderung des Reittourismus im Saarland, Zusammenarbeit mit Tourismusorganisationen) ▪ Familienurlaub - Urlaub auf dem Bauernhof und Reiterhof (www.tourismus.saarland.de)
Bewertung	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gute Zusammenarbeit auf Landesebene ▪ attraktives Wanderreitangebot ▪ liberales Reitrecht ▪ reittouristische Schwerpunktsetzung <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ keine überregionalen „Aushängeschilder“ im Bereich Pferdesport und -zucht

8.1.10 Sachsen

Pferdebestand	rd. 29 000 Pferde (Stand 2007)
Pferdedichte	7 Pferde/1 000 Einwohner (Stand 2007)
Pferdesportvereine und Reiter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FN: 353 Pferdesportvereine mit rd. 11 000 Mitgliedern (Stand 2006) ▪ VFD Landesverband Sachsen ▪ Die Zahl der Reiter wird insgesamt auf min. 28 000 geschätzt.
Pferdebetriebe (FN)	100 Betriebe (Stand 2006)
Wirtschaftsfaktor Pferd (Hochrechnung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 7 000 bis 10 000 Arbeitsplätze rund ums Pferd ▪ rd. 132 Mio. EUR Umsatz rund um den Pferdesport
Pferdezucht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenschluss der Pferdezuchtverbände Sachsen und Thüringen (http://www.pferde-sachsen-thueringen.de/) ▪ Rassen: Deutsches Sportpferd (gemeinsames Zuchtprogramm der Pferdezuchtverbände Brandenburg-Berlin, Sachsen-Anhalt und Sachsen-Thüringen), Schweres Warmblut, Kaltblut, Haflinger, Reitponys, Welsh, Islandpferd Fjordpferd, Shetlandpony ▪ Veranstaltungen rund um die Pferdezucht: Stutenschau Reitpferde, Bundeschampionat Fahrpferde Schweres Warmblut und Fahrponys, Hengsttage in Moritzburg
Turniersport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 119 Veranstaltungen in den Kat. A und B (Kat. A:7 , Kat. B: 112 (Stand 2006)
Veranstaltungen rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Messe Partner Pferd in Leipzig ▪ Messe Jagen, Fischen, Reiten in Dresden ▪ Karl-May Festtage in Radebul ▪ Moritzburger Hengstparaden ▪ Oybiner Ritterspiele im Zittauer Gebirge
Highlights/Besondere Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Postkutschentour Leipzig-Dresden (www.kremser-kutsche-co.de) ▪ Landgestüt Moritzburg mit Landesreit- und -fahrschule
Rechtsgrundlagen und Regelungen für das Reiten und Fahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Waldgesetz für den Freistaat Sachsen (SächsWaldG), Reitwegeverordnung (GVBl), Sächsisches Naturschutzgesetz (SächsNatSchG) ▪ Wald: Reiten ist nur auf ausgewiesenen und gekennzeichneten Wegen erlaubt. Fahren bedarf der Erlaubnis des Waldbesitzers. ▪ Flur: Reiten und Fahren sind auf geeigneten Wegen und besonders ausgewiesenen Flächen gestattet. ▪ Verboten: Reiten und Fahren auf gekennzeichneten Wanderwegen, Sport- und Lehrpfaden sowie für die Erholung der Bevölkerung ausgewiesenen Spielplätze und Liegewiesen. ▪ Bewertung insgesamt: -- (restriktives Reitrecht)
Fernreitwege, Reitwegenetz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reitwegenetz im Erzgebirge, Vogtland, Sächsisches Burgen- und Heide ▪ Übersichtskarten mit eingezeichneten Reitrouen und Reiterhöfen sowie Serviceinformationen (Tierärzte, Hufschmiede, Sattler etc.) sind verfügbar für die Gebiete Naturpark Dübener Heide, Delitzscher Land, Torgauer Land, Muldenland, Westliches Vogtland, Östliches Vogtland, Leipziger Neuseenland, Oschatz/Döbelner Land, Mittweidaer Land, Westerzgebirge und Obererzgebirge, Region Stollberg, Mittleres Erzgebirge, Osterzgebirge und Tharandter Wald, Zwickauer Land, Freiburger Land

Alleinstellungsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erlebniskombination von Natur und Kultur (Potenzial) ▪ grenzübergreifender Reittourismus mit Tschechien (Potenzial)
Reittouristische Regionen und Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sächsisches Burgen- und Heide – zahlreiche Reiter- und Pferdehöfe, Unterricht für Anfänger bis hin zu fortgeschrittenen Springreitern, Wanderreitstationen, spezielle Angebote für Kinder. In dem Prospekt „Freizeit mit Pferd“ werden die verschiedenen Reiterhöfe vorgestellt ▪ Erzgebirge – Zusammenschluss von Reiterhöfen, Wanderreitstationen und diversen pferdefreundlichen Einrichtungen, „Zu Pferd durch`s Erzgebirge“, „Reiten im Obererzgebirge“ (www.tourismus-erzgebirge.de , www.sachsen-mit-pferd.de) ▪ Vogtland – Kinderreiturlaub, Urlaub auf dem Reiterhof, Wanderreitstationen, Kutsch- und Kremserfahrten (www.vogtlandtourist.de) ▪ Wanderreiten in der Dübener Heide ▪ ein- bis mehrtägige Postkutschenfahrten entlang historischer Poststraßen, z.B. Dresden-Leipzig (www.kremser-kutsche-co.de)
Schwerpunkte im Tourismus rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wanderreiten ▪ Kremser-, Schlittenfahrten ▪ Angebote für Kinder
Landesweite Vermarktung und Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sachsen mit Pferd – mit über 30 Reiterhöfen und speziellen Angeboten rund ums Pferd (http://www.sachsen-mit-pferd.de/cgi-bin/smp.pl) , Zertifizierung der Betriebe, landesweite Vermarktung ▪ Sachsen-Atlas: landesweite Darstellung der Reitwege im Internet http://atlas.egov.sachsen.de/qps/sachsenatlas.jsp ▪ Landurlaub in Sachsen – verschiedene Beherbergungsbetriebe speziell für Reiter, Verein Landurlaub in Sachsen e.V. (www.landurlaub-sachsen.de)
Bewertung	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote für Kinder ▪ großes kulturelles Angebot, gute Kombinationsmöglichkeiten Natur mit Kultur ▪ IHK-Zertifikatskurs „Fachkraft für Reittourismus“ ▪ landschaftlich sehr abwechslungsreich, Reiten in der Flur landschaftlich attraktiv ▪ landesweite Zertifizierung der Reiterhöfe und reiterfreundlicher Gastronomie, Qualifizierungsmöglichkeiten für die Leistungsanbieter ▪ landesweite Vermarktung und Förderung (Sachsen mit Pferd) <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sehr restriktives Reitrecht ▪ kein ausreichendes Reitroutennetz mit geeigneten, attraktiven Wegen ▪ regionale Besonderheiten werden noch zu ungenügend vermarktet, Alleinstellungsmerkmal ist nicht sofort ersichtlich

8.1.11 Sachsen-Anhalt

Pferdebestand	rd. 29 500 Pferde (Stand 2007)
Pferdedichte	12 Pferde/1 000 Einwohner (Stand 2007)
Pferdesportvereine und Reiter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FN: 352 Pferdesportvereine mit rd. 12 000 Mitgliedern (Stand 2006) ▪ VFD Landesverband Sachsen-Anhalt ▪ Die Zahl der Reiter wird insgesamt auf min. 30 000 geschätzt.
Pferdebetriebe (FN)	21 Betriebe (Stand 2006)
Wirtschaftsfaktor Pferd (Hochrechnung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 7 000 bis 10 000 Arbeitsplätze rund ums Pferd ▪ rd. 134 Mio. EUR Umsatz rund um den Pferdesport
Pferdezucht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuchtpferdebestand: 200 Hengste, 3 600 Stuten ▪ Rassen: Deutsches Reitpferd, Kaltblut, Haflinger, Deutsches Reitpony, Shetland Pony, Deutsches Part Bred Shetland Pony, Schweres Warmblut, Islandpferde, Fjordpferde, Welsh- Ponys aller Sektionen, New Forest, Connemara, Lewitzer, Pintos ▪ Veranstaltungen rund um die Pferdezucht: Sattelkörnung Deutsches Sportpferd in Zörbig-Prussendorf, Fohlenchampionat in Pretzier, Fohlenschau in Reinstedt
Turniersport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 121 Veranstaltungen in den Kat. A und B (Kat. A: 1 , Kat. B: 120 (Stand 2006)
Veranstaltungen rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ überwiegend regionale Veranstaltungen
Highlights/Besondere Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landgestüt Sachsen-Anhalt mit Landesreit- und Fahrschule in Spören/Prussendorf ▪ Westernranch „Pullman City II“ in Hasselfelde mit Übernachtungsmöglichkeiten für Zwei- und Vierbeiner, Showprogramm, Reitangeboten
Rechtsgrundlagen und Regelungen für das Reiten und Fahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feld- und Forstordnungsgesetz (FFOG) ▪ Wald/Flur: Reiten und Fahren ist auf Privatwegen und deren Rändern erlaubt, soweit sie nach Breite und Beschaffenheit geeignet sind, ohne dass Störungen anderer oder nachhaltige Schäden zu befürchten sind. Radfahrer und Fußgänger haben Vorrang vor den Interessen der Reiter, wenn nicht ein ausgewiesener Reitweg beritten wird. ▪ Bewertung insgesamt: ++ (reiterfreundliche Regelung)
Fernreitwege, Reitwegenetz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 600 km Reitrouutenangebot in der Altmark (ReitAtlas Altmark mit Karten und Serviceinformationen) ▪ Reitwegenetz in der Region Wittenberg
Alleinstellungsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nicht ersichtlich
Reittouristische Regionen und Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Altmark: Reitrouutenetz mit Infrastruktur (Schutzhütten), Kartenmaterial (Reit-Atlas Altmark) und Broschüren (Gastgeberverzeichnis „Ross und Reiter in der Altmark“, Broschüre Wanderritte durch die Altmark), Initiator: Interessenverein „Sternreiten in der Altmark“ (www.sternreiten-altmark.de)
Schwerpunkte im Tourismus rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wanderreiten ▪ Reiturlaub für Kinder
Landesweite	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Projekt „Sternreiten in der Altmark“ wurde vom

Vermarktung und Förderung	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, in Verbindung mit dem Landkreis Stendal, dem Altmarkkreis Salzwedel und dem Arbeitsamt Stendal unterstützt, Förderung im Rahmen von LEADER +.
Bewertung	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sehr reiterfreundliches Reitrecht ▪ Reitangebot in der Altmark <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ insgesamt unterdurchschnittliches touristische Angebot rund ums Pferd, praktisch keine „Leuchttürme“ ▪ keine Alleinstellungsmerkmale ▪ keine landesweite Vermarktung

8.1.12 Schleswig-Holstein - Hamburg

Pferdebestand	Schleswig-Holstein: rd. 92 000 Pferde Hamburg: rd. 5 000 Pferde (Stand 2007)
Pferdedichte	Schleswig-Holstein: 33 Pferde/1 000 Einwohner (Stand 2007) Schleswig-Holstein ist damit das Bundesland mit der höchsten Pferdedichte (Bundesdurchschnitt: 12 Pferde/1 000 EW). Hamburg: 3 Pferde/1 000 Einwohner (Stand 2007)
Pferdesportvereine und Reiter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FN: 472 Pferdesportvereine (Hamburg 55, Schleswig Holstein 417) mit rd. 53 000 Mitgliedern (Hamburg 7 819, Schleswig-Holstein 45 080) (Stand 2006) ▪ VFD: 6 Unterverbände, 5 Stammtische ▪ Die Zahl der Reiter wird insgesamt auf min. 130 000 geschätzt (laut MLUR Schleswig-Holstein (2007))³⁸ auf ca. 150 000 Reiter).
Pferdebetriebe (FN)	Schleswig-Holstein: 420 Betriebe (Stand 2006) Hamburg: 30 Betriebe (Stand 2006)
Wirtschaftsfaktor Pferd (Hochrechnung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 24 000 – 33 000 Arbeitsplätze rund ums Pferd (Schleswig-Holstein + Hamburg) ▪ rd. 441 Mio. EUR Umsatz rund um den Pferdesport (Schleswig-Holstein + Hamburg)/laut Schätzung von MLUR Schleswig-Holstein (2007): 650 Mio. EUR Umsatz ▪ Laut Pferdesportverband S-H³⁹ erfolgt durch die Pferdehaltung (70 000 ha Grünland, 40 000 ha Strohbergung, 100 000 t Kraft-/Mineralfutter, 50 000 t Mischfutter) eine Bindung von acht bis 10 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche
Pferdezucht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sehr lange Tradition in der Pferdezucht und- haltung ▪ weltweit erfolgreiche Pferdezucht (Holsteiner, Trakehner) ▪ Veranstaltungen rund um die Pferdezucht: z.B. Körungen in Heide, Neumünster und Elmshorn, Stutenschau und Auktionen in Elmshorn, Fohlenchampionat in Bad Segeberg, Hengstmarkt, Körungen und Auktionen in Neumünster
Turniersport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 250 Veranstaltungen in den Kat. A und B (Kat. A: 17 , Kat. B: 233 (Stand 2006) ▪ internationale Turniere (Großer Preis von Schleswig-Holstein, CSI-Turniere)
Veranstaltungen rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Messe Nordpferd in Neumünster (mit Hippo Star Show und Kutschentorso durch Neumünster) ▪ Baltic Horse Show in der Kieler Ostseehalle ▪ verschiedene Veranstaltungen rund ums Pferd in den Holstenhallen Neumünster: Hengstkörungen, Pferdeauktionen, internationale Turniere ▪ SH Vielseitigkeitstour 2007 (Serie von Vielseitigkeitsturnieren) ▪ Bundes Pferdefestival in Bad Segeberg – Pferdefest des Nordens (Breitensportturnier) ▪ Veranstaltungen für Pferdeinteressierte wie Derbys am Strand, „Spectaculum“ im Zugpferdemuseum, Karl-May-Festspiele in Bad

³⁸ MLUR (Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume) Schleswig-Holstein 2007: Die Bedeutung Schleswig-Holsteins als Reiter- und Pferdeland wächst ständig. Pressemitteilung vom 25.9.2007. <http://www.lifep.de/pressemitteilungen/mlur-ministerium-fuer-landwirtschaft-umwelt-und-laendliche-raeume-des-landes-schleswig-holstein/boxid-18022.html>

³⁹ PFERDESORTVERBAND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2007: Pferdesport in Schleswig-Holstein – Daten und Fakten. http://www.pferdesportverband-sh.de/01_fakten.php

	Segeberg
Highlights/Besondere Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pferdestadt Neumünster mit Holstenhallen als zentrale Reitanlage, 14 Reithallen, zwei Galoppierbahnen, Vielseitigkeitstrecke und zahlreichen Dressur- und Springplätzen, bedeutender Veranstaltungsort ▪ Geländestrecken für Vielseitigkeitsreiten (z.B. Reiterpark Max Habel bei Eutin, Geländepark Marienhof im Kreis Stormarn) ▪ Kinderferienhof Ponypark Padenstedt mit über 200 Ponies, Auszeichnung als „Ferienhof des Jahres 2006“ durch die Deutsche Landwirtschaft Gesellschaft) ▪ sehenswerte Gestüte wie Gestüt Grönwohldhof (u.a. mit berühmtem Hengst „Donnerhall“, wichtiger Vererber der heutigen Sportpferdezucht)
Rechtsgrundlagen und Regelungen für das Reiten und Fahren	<p>Schleswig – Holstein</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Landeswaldgesetz (LWaldG), Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG), Gemeinsamer Runderlass „Reiten im Wald und Flur“ (Landw.Min., Umwelt-Min., Wirtschafts-Min.) ▪ Wald: Reiten ist auf den besonders gekennzeichneten oder durch Vereinbarung mit den Nutzungsberechtigten genehmigten Waldwegen und den privaten Straßen erlaubt. Private Wege dürfen nur mit Zustimmung befahren werden. Bisher noch ein recht aufwendiges Verfahren für die Ausweisung von Waldwegen. ▪ Flur: Reiten und Fahren sind grundsätzlich auf allen öffentlichen Straßen und Feldwegen erlaubt, wenn nicht verboten. Auf privaten Wegen nur, wenn sie trittfest oder als Reitweg ausgewiesen sind oder die Zustimmung des Berechtigten vorliegt. Am Meeresstrand ist Reiten grundsätzlich erlaubt, wenn kein reger Badbetrieb herrscht. ▪ Bewertung insgesamt: - (Restriktionen v.a. durch das Waldgesetz) <p>Hamburg:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Landeswaldgesetz (HmbGVBl), Hamburgisches Naturschutzgesetz) ▪ Wald: Reiten ist nur auf Straßen und Wegen gestattet und in Natur- und Landschaftsschutzgebieten nur auf ausgewiesenen Waldwegen. ▪ Flur: Außerhalb der öffentlichen Wege sind Reiten und Fahren nur auf besonders bestimmten Wegen oder sonstigen Flächen erlaubt. ▪ Verboten: Reiten auf gekennzeichneten Wanderwegen, Fußwegen und auf Sport- und Lehrpfaden. ▪ Bewertung: besondere Stellung als Stadtstaat (keine Vergleichbarkeit mit Flächenstaaten)
Fernreitwege, Reitwegenetz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Aufbau von Reitwegenetzen und -touren ist ein Schwerpunkt der Entwicklung in Schleswig-Holstein, einige Beispiele: 600 ausgeschilderte km Reit- und Fahrrundrouten in der Modellregion „Grüne Mitte Holsteins“, 700 km Reitwege im Kreis Rendsburg-Eckernförde, Reit- und Freizeitkarte Holstein u.v.a. ▪ In den Regionen wird neben beschilderten Reitwegen auch weitere Infrastruktur für die Reiter aufgebaut: Parkplätze mit Anbindebalken und Informationstafeln, pferdefreundliche Rastplätze, Wanderreitstationen usw.
Alleinstellungsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Trakehner- und Holsteiner-Zucht ▪ Reiten an Nord- und Ostsee ▪ positives „Immenhof“-Image, „Land der Horizonte“
Reittouristische Regionen und Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ landesweit: Pferdeland Schleswig-Holstein, Komm zum Reiten nach Schleswig-Holstein (s.u.) ▪ Modellregion Grüne Mitte Holsteins (Broschüre und Reitkarte, Reitwegenetz)

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreis Segeberg (Reitwegenetz, Norderstedt im Sattel erkunden) ▪ Mit den Pferden unterwegs vom Ostseestrand ins weite Land (über 50 reittouristische Anbieter, reiterfreundliche Gastronomie, 6 Reitroutenkarten, Tourenvorschläge, Pauschalen) ▪ Insel Fehmarn (Reiturlaub auf der Insel, www.reiten-auf-fehmarn.de) ▪ Pferdestadt Neumünster (Arbeitskreis Pferdestadt Neumünster, Reiterteller, Marketing, Pferdestadt-Logo usw.) ▪ und viele andere Regionen
Schwerpunkte im Tourismus rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reittourismus im ländlichen Raum ▪ Kinderreitferien, Urlaub mit der Familie, Urlaub auf dem Bauernhof ▪ Wanderreiten, Urlaub mit dem eigenen Pferd ▪ Veranstaltungen, Lehrgänge, Seminare
Landesweite Vermarktung und Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 1992: Initiative „Vom Pferdeland zum Reiterland“ der Landesregierung: Entwicklung eines landesweiten Reitwegenetzes, Beschilderung, Modellprojekte ▪ ab 1999: landesweites Projekt „Entwicklung reiterfreundlicher Regionen“ in gemeinsamer Trägerschaft von Pferdesportverband Schleswig-Holstein e.V. und Tourismusverband Schleswig-Holstein ▪ aktuelle Initiative: „Pferdland Schleswig-Holstein, gefördert vom Wirtschaftsministerium: Weiterentwicklung und Vermarktung des Themas Reiten in Schleswig-Holstein ▪ Internetportal www.sh-pferdland.de mit Informationen zu Reitangeboten, weitere Marketingaktivitäten: z.B. Messeauftritte, Print-Produkte ▪ Reiten als eines von fünf spezifischen Themen im Tourismusprogramm Schleswig-Holstein 2006 ▪ Förderung des Reittourismus im ländlichen Raum: Initiative „Komm zum Reiten nach Schleswig-Holstein“ der AG Urlaub auf dem Bauernhof: www.komm-mit-pferd.de/Broschüre ; Fortbildungen zum Thema Reittourismus der Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins gefördert durch das Land
Bewertung	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ traditionelles Pferdeland mit positivem Image ▪ international erfolgreiche Pferdezucht ▪ großes Eigenkapital im Pferdesport/-haltung (hohe Anzahl an „einheimischen“ Pferden und Reitern, Standort zahlreicher Pferdebetriebe) ▪ attraktives pferdesportliches und reittouristisches Gesamtangebot ▪ gebündelte Förderung und Vermarktung des Reittourismus auf Landesebene, Umsetzung auf regionaler Ebene mit einheitlichen Zielen, aktive Reitregionen ▪ wachsende Bedeutung von Pferdesport und Reittourismus: Der Pferdebestand ist von 1970 bis heute von rd. 18 000 auf über 90 000 angestiegen. Die Messe Nordpferd verzeichnet wachsende Besucherzahlen. Der Reittourismus wird in Schleswig-Holstein bereits seit den 90er Jahren von der Landesregierung unterstützt und vorangebracht. Mit der Anerkennung als Themenschwerpunkt im Tourismusprogramm 2006 und der aktuellen Initiative „Pferdland Schleswig-Holstein“ gibt es neue Impulse, um sich auf dem reittouristischen Markt zu behaupten. <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechtliche Restriktionen für das Reiten im Wald

8.1.13 Thüringen

Pferdebestand	rd. 23 587 Pferde (Stand 2007)
Pferdedichte	10 Pferde/1 000 Einwohner (Stand 2007)
Pferdesportvereine und Reiter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FN: 261 Pferdesportvereine mit rd. 8 000 Mitgliedern (Stand 2006) ▪ VFD: 4 Unterverbände ▪ Die Zahl der Reiter wird insgesamt auf min. 20 000 geschätzt.
Pferdebetriebe (FN)	55 Betriebe (Stand 2006)
Wirtschaftsfaktor Pferd (Hochrechnung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6 000 bis 8 000 Arbeitsplätze rund ums Pferd ▪ rd. 107 Mio. EUR Umsatz rund um den Pferdesport
Pferdezucht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenschluss der Pferdezuchtverbände Sachsen und Thüringen (www.pferde-sachsen-thueringen.de/) ▪ Rassen: Deutsches Sportpferd, Schweres Warmblut, Kaltblut, Haflinger, Reitponys, Welsh, Islandpferd Fjordpferd, Shetlandpony ▪ Veranstaltungen rund um die Pferdezucht: Fohlenchampionat, Verbandsstutenschau in Gera, Fohlenchampionat in Meura, mitteldeutscher Verkaufstag in Thüringen
Turniersport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 73 Veranstaltungen in den Kat. A und B (Kat. A: 2 , Kat. B: 71 (Stand 2006)
Veranstaltungen rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Messe Reiten-Jagen-Fischen in Erfurt
Highlights/Besondere Angebote	keine erkennbar
Rechtsgrundlagen und Regelungen für das Reiten und Fahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Thüringer Waldgesetz (ThürWaldG), Erste Durchführungsverordnung zum ThürWaldG, Thüringer Naturschutzgesetz (ThürNatG) ▪ Wald: Reiten und Fahren sind nur auf den hierfür gekennzeichneten Straßen und Wegen erlaubt. ▪ Flur: Reiten und Fahren sind auf Straßen und Wegen sowie ungenutzten Grundflächen gestattet, wo es nicht ausdrücklich verboten ist bzw. Wege anderen Benutzungsarten vorbehalten sind. ▪ Verboten: Reiten und Fahren auf gekennzeichneten Wanderwegen, Sport- und Lehrpfaden sowie auf für die Erholung der Bevölkerung ausgewiesenen Spielplätzen und Liegewiesen. ▪ Bewertung insgesamt: - (Restriktionen v.a. durch das Waldgesetz)
Fernreitwege, Reitwegenetz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reitwegenetz im Thüringer Vogtland
Alleinstellungsmerkmale	nicht erkennbar
Reittouristische Regionen und Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Südharz - „Reiten und Fahren im Südharz“ - Broschüre mit Reiterhöfen, Sehenswürdigkeiten, Serviceadressen (www.nordhausen-tourist.de) ▪ Thüringer Vogtland (Karte mit Reit und Kutschrouten, Reiterhöfe und Serviceinformationen) ▪ Eichsfeld (Flyer „Typisch Eichsfeld – Reiterhöfe“) ▪ Reiten im Thüringer Kernland (Angebotsbroschüre) ▪ Reiten am Rennsteig (www.reiten-am-rennsteig.de)

Schwerpunkte im Tourismus rund ums Pferd	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reiturlaub im ländlichen Raum
Landesweite Vermarktung und Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ferien auf dem Lande in Thüringen - ausgewähltes Verzeichnis von Reiterhöfen in Thüringen (Landesarbeitsgemeinschaft „Ferien auf dem Lande in Thüringen e.V.“, http://www.landurlaub-thueringen.de/) ▪ Zertifizierung von Reiterhöfen in Thüringen, Qualifizierung und Qualitätsprüfung der Höfe in Bezug auf die Haltung und Unterbringung der Pferde, Ausstattung, Sicherheit und Sauberkeit der pferdebespannten Fahrzeuge sowie die Qualität des Beherbergungsangebotes. Die Höfe werden mit dem Zertifikat „Geprüfter Thüringer Reit- und Fahrtouristikbetrieb“ ausgezeichnet.
Bewertung	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zertifizierung der Reitbetriebe <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ restriktive Gesetzgebung (allerdings in der Praxis guter Umgang damit) ▪ wenig Angebote, kein Alleinstellungsmerkmal ▪ überwiegend regionale Vermarktung

8.2 Liste der interviewten Experten

Institution	Name
Reiterreiseveranstalter, -mittler	
Reiterreiseveranstalter "Pferd und Reiter"	Herr Wehner
Pegasus Reiterreisen	Frau Carmrota
Das Urlaubspferd	Frau Lenart
Kremser, Kutsche & Co.	Herr Prokosch
Reiterliche Organisationen	
Deutsche Reiterliche Vereinigung	Frau Hoffmann
Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e.V.	Herr Freistedt
VFD Landesverband Sachsen	Frau Hoyer
Erste Westernreiter Union (Bundesverband)	Frau Moger
Deutsche Wanderreiter Akademie	Herr Fischer
Erste Westernreiter Union, LV Sachsen e. V.	Herr Winter
Fachpresse, Journalisten	
Freizeit im Sattel	Frau Wunderlich
Freizeit im Sattel	Herr Klaus
Fachzeitschrift St. Georg	Frau Mohrmann-Pochhammer
Touristische Organisationen	
Tourismusmarketinggesellschaft Sachsen mbH	Herr Delinger
Landestourismusverband Sachsen e.V.	Frau Dziolloß
Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heide- und Heideland e.V.	Frau Dr. Sparrer
Landurlaub in Sachsen e.V.	Frau Heiduschka
Wissenschaft und Politik	
Universität Göttingen, Studiengang Pferdewissenschaften	Herr Prof. Gauli
Staatliches Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Kamenz	Herr Kühne
ALE Oberlungwitz	Herr Gräbner
ALE Wurzen	Herr Lochmann
Pferdefreundliche Gemeinde Zwönitz	Herr Schneider
Gneisenaustadt Schildau	Herr Böttger

Impressum

Herausgeber: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Internet: www.smul.sachsen.de/lfulg

Autoren: BTE - Tourismusmanagement, Regionalentwicklung Berlin
Prof. Dr. Hartmut Rein, Dr. Reiner Erdmann, Matthias Schmidt,
Ulrike Franke, Melanie Pundre
Czeminskistr. 1a,
10829 Berlin
Telefon: 030 32 79 31 - 0
Telefax: 030 32 79 31 - 20
E-Mail: berlin@bte-tourismus.de

Redaktion,

Fachliche Betreuung: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Referat Ländliche Entwicklung
Gabriele Vogel, Dr. Angela Kunz
August-Böckstiegel-Str. 1
01326 Dresden
Telefon: 0351 2612-2300
Telefax: 0351 2612-2399
E-Mail: angela.kunz@smul.sachsen.de

Endredaktion: Öffentlichkeitsarbeit
Präsidialabteilung

ISSN: 1867-2868

Redaktionsschluss: September 2008

Für alle angegebenen E-Mail-Adressen gilt:

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.